



SEE YOU

JUGEND.KULTUR.PREIS.NRW.2014

JUGEND.KULTUR. PREIS.NRW.2014

234 Projektprofile



Impressum

SEE YOU JUGEND.KULTUR.PREIS NRW 2014

Herausgeberin: Landesarbeitsgemeinschaft
Kulturpädagogische Dienste/Jugendkunstschulen
NRW e.V., Kurpark 5, 59425 Unna,
Tel. 0 23 03 / 2 53 02 - 0, Fax 0 23 03 / 2 53 02 25
info-lkd@lkd-nrw.de, www.lkd-nrw.de

Projektleitung: Nadja Höll, Peter Kamp, Manuela Wenz
Projektassistentz: Astrid Zepezauer
FSJ Kultur: Christoph Hövel

Jugendteam: Alicia Baumeister, Lilith Brockhaus, Dania Frangenberg, Jona Gashi, Jasmin Grävell, Fabian Heinrich, Christoph Hövel, Tamara Jahnel, Melissa Kara, Ronja Liepold, Tristan Monscheuer, Jennifer Nassler, Saskia Neu, Maxi Niekammer, Jawad Philipps, Viviane Plum, Alex Polz, Gian Sailer, Anna Schaf, Kim Schmidt, Max Schmidt, Adriana Siefert, Leon Spohr, Paul Steinbach, Linda Tyrra, Daniela Urban, Angelina Walter, Lana Winterscheid, Kira Wower, Safiya Yon, Zakiyah Yon u.a.
begleitet von: Sigrid Brenner, André Eigenbrod, Ulla Forster, Martin Greiber, Kalla Piel, Manuela Wenz, Astrid Zepezauer

Jury: Odile Bourgeois, Birgit Götz, Petra Liebmann, Simone Schmidt-Apel, Uwe Schulz (Erwachsenenjury);
Daria Assmus, Kira Horn, Max Lichter, Jawad Philipps, Lukas Wegner (Jugendjury)

Vorauswahl: Isabelle Bickmann, André Eigenbrod, Claudia Hartmann, Nadja Höll, Christoph Hövel, Peter Kamp, Tanja Moszyk, Bärbel Müller, Linda Müller, Heinrich Mülther-Scholz, Julia Nierstheimer, Birte Wehmeier, Manuela Wenz

Team Unna: Marina Abromeit, Brigitte Bongers, Barbara Graebisch, Claudia Hartmann, Ulrike Kastner, Bärbel Müller, Julia Nierstheimer, Ina Rateniek, Birte Wehmeier

Bildbearbeitung und Layout: Marina Abromeit
Redaktion: Bärbel Müller, Iris Müller
Druck: Druckerei Lamprecht GmbH, Lengerich

Projektdesign: BECKdesign, Bochum

Schutzgebühr: 5 Euro

Veranstalter



Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische
Dienste/Jugendkunstschulen NRW e.V.



Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit
Nordrhein-Westfalen e.V.



KREATIVITÄTSSCHULE
BERGISCH GLADBACH e.V.



KREA-JUGENDCLUB
BERGISCH GLADBACH e.V.

Förderer/Kooperationspartner

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Bergisch Gladbach



Jahre BELKAW

Rheinisch-Bergischer





Ute Schäfer

Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Kindern und Jugendlichen ganz früh die Türen zu Kunst und Kultur zu öffnen und ihre Kreativität zu fördern, ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung. Ich freue mich, dass der Jugend.Kultur.Preis dazu beiträgt und immer wieder frische Ideen in das Kinder- und Jugendkulturland NRW bringt.



Kurt Eichler

Vorsitzender der LAG Kulturpädagogische Dienste/Jugendkunstschulen NRW e.V. und der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW e.V.

Mehr als 20.000 Kinder und Jugendliche stehen hinter den 234 Bewerberprojekten. Sie sind in allen künstlerischen Sparten aktiv und greifen nicht selten hochaktuelle politische Themen auf. Starke Statements treffen auf ästhetisch anspruchsvolle und jugendrelevante Formate.



Lutz Urbach

Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach

Bergisch Gladbach hat eine gut vernetzte und umtriebige Jugendkulturszene. Wir freuen uns, in diesem Jahr Gastgeberstadt des SEE YOU-Festivals zu sein, bei dem es am 19. September 2014 im Bergischen Löwen heißt: Bühne frei für Auftritte, Ausstellungen, Filme, Workshops und vieles mehr. Dabei sein lohnt sich.



Jugendteam (Auswahl): Oben links: Adriana Siefert, Alicia Baumeister. Mittlere Reihe: Saskia Neu, Tristan Monscheuer, Kira Wower, Safiya Yon, Linda Tyrre, Lana Winterscheid, Melissa Kara, Anna Schaf, Daniela Urban, Tamara Jahnel. Unten: Zakiyah Yon, Jona Gashi, Angelina Walter
Begleitet wird das Jugendteam von Sigrid Brenner, André Eigenbrod, Ulla Forster, Martin Greiber, Kalla Piel, Manuela Wenz und Astrid Zepezauer



Safiya Yon, Moderation: »Für mich ist es eine Art Grenzerfahrung, in einem so großen Saal zu sprechen und vor mehr als 1000 Leuten im Rampenlicht zu stehen. Diese Herausforderung nehme ich gerne an und freue mich auf die Co- Moderation mit meinen KollegInnen aus dem Jugendteam!«



0-Töne
JUGENDTEAM
SEE YOU Festival

Astrid Zepezauer, Festival Organisation: »Ich finde es spannend, im Projektbüro den Überblick zu behalten und mit den einzelnen BewerberInnen ihre Präsentation auf dem See You Festival abzustimmen. Zur selben Zeit ist der Kontakt mit dem Jugendteam und allen motivierten HelferInnen ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitungen. Es ist klasse mitzuerleben, wie engagiert alle sind, ein gelungenes Festival zu gestalten!«



Jawad Philipps, Juryarbeit: »Es war sehr interessant zu sehen, wie die einzelnen Initiativen arbeiten und ihre Ideen in den verschiedenen Projekten umsetzen. Gleichzeitig war es schwierig, die Projekte in ihren einzelnen Dimensionen zu erfassen und die kreative Arbeit zu bewerten. Die Arbeit in der Jury hat mir besonders gut gefallen, da man die Projekte anhand der unterschiedlichen Bewertungskriterien so genau kennenlernen und einordnen konnte.«

Christoph Hövel, Mediapoint: »Für meine Arbeit ist es motivierend, dass sich am Mediapoint Projekte präsentieren können, die sonst keine Möglichkeit dazu hätten. Das Besondere am Online-Award ist für mich, dass man die Preisvergabe in die Hände des Publikums gibt. «



JUGEND, KULTUR, PREIS FESTIVAL YOUTH, CULTURE, AWARD SEE YOU NRW 2014

Grußworte	I
Stimmen aus dem Jugendteam	II
Index – Projekte alphabetisch nach Orten	VIII

KINDERKULTURPREIS NRW

AKTION/PERFORMANCE/(MITMACH-)AUSSTELLUNG

160 Kunstverpuppungsspinnerei	1
175 Die Regenpause	1
252 dot-komm	2

BILDERISCHES GESTALTEN

062 GRIMMige Märchen und ANDERSoNstiges	2
063 Sprayer für mehr Toleranz in der Gesellschaft	3
068 Farbe & Struktur	3
073 Platz für Traumtänzer	4
101 Unsere Welt ist bunt	4
102 Sprechende Hunde	5
103 Unsere Schule soll bunter werden	5
107 Malen wie die Aborigines	6
114 Bildende Kunst-Umgebung	6
170 Meine Heimat durch meine Brille gesehen	7
178 Was ich durch mein Fenster sehe	7
194 Lebensräume – Lebensträume	8
196 Helfende Hände	8
231 Kinder malen ihre Wunschmaschine	9

FOTO/FILM/RADIO/NEUE MEDIEN

052 Kinder-Blicke	9
067 Die Kinder Kunst Werkstatt geht online	10
071 Mission Mars	10
084 Wöchentliches Live-Radio	11
145 Für mich	11
154 Ziggi ausgedampft	12

158 Kameramidis im Makrokosmos	12
197 Der Schatz des Poseidon	13

LITERATUR/LESEFORDERUNG/KREATIVES SCHREIBEN

037 Die Reine Wahrheit	13
064 Die Köstlichkeit der Sprache	14
141 Bücherverbrennung 1933	14
242 Pension Grimm	15

MUSIK/MUSIKTHEATER/MUSICAL

044 Gonzo im Labyrinth von Schlangen	15
124 König der Löwen	16
143 Musikalisches Schattentheater	16
165 Rock Camp	17
177 Macht euren eigenen Song	17
192 Die Kopfnicker AG	18
201 Klopf, Klopf	18

SPARTENÜBERGREIFENDES ANGEBOT

024 Eine Schule macht sich auf den Weg	19
043 ATLANTIS, Weltenbummler Jeans	19
046 Weihnachten im Märchenwald	20
072 c.a.f.c.a.	20
126 Zillys Farbenrausch	21
133 Pocahontas	21
149 Omars Reise	22
157 Alle für einen – einer für alle	22
191 Kinderstadt	23
195 Wohnpark Bensberg im Karneval	23
259 Lesekünstler	24
264 Mangaholi	24
270 Kulturschock – eine Mitmachausstellung	25
273 DoX3	25

TANZ/TANZTHEATER

075 Vivaldi revisited	26
079 Wir machen uns auf den Weg	26
083 Tanz-Allianz-Marl	27
089 Verschlossen	27

094 All for One	28
-----------------------	----

THEATER/KABARETT

032 Ganz nah dran	28
036 Das Märchen von den Kuscheltüchern	29
042 LandEYE(S)	29
066 Fremd sein	30
112 Ein echter Ruhrie ist kein Tourie	30
131 Staub an meinen Füßen.....	31
159 Jeder Täter braucht ein Opfer.....	31
189 The Lion King.....	32
209 Was kann Papier?	32
212 Luans Traum	33
213 Gemischte Tüte.....	33
232 Eine einfache Idee	34
256 Mitten im Märchen	34
269 Sprache/Kultur/freies Gestalten	35

JUGENDKULTURPREIS NRW

AKTION/PERFORMANCE/(MITMACH-)AUSSTELLUNG

021 Kunstarmee	35
65 Edelweißpiratenfestival	36
260 Picture Perfekt	36

BILDNERISCHES GESTALTEN

029 Streetart Day.....	37
061 STREET ART MEMORY.....	37
080 Gestaltungs-Räume.....	38
118 Blaue Elefanten: Global Player	38
121 Geheimnisvoll	39
135 Malen mit Lydda	39
137 Wer bin ich und wie viele gibt's von mir?	40
161 Wasserwelten	40
169 Eine Stadt für Toleranz.....	41
179 Generation Arts	41
205 Die rote Welt.....	42
208 Im Westwind.....	42
211 Interkulturell NRW	43
227 Graffiti Workshop	43
245 Auf Picassos Spuren.....	44
253 Art Now!	44
255 Vorsicht, frisch gestrichen.....	45

FOTO/FILM/RADIO/NEUE MEDIEN

033 Muslimfeindlichkeit	45
041 Temporary Home	46
053 Vielfalt miteinander erfahren	46
078 Vorurteile.....	47
081 Generation Krise	47
095 Film AG e.V.....	48
096 Typisch Mädchen?!	48
116 Superhelden	49
130 Mia	49
144 Banane mit Soße.....	50
150 Besuch der Dame.....	50
153 Keine Ahnung	51

163	Eigentlich alle	51
203	Farbrausch	52
215	Mein Zuhause. Meine Wurzeln	52
228	Q1 TIVI	53
248	Vom Krieg zur Kunst	53
262	Poetry Clip-Wettbewerb 2014	54
272	CSI Bottrop	54
275	Wenn Anderessein normal ist.....	55

LITERATUR/LESEFÖRDERUNG/KREATIVES SCHREIBEN

020	Q1 Stein – Das Jugendmagazin	55
057	Attendorf schreibt.....	56
091	Slam it!.....	56
164	Heimatsdefinitionen.....	57
210	Am Fluss entlang schreiben	57
250	Jugend-Literatur-Wettbewerb	58
265	Poetry Slam/Kultur	58

MUSIK/MUSIKTHEATER/MUSICAL

027	Padawan Records	59
038	Sommerrock Imberg 2013.....	59
077	Valise	60
082	4nations	60
086	GOvision Bandfestival	61
097	Romeo und Jay Jay	61
106	Belakongo	62
109	The Mix Up	62
117	Rockhövel.....	63
123	Neurodyll	63
148	Rock die Perle – oben ohne	64
162	Majesty	64
167	Asphalt Tribe	65
168	Chorprojekte 2012 und 2013.....	65
181	I love you my Girl.....	66
186	Akustik-Bar.....	66
188	Grenzfrei	67
193	ONE LOVE CREW	67
204	Musical West-Side Story	68
217	Demo-CD	68
219	Café[dot]Kom.....	69
225	Let your beat speak.....	69

230	I Dolci.....	70
247	Kraft der Visionen 2013.....	70
251	Musikprojekt.....	71
268	Lit-Opera Frankenstein	71

SPARTENÜBERGREIFENDES ANGEBOT

019	Schatten Carrousel.....	72
026	Die Welt ist auch anders	72
028	ONESociety – Vereinte Kulturen	73
047	Über das Wünschen	73
049	RTJ Turnshow.....	74
050	Les Noces	74
054	Geschichten aus Papier	75
056	Premium Parade.....	75
058	Wovon wir träumen	76
076	Korfball Action Day	76
090	Prints	77
098	Kray or Die.....	77
099	U-CARE	78
108	The Artist.....	78
110	JUNGE VISIONEN.....	79
113	Making a Difference	79
119	Kulturschule Bertha	80
122	Kultursplitter	80
125	Die dritte Haut.....	81
127	Steps Around The Corner.....	81
128	Willkommen bei Freunden	82
129	Augen auf	82
134	Von Angesicht zu Angesicht	83
136	Tunnel des Lichts	83
142	Kabale und Liebe	84
151	Brundibár	84
156	Herner Jugendkulturpreis HERBERT	85
171	City Talent	85
174	Heute Abend schläfst du bei mir	86
182	Bonn-Intervention.....	86
187	PLAY!	87
190	Hoffnung gewinnt	87
199	Jugendkulturrat.....	88
207	Klangsekretion Schule – Situation eins.....	88
216	Music, Art, Dance – weekly.....	89

224 Solingen – eine Spurensuche	89
226 ESSENZ – Rock Dein' Block	90
239 Ich bin ich und noch viel mehr	90
240 Forum	91
254 URBAN CHAMPS	91

TANZ/TANZTHEATER

023 Tanz trifft Theater	92
034 TANZ AG IM QUARTIER	92
039 einen Wunsch frei	93
045 Das Puppenhaus	93
059 Schritt für Schritt	94
087 Einfach Tanz 2012/13	94
092 Voll egal	95
132 Sehnsucht	95
146 Massive-X-Dream	96
147 Hallo Deutschland	96
214 Spiel – ein Tanzstück	97
229 Hinterm Mond	97
234 Klassik trifft Streetart	98
241 Freundschaftsanfrage – Varieté der Generationen	98
257 Tierische Wartezone	99
261 Leichtsinn tanzt	99
271 Ich bin nicht mein T-Shirt	100
274 Augenblick	100

THEATER/KABARETT

025 Die Welle	101
031 1914-2014 Hurra	101
069 Alles Gute!	102
070 Megastars	102
074 Die Altruisten	103
088 Rinks, Lechts und Dazwischen	103
104 Wer zuletzt lacht, macht das Licht aus	104
105 Ich in Dortmund	104
115 Kinder für Kinder	105
140 Money makes the world go round	105
152 Blickwechsel	106
166 Junges Theater Bensberg	106
172 Da kann ja jeder kommen	107
176 King's Fate	107

200 Gefangen!	108
202 Der starke Wanja	108
206 Out With Love	109
218 Under African Skies	109
220 Hijack Hotel	110
221 Die Troerinnen des Euripides	110
222 Rosige Zeiten	111
223 La Dispute	111
235 Typisch Lünen	112
236 Wenn nichts bleibt	112
237 Als wär's ein Stück von mir	113
238 Ohne Vorwarnung	113
243 Du sollst nicht töten!	114
244 Romeo und Julia neu inszeniert	114
246 Schultheatertage	115
249 Animal Farm	115
258 Demokratie – von der Polis zur EU	116
266 Rattenkind	116
267 CH4 – Das Werk steht still	117

ZIRKUS

139 Lasst Euch unterhalten!	117
-----------------------------------	-----

Anmerkung

Die vorliegende Dokumentation beinhaltet alle Bewerbungen in den Kategorien Kinderkulturpreis NRW, Jugendkulturpreis NRW und Young Europe Award (YEA). Da der YEA die Möglichkeit der Parallelbewerbung (gekennzeichnet durch +YEA) vorsieht, werden die diesbezüglichen Bewerbungen in die spartenbezogene Dokumentation integriert.

Aachen	228 Q1 TIVI 53	248 Vom Krieg zur Kunst 53	237 Als wär's ein Stück von mir ...+ YEA 113
131 Staub an meinen Füßen 31	238 Ohne Vorwarnung 113	272 CSI Bottrop 54	275 Wenn Anderssein normal ist+ YEA 55
176 King's Fate+ YEA... 107	240 Forum 91	Brühl	Emmerich am Rhein
246 Schultheatertage+ YEA... 115	250 Jugend-Literatur-Wettbewerb 58	253 Art Now! 44	181 I love you my Girl 66
Ahlen	257 Tierische Wartezone 99	Burscheid	Essen
036 Das Märchen von den Kuschtüchern 29	260 Picture Perfekt 36	259 LeseKünstler 24	050 Les Noces 74
Altenberge	261 Leichtsinn tanzt 99	Detmold	090 Prints 77
118 Blaue Elefanten: Global Player+ YEA 38	Bergkamen	168 Chorprojekte 2012 und 2013 65	098 Kray or Die 77
Attendorf	270 Kulturschock – eine Mitmachausstellung 25	Dinslaken	110 JUNGE VISIONEN 79
057 Attendorf schreibt 56	Bielefeld	129 Augen auf 82	113 Making a Difference+ YEA 79
Bergisch Gladbach	069 Alles Gute! 102	Dortmund	194 Lebensräume – Lebensträume 8
020 Q1 Stein – Das Jugendmagazin 55	070 Megastars 102	105 Ich in Dortmund 104	217 Demo-CD 68
049 RTJ Turnshow 74	074 Die Altruisten 103	140 Money makes the world go round 105	226 ESSENZ – Rock Dein' Block 90
054 Geschichten aus Papier 75	077 Valise 60	149 Omas Reise 22	Gelsenkirchen
076 Korbball Action Day 76	135 Malen mit Lydda 39	150 Besuch der Dame 50	046 Weihnachten im Märchenwald 20
081 Generation Krise+ YEA 47	147 Hallo Deutschland 96	169 Eine Stadt für Toleranz 41	146 Massive-X-Dream 96
096 Typisch Mädchen?! 48	172 Da kann ja jeder kommen ..+ YEA ... 107	178 Was ich durch mein Fenster sehe 7	Hagen
097 Romeo und Jay Jay 61	211 Interkulturell NRW 43	203 Farbrausch 52	042 LandEYE(S) 29
099 U-CARE 78	Billerbeck	210 Am Fluss entlang schreiben 57	053 Vielfalt miteinander erfahren 46
102 Sprechende Hunde 5	148 Rock die Perle – oben ohne 64	241 Freundschaftsanfrage 98	109 The Mix Up 62
115 Kinder für Kinder 105	Bochum	242 Pension Grimm 15	Hamm
137 Wer bin ich und wie viele gibt's von mir? 40	021 Kunstarmee 35	271 Ich bin nicht mein T-Shirt 100	029 Streetart Day 37
153 Keine Ahnung 51	052 Kinder-Blicke 9	273 DoX3 25	197 Der Schatz des Poseidon 13
158 Kameramidis im Makrokosmos 12	059 Schritt für Schritt 94	Duisburg	199 Jugendkulturrat 88
159 Jeder Täter braucht ein Opfer 31	079 Wir machen uns auf den Weg 26	222 Rosige Zeiten 111	215 Mein Zuhause. Meine Wurzeln 52
162 Majesty 64	144 Banane mit Soße 50	Dülmen	225 Let your beat speak+ YEA 69
164 Heimatsdefinitionen+ YEA 57	Bonn	032 Ganz nah dran 28	234 Klassik trifft Streetart 98
166 Junges Theater Bensberg 106	025 Die Welle 101	Düsseldorf	Harsewinkel
186 Akustik-Bar 66	165 Rock Camp 17	065 Edelweißpiratenfestival 36	087 Einfach Tanz 2012/13 94
193 ONE LOVE CREW 67	182 Bonn-Intervention 86	095 Film AG e.V. 48	Hemer
195 Wohnpark Bensberg im Karneval 23	208 Im Westwind 42	114 Bildende Kunst-Umgebung 6	170 Meine Heimat durch meine Brille gesehen 7
209 Was kann Papier? 32	Bottrop	132 Sehnsucht 95	175 Die Regenpause 1
216 Music, Art, Dance – weekly 89	068 Farbe & Struktur 3	213 Gemischte Tüte+ YEA 33	
227 Graffiti Workshop 43	245 Auf Picasso Spuren 44		

201 Klopff, Klopff..... 18	Köln	206 Out With Love 109	Overath
Herford	026 Die Welt ist auch anders 72	221 Die Troerinnen des Euripides..... 110	084 Wöchentliches Live-Radio 11
200 Gefangen!..... 108	027 Padawan Records 59	Moers	123 Neurodyll 63
212 Luans Traum..... 33	034 TANZ AG IM QUARTIER..... 92	019 Schatten Carrousel..... + YEA 72	207 Klangsekretion Schule – Situation eins 88
220 Hijack Hotel..... 110	039 Einen Wunsch frei ... 93	Mönchengladbach	Paderborn
223 La Dispute 111	045 Das Puppenhaus 93	089 Verschlossen 27	157 Alle für einen – einer für alle+ YEA 22
232 Eine einfache Idee..... 34	058 Wovon wir träumen 76	Much	179 Generation Arts 41
267 CH4 – Das Werk steht still 117	061 STREET ART MEMORY..... 37	037 Die Reine Wahrheit..... 13	249 Animal Farm 115
Herne	064 Die Köstlichkeit der Sprache..... 14	Mülheim an der Ruhr	251 Musikprojekt 71
047 Über das Wünschen 73	103 Unsere Schule soll bunter werden..... 5	075 Vivaldi revisited 26	Raesfeld
156 Herner Jugendkulturpreis HERBERT 85	142 Kabale und Liebe..... 84	078 Vorurteile..... 47	125 Die dritte Haut..... 81
205 Die rote Welt 42	143 Musikalisches Schattentheater 16	124 König der Löwen 16	133 Pocahontas..... + YEA 21
214 Spiel – ein Tanzstück..... 97	163 Eigentlich alle..... 51	Münster	134 Von Angesicht zu Angesicht 83
229 Hinterm Mond 97	192 Die Kopfnicker AG 18	088 Rinks, Lechts und Dazwischen 103	Recklinghausen
Herten	Leverkusen	091 Slam it!..... 56	121 Geheimnisvoll 39
041 Temporary Home..... 46	082 4nations 60	104 Wer zuletzt lacht, macht das Licht aus + YEA ... 104	Remscheid
043 ATLANTIS. Weltenbummler Jeans 19	092 Voll egal 95	145 Für mich 11	023 Tanz trifft Theater 92
071 Mission Mars 10	Löhne	Neuss	174 Heute Abend schläfst du bei mir 86
072 c.a.f.c.a. 20	056 Premium Paradise..... 75	128 Willkommen bei Freunden.. + YEA 82	190 Hoffnung gewinnt 87
202 Der starke Wanja..... 108	126 Zillys Farbrausch 21	254 URBAN CHAMPS..... + YEA 91	247 Kraft der Visonen 2013..... 70
Hövelhof	152 Blickwechsel 106	274 Augenblick..... 100	264 Mangaholl..... 24
243 Du sollst nicht töten!..... + YEA ... 114	154 Ziggi ausgedampft..... 12	Nümbrecht	268 Lit-Opera Frankenstein 71
258 Demokratie – von der Polis zur EU..... + YEA ... 116	Lüdenscheid	116 Superhelden 49	Rheine
Ibbenbüren	136 Tunnel des Lichts 83	Oberhausen	108 The Artist..... 78
28 ONEsociety – Vereinte Kulturen 73	Lünen	119 Kulturschule Bertha 80	Rietberg
269 Sprache/Kultur/freies Gestalten 35	235 Typisch Lünen..... 112	262 Poetry Clip-Wettbewerb 2014 54	204 Musical West-Side Story + YEA 68
Kempfen	256 Mitten im Märchen 34	Odenthal	Roetgen
122 Kultursplitter 80	Marienheide	086 GOvision Bandfestival 61	031 1914-2014 Hurra + YEA ... 101
Kleve	236 Wenn nichts bleibt..... 112	Oer-Erkenschwick	Rösrath
187 PLAY!..... + YEA 87	Marl	230 I Dolci..... 70	101 Unsere Welt ist bunt 4
	083 Tanz-Allianz-Marl..... 27		161 Wasserwelten 40
	Minden		
	080 Gestaltungs-Räume..... 38		
	171 City Talent 85		

Roth-Hämmerholz

189 The Lion King.....32
 196 Helfende Hände.....8

Schermbeck

151 Brundibár + YEA84

Schlangen

044 Gonzo im Labyrinth
 von Schlangen15

Schmalleneberg

252 dot-komm.....2

Schwelm

112 Ein echter Ruhrie ist kein Tourie30

Schwerte

255 Vorsicht, frisch gestrichen.....45

Senden

073 Platz für Traumtänzer4

Siegen

160 KUNSTVERPUPPUNGSSPINNEREI1
 219 Café[dot]Kom.....69
 266 Rattenkind116

Soest

141 Bücherverbrennung 1933..+ YEA.....14

Solingen

224 Solingen – eine Spurensuche.....89
 239 Ich bin ich und noch viel mehr90

Sprockhövel

117 Rockhövel.....63

Steinheim

062 GRIMMige Märchen
 und ANDERSoNstiges2

265 Poetry Slam/Kultur58

Unna

067 Die Kinder Kunst Werkstatt
 geht online.....10
 177 Macht euren eigenen Song17
 231 Kinder malen
 ihre Wunschmaschine9

Viersen

066 Fremd sein + YEA30

Vlotho

063 Sprayer für mehr Toleranz
 in der Gesellschaft.....3

Wermelskirchen

094 ALL FOR ONE.....28
 191 Kinderstadt23
 244 Romeo und Julia neu inszeniert.....114

Wesseling

107 Malen wie die Aborigines6

Wetter (Ruhr)

024 Eine Schule macht
 sich auf den Weg19

Witten

038 Sommerrock Imberg 2013.....59
 130 Mia49
 139 Lasst Euch unterhalten! + YEA ...117
 188 Grenzfrei.....67

Wuppertal

033 Muslimfeindlichkeit45
 106 Belakongo62
 127 Steps Around The Corner81
 167 Asphalt Tribe.....65

Xanten

218 Under African Skies109



Bewerber:
Jugendkunstschule
Siegen-Wittgenstein
Ort und Zeitraum:
Mikadobrunnen, Rathaus-
platz, Siegen Oberstadt
Juli 2013
TeilnehmerInnen:
50 (37 w, 13 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

160 KUNST- VERPUPPUNGSSPINNEREI

Ein sichtbares und unübersehbares Zeichen setzten Jugendkünstler im Alter von sechs bis 16 Jahren in Siegens Mitte durch eine Kunstverpuppungsspinnerei am Mikado-Brunnen. Die Schüler verwandelten mit handgesponnenen Fäden der Spinngruppe Südwestfalen den Mikado-Brunnen in einen riesengroßen Kokon. Kinder und Jugendliche, die vorbeikamen, betätigten sich spontan als »Mitspinner« und so wurde diese Aktion zu einer besonderen und bereichernden Wochenend-Spinnerei. Eine Woche durfte das außergewöhnliche Kunstwerk Siegens Rathausplatz zur Freude der Schüler und der Menschen, die vorbeigingen, schmücken. In einer gemeinsamen Aktion befreiten die Kunst-Schüler nach Ablauf des Projektes den Brunnen von seiner gesponnenen Pracht, damit nun wieder das erfrischende Nass durch die Mikado-Röhren strömen konnte.

Joshua Danner, 11: Wir hatten alle viel Spaß, nach eigenen Vorstellungen die Mikado-Stäbe des Brunnens zu umweben. Das Gewebe sah aus wie das Spinnennetz einer gigantisch großen Spinne. Ich war sehr stolz darauf, was wir in zwei Tagen erschaffen hatten.

Janine Lücking, 15: Ich habe an dem Kunst Sommer Projekt »KUNSTVERPUPPUNGSSPINNEREI« teilgenommen. Mir hat das Projekt sehr gut gefallen. Wir hatten schönes, sonniges Wetter, viele Passanten sind stehen geblieben und haben gefragt, was wir machen. Und das Wichtigste war, wir hatten alle sehr viel Spaß dabei.

Kontakt: Jugendkunstschule Siegen-Wittgenstein, Inge Zöller, Birlenbacher Straße 235, 57078 Siegen, Tel. 0271-84604, Ingezoeller@gmx.de



Bewerber:
Christian Frai
Bömberg Grundschule
Ort und Zeitraum:
Iserlohn und Parktheater
in Iserlohn
3 Monate
TeilnehmerInnen:
22 (12 w, 10 m)
MitarbeiterInnen:
keine

175 DIE REGENPAUSE

Bei der Abschlusspräsentation des »KulturRucksack«-Jahres 2013 zeigten die Kinder der Bömberggrundschule, was sie mit Projektleiter Christian Frai geschaffen haben. In verschiedenen Projekten haben die kleinen kreativen Köpfe in Gruppen gebastelt, gezeichnet, gemalt, collagiert, gedreht, inszeniert, gesungen, gespielt und komponiert. Das Projekt der Klasse 4c war die »Regenpause«. Aus Langeweile haben wir mit verschiedenen Materialien, die im Klassenraum und im Schulranzen vorhanden sind, Klänge und Töne hergestellt. Zu den Instrumenten gehörten der große und kleine Besen, Kehrblech, Abfalleimer, Karteikasten, Trinkflaschen, Rechenschieber, Becher, Verkehrsschilder, Rohre, Schulhefte oder Stifte. Die Schulkinder wünschten sich als Rhythmus den »Cup Song«. Hierbei war ganz wichtig, dass alle Kinder, auch die, die nicht so musikalisch sind, daran teilnehmen. Alle waren mit viel Spaß dabei.

Clara, 8: Sie fand es ganz klasse, dass der Grundsong oder Rhythmus der »Bechersong« ist, der ihr soviel Spaß macht, weil das ganz viele Freundinnen aus der Klasse können.

Tim, 8: Tim, der leider kein Taktgefühl besitzt, fand es trotzdem klasse, dass er an dem Videoclip teilnehmen konnte und er bekam auch sein Instrument, mit dem er mit viel Freude und Spaß dabei war.

Kontakt: Grundschule Bömberg, Christian Frai, Kastanienweg 2, 58675 Hemer, Tel. 02372-553483, mister-collage@web.de



Bewerber:
Jugendkunstschule
Kunsthaus alte Mühle

Ort und Zeitraum:
Schmallenberg und
Umgebung
Juli bis Dezember 2012

TeilnehmerInnen:
180 (120 w, 60 m)

MitarbeiterInnen:
4 (4 w)

252 DOT-KOMM

Als Botschafterin des kultivierten »Querdenkens« und der künstlerischen Feldforschung ganz im Sinne der emanzipatorischen Kunst Lili Fischers machte sich die Jugendkunstschule auf den Weg, Kindern und Jugendlichen zeitgenössische Kunst, die sich außerhalb der bekannten Bildtafel befindet, verständlicher zu machen. Handlungsorientiert sollte jungen Menschen der ländlichen Region die Kunst der Gegenwart im wahrsten Sinne des Wortes näher gebracht werden. Das Konzept umfasste drei Phasen, die gezielt darauf ausgerichtet waren, die Teilhabe von Heranwachsenden mit schwierigen sozialen Ausgangsbedingungen beziehungsweise Handicap zu erhöhen und die Toleranz gegenüber unbekanntem Kunstformen und deren Andersartigkeit zu stärken. Es entstanden unter anderem geschlossene Rauminstallationen in den Räumen der Kooperationspartner, des WTW-Jugendtreffs Schmallenberger Land, des Internats Bad Fredeburg, der »Kinderburg« des Kinderschutzbunds Schmallenberg e.V., des Jugendcafés NewKomma und der Valentin-Förderschule Schmallenberg. Die erlebnisorientierte Form, aus der Bildfläche herauszutreten, faszinierte, denn selten wird ein Klassenraum zum Kunstobjekt.

Kontakt: Jugendkunstschule Kunsthhaus alte Mühle, Beate Herrmann, Ohlgasse 5, 57392 Schmallenberg, Tel. 02972-9894216, post@jugendkunstschule.info, www.jugendkunstschule.info



Bewerber:
Elisabeth Brosterhus

Ort und Zeitraum:
Annenschule, Brakel
November 2012
bis Mai 2013

TeilnehmerInnen:
13 (10 w, 3 m)

MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

062 GRIMMIGE MÄRCHEN UND ANDERSONSTIGES

»GRIMMIGE MÄRCHEN UND ANDERSONSTIGES« – in diesem Kunstprojekt haben wir Märchentexte mit großformatiger Malerei verknüpft: Während des Malens habe ich den Schülern Geschichten vorgelesen, von denen sich jeder individuell inspirieren lassen und sich dazu frei mittels großformatiger Malerei ausdrücken konnte. Das Zuhören lässt im Kopf ein Kino entstehen und diese Bilder haben wir eingefangen und als Basis für die künstlerische Arbeit genommen. Die Geschichten verändern sich dabei, individuelle Interpretationen und Gewichtungen finden einen Platz, Anregungen für eigene Inhalte entwickeln sich. Die Bildhaftigkeit von Sprache steht narrativen Bildern gegenüber, Texte entstehen zu Bildern und Bilder zu Texten. Um den kreativen Prozess für Außenstehende nachvollziehbar zu machen, haben wir eine Bildergeschichte erfunden, welche sich zu einem Ganzen zusammenfügt.

• Idee: Bildende Kunst im Zusammenhang mit Literatur • Ziele: bildliche Umsetzung literarischer Texte, bildhaften Ausdruck durch malerische Handwerkstechniken erweitern • Rahmenbedingungen: Kultur und Schule-Projekt • Kooperationspartner: Annenschule Brakel • Zielgruppe: 16 Schüler, acht bis zehn Jahre, interkulturell

Vivien Puhl, 10: Es ist klasse, dass ich selbst entscheiden darf, was ich malen möchte!

Greta Hoblitz: Es ist super, dass wir hier so eine Wand haben, auf der wir gleich mehrere Bilder malen können. Und solche Farben habe ich zu Hause auch nicht. Ich wollte sowas immer schon mal ausprobieren!

Kontakt: Annenschule Brakel, Elisabeth Brosterhus, Gartenstraße 16, 32839 Steinheim, Tel. 05233-383118, info@brosterhus-meyer.de, www.brosterhus-meyer.de



Bewerber:
Sylke Cremer
Ort und Zeitraum:
Ev. Kinder- und Jugendzentrum Vlotho, Gemeindehaus St. Stephan, Oktober 2012 bis Sommer 2013
TeilnehmerInnen:
30
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

063 SPRAYER FÜR MEHR TOLERANZ IN DER GESELLSCHAFT

Das Projekt bestand aus drei Aktionen, die mit verschiedenen Kindern/Jugendlichen an unterschiedlichen Orten umgesetzt wurden. Die Teilnehmer haben sich zuerst mit dem Thema Toleranz auseinandergesetzt. Im nächsten Schritt entwickelten sie mit ihren Ideen ein Graffiti. Gesprayt wurde auf eine 5,20 Meter breite und 2 Meter hohe Wand. Sie besteht aus einzelnen Leinwänden, die auf einen Holzrahmen geschraubt wurden. Das Projekt startete im Herbst 2012 in St. Stephan. Hier war das Thema »Toleranz für Sprayer«. Die zweite Aktion war eingebettet in ein Konfirmandenprojekt im Rahmen ihres Praktikums im Altersheim. Hier ging es um das Thema »Toleranz zwischen den Generationen« und was das Wort »Diakonie« bedeutet. Die Kinder überlegten sich verschiedene Symbole, die ein gutes Miteinander verdeutlichen. Die dritte Aktion wurde im Jugendtreff »Klönndorf« durchgeführt. Hier ging es um Toleranz gegenüber unterschiedlichen Musikrichtungen, die im Jugendtreff abgespielt werden.

Theresa Cremer, 17: Es war witzig, mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Schultypen zusammen zu sprayen. Man hat unterschiedliche Interessen ausgetauscht und gelernt, die Kunst des Sprayens auszuprobieren. Auch beim Sprayen muss man ganz schön tolerant sein, weil jeder eine andere Sichtweise vom schönen Gestalten einer Leinwand hat. **Josefine Liebal, 14:** Gerade die Jungen, die vorher den Mund so aufgerissen hatten, waren schnell still, als sie mit der Dose in der Hand das Bild ruiniert hatten. Am Ende haben wir Mädchen gesprayt und die Jungen haben den Rahmen gemacht. Aber die Ideen zu dem Bild sind von uns allen gekommen.

Kontakt: Ev. Kinder- und Jugendzentrum Valdorf, Sylke Cremer, Siekweg 3, 32602 Vlotho, Tel. 05733-871150, Fax 05733-7871159, sylke.cremer@jugendreferat-vlotho.de, www.ekj.de



Bewerber:
Kulturwerkstatt Bottrop
Ort und Zeitraum:
Bottrop Eigen
November 2012
bis Juli 2013
TeilnehmerInnen:
204 (102 w, 102 m)
MitarbeiterInnen:
6 (3 w, 3 m)

068 FARBE & STRUKTUR

»Der Bunker Eigen« steht im gleichnamigen Stadtteil Bottrops und dient als Galerie für wechselnde Ausstellungen. Die aktuelle Ausstellung ist das Projekt »Buntes Bottrop – Farbe & Struktur«. Dieses Projekt wurde von der Kulturwerkstatt Bottrop in Zusammenarbeit mit den vier Grundschulen des Stadtteils verwirklicht, bei dem die Bilder von den Kindern selbst gemalt worden sind. Die Kinder waren vollkommen frei, was das Thema des Bildes anbelangte. Doch im Laufe der Projektwoche hat sich das Thema »Lieblingssorte und Lieblingspersonen« entwickelt. Zur Unterstützung und Beratung standen die Dozenten der Kulturwerkstatt zur Seite. 204 Schüler haben an dem Projekt teilgenommen und es sind auch 204 individuelle und ausdrucksstarke Bilder entstanden. Da die Galerie nur Platz für 63 Bilder hat, musste eine Auswahl getroffen werden. Dies war jedoch sehr schwer, da jedes Bild gelungen war. Die Auswahl geschah mithilfe einer Jury, die sich aus jeweils acht Erwachsenen und acht Viertklässlern der Grundschulen zusammensetzte. Bei der Ausstellungseröffnung am 17.7.2013 wurden alle Bilder noch einmal präsentiert.

Felix Luft, 6: Ich habe Orange erschaffen!

Nina Wilimzik, 6: Ich könnte mir vorstellen, später einmal Künstlerin zu werden.

Kontakt: Kulturwerkstatt Bottrop, Andreas Kind, Blumenstraße 12-14, 46236 Bottrop, Tel. 02041-704178, kulturwerkstatt@bottrop.de, www.theater-bottrop.de/kulturwerkstatt.html

**Bewerber:**

Anke Knoke-Kahner

Ort und Zeitraum:

Senden

2012 bis 2013

TeilnehmerInnen:

40 (ca.70% w, ca. 30% m)

MitarbeiterInnen:

1 (1 w)

073 PLATZ FÜR TRAUMTÄNZER

»Platz für Traumtänzer« heißt das Projekt, das ich mit Kindern aus einer Förder- und einer Hauptschule durchführte. Außerdem beteiligt waren Besucher der beiden Jugendzentren im Ort. Wir gestalteten einen zentralen Platz im Ort völlig neu. Die beteiligten Kinder und Jugendlichen wünschten sich einen freundlichen und farbenfrohen Platz mit Sitzgelegenheiten. In Schulen und Jugendzentren beklebten die Kinder und Jugendlichen zahlreiche, verschieden große Halbkugeln aus Beton mit Natursteinmosaik und leuchtend farbigen Glassteinen. Drei gesponserte Beton-Throne wurden von den Schülern der Hauptschule in einer Werkhalle mit Mosaiksteinen beschichtet. Nach Fertigstellung aller Objekte arbeiteten wir auf dem Platz im Ort weiter. Die Jungen und Mädchen mischten Zement und betonierten die Glas-Halbkugeln als Umrandung für die Bäume ein. Der Bauhof übernahm die Verankerung der Beton-Throne. Ich hatte zwei lebensgroße Beton-Schafe gefertigt, deren »Wollkleid« ebenfalls aus farbigen Mosaiksteinen besteht. Sie dienen Kindern heute als »Reittiere« und werden rege genutzt.

Jenny Stöhler, 12: Ich finde den Platz ganz toll. Der sieht viel schöner aus als vorher. Und jetzt machen die Leute auch endlich nichts mehr kaputt.

Maurice Rosberg, 10: Ich finde den Platz super toll. Ich bin auch ganz stolz darauf. Das sieht so schön aus. Meine Knubbel habe ich aber nicht wiedererkannt. Die sind alle schön.

Kontakt: Edith-Stein-Schule, Burgschule Davensberg, Ökumenischer Jugendtreff, 48308 Senden, Anke Knoke-Kahner, Ascheberger Straße 60, 48308 Senden, Tel. 02598-918767, ankeknoke-kahner@web.de, www.pegasus-art.de

**Bewerber:**

DLRG OG Rösrath e. V.

Ort und Zeitraum:

Werkstattgalerie

Annette Hügel und

Stadtbücherei Rösrath

24.11.2012-22.4.2013

TeilnehmerInnen:

18 (9w, 9m)

MitarbeiterInnen:

4 (3 w, 1 m)

101 UNSERE WELT IST BUNT

Die DLRG Ortsgruppe Rösrath e. V. bot den Teilnehmern im Rahmen vielschichtiger Projekte zu den Themen Stressbewältigung und Bewegung, Ernährung und Kunst eine künstlerische Alternative. Die Künstlerinnen Annette Hügel und Barbara Pietz-Dobmeier (Leiterin Kommunikation) arbeiteten eng zusammen. Annette Hügel brachte im Atelier den Teilnehmern den Arbeitsprozess vom ersten Entwurf bis zum signierten Druck nahe. Der experimentelle Druck bietet eine Möglichkeit, gute Bilderergebnisse unabhängig vom Können zu erzielen. Kinder/Jugendliche erfuhren, wie einfach/schwer das bildhafte Umsetzen einer Idee ist. Sie lernten, Werke klassischer/moderner Künstler einzuschätzen. Kinder geraten heute oft unter Druck, müssen Stress aushalten/ausgleichen, deshalb legten wir den Schwerpunkt auf Ruhe, Rückzugsorte und Farbpsychologie. Bei Bewegung und Ernährung begaben wir uns künstlerisch auf die Suche nach »Lieblingsplätzen und -orten« oder die Gesellschaft mit Freunden. Die Stimmung fingen wir durch Zeichnung, Collage und Farben ein. Wir erreichten so auch gut Teilnehmer aus bildungsfernen Familien. Die öffentliche Präsentation fand in der Stadtbücherei Rösrath statt.

Lucas Komesker, 14: Mir hat besonders gut gefallen, dass sich die teilnehmenden Kinder gegenseitig unterstützt haben. Die Großen haben den Kleineren geholfen und auch je nach Fähigkeit umgekehrt. **Patrice Herstix, 9:** Die Großen haben den Kleineren geholfen und je nach Fähigkeit umgekehrt. Außerdem fand ich es toll, dass wir bei allen Aktionen unsere eigenen Ideen einbringen und auch umsetzen durften.

Kontakt: DLRG OG Rösrath e. V., Barbara Pietz-Dobmeier, Scharrenbroicher Straße 28, 51503 Rösrath, Tel. 02205-8945418, leitung@roesrath.dlr.de, www.roesrath.dlr.de



Bewerber:
perpeto e. V.
Ort und Zeitraum:
Atelier der OGS
Frankenfort,
seit 2012 bis heute
TeilnehmerInnen:
48 (41 w, 7 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

102 SPRECHENDE HUNDE

In diesem Projekt wird der Umgang mit Farben und Pinseln vertieft. Farbenlehre und Komposition werden hierbei spielerisch einbezogen. Motorische Fähigkeiten und eine genaue Beobachtungsgabe werden ebenso geschult wie die Konzentration und die Fähigkeit, mit ein wenig Ausdauer ein Bild zu gestalten. Ein Anliegen ist es, Kindern schon früh den Zugang zur Kunst zu ermöglichen und ihr Interesse daran zu wecken, ihre gestalterischen Möglichkeiten auszuprobieren und ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken.

Zu Beginn erzählt jedes Kind von seinen Vorstellungen und seiner Idee. Jedes Kind mischt zunächst einen eigenen Farbkreis. Aus verschiedenen Gegenständen bauen die Kinder ihr eigenes Stillleben auf. Alle Gegenstände werden erst einmal gezeichnet, ausgeschnitten und auf die Leinwand aufgeklebt. So ist es möglich, die einzelnen Gegenstände immer wieder neu zu arrangieren, bis die Komposition gefunden ist. Weitere große Bilder entstehen als Gemeinschaftsarbeit. Gemeinsam sprechen wir in einer Runde über die gemalten Bilder. Die Einzigartigkeit jedes einzelnen Bildes steht hierbei im Vordergrund. Seit 2012 sind insgesamt über 140 Stillleben entstanden.

Felix H., 10: Früher konnte ich mir nie vorstellen, dass ich mal in ein Museum reingehe. Doch jetzt kann ich es mir vorstellen, weil ich aus meinem eigenen Bild gelernt habe, dass es sehr viel Freude macht, wenn man sich Bilder anguckt. **Ece Lara J., 8:** Ein Stillleben heißt, was nicht laufen kann. Ach wie schön, wie gut, ... ein Stillleben leise malen.

Kontakt: perpeto e. V., Claudia Grünig, Taubenstraße 11-13, 51427 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-305838, c.gruenig@gmx.de, www.perpeto.de



Bewerber:
Evelyn Heider
Ort und Zeitraum:
GGs und OGS Von-
Bodelschwingh-Straße
April 2013
TeilnehmerInnen:
100 (34 w, 66 m)
MitarbeiterInnen:
22 (21 w, 1 m)

103 UNSERE SCHULE SOLL BUNTER WERDEN

Schüler und Lehrer der Gemeinschaftsgrundschule Von-Bodelschwingh-Straße nutzten ihre Projektwoche 2013 dazu, ihre Schule zu verschönern. Im Mittelpunkt stand die Idee, die aus vielen Ländern/Kulturen stammenden Schüler mit ihrer Schule und ihrer Stadt zu identifizieren. Die Schüler malten unter Anleitung der Kölner Künstlerin Evelyn Heider das Schullogo – einen Erdball, der von den Händen dreier Kinder getragen wird – auf die Eingangswand der Schule, eingebettet in die Fahnen der verschiedenen Nationen der Schüler.

Eine andere Wand, die sie bereits mit Dom und Altstadtkulisse Kölns bemalt hatten, gestalteten sie weiter mit der Silhouette der Severinsbrücke und des Rheinauhafens. So entstand ein Bild des linken Rheinufer von Köln. Die kleinen Künstler erhielten Hilfe bei den maßstabgerechten Markierungen, entschieden die Farbgebung mit der Künstlerin gemeinsam und malten die erst angezeichneten Bauwerke eigenständig aus. Auch den Schulhof verschönerten die kleinen Künstler mit farbigen Wand- und Bodenmalereien. Beim Schulfest wurden die Kunstwerke eingeweiht.

Caner Senti, 9: Ich fand es schön, die Geländer zu bemalen – wir durften die Farben selbst aussuchen. Jetzt ist die Schule bunt – das mag ich.

Seyma Ertas, 10: Wir hatten keine Schule und durften die ganze Zeit malen, auch in der Nachmittagsbetreuung! Kunst ist einfach immer toll! Am besten fand ich, dass wir sogar direkt auf die Schulwände malen durften.

Kontakt: GGS/OGS Von-Bodelschwingh-Straße, Köln-Höhenhaus, Evelyn Heider, Virchowstraße 20, 50935 Köln, Tel. 0221-438212, evelyn.heider@gmx.de, www.atelier-evelyn-heider.de



Bewerber:
Wilhelm-Busch-
Ganztags Hauptschule
Wesseling
Ort und Zeitraum:
Wesseling
Februar bis März 2014
TeilnehmerInnen:
36 (23 w, 13 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

107 MALEN WIE DIE ABORIGINES

Angelehnt an die Droppaintingtechnik der Aborigines haben sich die Fünftklässler selbst über-
troffen. Sie darin zu unterstützen, den eigenen Entwurf zu finden und sie in der Technik, die zur
Entdeckung der Langsamkeit führt, zu begleiten, war spannend. Die Faszination und Freude
der Kinder und die Vielseitigkeit der Ergebnisse waren täglich aufs Neue überraschend. Dass
diese Herausforderung mit Freude vier Schulstunden durchgehalten wurde, war eine schöne
Bestätigung. Auch Kinder mit Konzentrationsschwierigkeiten und Sprachdefiziten waren bereit,
den intensiven Schaffensprozess am Stück zu beschreiten. Die Anregung, sich ganz auf das
zu konzentrieren, was sie gerade tun, fand Anklang. Der Eindruck entstand, dass sie die Ruhe,
die während der konzentrierten Arbeit entstand, besonders genießen. Unterstützt wurde dies
durch Musik. Durch aufgegliederte kleine Schritte innerhalb des Prozesses gab es immer wieder
Zwischenziele und aufeinander aufbauende Erfolgserlebnisse. Manche Kinder waren so vertieft,
dass sie gar kein Zeitgefühl mehr hatten.

Jason Bäcker, 12: Ich fand das Projekt cool, weil man sich auf die Sache konzentrieren musste
und ein Muster aussuchen durfte, das einem gefällt.

Albine Shala, 10: Dass alle Spaß haben und es gut läuft.

Kontakt: Wilhelm-Busch-Ganztags Hauptschule, Dr. Doris Wirth, Berzdorfer Straße, 50389
Wesseling, Tel. 02236-898601, Fax 02236-898605, hauptschule@wesseling.de, www.
wilhelm-busch-hauptschule.de



Bewerber:
Daria Krylova,
Maria Gals
Ort und Zeitraum:
Pinocchio Kinder- und
Jugendzentrum
ein Schuljahr (2013/14)
TeilnehmerInnen:
2 (2 w)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

114 BILDENDE KUNST-UMGEBUNG

Wir, das Pinocchio Kinder- und Jugendzentrum, sind ein Zentrum aus dem sozial schwächeren
Stadtteil Düsseldorf-Rath. Die Kinder, die uns besuchen, sind hauptsächlich Kinder mit vielen
verschiedenen Migrationshintergründen. Mit unseren Kursen wollen wir erreichen, dass diese
verschiedenen Kinder zu einer Gemeinschaft zusammenkommen. Wir wollen erreichen, dass
sich die Kinder und Jugendlichen als Teil von etwas Wichtigem fühlen und so ihr Selbstbe-
wusstsein stärken. Das Ziel dieses Kunstkurses ist es, die Kreativität und Fantasie der Kinder
anzuregen und ihnen beizubringen, ihre Gefühle und das von ihnen Gesehene in Form von Kunst
wiederzugeben und zu äußern. Die Kinder sind zwischen zehn und 14 Jahren und somit in einer
schwierigen und wichtigen Entwicklungsphase. In dieser Zeit ist es wichtig, dass die Kinder
lernen, miteinander zu kommunizieren und ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen. Sie sollten sich
für nichts schämen und lernen, wie man richtig mit etwas umgeht. Unserer Meinung nach kann
Kunst all dies bewirken. Und falls nicht, ist es dennoch wichtig, gemeinsam in einer Gruppe an
etwas zu arbeiten. **Daria Krylova, 14:** Ich finde den Kunstkurs wichtig, weil die Lehrerin mir
hilft, meine Fantasie auf Papier zu bringen. Außerdem merke ich oft, wie andere Kinder mit ihren
Ideen und Meinungen meine Fantasie anregen. **Maria Gals, 9:** Ich finde den Kurs wichtig, weil
ich meine Lehrerin und die anderen Kinder mag. Ich mag es, dass die Lehrerin mich nicht zwingt,
alles perfekt zu malen, sondern wie ich es möchte, aber mir immer hilft, wenn ich Hilfe brauche.

Kontakt: Pinocchio Kinder und Jugendzentrum e.V., Lala Suleymanova, Westfalenstraße 20,
40472 Düsseldorf, Tel. 0211-22973939, Fax 0211-22973937, info@pinocchio-zentrum.de,
www.pinocchio-zentrum.de



Bewerber:
Christian Frai
Ort und Zeitraum:
Grundschule Bömberg
3 Monate
TeilnehmerInnen:
72 (37 w, 35 m)

170 MEINE HEIMAT DURCH MEINE BRILLE GESEHEN

Als außerschulischer Partner an der Grundschule Bömberg kam mir die Idee, durch eine Brille mit dem Blick auf eine Landkarte des Staates Libanon während des Kunstunterrichtes zu gucken. Jedes Schulkind der zweiten Jahrgangsstufe sollte seine Heimat mit dem Blick durch eine Brille malen, zeichnen oder collagieren. Hierbei habe ich den Schulkindern verschiedene Materialien wie Stoffe, Krepppapier, Pappe, Eierkartons, Holz oder Filz zum Gestalten zur Verfügung gestellt. Am Anfang wurde erst einmal das Brillengestell aus verschiedenen Materialien wie Holz, Filz, Gartenschlauch, Pappstreifen und Papierresten gebastelt. Dann kam das eigentlich schwierige Thema – wie sehe ich meine Heimat, was ist meine Heimat, wo ist meine Heimat? Besonders für die Schüler mit Migrationshintergrund – und das waren nicht wenige –, war es ein spannendes Thema. So gab es völlig verschiedene Blickwinkel, wie sich die Schüler ihre Heimat vorstellen oder vielleicht wünschen. Die Schüler arbeiteten und malten in ganz verschiedene Kunststrichtungen wie Collage, Frottage, Zeichnungen oder 3D-Bilder.

Mathias Klar, 8: Für mich ist Heimat das, was ich gerne mache. Ich habe ein offenes Feuer gemalt, wo ein Stück Eisen glühte. Dazu einen Amboss, einen großen Hammer, Zangen und viele andere Geräte.

Chiara Patone, 8: Für Chiara, die in Deutschland geboren ist, ist die Heimat hier in Iserlohn, aber auch in Italien, wo ihre Großeltern und Eltern herkommen. Diese Lebensfreude zeigte sie auch in der Brillenzeichnung.

Kontakt: Grundschule Bömberg, Christian Frai, Kastanienweg 2, 58675 Hemer, Tel. 02372-553483, mister-collage@web.de



Bewerber:
Kunstschule
»Farben des Lebens«
Ort und Zeitraum:
Dortmund, 2 Wochen
TeilnehmerInnen:
7 (6 w, 1 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

178 WAS ICH DURCH MEIN FENSTER SEHE ...

Was sehe ich, wenn ich aus meinem Fenster schaue? Graue Häuser oder vielleicht ein paar Luftballons oder bunte Autos? Unsere Umgebung ist sehr individuell. Das Thema wurde ausgewählt, um verschiedene Ansichten einer Stadt zeigen zu können. Die Kinder haben in ihren Arbeiten ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und ihre Ideen zu Papier gebracht. Jedes Kind hat eine andere Vorstellung seiner Traumstadt und durch dieses Projekt konnte jedes Kind seine eigenen Vorstellungen visualisieren. Ziel war die Entwicklung der künstlerischen Aktivitäten und der Fantasie von Kindern, die positives Denken und gute Laune befördern sollten. Jedes Bild hat ein Fenster mit Fensterrahmen. Das Fenster lässt sich öffnen, damit das ganze Bild zum Vorschein kommt. Am Projekt haben sieben Kinder teilgenommen, die jeweils ein Bild gestaltet haben.

Kontakt: Kunstschule »Farben des Lebens«, Viktoria Lahowetska, Cimbernstraße 9, 44263 Dortmund, Tel. 0231-4272965, vikaland@gmx.de



Bewerber:
VKJ Kinder- und
Jugendclub
Ort und Zeitraum:
VKJ Kinder- und
Jugendclub, August
2013 bis März 2014
TeilnehmerInnen:
5 (2w, 3m)
MitarbeiterInnen:
2 (1w, 1m)

194 LEBENSÄÄUME – LEBENSÄÄUME

Das vom Landschaftsverband Rheinland geförderte Projekt gab Kindern aus Fluchtlingfamilien die Chance, sich durch die Schaffung eines Holzdiormas, das den individuellen Lebensraum des jeweiligen Kindes beinhaltet, der eigenen inneren Vorgänge und Wünsche bewusster zu werden. Identitätsentwürfe wie der Wunsch, einmal Polizist zu werden, wurden so von den Kindern in eine sichtbare Form gebracht. Das Projekt ermöglichte den Kindern, welche als Fluchtlinge und Angehörige der Volksgruppe der Roma von Diskriminierung, Verfolgung, Armut und der Exklusion von sozialer Teilhabe betroffen sind, durch regelmäßige Treffen, Gespräche und vielfältiges Gestalten und Werken stärkere Selbstwirksamkeitserfahrungen, Partizipation und die erstmalige Erfahrung, als Individuum von einem großen Teil der hiesigen Gesellschaft wahrgenommen zu werden. Im Rahmen der Ausstellungen konnten vor allem auch die individuellen Geschichten junger Menschen erzählt werden. **Adrijan Bekiri, 13:** Am besten hat mir gefallen, dass ich viel Hilfe bei meinem Kunstwerk hatte. Manchmal habe ich auch einfach losgelegt und mir eine Bohrmaschine gegriffen und Löcher gebohrt. Das hat mir großen Spaß gemacht. **Minavera Durak, 9:** Meine Freundin Fazilija und ich haben aus Ton Teller, Besteck und Spaghetti oder Pizza gemacht. Fazilija lebt aber jetzt nicht mehr in Deutschland. Sie wurde schon in den Kosovo abgeschoben. Ich glaube, das Wichtigste bei diesem Projekt war für sie, dass sie endlich ein Zimmer für sich machen konnte. Es hat mir viel Spaß gemacht, ihr zu helfen.

Kontakt: VKJ Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V., Birgit Blömeke, Brunnenstraße 29, 45128 Essen, Tel. 0201-234081, Fax 0201-234699, jugendkultur@vkj.de, www.vkj.de



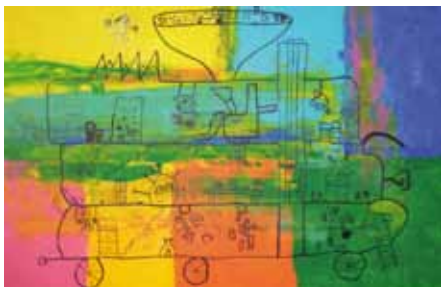
Bewerber:
Gemeinschaftsschule
Morsbach
Ort und Zeitraum:
Gemeinschaftsschule
Morsbach, seit Frühjahr/
Sommer 2013 bis jetzt
TeilnehmerInnen:
25 (19w, 6m)
MitarbeiterInnen:
1 (1w)

196 HELFENDE HÄNDE

Die Idee zu den »Helfenden Händen« entstand daraus, dass die Künstlerklasse 6b unserer Schule anlässlich der Einweihung einer Kräuterpflanzenspirale am örtlichen Altenpflegeheim gebeten wurde, eine künstlerische Ausgestaltung zu fertigen. Die Kinder überlegten, womit sie den älteren Menschen, die in dem Pflegeheim leben, eine Freude machen könnten. Damals entstanden die »Freundlichen Hände«. Wir hatten gerade im Fach Darstellen und Gestalten über Mimik und Gestik gesprochen und da kam den Kindern die Idee, dass Hände ja »sprechen« können – besonders, wenn ältere Menschen nicht mehr gut hören oder sehen können. Hände kann man sehen oder fühlen. »Wir reichen Menschen eine Hand« – so entstand das Motto. Bald wurden wir gefragt, ob wir die Hände auch verkaufen – und nun fertigen wir immer wieder neue Hände, die wir für gute Zwecke oder zugunsten unseres Fördervereins verkaufen. Daher sind es nun die »Helfenden Hände«. Die Kinder haben Spaß daran gefunden, Menschen eine Freude zu machen – das ist der allerschönste Preis, mit dem wir auf jeden Fall für uns schon gewonnen haben!

Anna Stockschlaeder, 11: Mir macht es super viel Spaß, denn jeder kann auf den Händen seiner Fantasie freien Lauf lassen. Und das auch noch für eine gute Sache. Wenn ich die Hände sehe, bin ich automatisch glücklich. **Jill Salenty, 12:** Dieses Projekt ist sehr wichtig für mich, weil auch unsere Schule dadurch gezeigt wird und zwar unser Schulmotto »Das Gemeinsame macht uns stark«. Viele meiner Mitschüler haben sich sehr viel damit beschäftigt, so dass bis heute schon einige »Helfende Hände« gestaltet werden konnten.

Kontakt: Gemeinschaftsschule Morsbach, Silke Wegner, Ringstraße 8, 57539 Roth-Hämmerholz, Tel. 02682-964559, creaction-design@t-online.de, www.gm-morsbach.de



Bewerber:
Monika Richter
Ort und Zeitraum:
OGGS Sonnenschule
Unna-Massen
27.3.-11.4.2014
TeilnehmerInnen:
7 (3w, 4m)
MitarbeiterInnen:
1 (1w)

231 KINDER MALEN IHRE WUNSCHMASCHINE

Alles unter einem Dach: Ballmaschine, Hausaufgabenmacher, Aufräummaschine, Tischlein-Deck-Dich-Maschine, Klamotten-, Süßigkeiten-, Flügel-, Geld- und Seifenblasenmaschine. Grundlagen für die Erschaffung dieser Wunschmaschine: »Die Zwitschermaschine« von Paul Klee und die Geschichte »Die Dreh-Hops-Wipp-Tute-Maschine« von Ursula Wölfel. Materialien: Acrylfarbe auf großformatiger Leinwand (120cm x 80cm) in Tupf- und Walztechnik mit anschließendem Konstruieren/Zeichnen einer gemeinsamen Wunschmaschine, die die phantasievollen Wünsche der beteiligten Kinder zum Ausdruck bringen soll und gespeist wird von oben durch einen Trichter mit allerlei Überflüssigem wie beispielsweise Müll, Unkraut, kaputtem Spielzeug, verdrecktem Wasser, alten Dosen oder Flaschen. Basis dieser Wunschmaschine sind phantasievolle Einzelwerke der Kinder unter Berücksichtigung ihrer besonderen Fähigkeiten und Interessen, die in einer gemeinschaftlichen Aktion zu einem Gesamtkunstwerk aller beteiligten Kinder ihren künstlerischen Ausdruck fand. Die integrierende Arbeit von Kindern verschiedener Altersgruppen mit zum Teil erhöhtem Förderbedarf stand dabei im Mittelpunkt.

Alicia von Kürten, 10: Am Schönsten ist das ganz fertige Bild, alles ist da in der Maschine. Ich hab Spaß beim Ideensammeln gehabt. Man konnte so viel aus sich herausholen.

Leon Moneke, 8: Mir hat gut gefallen, dass alles einfach war. Besonders gut gefallen hat mir die Ballmaschine. Ich hatte am meisten Spaß beim Farben auftragen und fand das sehr interessant mit der Walze. Ich finde, das Bild ist sehr, sehr gut.

Kontakt: Offene Ganztagsgrundschule an der Sonnenschule in Unna-Massen, Monika Richter, Karlstraße 15, 59427 Unna, Tel. 02303-591018, ogs.sonnenschule@gmail.com



Bewerber:
blicke filmfestival
des ruhrgebiets
Ort und Zeitraum:
Kino Endstation
Bochum
seit November 2012
TeilnehmerInnen:
250
MitarbeiterInnen:
3 (3w)

052 KINDER-BLICHE

Seit 2012 bietet das blicke-Filmfestival »einmalig in Westfalen« ein Kurzfilm-Programm für Kindergärten an. Ziel ist es, bei Kindern die Fähigkeit zum bewussten Umgang mit bewegten Bildern zu erzeugen. Jenseits von Internet und DVD-Konsum ist Kino der Ort, den das junge Publikum in der Gruppe als Erfahrungs- und Erlebnisraum kennenlernen kann. »Kinder-blicke« für Kinder ab vier Jahren besteht aus drei kurzen Filmen, die medienpädagogisch begleitet werden. Die Kooperation mit der Agentur SehSternchen bringt dabei ungewohnte Lernsituationen und andere Blickwinkel ein, durch die der Kinosaal und die Filme anders und bewusster wahrgenommen werden. Nach jedem Film wird das Gesehene mit Nachfragen sowie Spiel- und Bewegungsaktionen reflektiert. Zum Beispiel:

- filmtheoretisch: Wie funktioniert ein Stopp-Trick?
- thematisch: Unterschiede im Film: Tag-Nacht, groß-klein usw.
- Bewegungsaktionen: Luftballenspiel. Das einstündige Angebot stößt auf große Resonanz.

Die Zahl der teilnehmenden Kindergärten wächst jährlich. Das Programm soll fortgesetzt, um zusätzliche Vorführungstermine erweitert und um ein Weiterbildungsangebot für Erzieher ergänzt werden.

Kontakt: Klack Zwo B e. V., Gabi Hinderberger, Wallbaumweg 108, 44894 Bochum, Tel. 0234-26616, Fax 0234-6871699, info@blicke.org, www.blicke.org



Bewerber:
Hanna Mona Rohde
Ort und Zeitraum:
Kinder Kunst
Werkstatt, Unna
Februar bis März 2014
TeilnehmerInnen:
8-15 je nach
Teilnehmermetag
MitarbeiterInnen:
3 (3w)

067 DIE KINDER KUNST WERKSTATT GEHT ONLINE

Kinder sollten in die Abläufe einbezogen werden, die hinter einer Institution stattfinden. Wo mischt der Träger überall mit, bei dem ich zu einem Kurs oder Kindergeburtstag gehe? Welche Chancen, aber auch welche Risiken bieten soziale Netzwerke? Zusammen mit Kooperationspartnern aus dem Bereich Webdesign und Filmschnitt erarbeiteten Kinder in einem Pilotprojekt gemeinsam mit der Werkstattleiterin Hanna Rohde, welche Funktionen die bekannten Netzwerke wie Facebook, Google+ und Youtube haben. Sie bekamen einen Eindruck davon, wieviel Arbeit es ist, einer Firma einen seriösen Internetauftritt zu verschaffen. Sie halfen mit bei der Erstellung eines Drehbuchs, bekamen Kamerafunktionen erklärt und unterstützten den Cutter beim späteren Schneiden des Videomaterials. Als Lohn ihrer Arbeit luden sie gemeinsam mit Hanna Rohde ihr Video bei Youtube hoch und versahen es mit den entsprechenden Metatags, damit ihr Video auch von aller Welt gefunden wird. Dieses Projekt wurde von drei engagierten Frauen in fünf Doppelstunden für die Kinder kostenfrei angeboten.

Leonie Plegge, 10: Ich fand gut, dass wir gesagt bekommen haben, was wir alles dürfen mit zehn Jahren. Das wussten selbst unsere Eltern nicht!

Timo Bals, 10: Ich fotografiere selber gerne und der Umgang mit der Kamera hat mir viel Spaß gemacht.

Kontakt: Kinder Kunst Werkstatt der Tischlerei Steinbach, Hanna Rohde, Iserlohner Straße 123, 59427 Unna, Tel. 02303-671085, hannamona@web.de, www.hand-in-hand-werk.net



Bewerber:
CreativWerkstatt Herten
Ort und Zeitraum:
CreativWerkstatt - Jugendkulturschule für Kinder und Jugendliche der Stadt Herten, 21.10.-25.10.2013
TeilnehmerInnen:
12 (3w, 9m)
MitarbeiterInnen:
4 (2w, 2m)

071 MISSION MARS

»Mission Mars« war ein einwöchiges Trickfilmprojekt, das während der Herbstferien 2013 täglich von 11 bis 17 Uhr in der Jugendkulturschule der Stadt Herten stattgefunden hat. Unter Leitung von Alex Beste und Henning Rosenbrock von »2spurfilm« drehten neun Jungen und drei Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren einen Animationsfilm, der auf dem Planeten Mars spielt. Gemeinsam entwickelten sie eine abenteuerliche Geschichte rund um ein geplantes Festbankett, das durch Intrigen, Eitelkeiten und die Gier einiger Marsbewohner zu platzen droht. Jeder Teilnehmende entwarf hierzu aus Knetgummi und Elektroschrott seine eigene Figur. Auch die Gestaltung der Kulissen, die Animation und die Vertonung des Films übernahmen die Kinder selbst. Einige Geräusche und die frei improvisierte Filmmusik wurden auf Musikinstrumenten eingespielt, welche die Kinder von zu Hause mitgebracht hatten. Ziel war es, ihnen einen umfassenden Einblick in die Filmarbeit zu geben und ihnen dabei einen möglichst großen Freiraum für eigene Ideen zu lassen. Während des Projekts erwarben zwei Jungen auch einen Kompetenznachweis Kultur.

Pina Buchenau, 8: Ich fand das Figurenbauen toll, weil man sich die Figur selber ausdenken konnte und man sich entscheiden konnte, was sie machen soll. Man konnte sich auch die Materialien frei auswählen: Handys, MP3-Player, Knete und das alles.

Robin Kaczmarek, 12: Mir war es wichtig, dass wir zusammen gearbeitet haben und Spaß hatten. Am interessantesten fand ich das Kneten der Figuren.

Kontakt: CreativWerkstatt Herten, Thomas Buchenau, Ernst-Reuter-Platz 10-20, 45699 Herten, Tel. 02366-307805, creativwerkstatt@herten.de, www.creativwerkstatt-herten.de



Bewerber:
Anne Lachmuth
Ort und Zeitraum:
DRK-Offene Ganztags-
grundschule Heiligenhaus
seit 2011 fortlaufend
TeilnehmerInnen:
aktuell 16 plus die ganze
Schule (14 w, 2 m)
MitarbeiterInnen:
10 (10 w)

084 WÖCHENTLICHES LIVE-RADIO

Live-Radio von Kindern für Kinder. Einmal pro Woche sendet das Morgenmuffel-Radio live über die Schulsprechanlage in alle Klassen: Musik, Infos, Interviews, Hörspiele, Witze, Reportagen, Mitmach-Aktionen. Das spricht dafür: Radio bietet Medienkompetenz für die ganze Schule. Es ist nachhaltig und konkret, weil wir regelmäßig zum festen Termin senden. Glaubwürdig, weil die Entscheidungen weitestgehend bei den Kindern liegen. Demokratisch, weil jeder mal drankommt. Teilnehmer sind die Kinder der Radio-AG und die ganze Schule:

- Die AG-Kinder planen und produzieren jede Live-Sendung.
- Alle Schüler können jederzeit Anregungen/Inhalte beisteuern.
- Jede Klasse bestimmt einmal im Jahr Programm, Themen und Musik. Das wird gelernt: Die Kinder machen von der ersten Programmidee bis zur letzten Moderation alles selbst als Redakteure, Autoren, Reporter, Sprecher, Techniker und Ausbilder.

Julia Niewerth, 9: Mir gefällt, dass es Kinder machen und die Lachi nur hilft. Und dass die ganze Schule daran beteiligt ist.

Carolin Vogt, 9: Ich mag Technik (am liebsten CD-Player)

Kontakt: DRK-Offene Ganztagsgrundschule Heiligenhaus, Anne Lachmuth, Grüner Weg 16-20, 51491 Overath, Tel. 02206-864089, post@ggs-heiligenhaus.de, www.ggs-heiligenhaus.de/schulradio_morgenmuffel.htm



Bewerber:
Thomas Mohn
Ort und Zeitraum:
ABI Südpark und Münster
März bis September
TeilnehmerInnen:
16 (5 w, 11 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

145 FÜR MICH

Die kooperierende Einrichtung »ABI Südpark« ist für Kinder von sechs bis 13 Jahren geöffnet. Nach Erreichen der Altersgrenze müssen sich die Heranwachsenden in vielerlei Hinsicht neu orientieren und finden hierbei häufig wenig Unterstützung. Ziel des Projekts ist in erster Linie, kulturelle beziehungsweise jugendrelevante Einrichtungen und Angebote kennenzulernen. Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen zeichnet sich maßgeblich durch die Nutzung digitaler Medien aus. Mit Hilfe von Fotografie und Film werden auf Ausflügen künstlerische, selbst gestaltete Kurzprofile erstellt und durch den experimentellen Umgang Medienkompetenzen geschult. Die Auswahl der Ziele treffen die Kinder durch Recherche, Umfragen und Interesse. Dabei sind bereits Kooperationen mit anderen Projekten des »Kulturucksacks« geplant. In einer Wanderausstellung zeigen die Kinder und Jugendlichen ihre Form und Wahrnehmung der Realität durch einen kreativen, medialen Ausdruck.

Ida Carlotta Freund, 12: Ich finde cool, dass wir Fotos und Videos machen, just for fun, und dass wir draußen sind und nicht immer nur zuhause.

Jordi Pascual-Frielinghaus, 12: Ich finde die Ausflüge, die wir machen, cool.

Kontakt: ABI Südpark, Thomas Mohn, Gartenstraße 51, 48147 Münster, Tel. 0178-1467880, info@thomasmohn.de, www.thomasmohn.de



Bewerber:
Jugendkunstschule
der Stadt Löhne
Ort und Zeitraum:
Hauptschule
Löhne-West
Februar 2013
TeilnehmerInnen:
19 (7 w, 12 m)
MitarbeiterInnen:
4 (2 w, 2 m)

154 ZIGGI AUSGEDAMPFT

Kooperation der Hauptschule Löhne-West, Klasse 7, mit der Jugendkunstschule Löhne für den AOK-Wettbewerb »Be smart, don't start«. Bei dem Vorbereitungstreffen standen Absprachen und Planungen für technische und filmische Details im Mittelpunkt. Die Schüler und ihr Klassenlehrer schrieben Dialoge, verteilten Rollen und entwickelten Szenen für die unterschiedlichsten Spielorte. An einem Drehtag von sechs Stunden war das gesamte Filmmaterial im Kasten. Die Darsteller waren hochmotiviert und haben die 19 Spielszenen komplett mit ihren Requisiten ausgestattet: Skelettbein mit Säge, Kinderwagen, rauchende Urne etc.

Alle Drehorte befanden sich innerhalb oder außerhalb der Hauptschule. Das Klassenzimmer wurde zur Diskothek und zum OP-Saal, die Feuerstelle des Schulgartens zum Krematorium. Die Jugendkunstschule stellte das technische Know-how (Kamera, Ton, Licht, Schnittplatz) und begleitete die Schauspieler pädagogisch. Die Juroren des AOK-Wettbewerbs »Be smart, don't start« fanden, dass Filmaussage, Spielwitz und Technik brillant harmonierten und honorierten den Filmbeitrag bei über 100 Klasseneinsendungen (ca. 2.700 Schüler) mit dem 1. Preis!

Kati Brackmann, 13: Wir hatten Angst, unseren Text zu vergessen. Was würde passieren, wenn ich mich verspreche? Herr Schwartz ließ uns durch die Kamera schauen und zeigte uns Tricks für gute Bild- und Tonaufnahmen. War eine Szene nicht gelungen, wurde sie eben wiederholt. Also, alles kein Problem!

Kontakt: Jugendkunstschule der Stadt Löhne, Jürgen Schwartz, Alte Bündler Straße 14, 32584 Löhne, Tel. 05732-100590, jks@loehne.de, www.loehne.de



Bewerber:
Kreativitätsschule
Bergisch Gladbach e. V.
Ort und Zeitraum:
Kreativitätsschule
Bergisch Gladbach
10-2012 bis 12-2013
TeilnehmerInnen:
10 (8 w, 2 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

158 KAMERAMIDIS IM MAKROKOSMOS

Die »Kameramidis« sind zehn Kinder zwischen neun und zwölf Jahren. Sie tauchen mit ihren Fotos tief in den Makrokosmos ein und zeigen auf witzige Art, was es dort alles zu entdecken gibt: Maler geben Blumen ihre Farbe, Arbeiter hauen Löcher in Steine, ein Baseballspieler kämpft mit einer Kirsche, ein Pferd reitet auf einer Palme. Obwohl die Modelle auf den Fotos nur winzige Plastikmodellfiguren sind, wirken die Inszenierungen sehr lebendig und schaffen dabei etwas ganz Besonderes: Sie sind nicht nur eine Momentaufnahme, sondern erzählen kleine Geschichten. Die Fotos sind experimentell entstanden und die Themen wurden im Prozess in Szene gesetzt. Den Teilnehmern wurden grundlegende Kenntnisse im Umgang mit der Digitalkamera vermittelt sowie die Bildbearbeitung und Gestaltung am PC. Das Projekt erhielt im Dezember 2013 den 1. Preis beim Kinderfotopreis »Kamera Kinder NRW« durch den jugendfilmclub Köln.

Svea Gonano, 10: Das Projekt hat total Spaß gemacht. Bei der Preisverleihung waren wir echt aufgeregt und konnten es kaum abwarten ... und dann haben wir noch den 1. Preis gewonnen! Das war so toll.

Emma Cotter, 10: Mein Steinmaler war ganz winzig und ist mit einer Leiter den Stein hochgeklettert, um ihn dann anzumalen. Nachher, als ich das Foto gesehen habe, wirkt es total echt, das war irre!

Kontakt: Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V., Angelika Koch, An der Wolfsmaar 11, 51427 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-64415, Fax 02204-961437, info@krea-online.de, www.krea-online.de



Bewerber:
Kubus Jugendkulturzentrum, Hamm

Ort und Zeitraum:
Kubus Jugendkulturzentrum, Hamm
5. - 8.8.2013

TeilnehmerInnen:
10 (5w, 5m)

MitarbeiterInnen:
2 (2w)

197 DER SCHATZ DES POSEIDON

Besonders Kreativität und Fantasie waren gefragt, als es darum ging, eine Story zu entwickeln, Haupt-, Nebendarsteller und Requisiten zu basteln, ein passendes Bühnenbild zu entwickeln und die Geschichte mittels Stop-Motion spannend umzusetzen. Am Anfang des Projektes stand das Entwickeln eines eigenen gemeinsamen Abenteuers. Der Titel »Der Schatz des Poseidon« war schnell gefunden. Das Zeichnen und Malen der ersten Ideen für Sets und Figuren fiel den jungen kreativen Köpfen nicht schwer. Danach machten sich die Teilnehmer an die Zeichnung des Storyboards. Die Story wurde, Szene um Szene mit Bleistift, Sprechblasen und Kommentaren gezeichnet, diskutiert und festgehalten. Die Gruppe begann, ihre Ideen für Kulissen und Figuren mittels unterschiedlicher Materialien wie Knete, Tonpapier, Draht, Glitzerpulver, Eierkartons und Pappmaché umzusetzen. Danach ging es darum, die Story samt ihrer Requisiten in bewegte Bilder zu verwandeln. Hier hatte jeder die Möglichkeit, in die verschiedenen Rollen zu schlüpfen: Regisseur, Kameramann, Lichttechniker, Requisiteur und Setdesigner.

Nika Scherf, 13: Am Besten gefallen hat mir, dass wir so viele Sachen ausprobieren konnten. Ich habe ein U-Boot zusammen mit Noah gebaut, das hat mir viel Spaß gemacht.

Alena Yilmaz, 11: Wir haben uns eine lustige Geschichte ausgedacht und Tanja hat uns gezeigt, wie wir daraus einen Film machen. Außerdem waren die anderen Kinder sehr nett.

Kontakt: Stadt Hamm, Kubus Jugendkulturzentrum, Franziska Böhmer, Südstraße 28, 59065 Hamm, Tel. 02381-9736992, boehmer@jugendkultur-hamm.net, www.kubus-hamm.de



Bewerber:
Detlef Brenken

Ort und Zeitraum:
Grundschule
Neunkirchen-Seelscheid
Schuljahr 2013/2014

TeilnehmerInnen:
15

MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

037 DIE REINE WAHRHEIT

»Die Reine Wahrheit« sieht aus wie eine Tageszeitung mit allen Ressorts. Alle Artikel sind aber ohne Ausnahme gelogen. Der Reiz besteht darin, die Mitschüler aufs Glatteis zu führen, indem es bei jeder Geschichte einen wahren Kern gibt, der aber schleichend verlassen wird, wie bei einem Aprilscherz. Das beginnt bei der lokalen Geschichte. Es wird z.B. über archäologische Ausgrabungen berichtet, bei denen es völlig neue Erkenntnisse über unsere Vergangenheit gibt. Über die eigene Schule veröffentlichen wir exklusive Nachrichten, so z.B. über das geheime Nachleben der Klassentiere.

Das Projekt wird von 15 Kindern der dritten und vierten Schuljahre betrieben. WDR-Radio (Lilipuz), WDR-Fernsehen und die lokalen Tageszeitungen haben ausführlich berichtet. Die Kinder lernen, wie man Artikel so spannend schreibt, dass sie bis zum Ende gelesen werden. So gibt es stundenlange Diskussionen, bis ein Artikel druckreif ist. Die Kinder lesen Zeitungen sehr kritisch und lassen sich selbst nicht so leicht aufs Glatteis führen. Das gelingt, weil sie in den Diskussionen auch die Position des Lesers einnehmen und das Feedback präventiv-einkalkulieren können.

Amelie Potthast, 10: Ich finde das Projekt schön, weil wir alles schreiben dürfen.

Marla Mertes, 10: Ich finde das Projekt toll, weil wir uns selber ausdenken können, was wir schreiben und weil wir lügen dürfen.

Kontakt: Detlef Brenken, Oberwahn 35, 53804 Much, Tel. 02245-2832, d.brenken@t-online.de



Bewerber:
Familienzentrum Niehler
Elternverein e. V.

Ort und Zeitraum:
Kindertagesstätte
NEV e. V. in Köln
1.10.13-28.2.2014

TeilnehmerInnen:
20 (10 w, 10 m)

MitarbeiterInnen:
3 (3 w)

064 DIE KÖSTLICHKEIT DER SPRACHE

Kinder sind von einem gigantischen poetischen Kosmos aus Wörtern, Wolken, Sternen, Planeten und allerhand merkwürdigen Dingen und schöpferischen Lebewesen umgeben. Mit diesem Kosmos in Kontakt zu kommen, ihn zu erweitern und ihm kreativen, sprachlichen und bildnerischen Ausdruck zu verleihen, war Anliegen unseres Kooperationsprojekts mit dem Familienzentrum NEV e. V. Hambornerstr. und Ledo e. V., gefördert durch das Programm »Künste öffnen Welten« der BKJ. Die Autorin Andrea Karimé hat die Kita regelmäßig besucht, überlieferte Geschichten frei erzählt, Lesungen veranstaltet und mit den Kindern Gemeinschaftsgeschichten erfunden. Entstanden sind poetische Plakate von großer Ausdruckskraft und Vitalität.

Liam, 6: Du musst etwas anschauen, zum Beispiel ein Tier, und dann kommt die Geschichte.
Sena, 6: Die (Geschichte) ist in meinen Kopf gefallen!

Kontakt: Kindertagesstätte NEV e. V., Daniela Knichel, Hamborner Straße 9, 50735 Köln, Tel. 0221-7606370, Fax 0221-7199017, hamborner@niehlerelternverein.de, www.niehlerelternverein.de



Bewerber:
Aldegrevier-Gymnasiums

Ort und Zeitraum:
Stadtbücherei
Soest
7. Mai bis
21. Juni 2013

TeilnehmerInnen:
26 (10 w, 16 m)

MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

141 BÜCHERVERBRENNUNG 1933

Im Rahmen des Politik- und Deutschunterrichts haben sich die Schüler der Klasse 8a mit der Thematik der Bücherverbrennung auseinandergesetzt. Bereits im Jahr 2012 bereiteten die Schüler (damals Klasse 6a) eine kleine Ausstellung mit Plakaten vor, um an die Bücherverbrennung am Abend des 10.5.1933 in fast allen deutschen Universitätsstädten zu erinnern. Diese kleine Ausstellung stieß damals bereits auf große Resonanz, da sich die jungen Menschen mit großem Eifer in die Thematik einarbeiteten.

Ein Jahr später, 2013, erweiterten die Schüler die Ausstellung, um sie einem noch größeren Publikum präsentieren zu können. So entstanden viele Plakate und Texte, die in der Soester Stadtbibliothek ausgestellt und von den Schülern vorgestellt wurden.

Svenja Keweloh, 13: Wir wollen Geschichte zum Leben erwecken! Wir wollen an die Bücherverbrennung erinnern, denn wir haben gemerkt, dass nicht viele Menschen in unserem Umfeld von der Bücherverbrennung wissen.

Antonia Schröder, 13: Wir finden, dass das Thema immer noch von entscheidender Bedeutung ist, da wir auch heute noch fast jeden Tag Bücher lesen und wir manchmal gar nicht wissen, dass viele Bücher im Nationalsozialismus verbrannt wurden.

Kontakt: Aldegrevier-Gymnasium, Linda Keil, Burghofstraße 20, 59494 Soest, Tel. 02921-4658, info@aldegreviergymnasium.de, www.aldegreviergymnasium.de



Bewerber:
jugendstil
Ort und Zeitraum:
Haus Schulte-Wiltten, Dortmund und NRW
Oktober 2012
bis März 2014
TeilnehmerInnen:
1.800
MitarbeiterInnen:
20 (15 w, 5 m)

242 PENSION GRIMM

Die interaktive Literatúrausstellung »Pension Grimm« bot über ein Jahr lang einen außergewöhnlichen Rahmen für vielfältige Veranstaltungen rund um das Thema Märchen. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit der Stadtbibliothek Dortmund. Partizipatorische Konzeption:

- Vorab wurden mit 140 Kindern aus verschiedenen offenen Ganztagsgrundschulen Workshops zur Relevanz von Märchen und deren Motiven im Alltagsleben der Kinder erspielt
- Ideen der Kinder wurden von den Ausstellungsmachern bildhaft umgesetzt
- Zitate sind in der Ausstellung zu lesen
- Filmbeiträge und Hörelemente wurden teilweise/komplett von Kindern und Jugendlichen erdacht und eingespielt.

Kontakt: jugendstil, Andrea Weitkamp, Wittener Straße 3, 44149 Dortmund, Tel. 0231-1765881, Fax 0231-1765809, info@jugendstil-nrw.de, www.jugendstil-nrw.de



Bewerber:
Offene Kinder- und Jugendarbeit Schlangen
Ort und Zeitraum:
Jugendzentrum Domino
Juni bis Juli 2014
TeilnehmerInnen:
23 (13 w, 10 m)
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

044 GONZO IM LABYRINTH VON SCHLANGEN

Die offene Jugendarbeit Schlangen bietet speziell für Schulen Programme an, die zur Stärkung der Ausdrucksformen von Kindern und Jugendlichen beitragen. Sie hat dafür unter dem Motto »Geschichte erleben« ein Arbeitsprinzip entwickelt, welches sich durch die Vernetzung mit schulischen und außerschulischen Kooperationspartnern umsetzen lässt. Die offene Kinder- und Jugendarbeit fördert somit die ästhetische Wahrnehmung, die Neugierde, sich auszuprobieren, den Austausch mit anderen sowie die Persönlichkeitsentwicklung und das soziale Verhalten. Die Umsetzung der Projekte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit örtlichen Einrichtungen sowie Künstlern aus der Region. Im Projekt »Gonzo im Labyrinth von Schlangen« sollen sich die Jugendlichen mit der Kirchengeschichte der Gemeinde Schlangen auseinandersetzen. In Arbeitsgruppen erarbeiten sie das Drehbuch und die Darstellung des Spektakels in der Regel selbstständig. Als Aufführungsort dient das ortsnahе Jugendzentrum mit einer Bühne und der notwendigen Technik.

Hanna Lehnert, 10: Das Projekt ist eine coole Sache, da können wir mal zeigen, was in uns steckt. **Eric Göbel:** Ich finde es super, dass wir bei der Organisation mitmachen dürfen und ich auch Keyboard spielen darf.

Kontakt: Offene Kinder- und Jugendarbeit Schlangen, Joachim Woite, Parkstraße 20, 33189 Schlangen, Tel. 05252-973163, jzdomino@gmx.de, www.jugendarbeitschlangen.de



Bewerber: OGS der Grundschule Hölterschule
Ort und Zeitraum: Schulzentrum Broich und Hölterschule, April 2013 bis 29. März 2014
TeilnehmerInnen: 105 (52 w, 53 m)
MitarbeiterInnen: 15 (13 w, 2 m)

124 KÖNIG DER LÖWEN

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Grundschule Hölterschule hatten sich die vier offenen Ganztagsklassen etwas Besonderes ausgedacht: die Aufführung des Musicals »König der Löwen«. Ein Jahr lang haben Kinder, Erzieher und Lehrer auf diesen Moment hingearbeitet. Mit Hilfe und Unterstützung einiger Eltern haben sie Kulissen erstellt, Tiere gestaltet, Figuren für das Schattentheater gebastelt, Tänze eingeübt, afrikanische Lieder gesungen und mit Instrumenten begleitet und Texte einstudiert. Sie haben gelernt, sich auf der Bühne frei zu bewegen, frei zu sprechen, frei zu spielen und sich in ihre Rolle einzufühlen. Dabei wurden sie angeleitet und begleitet von ihren Erziehern und Lehrern. Das war für alle Beteiligten eine große Herausforderung und kostete mitunter viel Kraft. Aber immer standen der Spaß und die Freude an dem gemeinsamen Projekt und der schrittweisen Realisierung im Vordergrund.

Jonah den Brave, 8: Ich fand es toll, dass alle Kinder bei »König der Löwen« mitmachen durften. Alle haben das wirklich gut gemacht und die Zuschauer haben uns mit einem riesigen Applaus belohnt.

Sophie Makhynya, 9: Am spannendsten war es, als wir in der großen Aula im Gymnasium mit allen geprobt haben. Wir waren alle ganz schön aufgeregt. Aber das hat sich alles gelohnt. Es hat super geklappt. Die Aufführungen waren toll und manche haben geweint. Ich glaube, vor Freude.

Kontakt: Grundschule der Stadt Mülheim an der Ruhr, Maria Jacobs, Tilsiter Straße 20, 45470 Mülheim an der Ruhr, Tel. 0208-995326, Fax 0208-995328, maria.jacobs@stadt-mh.de, www.hoelterschule.de



Bewerber: Edith-Stein-Realschule
Ort und Zeitraum: Edith-Stein-Realschule und Oper Köln September bis November 2013
TeilnehmerInnen: 15 (4 w, 11 m)
MitarbeiterInnen: 3 (2 w, 1 m)

143 MUSIKALISCHES SCHATTENTHEATER

Vor den Aufführungen von Händels »Alcina« im Kölner Opernhaus erleben die Besucher im Foyer eine Werkeinführung in Form einer kurzen Aufführung. Schüler musizieren vier Themen aus der Oper auf Orffschen Instrumenten. Parallel dazu werden Teile der Handlung als Schattenszenen mit Stabpuppen gezeigt, die nach den Figuren des Kostümbildners gestaltet sind. Zwischen diesen musikalischen Schattentheaterszenen spielen zwei Kinder ein fiktives Gespräch zwischen Händel und seinem Librettisten Marchi als verbindende Rahmenhandlung vor. Dem Besucher der Oper wird in 15 Minuten, anstelle einer verbalen Werkeinführung durch den Dramaturgen, ein Eindruck von Musik, Handlung und Ausstattung der Inszenierung aus der Sicht der Schüler geboten. Die Teilnahme am Projekt war für die Schüler freiwillig. Im Verlauf der Projektarbeit lernten die Schüler Noten zu lesen und ein Instrument im Ensemble zu spielen. Sie begegneten zum ersten Mal der Kunstform Oper. Bis auf einen Teilnehmer stammen alle Schüler aus Familien mit Migrationshintergrund.

Gabriel Mikulski, 11: Am Anfang dachte ich, das schaffe ich nicht und ich werde nur Fehler machen. Und ich dachte auch, das wird langweilig, ich will nicht mitmachen. Aber am Ende war ich geschockt, was ich alles gelernt habe! **Rukiye Polat, 11:** Am Anfang dachte ich, dass Frau Willems die Rollen verteilt und dass man, wenn man lange in der Oper ist, ohnmächtig wird. Am Ende habe ich herausgefunden, dass die Oper gar nicht schlimm ist.

Kontakt: Edith-Stein-Realschule/Oper Köln, Monika Willems, Niehler Kirchweg 120, 50733 Köln, Tel. 0221-2851750, Fax 0221-28517525, willems-ess@schulen-koeln.de, www.edith-stein-realschule.de



Bewerber:
Popfarm NRW
Ort und Zeitraum:
Popfarm NRW
9.10.2013-
16.10.2013
TeilnehmerInnen:
20 (12 w, 8 m)
MitarbeiterInnen:
6 (2 w, 4 m)

165 ROCK CAMP

Ein Auftritt als Musiker vor einem begeisterten Publikum – das ist etwas, wovon viele träumen. Ein kleiner Teil dieses Traums wird beim »Rock Camp – from zero to hero« wahr. Junge Leute zwischen elf und 14 Jahren werden in nur einer Woche für einen gemeinsamen Auftritt gecoach, auch ganz ohne musikalische Vorkenntnisse. In drei Gruppen (Schlagwerk, Chor, Gitarre) lernen die Kids erste gemeinsame Schritte des Musizierens, die sie am Ende des »Rock Camps« live aufführen. Das Team Organisation begleitet und dokumentiert die Probenzeit und bereitet den Auftritt vor. Workshops zu Themen wie Geschichte des Pop, Bühnen-Outfits oder Werbung fürs Event bieten einen Einblick in die bunte Welt der Popkonzerte und zeigen, wieviel Arbeit hinter den scheinbar mühelosen Auftritten der bewunderten Stars stecken muss. »From zero to hero« ist eine Abenteuerreise in die Musik und alles, was dahinter steht.

Kontakt: Popfarm NRW, Michael Kernbach, Auguststraße 14, 53229 Bonn, Tel. 0228-97635355, Fax 0228 97635357, kernbach@popfarm-nrw.de, www.popfarm.de



Bewerber:
das junge domicil
Ort und Zeitraum:
domicil Dortmund
seit 2013
TeilnehmerInnen:
12 Kinder (5 w, 8 m)
MitarbeiterInnen:
3 (1 w, 1 m)

177 MACHT EUREN EIGENEN SONG

Mit dem Projekt »SOUNDZZ« öffnete das domicil Dortmund einen bisher »typischen« Erwachsenenbereich für Kinder im Grundschulalter (ca. fünf bis zwölf Jahre). Die neuen Familienkonzerte bieten ganz bewusst sowohl Kindern als auch Erwachsenen einen professionellen Hörgenuss und somit gemeinsame Erlebnisebenen, wenden sich aber darüber hinaus vorrangig an Kinder, indem ein möglichst direkter und authentischer Kontakt zwischen Kindern und Musikern im Mittelpunkt steht. Die Musiker spielen vor der Bühne, die Kinder sitzen auf Teppichen um sie herum und dürfen sich dabei auch bewegen und reden. Nach den ca. 55-minütigen Konzerten stehen die Musiker für persönliche Fragen und Gespräche mit den Kindern bereit. Dieser »after show«-Teil ist fester Bestandteil der Konzerte und wird extrem gut angenommen. Ergänzende Mitmachaktionen für Kinder in der »SOUNDZZ klangwerkstatt«-Reihe runden diese Angebote ab und greifen dabei Wünsche und Anregungen der Kinder auf.

Kontakt: domicil Dortmund, Angelika Neuse, Holbeinstraße 27, 59423 Unna, Tel. 02303-22063, Angelika.Neuse@t-online.de



Bewerber:
Florian Felten
Ort und Zeitraum:
Köln
Raum
seit 2007
TeilnehmerInnen:
10 (5 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

192 DIE KOPFNICKER AG

Mit Laptop und Mikro entstehen an Schulen und Jugendzentren im Kölner Raum HipHop- und Popsongs. Die erste AG entstand während meines Referendariats an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Seitdem sind ein gutes Dutzend Schulen dazugekommen. Meistens werde ich für eine Woche in den Ferien gebucht. Mit Laptop und Mikro besuche ich die Schulen; mit den maximal zehn Kids einigt man sich auf ein Thema für das Lied und dann wird gemeinsam rumgesponnen und gereimt. Nach einigen rhythmischen Übungen mit und ohne Laptop wird schließlich aufgenommen: Raps, Chorus, gegebenenfalls Percussion und andere Instrumente. In den folgenden Wochen entsteht in meinem Studio die fertige CD. Zusammen mit einem professionellen Cover erhalten sie diese etwa einen Monat später. Egal ob Fantasiegeschichte oder ernste Themen: Die Kids haben die Wahl und werden dazu ermutigt, zu überlegen, was sie der Welt sagen möchten. Dabei entstehen Songs, die nicht nur den Kindern gefallen, sondern auch Erwachsene zum Nachdenken bringen können. Vereinzelt sind auch Musikvideos entstanden, so zuletzt im November 2013: ein Trickfilm zum Song »Überall im Weltall wird gerappt«.

Kontakt: Florian Felten, Geisselstraße 66, 50823 Köln, Tel. 0177-7785090, diekopfnicker@web.de, www.facebook.com/DieKopfnickerAG



Bewerber:
Christian Frai
Ort und Zeitraum:
Grundschule
Bömberg in Iserlohn
zwei Monate
TeilnehmerInnen:
21 (11 w, 9 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

201 KLOPF, KLOPF

Die Idee für den Schulrap der Klasse 3b entstand für die Theateraufführung im Rahmen des »Kulturrucksacks« 2013/2014 der Stadt Iserlohn, wo die gesamte Klasse mit verschiedenen Aufführungen auftrat. Mit dem Musikpädagogen Tim Schwarzpaul haben die Schüler ihre eigene Musik ausgesucht und Texte geschrieben. Die Musik war relativ leicht gefunden worden. Aber bei den Texten sollten sich die Schüler schon ihre Gedanken machen. So wurde dann das Hobby wie Tanzen, Schach spielen, Stricken, Kampfsport und so weiter in Form eines schlagfertigen Reims ausgedacht und umgesetzt. Mit einer Tanzeinlage stellt dann jeder Schüler seinen Reim in dem Schulrap mit dem Titel »Klopf, Klopf« vor.

Tufan, 9: Ich freue mich sehr auf die Bühne, denn ich mache sehr gerne Musik. Meine Vorbilder sind die bekannten Rapper.

Casper, 9: In meinem Rapsong mit meiner Einlage zeige ich mein Hobby und springe in einen Pool. Das wird eine coole Sache werden.

Kontakt: Grundschule Bömberg Iserlohn, Ulrike Schotte, Kastanienweg 2, 58675 Hemer, Christian Frai, Tel. 02372-553483, christian-frai@web.de



Bewerber: Oberlinsschule Volmarstein, Carla Klimke
Ort und Zeitraum: Volmarstein und Umgebung, Theater Hagen ab 2006 kontinuierlich
TeilnehmerInnen: mehr als 500 Kinder
MitarbeiterInnen: 11 Lehrkräfte, 1 Erzieherin Kindergarten (9 w, 3 m)

024 EINE SCHULE MACHT SICH AUF DEN WEG

Körperbehinderte Kinder haben oft kommunikative Probleme. Kulturelle Förderung eröffnet alternative Ausdrucksformen und ist seit 2006 regelmäßiger Bestandteil des Unterrichts. Die Beteiligten aus Schule und Kultur erschließen sich vielfältige Themen mit allen Sinnen, auf vielfältigen Wegen und mit der nötigen Unterstützung intensiv. Die schönsten Erlebnisse daraus ergeben die Präsentation. Kleine Aktionen beziehen das Publikum mit ein. Kulturelle Förderung ist ein Dialog, der Verständnis und Verbindung schafft. Die Kulturschaffenden sind feste Kooperationspartner. Sie besuchen die Oberlinsschule regelmäßig und die Kinder erkunden wiederum deren Einrichtungen. Fast jedes Projekt wurde auf einer der Bühnen des Theaters aufgeführt. Die Kinder und ihre Familien erleben einen Ort, der ihnen aus vielfältigen Gründen oftmals verschlossen bleibt. Das Publikum schätzt eine Aufführung im Theater mehr als in der Fördereinrichtung.

Cindy Thewen, 15: Durch die gemeinsamen Aktionen sind wir zu einer Gruppe zusammengewachsen, in der die Behinderung keine Rolle mehr spielt. Wir haben zusammen Spaß, man denkt nicht an die Behinderung. In der Geisterbahn hatten wir gegenseitiges Vertrauen, ich war auch etwas ängstlich, aber die Kinder haben mir Mut gegeben. Ich war nicht alleine und fühlte mich sicherer.

Monika Tucht, Lehrerin: Die Schüler der Klasse 1 äußerten sich begeistert. Auf die Frage, ob ihnen bei den Kindern auf der Bühne etwas aufgefallen sei, antworteten sie: nein. Erst bei weiterer Nachfrage fiel einem Jungen auf, dass die Kinder im Rollstuhl saßen.

Kontakt: Oberlinsschule Volmarstein, Carla Klimke, Hartmannstraße 18-20, 58300 Wetter (Ruhr), Tel. 02335-6393300, info@esv.de



Bewerber: CreativWerkstatt Herten
Ort und Zeitraum: Herten
17.11.2012-15.0.2013
TeilnehmerInnen: 8 (5 w, 3 m)
MitarbeiterInnen: 6 (5 w, 1 m)

043 ATLANTIS. WELTENBUMMLER JEANS

»Atlantis. Weltenbummler Jeans« war ein mehrteiliger Workshop, der zwischen November 2012 und März 2013 in der Jugendkunstschule der Stadt Herten stattgefunden hat. Unter der Anleitung verschiedener Fachkräfte erarbeiteten fünf Mädchen und drei Jungen zwischen zehn und vierzehn Jahren gemeinsam eine Vorlesung für die Hertener Kinder-Uni. Thema der rund 45-minütigen Veranstaltung war der lange Weg der Jeans vom Baumwollfeld bis in den Kleiderschrank und dessen Ursachen und Folgen in einer globalisierten Welt. Dabei wurden neben wirtschaftlichen Aspekten auch gesellschaftliche und ökologische Probleme kritisch hinterfragt und für die junge Zuhörerschaft entsprechend aufbereitet. Den Abschluss bildeten einige, von den Teilnehmenden selbst recherchierte Handlungsalternativen. Besonderes Detail waren verschiedene Spielszenen und ein kleines chemisches Experiment über das Färben von Baumwolle, welche die Nachwuchsdozenten in ihren Vortrag eingebaut hatten. Während des Projekts erarbeiteten fünf Teilnehmende auch einen Kompetenznachweis Kultur.

Frieda Asselmann, 14: Ich habe an der Kinder-Uni teilgenommen, weil ich mehr über die Jeans erfahren wollte. Außerdem wollte ich anderen Kindern mein Wissen über dieses Thema vermitteln. **Jan Heinbach, 12:** Für mich war es am wichtigsten, den Kindern und Jugendlichen etwas über die Jeans zu erklären, was sie noch nicht unbedingt wussten. Außerdem fand ich es sehr wichtig, dass es Spaß gemacht hat und sich niemand gelangweilt hat.

Kontakt: CreativWerkstatt – Jugendkunstschule für Kinder und Jugendliche der Stadt Herten, Thomas Buchenau, Ernst-Reuter-Platz 10-20, 45699 Herten, Tel. 02366-307805, Fax 02366-307811, creativwerkstatt@herten.de, www.creativwerkstatt-herten.de



Bewerber:
Evangelische
Jugend Rotthausen
Ort und Zeitraum:
Evangelisches Jugendheim
Rotthausen
1.6.-16.12.2012
TeilnehmerInnen:
34 (33 w, 1 m)
MitarbeiterInnen:
4 (3 w, 1 m)

046 WEIHNACHTEN IM MÄRCHENWALD

In unserem Projekt, das an unterschiedlichen Tagen stattfand, wurden unsere kulturellen Angebote für Kinder und Jugendliche zu einem Großprojekt zusammengefasst, um die Vielfältigkeit der Angebote zum Ausdruck zu bringen. Ein Großteil der 34 Kinder und Jugendlichen zwischen fünf und 14 Jahren, die am Projekt teilnahmen, besuchen die benachbarten Grundschulen im Stadtteil. Viele Kinder und Jugendliche des Projektes sind auf Grund ihres sozialen Hintergrundes nicht sehr selbstbewusst und trauen sich selbst nicht viel zu. Im Projekt wurde das Selbstbewusstsein jedes Einzelnen durch die Erarbeitung eines Weihnachtstheaterstückes, Improvisationen, Proben und konstruktive Rückmeldungen durch die Gruppe gestärkt. In der Tanzwerkstatt wurden die Tänze für die Aufführung erarbeitet. Die Teilnehmer der Zirkuswerkstatt waren für die artistischen Elemente verantwortlich und übernahmen zudem mit großer Freude auch den schauspielerischen Part bei der Abschlusspräsentation, welcher bei einem sehr intensiven Probenwochenende einstudiert wurde.

Sasha Kampmann, 9: Mir war wichtig, dass alle Spaß hatten und dass die Aufführung dem Publikum gefällt. Ich fand auch gut, dass wir neue Sachen ausprobiert haben und dass wir schöne Kostüme hatten.

Anna Genschow, 13: Mir ist wichtig gewesen, dass jeder daran Spaß hat und dass wir auch Text lernen durften, weil wir sonst bei Auftritten nie etwas sagen.

Kontakt: Evangelische Jugend Rotthausen, Nicole Olbrich, Schonnebecker Straße 25, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-136358, ElocinOlbrich@web.de, www.ev-jugend-rotthausen.de



Bewerber:
creative fashion and catwalk academy (c.a.f.c.a.)
Ort und Zeitraum:
Herten
26.08.-30.08.2013,
täglich von 11 bis 17 Uhr
TeilnehmerInnen:
18 (17 w, 1 m)
MitarbeiterInnen:
4 (3 w, 1 m)

072 C.A.F.C.A.

Bereits zum fünften Mal fand im Sommer 2013 die Modeakademie »c.a.f.c.a.« in der Jugendkunstschule der Stadt Herten statt. 17 Mädchen und ein Junge zwischen zehn und 15 Jahren entwarfen aus den ungewöhnlichsten Stoffen ihre erste eigene Modekollektion. Neben klassischen Kleiderstoffen kamen Materialien wie Filz, Schaumstoff, Pappe, Drähte und »Abfallprodukte« aus dem Haushalt, wie Blechbüchsen oder Plastiktüten zum Einsatz. In einer selbst choreografierten Bühnenshow, die zahlreiche rhythmisch-tänzerische Elemente enthielt, stellten sie ihre Kreationen anschließend öffentlich vor. Schöpferisch-assoziativ erschlossen sich die Teilnehmenden Kunstbereiche, die es ihnen ermöglichten, jenseits üblicher Massenkonfektion und fragwürdiger Schönheitsideale eine eigene Kleider- und Körpersprache zu entwickeln. Geleitet wurde die Akademie von Kerstin Cizmowski (Malerin, Bildhauerin), Andries Heuts (Designer B. A., Illustrator, Modeschöpfer) und Antje Volkmer (Dipl.-Sozialpädagogin). Während der Projektwoche erwarben 13 Teilnehmende einen »Kompetenznachweis Kultur«.

Belinda Weber, 14: Am besten hat mir die Planung meiner Outfits gefallen und dass wir mit verschiedenen und ganz ausgefallenen Materialien arbeiten konnten. Auch die Laufstegarbeit fand ich ganz toll. **Jonas Weilandt, 12:** Am besten hat mir das Laufstegtraining gefallen, da man dort etwas ausprobieren konnte, wozu man als Junge nicht so oft die Chance hat. Mir hat das Designen der Kostüme und das Vorstellen der Kostümiddeen ebenfalls sehr gut gefallen!

Kontakt: CreativWerkstatt - Jugendkunstschule für Kinder und Jugendliche der Stadt Herten, Thomas Buchenau, Ernst-Reuter-Platz 10/20, 45699 Herten, Tel. 02366-307805, Fax 02366-307811, creativwerkstatt@herten.de, www.creativwerkstatt-herten.de



Bewerber:
Jugendkunstschule Löhne
Ort und Zeitraum:
Jugendkunstschule Löhne
Februar bis März 2014
TeilnehmerInnen:
124 (65 w, 59 m)
MitarbeiterInnen:
8 (6 w, 2 m)

12.6 ZILLYS FARBENRAUSCH

Eine Kooperation der Jugendkunstschule Löhne mit den Zweitklässlern der Grundschulen Löhne Bahnhof, Halstern, Mennighüffen-West. Inspiriert durch die Aufführung »Zilly, die Zauberin« entwickeln 74 Kinder eine Theatergeschichte, Bühnenbild und Requisiten. Parallel dazu gestalten 50 Kinder sechs farbenprächtige Villabilder. Ziel: Die Kinder werden angeregt, Mut zu haben, etwas zu verändern und ihre Umwelt aktiv zu beeinflussen.

Linus, 8: In so einem Haus wie Zilly würde ich auch gerne wohnen. Und alles immer bunt zaubern können, das finde ich toll.

Senna, 8: Ich habe gar nicht glauben können, dass die Bilder alle zusammen als Zaubervilla so gut aussehen.

Kontakt: Jugendkunstschule Löhne, Christiane Stelter, Alte Bündler Straße 14, 32584 Löhne, Tel. 05732-100590, jks@loehne.de, www.loehne.de



Bewerber:
Erika Reichert
Ort und Zeitraum:
Raesfeld .
Waldzauber
2013
TeilnehmerInnen:
800
MitarbeiterInnen:
6

133 POCAHONTAS

Darstellung der historischen Figur »Pocahontas« im Musical, bestehend aus Text, Musik, Gesang, Tanz und Installationen mit 500 Akteuren und zahlreichen Kunstgruppen, die den Waldzauber in eine Kulturlandschaft verwandelten. Eine zweite Aufführung im Rahmen der Musiklandschaft mit 50 Nationen als Fest der Kulturen auf der Festbühne in Schloss Raesfeld mit dem Titelsong »Du blauer Planet«.

Kontakt: Tiergarten Schloss Raesfeld, Erika Reichert, Hagenwiese 40, 46348 Raesfeld, Tel. 02864-94236, erikareichert@aol.com, www.erika-reichert.de



Bewerber:
Kunstreich im Pott e. V.
Ort und Zeitraum:
Bottrop
Mai bis Juli 2013
TeilnehmerInnen:
15 (7 w, 8 m)
MitarbeiterInnen:
3 (3 w)

149 OMAS REISE

Unter der Leitung der Filmemacherin Ulrike Korbach erzählten Eltern und Großeltern des Kindergartens Welheimer Mark ihre Erfahrungen mit Migration, die später von den Kindern auf Tiere übertragen und zu einer Story verwoben wurden. Dann bastelten die Vorschulkinder gemeinsam mit der Bildhauerin Saridi die Figuren und Kulissen. Beim Filmdreh entdeckten sie, wie ein Film entsteht, probierten Daumenkinos und fügten in Stop-Motion-Technik Einzelbilder am Laptop zusammen. Am Ende hatten sie über 800 Einzelbilder animiert, kurze Videoclips produziert, den Tieren ihre Stimmen geliehen und in der Nachvertonung Geräusche gemacht. Während des dreimonatigen Projekts ist ein ca. 6-minütiger Film entstanden. Neben den kulturellen und medienpädagogischen Aspekten des Projekts hat dabei die Vertonung zur Sprachförderung beigetragen. »Omas Reise« ist Teil des EU-finanzierten Gesamtprojekts »Interkultur«.

Julian Kanwischer, 6: Ich habe den Raben gesprochen und sowieso alles gemacht. Das war richtig viel Arbeit. Der Film ist dann aber cool geworden.

Samia Kawaar, 6: Wir haben das alles selbst gemacht. Und meine Oma war hier auch und hat von früher erzählt. Das hat Spaß gemacht.

Kontakt: Kunstreich im Pott e. V., Ulrike Korbach, Am Heedbrink 29, 44263 Dortmund, Tel. 0231-716242, u.korbach@kunstreich-im-pott.de, www.kunstreich-im-pott.de



Bewerber:
SchülerInnen
aus Paderborn
Ort und Zeitraum:
Reismann-Gymnasium
Paderborn,
5.-7. März 2014
TeilnehmerInnen:
23 (22 w, 1 m)
MitarbeiterInnen:
3 (3 w)

157 ALLE FÜR EINEN – EINER FÜR ALLE

»Alle für einen – einer für alle«: 20 Jahre Schulpatenschaft prägt Kinderleben. Unter diesem Titel ist beispielhaft die langjährige Patenschaft des Reismann-Gymnasiums in Paderborn mit dem Westfalia Kinderdorf in Lima beleuchtet und die Einbettung der Schulaktivitäten in die jahres- und schulübergreifenden Projekte des Internationalen Verbands westfälischer Kinderdörfer e. V. verdeutlicht worden. Nach der Reflexion des Titels und des Informationsaustausches sowohl über das Kinderdorf als auch über das Land haben sich Schüler auf der Basis von Lebensdaten einzelner Kinderdorkinder in die Situation der jungen Peruaner eingefühlt, Erlebnisgeschichten geschrieben und dazu ein Bild gestaltet. Die Auseinandersetzung mit den Einzelschicksalen von Kindern in Peru und daran anknüpfend die Reflexion der Erfolgsgeschichten, die auf Grund der langjährigen Schulpatenschaft mit dem Kinderdorf vermittelt werden können, öffnen den Blick für die Wichtigkeit globalen Lernens und die Nachhaltigkeit des sozialen Engagements sowie des interkulturellen Austauschs. Das Reismann-Gymnasium führte dies Projekt in Kooperation mit dem Internationalen Verband Westfälischer Kinderdörfer e. V. (IWK) durch. **Stella Fritzsche, 13:** Ich wollte erfahren, wie es den Kindern in Peru geht und was sie erlebt haben. Außerdem wollte ich andere Leute auf das Projekt aufmerksam machen. **Anika Fricke, 15:** Ich wollte einen genaueren und realistischen Eindruck vom Leben im Kinderdorf in Peru und von den Chancen in anderen Ländern bekommen. Außerdem war es für mich persönlich auch sehr wichtig, den Leuten unsere Anteilnahme näher zu bringen und sie mit einer Spende zu unterstützen.

YEA Kontakt: Christel Zumdieck, Langer Weg 20, 33100 Paderborn, Tel. 05251-542425, Fax 05251-542510, chr.zumdieck@gmx.de, www.iwvk.de



Bewerber:
Kattwinkelsche Fabrik
Ort und Zeitraum:
Kattwinkelsche Fabrik in
Wermelskirchen
7.7.-19.7.2014
TeilnehmerInnen:
180 (74 w, 106 m)
MitarbeiterInnen:
50 (30 w, 20 m)

191 KINDERSTADT

Die »Kinderstadt Wermelskirchen« ist das größte Kooperationsprojekt im Bergischen Land. In diesem Jahr findet die »Kinderstadt« zum 8. Mal auf dem Gelände der Kattwinkelschen Fabrik statt. Am Projekt beteiligt sind 180 Kinder, 50 Mitarbeiter, sieben Kooperationspartner, ca. 20 Werkstätten und fast 3.000 qm Kinderstadtgelände. Veranstaltet wird das größte Ferienprojekt in Wermelskirchen von der Kattwinkelschen Fabrik und dem Amt für Jugend, Bildung und Soziales. Fester Bestandteil sind zahlreiche Sponsoren (lokale Firmen, Institutionen), die sich sowohl finanziell als auch mit eigenen Werkstätten (Personal, Maschinen, Ideen) beteiligen. Neben dem Netzwerkgedanken ist zum einen die Lebenshilfe e. V., unser Partner für Inklusion, hervorzuheben sowie die Tatsache, dass die Werkstätten neben einer pädagogischen Fachkraft immer auch von einem Profi aus dem jeweiligen Fachbereich (Schreiner, Musiker, Künstler, Schneider usw.) geleitet werden. Diese Form von Qualität sichert nicht nur die Weitergabe von Fachwissen, sondern auch Authentizität und gibt somit ein Abbild der Wirklichkeit. Die Kinder gestalten und erleben als Bürger in zwei Wochen »ihr« Wermelskirchen.

Kontakt: Kattwinkelsche Fabrik, Kolja Pfeiffer, Kattwinkelstraße 3, 42929 Wermelskirchen, Tel. 02196-724024, Fax 02196-724025, kolja.pfeiffer@kattwinkelsche-fabrik.de, www.kattwinkelsche-fabrik.de



Bewerber:
KiWo-Kindertreff –
Kontaktstelle im
Wohnpark Bensberg
Ort und Zeitraum:
Bensberg
Karnevalssession 2014
TeilnehmerInnen:
90 (50 w, 40 m)
MitarbeiterInnen:
ca. 15 (9 w, 6 m)

195 WOHPARK BENSBERG IM KARNEVAL

Im Sommer 2013 wurde die Idee geboren, mit allen Kindern des Kindertreffs (ca. 50 Kinder im Alter von fünf bis 13 Jahren, ausschließlich mit Migrationshintergrund) und deren Eltern (bei Wunsch) 2014 im Bensberger Karnevalszug erstmalig mitzugehen. Hintergrund war, den Kindern rheinisches Brauchtum und Frohsinn zu vermitteln. Im Herbst 2013 begann die Themen- und damit Kostümplannung. Für jedes Kind wurde die Flagge seines Herkunftslandes genäht und eine Kopfbedeckung der Weltkugel von den Kindern selbst gebastelt. Hilfe bei den Kostümen kam von Frauen aus der Nachbargemeinde. Akquise wurde betrieben bei allen Bensberger Geschäften und Unternehmen. So kam für die KiWo-Kids sehr viel an Wurfmaterial zusammen. Das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach und der GL Service haben das Projekt finanziell stark unterstützt. Viele helfende Hände bei Vorbereitung und Wagenbau kamen aus dem Wohnpark und Bensberg. Auch zwei Pferde des mit der KiWo kooperierenden Reitvereins »Malteser Komturei« nahmen am Umzug als Besonderheit teil.

Rahima Hoffmann, 8: Es war schön. Manchmal war das Laufen anstrengend. Das Werfen der Süßigkeiten hat am meisten Spaß gemacht.

Alexandru, 12: Ich fand es lustig. Das Beste waren das Werfen der Süßigkeiten und die lustigen Kostüme.

Kontakt: GL Service gGmbH, Olivia Sailer, Reginhartstraße 40, 51429 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-4263451, kiwo@gj-service-ggmbh.de,



Bewerber:
Evangelische
Realschule Burscheid
Ort und Zeitraum:
Stadtbücherei Burscheid
2 -3 x im Schulhalbjahr
TeilnehmerInnen:
8
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

259 LESEKÜNSTLER

In dem Projekt gestalten Schüler gemeinsam mit mir ein so genanntes »Bücherei-Spektakel«. Die Veranstaltung für Kinder in der Bücherei läuft an zwei Samstagen im Monat und wird von Lesepaten begleitet. Es melden sich freiwillig immer wieder Kinder und Jugendliche aus der 5. bis 7., gelegentlich aber auch aus der 9. Klasse. Die Schüler üben das Vorlesen ein und überlegen die Technik, die zum Thema passt. Daraus werden Vorlagen für die Kinder zwischen fünf und zehn Jahren entwickelt. Wir haben beispielsweise »Der kleine Drache Kokosnuss und die Mumie« vorgelesen (jeder liest ein Kapitel) und danach Bilder gemalt oder mit älteren Kindern Lesezeichen mit Hieroglyphen nach Vorlagen gestaltet. Dabei helfen die Schüler den kleineren Kindern nicht nur beim Ausschneiden oder Kleben, sondern auch beim Händewaschen oder Sachenordnen. Zum Abschluss wird zum Thema ein gemeinsames Frühstück eingenommen. Mit diesem Projekt wird neben dem sozialen Aspekt des Helfens auch der Abbau von Hemmungen beim Vortragen überwunden, Literaturverständnis gefördert und generationsübergreifend gearbeitet.

Lua Kabashi, 12: Ich finde das Vorlesen immer toll und dann das Basteln mit den Kindern. Dabei kann ich auch immer noch etwas ausprobieren.

Emily Beu, 10: Ich lese selber sehr gerne und viel. Für mich war es toll, dass ich jetzt die Große war und anderen Kindern vorgelesen habe. Das Malen und Basteln mache ich auch sehr gerne.

Kontakt: Evangelische Realschule Burscheid, Christa Engstenberg-Mannes, Auf dem Schulberg 4, 51399 Burscheid, Tel. 02174-5738, C-engstenberg@t-online.de



Bewerber:
Judith Mennenöh
Ort und Zeitraum:
Kinder- und Jugend-
werkstatt »echt kremig«,
Remscheid
Juni bis Dezember 2013
TeilnehmerInnen:
6
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

264 MANGAHOLL

»Mangaholl« ist ein Projekt der Musik- und Kunstschule Remscheid in Kooperation mit »echt kremig«, Remscheid unter Leitung der Kultur- und Kunstpädagogin Judith Mennenöh. Wir sind mit dem Stadtführer unterwegs und erkunden den Stadtteil mit seinen geheimen, unheimlichen und besonderen Orten, hören Geschichten vom Kremenholz, fotografieren, filmen oder zeichnen – Storyboards, Comics/Manga und Kostüme entstehen aus den erlebten und gehörten Geschichten. Im Spätherbst Teilnahme an einer Convention in Solingen. Erste Präsentation: Honsberg großartig (13.-14.7.2013); zweite Präsentation: Stadteilfest Kremenholz (14.-15.9.2013) und im Spätherbst Teilnahme an einer Convention in Solingen.

Kontakt: »echt kremig«, Kinder- und Jugendwerkstatt, Judith Mennenöh, Fasanenweg 15, 42857 Remscheid, Tel. 02191-71170, judith_mennenoh@web.de



Bewerber:
Jugendkunstschule
Bergkamen/Freizeitzentrum
Lüner Höhe Kamen
Ort und Zeitraum:
Bergkamen/Kamen
Mai bis Oktober 2013
TeilnehmerInnen:
420 (160 w, 260 m)
MitarbeiterInnen:
9 (9w)

270 KULTURSCHOCK – EINE MITMACHAUSSTELLUNG

Was verstehen junge Kamener und Bergkamener unter Kultur? Wie vertraut oder auch fremd ist ihnen Kultur? Welche macht sie neugierig? Etwa 2.600 Schüler wurden seit 2012 im Rahmen des ›Kulturucksacks‹ zur Kultur befragt, sie waren Teilnehmer in zahlreichen Workshops und zeigten in der Ausstellung ›Kulturschock‹ die Ergebnisse ihrer Annäherung. Ziel der Ausstellung war es, 10- bis 14-Jährigen Lust auf Kultur, insbesondere auf Literatur, Musik und Kunst zu machen und den ›Kulturucksack‹ zu dokumentieren. Im Frühling lockte die Ausstellung in einem Ladenleerstand in Bergkamen Schulklassen und nachmittags alle Interessierten. Im Herbst wanderte die Ausstellung ins Freizeitzentrum Lüner Höhe in Kamen. An einer Musikzapfsäule luden die Besucher Songs aus dem Internet, mit einer digitalen Anagrammmaschine bildeten sie aus ihrem Namen neue Worte, erfanden an Kühlschränken mit Magnetworten Geschichten, zeichneten Comics und gestalteten aus Verpackungsmaterial Skulpturen. Ergänzend wurden kleine Kreativworkshops angeboten. Beliebt war auch die Abstimmung über den größten Kulturschock: Handykommunikation, Piercing-Kult oder Geigenspiel standen zur Auswahl.

Vanessa Schettler, 14: Das ist total cool! Besonders Comics zeichnen mache ich sowieso sehr gerne. Man konnte gut sehen, was alles Kultur ist.

Lauro, 12: Mir hat am meisten die Magnetwand Spaß gemacht. Da kamen lustige Sprüche raus.

Kontakt: Jugendkunstschule Bergkamen, Gereon Kleinhubbert, Am Stadtmarkt 1, 59192 Bergkamen, Tel. 02307-9835027, g.kleinhubbert@bergkamen.de, www.stadt-bergkamen.de



Bewerber:
Jugendkunstschule
balou e. V.
Ort und Zeitraum:
Dortmund
Oktober 2013 bis
März 2014
TeilnehmerInnen:
66 (38 w, 28 m)
MitarbeiterInnen:
9 (9w)

273 DOX3

In drei Vororten wurde sechs Monate lang ein ›Stadtteilmapping‹ durchgeführt. Die Gesamtschule Brüninghausen erarbeitete Themen wie: Zoo, Skaterbahn der Jugendfreizeitstätte, das Freibad im Winter, die große Bushaltestelle, Graffiti, Traumwelten, Wohnhäuser und Fußball. Die Kunstgruppe ›Picasso‹ der Geschwister-Scholl-Gesamtschule beschäftigte sich mit dem ›Brackeler Gruselhaus‹, dem Hunde-Sicht-Projekt und der Stadtbahn als verbindendes Element. Die Hauptschule Kley besuchte den Tierfriedhof und thematisierte die Bushaltestellen, ein ›einsames Kino‹, das Wohnumfeld mit seinen Häusern bis hin zur Schaukel. Alle drei Gruppen haben sich zu einem gemeinsamen Termin aufgemacht, bei dem an Stadtplänen gearbeitet und versucht wurde, bereitgestellte Fotos zuzuordnen. Danach haben alle Schüler mit der Anordnung des eigenen Körpers im Raum versucht, einen Stadtplan dahingehend aufzubauen, dass sie sich entsprechend ihres Wohnortes platzieren sollten. Wichtiger Bestandteil des Projekts waren die anschließenden Ausstellungen im Dortmunder U und in Form eines Kunstpfads in Dortmund-Hombrock.

Teresa Esch, 13: ›DoX3‹ hat nicht nur unsere Sichtweise auf unseren Stadtteil verändert, es war und ist viel mehr: Viele Menschen sind mit uns ins Gespräch gekommen. Wir sind sehr stolz, dass wir mitmachen durften!

Kontakt: Jugendkunstschule balou e. V., Tanja Moszyk, Oberdorfstraße 23, 44309 Dortmund, Tel. 0231-201866, tanja.moszyk@balou-dortmund.de, www.balou-dortmund.de



Bewerber: Städtische
Gemeinschaftsgrundschule
am Sunderplatz

Ort und Zeitraum:
Mülheim an der Ruhr
September 2013
bis Juli 2014

TeilnehmerInnen:
24 (9 w, 13 m)

MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

075 VIVALDI REVISITED

»Vier Jahreszeiten« von Vivaldi ist eines der meistgespielten Stücke und berührt wohl immer wieder aufs Neue. Max Richter hat in einer Rekomposition die Jahreszeiten eher als Zustände der menschlichen Psyche und nicht als einfache musikalische Entsprechung von Wetterverhältnissen aufgefasst und hat damit dem Stück völlig neue Impulse gegeben. Dieses Werk wurde tänzerisch in der Klasse 3b umgesetzt. Wir haben uns zunächst auf eine gemeinsame Recherche begeben mit der Frage, was denn die Jahreszeiten für uns Menschen bedeuten und ob wir vielleicht selber Frühlings- oder Herbstgefühle haben und wie man diese tänzerisch umsetzen kann. Was macht den Frühling aus, was sind die Essen des Winters? In Improvisationen zu diesen Recherchen entstanden dann unter dem Einfluss der Musik sehr individuelle Bewegungen, die aneinandergereiht Sequenzen ergeben, die durch Wiederholungen beziehungsweise Doppelung als Tanz erkennbar werden. Dabei waren die Kinder unter professioneller Anleitung selbst kreativ tätig. Künstlerische Leitung, Tanztraining und Choreographie: Harald Schulte.

Paulina Völlmecke, 9: Besonders gut hat mir der Tanz mit dem Regenschirm gefallen. Die Musik ist immer anders und hat eine schöne Melodie. Ich wünsche, dass das Tanzprojekt nie aufhört. **Bennet Triebel, 9:** Das Tanzen macht riesigen Spaß. Wir hoffen, dass wir noch ganz viel Spaß mit Herrn Schulte haben und dass er uns noch viel mehr davon zeigt, wie man sich zur Musik bewegt.

Kontakt: Städtische Gemeinschaftsgrundschule am Sunderplatz, Beate Klein-Möller, Sunderweg 90, 45472 Mülheim an der Ruhr, Tel. 0208-496704, Fax 0208-496773, GGS Sunderplatz@muellheim-ruhr.de, www.GGS-sunderplatz.de



Bewerber:
Hilda-Heinemann-Schule

Ort und Zeitraum:
Aula der Hilda-Heinemann-
Schule, Bochum
Oktober 2012
bis Juli 2013

TeilnehmerInnen:
8 (5 w, 3 m)

MitarbeiterInnen:
2 (2 w)

079 WIR MACHEN UNS AUF DEN WEG

Die Tanztheater-AG besteht aus Schülern im Alter von 11 bis 15 Jahren. Die klassenübergreifende AG wird von Elena Leniger (Choreographin, Tänzerin, Tanzpädagogin) und Judith Matthes (Sonderschullehrerin) im Team geleitet. Wir arbeiten einmal wöchentlich 1,5 Stunden zusammen. Das Stück hat sich über einen Zeitraum von einem Dreivierteljahr entwickelt. Die Tanztheater-AG besteht seit eineinhalb Jahren. Die Schüler mit unterschiedlichen Behinderungen (Down-Syndrom, Autismus, Mutismus, Entwicklungsverzögerungen etc.) haben ihre ersten Tanz- und Theatererfahrungen in dieser AG gesammelt. Der Unterricht bestand aus Körperübungen, Tanz- und Theaterimprovisation, Pantomime und Akrobatik. Wir arbeiteten auch mit verschiedenen Gegenständen. Das Medium »Koffer« wurde von den Schülern besonders gut angenommen und inspirierte sie. So entwickelte sich das Bild vom Koffer als Symbol für Reise, Veränderung und Übergang. Das Stück »Wir machen uns auf den Weg« hatte am 10.7.2013 Premiere. Es wurde dreimal in der Schule und einmal im Schauspielhaus Bochum aufgeführt (2. Platz beim Bochumer Schulwettbewerb X-Vision). **Ann-Kathrin Michels, 13:** Wir tanzen solo und zu zweit und wir machen Gruppentänze. Mir gefällt es sehr gut. Wir machen auch Akrobatik und wir fangen oft Neues an und machen andere Sachen. Wir machen auch Aufführungen. Dafür müssen wir sehr oft proben. Ich war zuerst schüchtern, aber dann habe ich mich doch getraut. Das Publikum war mit allem zufrieden und die Leute haben sehr oft geklatscht.

Sabrina Liess, 14: »Heute tanzen?« – »Mit Koffer tanzen?« – »Wann tanzen wir?« – »Aufführung! Tanzen!«

Kontakt: Hilda-Heinemann-Schule, Elena Leniger, Castroperstraße 70, 44791 Bochum, Tel. 0234-3883670, lenigerelena@gmail.com, www.hilda-heinemann-schule.de



Bewerber: Willy-Brandt-Gesamtschule Marl
Ort und Zeitraum: Marl
Schuljahr 2013/14 und Schuljahr 2014/15
TeilnehmerInnen: 25 (Klasse) + 30 andere Tänzer (44 w, 11 m)
MitarbeiterInnen: 4 (3w, 1 m)

083 TANZ-ALLIANZ-MARL

Wir sind die GU-Klasse 6e der Willy-Brandt-Gesamtschule und wir sind was Besonderes. GU heißt gemeinsamer Unterricht und deshalb sind wir ein bunt zusammengewürfelter Haufen. Wir haben viele Stärken, aber auch Schwächen. Im 5. Schuljahr waren wir auf der Suche nach unserer Klassengemeinschaft. Im 6. Schuljahr ist sie da! Unsere Lehrer sagen: Das ist gelebte Inklusion! Weil wir was Besonderes sind, machen wir auch was Besonderes: Wir tanzen! Und wir zeigen das sogar gemeinsam mit anderen Tanzgruppen im Theater. Dazu üben wir zusätzlich an einigen Samstagen mit den anderen Gruppen gemeinsam. Was Besseres gibt es nicht. Unsere Trainer sind die besten Tanzlehrer, die man sich vorstellen kann. Am Anfang hatten wir schon unsere Probleme und kamen uns auch albern vor, wenn wir uns selber Bewegungen zur Musik ausdenken sollten. Mittlerweile freuen wir uns jede Woche auf die beiden Tanzstunden. Wir haben uns vor einem halben Jahr nicht vorstellen können, was wir alles so schaffen, jeder alleine und wir alle zusammen. Außerdem macht es riesigen Spaß und für unsere Klassengemeinschaft ist es auch ganz toll. Wir wollen gerne im nächsten Schuljahr weitermachen.

Kontakt: Willy-Brandt-Gesamtschule Marl, Hedi Mengert, Willy Brandt Allee 1, 45770 Marl, Tel. 02365-572800, Fax 02365-5728099, wbg-mar@t-online.de, www.wbg.marl.de



Bewerber: Karl-Barthold-Schule
Ort und Zeitraum: Schullaula Mönchengladbach im laufenden Schuljahr 2013/2014
TeilnehmerInnen: 8 (6 w, 2 m)
MitarbeiterInnen: 2 (2 w)

089 VERSCHLOSSEN

Die Tanz- und Bewegungstheatergruppe der Karl-Barthold-Schule möchte mit seinen Stücken die Zuschauer zum Träumen und Nachdenken einladen. Die einzelnen Tanzprojekte sind das Resultat eines gemeinsamen Prozesses, in dem die Schüler mit ihren beiden Lehrerinnen verschiedene Themen des Alltags aufgreifen und umsetzen. Kinder und Jugendliche mit Handicap zeigten und zeigen auf unterschiedlichen Bühnen (Turmfest der Stadt Mönchengladbach, Coca-Cola-Truck, Potpourrifestival Mönchengladbach, Schwarzlichttheatertage Aachen ...) ihre Stücke. Die Gruppe besteht seit vier Jahren und es kommen nach und nach jüngere Schüler nach. Aktuell besteht die Gruppe aus sechs Mädchen und zwei Jungen. Die Proben finden zweimal wöchentlich in der Aula der Schule statt.

Celina Burtscheid, 11: Ich bin jetzt schon seit vier Jahren dabei. Ich probe gerne, aber die Auftritte sind das tollste. Mein Herz klopft ganz wild, dann kommt die Musik und ich freu mich.

Michelle Ryback, 12: Ich bin noch nicht so lange auf der Karl-Barthold-Schule. Die Tanzgruppe hat mir geholfen, damit ich mich schneller einlebe.

Kontakt: Karl-Barthold-Schule, Förderschule für emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung, Heike Püllen, Heinz-Jakzt-Weg 4, 41065 Mönchengladbach, Tel. 02161-2461450, Fax 02161-2462160, heike.puellen@hephata-mg.de, www.hephata-bildung.de/karl-barthold-schule.html



Bewerber:
BEAT BOUNCE CREW
Ort und Zeitraum:
Wermelskirchen/Duisburg/
Wuppertal/Düsseldorf/Köln
März bis Juli 2014
TeilnehmerInnen:
14 (9 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

094 ALL FOR ONE

Projekthalte sind Tanz und Gesang. Die Idee ist es, viele Altersgruppen gemeinsam auf die Bühne zu bekommen und zu fördern. Nicht nur mit Tanz, sondern auch mit Gesang (ein Musical steht im Dezember 2014 an). Wir trainieren in der Tanzschule und präsentieren unsere Projekte meistens im Rahmen von Veranstaltungen, die anderen Menschen helfen, die in Not sind. Uns geht es nicht um Eintrittsgelder, sondern um die Sache selbst. Wir setzen uns aus insgesamt zehn Kindern im Alter von sieben bis 13 Jahren und drei Erwachsenen zusammen. Wir tanzen HipHop, Street Dance und Tanztheater und, wie oben beschrieben, wagen wir uns an ein Musical. Deshalb wird bei unserem Beitrag auch gesungen.

Aslan Duda, 12: Wichtig ist für mich, dass wir alle zusammen etwas auf die Beine gestellt haben. Ich bin Sänger, aber wollte unbedingt tanzen lernen. In dieser Gruppe kann ich beides sein, Tänzer und Sänger. Wichtiger ist aber, dass wir auch anderen Kindern mit unserem Projekt helfen.

Marlon Kuntz, 7: Ich bin eigentlich ein Freestyle-Tänzer. Wenn die Musik angeht, kann ich mich ohne Probleme bewegen. Normalerweise ist es kaum möglich, in einer Gruppe zu tanzen, aber hier nicht. Ich kann meine Moves mit einbringen und bin ein Teil der Gruppe. Das finde ich super.

Kontakt: Beat Bounce Dance Center, Simone Grosso, Königstraße 72, 42929 Wermelskirchen, Tel. 02196-8886782, simonegrosso@hotmail.de, www.beatbouncedancecenter.de



Bewerber:
Hille + Klaus Menning
Ort und Zeitraum:
die Remise, Dülmen
22.10.-25.10.2013
TeilnehmerInnen:
9 (4 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

032 GANZ NAH DRAN

Vier Tage mit vier Mädchen und fünf Jungen (zehn bis zwölf Jahre) intensiv arbeiten, d.h., alle Parts abwechselnd proben, organisieren und vorbereiten. Ziel: Eine Aufführung, in der wir (das Theater) nur die Figuren führen. Die gesamte Technik (Sound/Licht/spezielle Effekte) sowie Handreichungen auf der Bühne und Backstage, die Organisation der öffentlichen Aufführung (Einlass, Kasse, Begrüßung etc.) und vorab die Gestaltung des Pressegesprächs lag in den Händen der Crew. Eine beeindruckende Aufführung für die Familien, Freunde, die Presse und das öffentliche Publikum mit lang anhaltendem Applaus und vielen Vorhängen war der verdiente Höhepunkt. Theater nicht als Rezipient erleben, sondern als verantwortliche Mitgestalter: eine besondere Allianz von Neugier, Spaß und kultureller Bildung.

Carlotta Lewburg, 10: Am wichtigsten war mir, dass wir Spaß hatten und einen tollen Einblick in das Puppentheater bekamen, z.B. wie die Puppen gesteuert werden oder wie es hinter der Bühne aussieht. Bei der Aufführung war ich hinter der Bühne und habe Puppen angereicht. Es hat viel Spaß gemacht! **Felicitas Höing, 10:** Ich fand es toll, hinter die Kulissen von dem Theater, wo ich schon oft Stücke gesehen habe, schauen zu können. Ich konnte sehen, wie alles aufgebaut wird, und habe einige Tricks beim Theater spielen gelernt. Als jemand von der Zeitung gekommen ist und uns interviewt hat, war ich sehr stolz. Als wir bei der Aufführung alle unsere T-Shirts und Kappen anhaben, habe ich gemerkt, dass wir alle ein Team sind und dass Klaus und Hille ohne uns das Stück gar nicht aufführen könnten.

Kontakt: Klaus Menning, Am Hange 1, 48249 Dülmen, Tel. 02594-85912, klaus.menning@online.de, www.hille-puppille.de



Bewerber:
Fritz-Winter-
Gesamtschule
Ort und Zeitraum:
Fritz-Winter-
Gesamtschule, Ahlen
Schuljahr 2012/2013
TeilnehmerInnen:
10 (9w, 1m)
MitarbeiterInnen:
3 (3w)

036 DAS MÄRCHEN VON DEN KUSCHELTÜCHERN

Wie viel Liebe hat der Mensch zu verschenken? Der Arbeitstitel ist Programm. Wie viel Liebe hast du eigentlich zu verschenken? Gibt es Liebe im Überfluss? Muss man mit Liebe haushalten? All diesen Fragen ist die Theater-AG nachgegangen und hat im »Märchen zu den Kuscheiltüchern« eine szenische Vorlage entdeckt und diese zusammen mit Frau J. Kollet (Schauspielerin) und Frau J. Maier (Lehrerin) umgesetzt. Nachdem die erste Idee geboren war, entwickelte sich das Stück sukzessive weiter. Es gab keine vorgegebenen Sprechtexte. Impulse der Kinder wurden aufgegriffen und mit der Gruppe wurden szenische Ideen produziert und nach und nach festgeschrieben. So entstand ein Stück, das die Ideenwelt der Kinder mit einbezieht. Das Ende des Stücks bleibt offen und bei der Vorführung vor den fünften Jahrgängen der Schule unterstützte die schuleigene Sozialarbeiterin die Nachbereitung, bei der die Protagonisten ihre Erfahrungen mit dem Stück und einem Tagebuch der Komplimente äußerten und gemeinsam mit den Zuschauern Ideen für den zukünftigen Umgang miteinander sammelten.

Linda Schütte, 12: Wir sollten für das Theaterstück ein Tagebuch führen. Wir haben in das Tagebuch verschiedene Situationen eingetragen, wann man ein Kuscheiltuch gebraucht hätte oder jemandem ein Kuscheiltuch hätte geben können. Zum Beispiel: Man hat Streit! Dann würde einem das Kuscheiltuch gut tun. **Annika Kalus, 12:** Das Stück hat bei mir bewirkt, dass ich weiß, dass ich nicht die Einzige bin, die manchmal Trost braucht. Ich habe gelernt, dass es gar nicht schwer ist, Liebe zu verschenken. Ohne Liebe würde die Welt nur noch düster sein.

Kontakt: Fritz-Winter-Gesamtschule, Jutta Maier, August-Kirchner-Straße 13, 59227 Ahlen, Tel. 02382-547050, info@fritz-winter-gesamtschule.de, www.fritz-winter-gesamtschule.de



Bewerber:
Kathrin Volkmer
Ort und Zeitraum:
Neuenrade
12.1.- 20.1.2013
TeilnehmerInnen:
15
MitarbeiterInnen:
2 (1w, 1m)

042 LANDEYE(S)

»Ich bin ein Landei und bleibe immer ein stolzes Landei, egal wo!« – eine von vielen Aussagen, die während des Theaterprojekts getroffen wurden. Bedeutet dieser Ort Heimat für mich? Wie stelle ich mir meine Zukunft vor und lässt sich das hier realisieren? Im mehrtätigen Theaterlabor konnten sich 15 Kinder und Jugendliche zusammen mit der Kulturpädagogin Kathrin Volkmer diesem Thema stellen, nachdenken, ausprobieren, um anschließend eigene Meinungen und Antworten auf Klischees, Vorurteile und Realität in einer Performance zu präsentieren. Mit Improvisationsspielen, Schauspielübungen und Gesprächsrunden wurden sie an das Thema herangeführt, haben sich intensiv mit ihrer eigenen (Lebens-)Situation »auf dem Land« auseinandergesetzt und ihre Gedanken und Ansichten in einer selbstentwickelten Inszenierung verarbeitet. Entstanden sind mit einfachsten Mitteln kleine Szenen, Tanz- und Gesangseinlagen mit sehr spannenden, bewegenden und amüsierenden Antworten. Alle Beteiligten haben engagiert und ehrenamtlich an der Realisierung des Projekts gearbeitet.

Verena Schlüter, 16: Mir haben besonders die tolle Gemeinschaft und die coole Gruppe gefallen, obwohl wir uns vorher teilweise nicht kannten und manche viel jünger waren als ich. Jetzt habe ich sogar neue Freunde kennengelernt. Die offene Arbeitsweise war sehr cool, viel besser als das strenge Textlernen – viel kreativer!

Jonas Driecke, 15: Dass wir unsere eigenen Ideen zum Thema einbringen konnten, fand ich richtig super – es hat mir alles im Projekt sehr gut gefallen!

Kontakt: Kathrin Volkmer, Fleyer Straße 59, 58097 Hagen, Tel. 0163-1303838, k.volkmer@gmx.net



Bewerber:
Dirk Windbergs
Ort und Zeitraum:
Josef Hafels Schule,
Krefeld
16.-20.12.2013
TeilnehmerInnen:
14 (9 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
3 (1 w, 2 m)

066 FREMD SEIN

Das Projekt wurde im Rahmen des Landesförderprogramms »Kultur und Schule« durchgeführt. Das Thema »Fremd sein« kennen alle Kinder und Jugendlichen. Sie fühlen sich oft in neuen Situationen unwissend, unbeholfen und fremd. Sie werden täglich mit Dingen, Menschen und Situationen konfrontiert, die ihnen fremd sind. Sie müssen sich diese Umstände erobern und erarbeiten und täglich »Neues/Fremdes« in ihren Wissens- und Erfahrungshorizont aufnehmen. Dies ist der oft unreflektierte Prozess der Integration in die Gesellschaft. Die Methode »autobiografisches Theater« geht davon aus, dass in allen Menschen Geschichten zu vielen Themen »schlummern«, die dargestellt werden wollen. Es wurden mit den Teilnehmern, ausgehend von ihrer momentanen Lebenssituation, kleine Szenen entwickelt, die sich mit dem Thema »Fremd sein« auseinandersetzen. Individuelle und gemeinsame Sichtweisen wurden entwickelt und daraus sind Spielszenen entstanden, welche einzigartige oder allgemeingültige Standpunkte aufzeigen. Dies war um so spannender, da die Schüler erst kurz in Deutschland waren und die Sprache nur wenig beherrschten.

Leonardo Asanovic, 11: Theater macht viel Spaß. Ich bin stolz, Applaus bekommen zu haben.
Aisel Salieva, 14: Das Projekt war schöner als der Unterricht. Wir haben alle viel zusammen gemacht und uns gut verstanden, auch wenn wir nicht so gut Deutsch konnten.

YEA

Kontakt: Dirk Windbergs, Bachstraße 60, 41747 Viersen, Tel. 02162-41909, eigenhaut@kunstkulturhaus.de, www.eigenhaut.de, www.josef-hafels-schule.de



Bewerber:
Magnus Lubitz
Ort und Zeitraum:
Schwelm 2014
TeilnehmerInnen:
1 (1 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

112 EIN ECHTER RUHRRIE IST KEIN TOURIE

Wie bei den ersten beiden Auftritten geht es wieder um kleine Liedbeiträge und Sketche über die Eigenarten des Ruhrgebietlers.

Magnus Lubitz, 13: Ich begeistere mich immer wieder für das Kabarett und die Bühne, hier habe ich einen Ruhepol und Möglichkeiten zum Frustabbau, wenn es in der Schule mal wieder nicht so klappt.

Kontakt: Eleonore Lubitz, Loher Straße 9, 58332 Schwelm, Tel. 02336-8079128, elubitz@web.de

**Bewerber:**

Teenclub »Backstage«

Ort und Zeitraum:Mörgens (junge Spielstätte
des Stadttheaters Aachen)

September 2013

bis Juli 2014

TeilnehmerInnen:

14 (10 w, 4 m)

MitarbeiterInnen:

3 (3 w)

131 STAUB AN MEINEN FÜSSEN

Ziel des Teenclub für Zwölf- bis 15-Jährige ist es, junge Menschen dazu zu bringen, sich mit sich selbst, ihrer Umgebung und ihren Mitmenschen auseinanderzusetzen und ein Stück zu entwickeln, das eben dies thematisiert. Die Teilnahme am Teenclub ist kostenfrei. Der Teenclub wird vier bis fünf Vorstellungen auf der jungen Bühne des Stadttheaters Aachen haben und von Technik, Kostüm und Maske des Hauses unterstützt werden. Die Teilnehmer sind Theaterbegeisterte, die Lust aufs Spielen haben. Es wurde kein Casting oder ähnliches durchgeführt, sondern jedem, der wollte, die Gelegenheit geboten, sich auszuprobieren. Die Leitung des Clubs haben drei Mädchen, die in der letzten Spielzeit selber am Jugendclub U21 des Stadttheaters teilgenommen haben. Professionell unterstützt wird der Club von der Theaterpädagogin Mira Loos und der Chefdramaturgin Inge Zeppenfeld.

Erik Dowideit, 12: Für mich ist das allerwichtigste beim Teenclub das Lernen. Ich finde es sehr wichtig, dass man lernt, wie man richtig schauspielert und dadurch seinen Horizont erweitert. Außerdem ist es wichtig, Talente und Stärken zu fördern und Interesse am Theater selbst sowie am Theaterspielen aufzubauen und auszubauen.

Sheila Schindler, 13: Ich finde den Teenclub sehr gut, weil er hilft, selbstbewusst zu werden. Außerdem macht es richtig viel Spaß. Die Übungen, die wir machen, helfen einem, sich zu öffnen. Und außerdem trifft man regelmäßig super nette Leute und die Atmosphäre ist immer schön.

Kontakt: Stadttheater Aachen, Thea Schmitz, Hubertusstraße 2-8, 52064 Aachen, Tel. 0241-4784341, theatz@yahoo.de, www.theateraachen.de

**Bewerber:**kreakids
der Kreativitätsschule
Bergisch Gladbach e. V.**Ort und Zeitraum:**

Kreativitätsschule

Bergisch Gladbach e. V.

Januar bis Juni 2014

TeilnehmerInnen:

6 (6 w)

MitarbeiterInnen:

1 (1 w)

159 JEDER TÄTER BRAUCHT EIN OPFER

Nach den Sommerferien 2013 gab es bei den »kreakids« große Spannungen, die ich versuchte zu lösen und so entstand die Idee zu unserem Projekt. Ausgehend von Erlebnissen der Teilnehmer und deren theatraler Umsetzung wurde der Blick der einzelnen auch auf ihr eigenes Verhalten geschärft. Es entstanden Fragen wie: Was kann ich tun, wenn ich ohne es zu wollen zum Täter geworden bin?, Was für Möglichkeiten hat das Opfer?, Wie ist die Rolle des Zuschauers zu sehen? Entwickelt haben wir eine Szenencollage, die das Thema ernst nimmt, aber nicht nur anprangert, sondern auch aufzeigt, wie übertrieben der Umgang mit Mobbing sein kann. So entstand beispielsweise die »Sz Bar«.

Ziel des Projekts war es, einen selbstkritischen Blick auf das eigene Verhalten zu eröffnen und Lösungsmöglichkeiten an die Hand zu geben. Die »kreakids« sind eine Gruppe der Kreativitätsschule, die sich einmal wöchentlich für 90 Minuten trifft und nach den Prinzipien der Reggio-Pädagogik und dem entwickelnden Theater arbeitet.

Emma Birkemeier, 13: Die meisten Szenen sind aus Improvisationen entstanden. Mit den Szenen wollen wir unter anderem darstellen, dass oft in jeder Hinsicht beim Mobbing übertrieben wird, sowohl bei den Angreifern als auch im Nachhinein bei den Opfern. Wir bessern uns jeden Tag und arbeiten auch noch an der Rollenverteilung.

Gina, 11: Ich finde das Thema interessant, weil es gerade viele Jugendliche betrifft! Die Rolle als Opfer finde ich sehr spannend auszuprobieren und auch die Rolle als Mobber ist sehr interessant.

Kontakt: Birte Lefherz, Handstraße 178, 51469 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-243805, blefherz@filmtheatur.de



Bewerber:
Gemeinschaftsschule
Morsbach
Ort und Zeitraum:
Kulturzentrum des
Schulzentrums Morsbach
Seit 23.11.2013
TeilnehmerInnen:
ca. 25-35 (26 w, 9 m)
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

189 THE LION KING

»The Lion King« wurde von mir für die 30-minütige Aufführung eines Schwarzlichttheaters umgeschrieben, an dem Kinder aus den Klassen 6 und 7 teilhaben. Während ein Teil der Kinder als Darsteller auf der Bühne agiert, sitzen hinter dem Publikum weitere Kinder, die passend zur Darstellung den Text sprechen und die entsprechenden Geräusche machen. Auch unterstützen uns Kinder im Bereich Technik/Bühnentechnik und als Helfer hinter der Bühne. Die Kulissen wurden von den Schülern gebaut. Unser Projekt soll Selbstwahrnehmung und -vertrauen üben und stärken. Dies geschieht beispielsweise dadurch, dass die Kinder auf der Bühne anonym sind, da sie sich im Schwarzlicht hinter Masken verbergen oder als Sprecher hinter dem Publikum sitzen und sich die Verantwortung mit den Darstellern teilen. Und wenn am Ende die Masken fallen, genießen alle ihren Applaus!

Anna Stockschlaeder, 11: Ich fand das Schwarzlichttheater gut, weil jeder sich einbringen konnte. Das war ein super Gemeinschaftsgefühl. Es hat richtig viel Spaß gemacht. Wir lernten, mehr auf unsere Mitschüler zu achten und jedem zu helfen und sich zu unterstützen! Ich würde das jederzeit wieder tun. **Annalena Roth, 13:** Jeder hat so viel Einsatz gezeigt und Power, dass, wenn mal eine Szene schiefging, das ganz schnell vergessen war und neu probiert wurde! Es gab in der Gruppe auch einen Jungen, der leider im Rollstuhl sitzen muss, doch trotzdem, obwohl er nicht laufen kann, hat er so viel Einsatz gezeigt und mitgelacht, das ist einfach toll! Es war eine sehr coole Gruppe und hat Spaß gemacht!

Kontakt: Gemeinschaftsschule Morsbach, Silke Wegner, Ringstraße 8, 57539 Roth-Hämmerholz, Tel. 02682-964559, silkewegner@gmx.de, www.gm-morsbach.de



Bewerber:
Natalia Plechanov
Ort und Zeitraum:
Kinder- und
Jugendzentrum CROSS
April bis Dezember 2013
TeilnehmerInnen:
17 (10 w, 7 m)
MitarbeiterInnen:
2 (2 w)

209 WAS KANN PAPIER?

Während des Projektes wurden die Kinder mit der Aufführungsform Collage vertraut gemacht. Wichtig war, dass die einzelnen Collagen, das heißt Szenen, von den Kindern selbst unter Anleitung erarbeitet und szenisch umgesetzt wurden. Hierzu war es notwendig, dass die Kinder die Grundlagen des Textschreibens sowie die kreative Umsetzung des Geschriebenen erlernten. Dies geschah mit Hilfe verschiedener kreativer Techniken. Gerade das Einbringen der eigenen Ideen und das damit verbundene Aushandeln untereinander förderte die Kommunikationsfähigkeit. Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme waren insbesondere in der ersten Zeit sehr wichtig. Die Zusammenarbeit über neun Monate förderte die Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten. Die Aufführung war ein voller Erfolg, über 80 Menschen besuchten diese. So konnten die Kinder ihre Inhalte vor einem begeisterten Publikum darstellen und erhielten sofort eine positive Rückmeldung. Mit dem Projekt wurden 25 Kindern aktiv erreicht, wobei die Kerngruppe aus 17 Teilnehmenden bestand. Insbesondere wurden Kinder von Migranten der ersten und zweiten Generation erreicht. **Jessica Jacobi, 12:** Mir gefiel am besten die Szene mit den sprechenden Büchern. **Maya Kühne, 13:** Bei dem Stück habe ich nicht als Schauspielerin mitgespielt, sondern geholfen, es zu schreiben und vorzubereiten. Es steckt viel Arbeit dahinter. Es hat mir Spaß gemacht, mit den Kindern eigene Szenen zu entwickeln. Jeder konnte seine Ideen einbringen. Auch wie viel man aus Papier machen kann, hat mich begeistert.

Kontakt: Katholische Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg gGmbH – CROSS, Manuela Muth, Mülheimer Straße 211, 51469 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-50759, manuela.muth@kja.de, www.cross-gronau.de



Bewerber:
Theater im Domizil
Ort und Zeitraum:
Detmold, Herberhausen
Je eine Woche in den
Sommer- und
Herbstferien 2013
TeilnehmerInnen:
16 (11 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

212 LUANS TRAUM

Das Projekt fand statt im Rahmen einer breit angelegten Theateroffensive im Stadtteil Detmold-Herberhausen. Die Teilnehmer von »Luans Traum« probten an Blockterminen in den Sommer- und Herbstferien und führten ihr Stück dreimal auf. Die Idee des Projekts war es, den Teilnehmern intensivere und längere Arbeit an einer Stückidee zu ermöglichen. Dies geschah spielerisch durch Improvisation. Eine Anfangsszene wurde vorgegeben: Luan, ein ganz normales Kind, spielt in seinem Zimmer mit einer »Zauberkegel«, diese wird ihm von einem fremden Wesen geklaut. Er sucht sie und fällt dabei durch eine Falltür in eine andere Welt. Das Projekt fand im Jugendzentrum Domizil, einer offenen Kinder- und Jugendeinrichtung der Stadt Detmold, statt und wurde von zwei Theaterpädagogen begleitet. Die ersten beiden Aufführungen fanden im Domizil vor Familie und Freunden statt.

Anastasia, 13: Es hat Spaß gemacht, dass wir uns alles selber ausdenken durften. Die ganze Geschichte mit den Feen und Hexen und so. Und dass wir nach Herford gefahren sind und da das ganze Haus für uns hatten.

Gülcan, 11: Mir hat es Spaß gemacht, dass wir in Herford waren und da aufgeführt haben. Und ich fand es gut, dass wir die großen Trommeln benutzen konnten und dass wir uns selber schminken durften.

Kontakt: LAG Spiel und Theater NRW e.V., Ramona Kozma, Frühherrenstraße 11, 32052 Herford, Tel. 05221-342730, info@spiel-und-theater-nrw.de, www.spiel-und-theater-nrw.de



Bewerber:
Kinderspielhaus
Düsseldorf
Ort und Zeitraum:
Kinderspielhaus
Düsseldorf
8.10.-19.10.2012
TeilnehmerInnen:
9 (4 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
4 (2 w, 2 m)

213 GEMISCHTE TÜTE

Die Mädchen und Jungen schufen bei »Gemischte Tüte – alles ist drin!« (Teil 3) in den Herbstferien 2012 ihre eigene Bühne, um das Spotlight auf ihre Biographie, Wünsche, Ziele und Perspektiven für die Zukunft zu richten. Um ein schärferes Selbstbild zeichnen zu können und bekannten wie verdeckten Vorurteilen auf die Schliche zu kommen, haben sie ihre Geschlechterrollen und die anderer Menschen hinterfragt. Mit Hilfe von Interviews, Theaterübungen, Spielen und filmischen Darstellungen setzten sie sich mit der gesellschaftlichen Inszenierung von Geschlecht auseinander und beantworteten so Stück für Stück die Frage nach ihrer individuellen Identität. Entstanden ist das multimediale Bühnenstück »Megagirls & Superboys«. Zu sehen sind neun Mädchen und Jungen von zehn bis 13 Jahren, die sich mit der Frage nach der Bedeutung von Geschlecht gestern, heute und morgen mit Hilfe von Theater- und Filmelementen beschäftigen. Das Projekt fand in Kooperation mit einer Theaterpädagogin, einem Theaterpädagogen und einem Filmschaffenden statt und wurde unterstützt vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. **Amelie Haas, 10:** Ich fand es toll, dass wir so viel Neues über die anderen Kinder und fremde Menschen erfahren konnten. Außerdem haben wir fast alles zusammen als Gruppe gemacht. So sind wir ein richtiges Team geworden und haben uns alle total angestrengt. **Merlin Fenina, 11:** Mir haben die gemeinsamen Theaterübungen sehr gut gefallen. Es war aufregend, vor so vielen Leuten aufzutreten.

Kontakt: Kinderspielhaus Düsseldorf, Jessica Mörtl, Dorotheenstraße 39, 40235 Düsseldorf, YEA Tel. 0211-8998624, jessica.moertl@duesseldorf.de, www.kinderspielhaus-duesseldorf.de



Bewerber:
Jugendtheaterclub
Stage Drivers
Ort und Zeitraum:
Manufactur Herford
September 2012
bis Juni 2013
TeilnehmerInnen:
13 (7 w, 6 m)
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

232. EINE EINFACHE IDEE

Der Jugendclub »Stage Drivers« ist eine Gruppe von zwölf- bis 14-jährigen Jugendlichen. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit der LAG Spiel und Theater und dem Stadttheater Herford statt. Das Theaterstück »Eine einfache Idee« ist von September 2012 bis Juni 2013 entstanden und orientiert sich an einer Vorlage nach dem gleichnamigen Theaterstück von Peter Ritter. Das Stück diente uns als »roter Faden« der Geschichte. In dem Stück haben wir uns vor allem mit dem Thema Individualität und gesellschaftliche Normen beschäftigt. Wie weit darf oder kann ein Mensch gehen? Wie weit möchte ich gehen? In was für einer Gesellschaft möchten wir leben? Das Stück von Peter Ritter diente uns als Vorlage, als Antrieb. Alle entstandenen Szenen sind durch Improvisationen entstanden, die Texte haben die Jugendlichen selbst verfasst. Außerdem hat die Gruppe gelernt, wie »einfach« ein Bühnenbild sein kann, wie »gewaltig« Massenszenen wirken und wie wichtig die Individualität jedes einzelnen Teilnehmers nicht nur für das Funktionieren eines Theaterstücks ist. Präsentiert wurde das Ergebnis am 17.6. und 18.6.13 in der manufactur Herford.

Kontakt: LAG Spiel und Theater NRW e. V., Merle Hensel, Frühherrenstraße 11, 32052 Herford, Tel. 05221-342730, info@spiel-und-theater-nrw.de, www.spiel-und-theater-nrw.de



Bewerber:
Saskia und
Vanessa Blicke
Ort und Zeitraum:
Lünen
ein Jahr
TeilnehmerInnen:
38 (35 w, 3 m)

256. MITTEN IM MÄRCHEN

Zusammen mit meiner Zwillingsschwester leite ich seit etwa drei Jahren die Theater-AG an unserer Schule. Wir schreiben hierfür die Stücke und führen Regie. Im Sommer 2013 nahmen wir mit dem selbstverfassten Stück »Mitten im Märchen 2« am Jugendtheater Festival in Lünen teil und belegten (wie im Vorjahr mit Teil 1) den ersten Platz. Das Stück umfasst etwa zwei Stunden und lässt sich als sozialkritische Märchenparodie beschreiben. Wir probten etwa ein Schuljahr lang – zunächst nur einmal wöchentlich, das letzte halbe Jahr allerdings täglich die verschiedenen Szenen mit unseren Mitspielern aus den Klassen 5 bis 11.

Saskia Blicke, 17: Für mich war es wichtig, dass alle, die an meiner Schule Theater spielen wollten, auch die Möglichkeit dazu bekommen, auch wenn die Gruppe dadurch sehr groß geworden ist. Außerdem wollte ich, dass die kleineren Mitspieler nicht mit Statistenrollen abgespeist werden, sondern dass jeder die Möglichkeit bekam, auch wirklich aktiv auf der Bühne zu stehen. Schließlich waren beziehungsweise sind wir keine professionelle Gruppe und somit sollte der Spaß im Mittelpunkt stehen.

Vanessa Blicke, 17: Mir war es neben dem Spaß auch wichtig, mit dem zweiten Teil der »Mitten im Märchen«-Reihe nicht zu nah am Vorgänger zu sein und trotzdem an den Erfolg anknüpfen zu können. Diesbezüglich war es mir wichtig, dass das neue Stück ernsthaftere Passagen beinhaltet als das erste und das Publikum wirklich zum Nachdenken anregt wird.

Kontakt: Saskia Blicke, Bergkampstraße 13, 44534 Lünen, Tel. 02306-3046242, s.blicke@googlemail.com



Bewerber:
Tanja Hammerschmidt
Ort und Zeitraum:
Offene Ganztagsgrund-
schule Ibbenbüren-
Laggenbeck
Schuljahr 2012/2013
TeilnehmerInnen:
12 (7 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

269 SPRACHE/KULTUR/ FREIES GESTALTEN

Folgende Ziele des Projektes »Sprache/Kultur/freies Gestalten« wurden erreicht:

- allgemeine Kulturbildung: Kenntnisse über verschiedene Kunstsparten – Literatur, Musik, Theater, Ballett, Kunstgewerbe, Infos über russische und deutsche klassische Werke und Volkskunde.
- das russische Alphabet und russische Zahlen wurden gelernt.
- Selbstgemachte Handpuppen dienten als spielerische Mittel beim Erlernen der russischen Sprache.
- Die Schüler haben den Umgang mit verschiedenen Materialien (Textilstoffe, Knöpfe, Füllwatte, Fäden, Schnüre, Drähte, Folien, Kartons) kennengelernt und gehen sicher mit Nadel, Schere und Heißklebepistole um.
- Handpuppen wurden gefertigt und das Puppentheater durchgeführt.
- Es wurde das berühmte russische Märchen »Kolobok/Pfannkuchen« in russischer und deutscher Sprache gespielt.

Kontakt: Tanja Hammerschmidt, Schleiweg 6A, 49479 Ibbenbüren, Tel. 05451-996466, hammerschmidt.tanja@osnanet.de



Bewerber:
JAWO Jugendzentrum
der Arbeiterwohlfahrt
Ort und Zeitraum:
Witten, Bochum, Jahrhun-
derthalle Bochum; Novem-
ber 2013 bis Januar 2014
TeilnehmerInnen:
100 (60 w, 40 m)
MitarbeiterInnen:
3 (1 w, 2 m)

021 KUNSTARMEE

Im diesem Projekt konnten 100 Jugendliche aus drei Schulen aus Bochum und Umgebung sowie dem Jugendzentrum »Jawo« Arbeitsoveralls künstlerisch gestalten und sich dann in Gruppen als lebendige Kunst präsentieren. Die Jugendlichen ließen ihren kreativen Ideen in Sachen Design freien Lauf und bei der Präsentation ihrer Werke in Schulen, Bussen und Bahnen sowie in den Innenstädten gewannen sie zunehmend an Sicherheit, zu sich als Gesamtkunstwerk zu stehen, da sie Anerkennung und Wertschätzung durch eine breite, nicht kunstorientierte Rezipientenschaft erfuhren. Als große finale Aktion fand mit allen Teilnehmern eine Kunstperformance in der Jahrhunderthalle in Bochum statt. Um dem Projekt Nachhaltigkeit zu verleihen, wurde die Aktion fotografisch dokumentiert. Fotocollagen wurden von den Schülern gefertigt und in den Schulen und dem »Jawo« aufgehängt.

Justin Kowalski, 12: Das Wichtigste an der »Kunstarmee« war, dass ich mein selbst gestaltetes Kostüm in der Stadt zeigen konnte. Die Reaktionen der anderen Menschen haben mir sehr gefallen, da sie überwiegend positiv ausgefallen sind. Auch meine anfängliche Unsicherheit ist mit der Zeit fast verschwunden, da wir durch die Verkleidung als Gruppe aufgetreten sind.

Laura Birkenstock, 11: Das Herstellen der Kostüme hat mir sehr gefallen, da ich ohne jede Vorgabe meinen eigenen Ideen freien Lauf lassen konnte. Wir durften auch in der Stadt die Orte frei aussuchen und unsere Choreographie selbst bestimmen. Besonders meine selbstgemachten Flügel waren immer ein Hingucker.

Kontakt: JAWO Jugendzentrum der Arbeiterwohlfahrt, Paul Backwinkel, Neuhofstraße 13, 44795 Bochum, Tel. 0234-471439, paul.backwinkel@arcor.de, www.jawo.de



Bewerber:
Christine Brinkmann, Annika Restin, Julian Janisch
Ort und Zeitraum:
Kulturzentrum zakk GmbH,
Düsseldorf
2007 bis 2014
TeilnehmerInnen:
1500 (750 w, 750 m)
MitarbeiterInnen:
32 (19 w, 13 m)

065 EDELWEISS-PIRATENFESTIVAL

Als feste Instanz schafft das »Edelweißpiratenfestival« in Düsseldorf seit 2007 eine Plattform für den aktiven Austausch der Generationen durch politische, aber auch populärkulturell basierte Aktionsformen. Leitend ist immer der Gedanke der Vermittlung substanzieller Grundwerte – transportiert in direkter Aktion. Dies bedeutet in den Räumen des Kulturzentrums »zakk« konkret ein breit gefächertes Musikprogramm, parallel zu Diskussion und Information, beispielsweise in Form des Erzählcafés, bei dem Zeitzeugen und interessierte junge Menschen aufeinander treffen oder durch die interaktiv-kreative Umsetzung der Thematik in Form von Kunstaktionen. Außerdem sind begleitende Ausstellungen und Workshops sowie Geocachings auf den Spuren der »Edelweißpiraten« Kern des Festivals, welches durch versierte Kooperationspartner (Rosa-Luxemburg-Stiftung und andere) unterstützt wird. Gewährleistet werden können hierdurch individuelle Vermittlungsformen, die Kinder und vor allem Jugendliche unkonventionell ansprechen, sodass ein Austausch über die Thematik des (regionalen) Widerstandes im Dritten Reich und eine selbstständige Auseinandersetzung mit dem Thema angeregt werden sollen.

Iken Vander, 21: Für mich war das Wichtigste, dass das Thema »Widerstand« nach wie vor viele Jugendliche berührt, weil es kein Thema der Vergangenheit ist, sondern uns heute noch beschäftigt. **Anna Klein, 18:** Ich bin immer wieder überrascht, wie vielfältig das Angebot auf dem Festival ist.

Kontakt: Kulturzentrum zakk, Düsseldorf, Annika Restin, Fichtenstraße 40, 40233 Düsseldorf, Tel. 0211-97300-44, Fax 0211-97300-99, annika.restin@zakk.de, www.facebook.com/edelweisspiratenfestival.duesseldorf, www.zakk.de



Bewerber:
Café Leichtsinn
Ort und Zeitraum:
Café Leichtsinn
(Jugendcafé)
seit Dezember 2013
einmal monatlich
TeilnehmerInnen:
10 (10 w)
MitarbeiterInnen:
3 (3 w)

260 PICTURE PERFEKT

Einmal im Monat findet eine Disco im »Café Leichtsinn« statt. Es kommen dann viele junge Menschen mit (geistiger) Behinderung. Die ehrenamtlich arbeitenden jungen Leute aus dem »Leichtsinn« bemerkten, dass sich die behinderten Besucherinnen, anders als die nicht behinderten Besucherinnen, nicht (gut) schminken können. So entstand das Projekt »Picture Perfekt« mit folgender Idee: Junge Besucherinnen der Disco können sich vorher schminken (lassen) und haben dann die Möglichkeit, ein Porträt-Foto machen zu lassen. Das Foto kann beim nächsten Besuch mitgenommen werden. Das Besondere an dieser kleinen Aktion ist, dass es dabei keine Rolle spielt, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht: Es gibt nur noch Augen, Haare, Nägel und so weiter und alle Teilnehmer zusammen haben viel Spaß! Durch das anschließende Foto-shooting kann dann auch ein »neues Bild« von sich selbst mit nach Hause genommen werden. Die Aktion hebt viele Grenzen und Barrieren auf, sie gibt jedem die Möglichkeit zum Mitmachen, wird sehr ernsthaft betrieben und macht gleichzeitig viel Spaß und am wichtigsten ist vielleicht: Sie gibt Würde und Selbstvertrauen, sie macht alle gleich (schön).

Kontakt: Katholische Jugendagentur gGmbH Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg, Anne Skribbe, Dr.-Robert-Koch-Straße 8, 51429 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-9362222, anne.skribbe@kja.de, www.cafe-leichtsinn.de



Bewerber:
Haus der Jugend Hamm
Ort und Zeitraum:
Hamm
21.9.13
TeilnehmerInnen:
8 (1 w, 7 m)
MitarbeiterInnen:
3 (1 w, 2 m)

029 STREETART DAY

Nach einer kurzen Einführung in das Thema begann der Workshop an der hauseigenen Graffiti »Hall of Fame« hinter dem Haus der Jugend. Dort wurden Keilrahmen auf der Graffitifläche angebracht. Als erstes sprühte der Künstler Simon »Shimun« Otten Outlines über die Keilrahmen. Beim Ausmalen konnten sich alle Teilnehmer zum ersten Mal an der Dose ausprobieren. Hierbei entstand ein großes Gesamtkunstwerk. Anschließend bekam jeder Teilnehmer seinen Keilrahmen. Die Künstlerin Melanie Kalb fertigte mit den Teilnehmern Stencilschablonen an. Die eigens kreierten Stencils wurden auf die eigenen Keilrahmen gesprüht. Mit der Künstlerin Renate Wörmann ging es für die Teilnehmer in den Stadtteil. Dort wurde nach Kunst im öffentlichen Raum gesucht und Material beschafft. Zerbrochene Spiegel, Holzelemente, Wurzeln, Pflanzen und anderer »Müll« waren die Ausbeute. Diese wurde auf die Keilrahmen geklebt, gebohrt oder gehängt. So wurde jeder einzelne Keilrahmen zu einem individuellen Kunstwerk.

Ayyoub Mestaje, 12: Für mich war das Wichtigste zu lernen, wie man Graffiti sprüht und dass wir so viel selber ausprobieren durften.

Yassine Mestaje, 12: Für mich war das Wichtigste, dass wir etwas über das Sprühen von Graffiti gelernt haben, zum Beispiel, dass man nicht zu viel Farbe auf eine Stelle sprühen darf.

Kontakt: Haus der Jugend Hamm, Kristin Keller-Wiechmann, Am Holtkamp 63, 59077 Hamm, Tel. 02381-438168, haus_der_jugend@web.de, www.hausderjugend-herringen.de



Bewerber:
Wolfgang Freund
Ort und Zeitraum:
Realschule
Neuss-Holzheim
2013
TeilnehmerInnen:
50
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

061 STREET ART MEMORY

Ich entwickelte ein interaktives Memory, welches aus 36 Hartfaserplatten besteht. Diese habe ich mit jeweils zwei nahezu identischen Schwarzweißzeichnungen im Graffiti-Stil bemalt und anschließend gemeinsam mit den Schülern mit Acrylfarbe koloriert. Auf dem Schulfest wurde ein Stand aufgebaut. Auf den Boden haben wir ein Malerflies in 300 x 300 cm Größe gelegt und aufgeklebt. Die 36 Memoryplatten wurden mit der Rückseite nach oben immer wieder gemischt und ausgelegt. Jeweils zwei Schüler traten gegeneinander an. Gewinner war, wer die meisten Paare innerhalb von zwei Minuten zusammen hatte. Pro Paar erhielt man einen Stempel auf einer Sammelkarte, bei zehn Stempeln erhielt man einen Preis. Aufgrund der Größe der Platten war es knifflig, sich diese zu merken. Das Spiel bereitete den Schülern viel Spaß, stellte aber auch eine sportliche Herausforderung dar, bei der Geschick und Geschwindigkeit gefragt waren. Dieses »Street Art Memory« ist ausbaufähig und kann an jeder Schule bei Festivitäten als Mitmachspiel zum Einsatz kommen.

Kontakt: Realschule Neuss-Holzheim, Wolfgang Freund, Werderstraße 25, 50672 Köln, Tel. 0163-8808064, los-amigos@t-online.de, www.wolfgangfreund.com



Bewerber: Ratsgymnasium der Stadt Minden
Ort und Zeitraum: Ratsgymnasium der Stadt Minden
 1. Halbjahr im Schuljahr 2013/14
TeilnehmerInnen: 118 (70 w, 48 m)
MitarbeiterInnen: 14 (8 w, 6 m)

080 GESTALTUNGS-RÄUME

Unser Ausbau erfordert die Auslagerung von sechs Jahrgangsstufen für die Dauer der Bauzeit. Ein benachbartes Schulgebäude von 1960, schon für den Abriss vorgesehen, dient als Notquartier. Investitionsmöglichkeiten für die Instandsetzung fehlten. Dadurch erwuchs ein pädagogisch angelegtes Kooperationsprojekt mit der Kreishandwerkerschaft (KH), in dem die Schüler unter fachkundiger Anleitung ihre »neuen« Räume in Eigenleistung selbst renovieren und gestalten. Die Synergieeffekte waren beachtlich: Für die KH bot sich eine willkommene Werbeplattform, für den Schulträger eine kostengünstige Renovierung, für die Schüler durch Teilhabe an der Gestaltung ihres eigenen Lernraumes eine spürbare Stärkung der Identifikation und für die Schule eine pädagogische Chance sowie für den Fachbereich Kunst/Architektur die Gelegenheit zur Erprobung eines Farbkonzepts, auch im Hinblick auf den Neubau und die Sanierung des Altbaus. Die Schüler wünschten sich die Erzeugung einer positiven Lernatmosphäre durch die Farbe. Ein Rahmen für die individuelle Gestaltungsfreiheit und Maßgaben zur Sensibilisierung für die Architektur wurden vereinbart.

Jan Bornemann, 12: Es hat mir gut gefallen, dass wir uns die Farben selbst aussuchen konnten und damit den Klassenraum nach unseren Wünschen gestalten konnten.

Nicole Arndt, 14: Immer, wenn ich jetzt das Gebäude betrete, muss ich an die Zeit beim Renovieren denken. Mir hat die Arbeit Spaß gemacht und ich bin dankbar für alles.

Kontakt: Ratsgymnasium der Stadt Minden, Ulrich Kügler, Königswall 28, 32423 Minden, Tel. 0571-828883, Fax 0571-82 888 59, kg@ratsgymnasium.de, www.ratsgymnasium.de



Bewerber: Kulturwerkstatt Altenberge e. V.
Ort und Zeitraum: Kulturwerkstatt Altenberge e. V. sowie in Institutionen
 September 2013 bis jetzt
TeilnehmerInnen: 138 (79 w, 59 m)
MitarbeiterInnen: 5 (4 w, 1 m)

118 BLAUE ELEFANTEN: GLOBAL PLAYER

Jugendliche haben in den Werkstatträumen der Kulturwerkstatt Altenberge e. V. ihre Kreativität erprobt. Künstler begleiten, helfen Ideen zu entwickeln und führen an Material und künstlerische Ausführung heran. Modelliermassen, Graffiti-spray, Farben, Holz, Ton, Woll- und Stoffelemente stehen für Collagen, Installationen, Objekte, Bilder und Graffiti bereit. Ziel ist, neben der Kreativitätsförderung, über internationale Verständigung interkulturelles Lernen in den Fokus zu nehmen: beispielsweise Lebensbedingungen vor Ort, Kulturunterschiede, Integration, Miteinander etc. Start war im September 2013 mit einer eigens für das Projekt entwickelten Fotoausstellung »Kalangala & Blaue Elefanten«. Da als Basismodul immer Elefanten modelliert und gegen eine Spende vergeben werden, fließen Spenden als sozial-kreative Unterstützung nach Kalangala/Uganda. Mit deutschen, rumänischen, lettischen, ungarischen und irakischen Jugendlichen wurden gemeinsam »Lebensbaum-Wege« und Web-Bilder »Freundschaft« als Graffiti und Collagen erstellt. Eine deutsch-australische Gruppe stellt unterschiedliche Kulturen als »Hirn-Profile« dar. Kreativität pur! **Wendy Heizmann, 14:** Wir deutschen Schüler fanden es spannend, mit den rumänischen Schülern gemeinsam etwas zu machen und uns besser kennenzulernen. Das ist mit Kunst viel einfacher, weil wir dabei lockerer sein können. **Delia Neacsu und Julia Pintilie, 13:** Uns hat besonders gefallen, dass wir mit unseren rumänischen Freunden gemeinsam dieses tolle Projekt gemacht habe. Die Künstlerinnen waren super!

Kontakt: Kulturwerkstatt Altenberge e. V., Susanne Opp Scholzen, Bahnhofstraße 44, 48341 Altenberge, Tel. 02505-937713, jukw@kulturwerkstatt-altenberge.de, www.kulturwerkstatt-altenberge.de



Bewerber: Galerie »Blauer Hahn« im Gymnasium Petrinum Recklinghausen
Ort und Zeitraum: Galerie im Gymnasium Petrinum Recklinghausen 2002 bis 2014
TeilnehmerInnen: zurzeit 20 (18 w, 2 m)
MitarbeiterInnen: 2 (2 w)

121 GEHEIMNISVOLL

Die Galerie »Blauer Hahn« existiert seit 2002 an unserer Schule. Sie wurde von 13 Schülern gegründet. Sie haben sich damit ein Forum geschaffen, ihre kreativen Ideen einem größeren Publikum vorzustellen und ihre Arbeiten auch zum Kauf anzubieten. Jedes Jahr kommen ab der Klasse 9 weitere Schüler hinzu; viele Abiturienten bleiben dem »Blauen Hahn« treu, indem sie sich immer mal wieder an Ausstellungen beteiligen. Die Mitarbeit in der Galerie fordert von den Schülern ganz wesentliche Qualifikationen, wie beispielsweise Verantwortungsbewusstsein, Durchhaltevermögen, Kommunikations- und Teamfähigkeit. Drei bis vier Ausstellungen werden in jedem Jahr durch mehrere Treffen aller Beteiligten vorbereitet. Fragen zur Technik, zum Material, aber auch zum Inhalt können hier vorab geklärt werden. Später werden erste Entwürfe und Ideen vorgestellt und besprochen. Gleichzeitig wird die Ausstellungseröffnung geplant: Plakate, Einladungen, Rede, Essen und Trinken, Musik und Pressekontakte. Gemeinsam wird dann die neue Ausstellung aufgebaut. **Alina Gerber, 18:** Wichtig ist für mich, dass wir vollkommen frei in unserem Schaffen sind. Von der Wahl des Themas bis zu den Essenshäppchen bei der Vernissage dürfen wir alles selber bestimmen. Es gibt keine festen Vorgaben und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Trotzdem ist es schön, dass das »kreative Chaos« von Frau Muhlenbeck und Frau Kliszat geordnet und zu einer Galerie zusammengestellt wird. **Eileen Wilms, 14:** Für mich war besonders wichtig, dass ich mich zu einem Thema jeweils kreativ ausleben konnte und dass meine Kunstwerke dann auch öffentlich ausgestellt wurden.

Kontakt: Gymnasium Petrinum Recklinghausen, Ulrike Kliszat, Herzogswall 29, 45657 Recklinghausen, Tel. 02361-904470, Fax 02361-9044720, u.kliszat@gmx.de, www.petrinum.de



Bewerber: Künstlerhaus Lydda
Ort und Zeitraum: Bielefeld und Umgebung
September 2011 bis September 2014
TeilnehmerInnen: 250
MitarbeiterInnen: 17 (8 w, 9 m)

135 MALEN MIT LYDDA

Es geht um ein Pilotprojekt, dessen Kernidee darin besteht, Künstlern aus dem Künstlerhaus Lydda, d.h. kreativen Menschen mit einer geistigen, körperlichen oder/und psychischen Beeinträchtigung einen neuen sozialen Erfahrungsraum zu bieten, in dem sie gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen kreativ tätig sein können. Im Sinn einer »sozialen Inklusion« können sie zum ersten Mal an insgesamt 17 Schulen, Hochschulen und anderen Bildungs- und Kulturinstitutionen in Bielefeld und Umgebung eine Rolle als Dozent für künstlerische Fragen übernehmen. Damit sollen die gesellschaftlich vorgeprägten Rollenbilder von »Menschen mit einer Beeinträchtigung« in Frage gestellt werden. Ein Ziel dieses künstlerischen Austauschs ist es, die Arbeit gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen über einen kontinuierlichen Zeitraum zu vertiefen und somit einen individuellen künstlerischen Ausdruck zu fördern. Dieser Erfahrungsraum, in dem die Kinder und Jugendlichen Impulse der Lydda-Künstler erleben und aufgreifen können, sind im alltäglichen Schulleben oft nicht mehr ausreichend möglich.

Laura N., 14: Der Lydda-Künstler Karl-Heinz ist ein ganz besonderer Mensch – wie ich. Er ist behindert und er schafft es, damit klarzukommen. Mir hat gefallen, dass ich von Karl-Heinz Tipps bekommen habe. Auch das Malen und Modellieren hat mir Spaß gemacht.

Georgia A., 8: Danke für die Einladung in euer Haus! Danke fürs Kunstmachen!

Kontakt: Von-Bodelschwingsche-Stiftungen Bethel, Jürgen Heinrich, Maraweg 15, 33617 Bielefeld, Tel. 0521-1443544, juergen.heinrich@bethel.de, www.lydda.de



Bewerber:
Kreativitätsschule
Bergisch Gladbach e. V.
Ort und Zeitraum:
Kreativitätsschule
Bergisch Gladbach
2001 bis 2013
TeilnehmerInnen:
9 (8 w, 1 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

137 WER BIN ICH UND WIE VIELE GIBT'S VON MIR?

Seit zwölf Jahren besuchen neun Teilnehmer eine der wöchentlichen Ateliergruppen der Kreativitätsschule. Sie arbeiten an selbstgewählten künstlerischen Themen und erproben den Umgang mit unterschiedlichen Materialien und Techniken. Das Thema Selbstportrait taucht im Atelierkurs in verschiedenen Variationen immer wieder auf. Die Jugendlichen beschäftigen sich mit Wandel und Identität des eigenen Ichs und bringen ihre Selbstportraits mit unterschiedlichen künstlerischen Mitteln zum Ausdruck.

Ihr Ziel ist es, die eigene Autobiographie mit der Veränderung des Aussehens festzuhalten, mit dem eigenen Ich zu spielen, es zu verwandeln und verschiedene ›Seinsarten‹ auszuprobieren. Angefangen haben die Teilnehmer mit einem Kleinkinderbild, indem sie eine ausgedruckte Kopie ihres Gesichts übermalt haben. Seit dieser Zeit hat das Thema Selbstportrait für die nun 14- bis 15-Jährigen eine nicht enden wollende Faszination.

Antonia Geffers, 14: Wir haben gelernt, mit wenigen Strichen den Ausdruck eines Gesichts komplett zu verändern. Interessant ist auch, wie sich unsere Gesichter im Laufe der Jahre entwickelt haben. Früher hatten wir so ein rundes Kindergesicht, jetzt sind wir hübscher geworden.

Annie Pries, 14: Wir hatten viel Spaß damit, unsere Gesichter mit verschiedenen Materialien immer wieder neu entstehen zu lassen. Witzig war auch das Zusammensetzen aus einzelnen Gesichtsteilen.

Kontakt: Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V., Uli Dirkorte, An der Wolfsmaar 11, 51427 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-64415, ulla.forster@krea-online.de, www.krea-online.de



Bewerber:
Jugend der DLRG
Ortsgruppe Rösrath e. V.
Ort und Zeitraum:
Hallenbad Rösrath; Ostseeküste; Eissporthalle
Bensberg, 2013
TeilnehmerInnen:
42 (25 w, 17 m)
MitarbeiterInnen:
11

161 WASSERWELTEN

2013 war unser Jubiläumsjahr (100 Jahre DLRG/35 Jahre DLRG Rösrath). Mit einer Unterwasserkamera entstanden Momentaufnahmen im Hallenbad Rösrath. Das elfköpfige Team sprach Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die aus 22 Nationen stammen, an. Die über Monate dauernden Fotoshootings machten allen viel Spaß und wir entdeckten ›Wasserforscher‹ und ›mutige Nichtschwimmer‹. Wir zeigten unsere Freude und die Leichtigkeit im Wassers sowie die sportlichen Aktivitäten (Eislaufen) unserer Ortsgruppe. Außerdem wurden uns Motivationskarten von den Mitgliedern in ihrer Muttersprache geschrieben. Wir durften die Auswahl der Bilder treffen, den Aufbau und die Gestaltung der Installation festlegen und vor und hinter der Kamera aktiv sein. Die eindrucksvolle Ausstellung wurde bei der DLRG 100-Jahr-Feier in Düsseldorf und am Wandertag der Ortsgruppe Rösrath gezeigt.

Lars Ehrhardt, 14: Mir gefiel, dass die Zusammenarbeit mit Personen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft sehr gut geklappt hat. Dadurch wurde der Zusammenhalt der Gruppe gefördert. Außerdem hat es mir viel Spaß bereitet, die ganzen Unterwasser-Fotos zu machen.

Inka Nick, 16: Das Wichtigste an diesem Projekt war zu erfahren, wie die Kooperation und Zusammenarbeit im Team sowie in der Ortsgruppe funktionierte, trotz unterschiedlicher Herkunft. Zusätzlich war die Ausführung des Projekts mit viel Spaß verbunden. Dabei spielte es keine Rolle, ob man sich vor oder hinter der Kamera befand.

Kontakt: Jugend der DLRG Ortsgruppe Rösrath e. V., Sven Ehrhardt, Scharrenbroicherstraße 28, 51503 Rösrath, Tel. 02205-83391, jugend@roesrath.dlrg.de, www.roesrath.dlrg.de



Bewerber:
Susanne Lilienfeldt
Ort und Zeitraum:
Verschiedene Schulen,
öffentliche Flächen in
Dortmund
bis jetzt 2 Jahre
TeilnehmerInnen:
60 (30 w, 30 m)
MitarbeiterInnen:
4 (3 w, 1 m)

169 EINE STADT FÜR TOLERANZ

Für das »Kulturucksack«-Projekt »Eine Stadt für Toleranz« haben sich die Dortmunder Künstlerin Susanne Lilienfeldt und die Mahn- und Gedenkstätte Steinwache in Dortmund zusammengetan, um sich mit Schülern mit dem Thema Toleranz zu beschäftigen. Das Projekt wurde bisher an zwei Dortmunder Gesamtschulen durchgeführt und wird zurzeit fortgesetzt.

Dem Fremdenhass in Dortmund soll anhand von Zitaten bedeutender Persönlichkeiten zum Thema Toleranz etwas entgegengesetzt werden. Wir haben Schablonen der Zitate und Portraits der Zitatgeber geschnitten und diese als Botschaften der Toleranz an Fassaden im Umfeld der Schulen gesprüht. Weitere Orte sollen folgen. Viele unterschiedliche Menschen sollen im Vorübergehen mit Hilfe der Streetart an die wichtige Bedeutung von Toleranz im Umgang miteinander erinnert und zum Nachdenken angeregt werden. Wir würden uns wünschen, das Projekt als Fortsetzungsprojekt nach und nach an vielen Dortmunder Schulen anzubieten und so im gesamten Stadtbild von Dortmund die wichtigen und schönen Botschaften zum Thema Toleranz dauerhaft zu etablieren.

Maurice, 15: Mir hat besonders Spaß gemacht, im Team für eine gute Sache einzutreten. Ich habe durch das Projekt viele neue Schüler kennen gelernt und unsere Zusammenarbeit hat das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Servan, 13: Ich wollte mich gegen Nazis und für Respekt und Toleranz einsetzen. Mit unserem Projekt konnten wir viele Menschen erreichen. Mir hat das Sprühen besonders gefallen.

Kontakt: Lilienfeldt-Design, Susanne Lilienfeldt, Karl-Marx-Straße 64, 44141 Dortmund, Tel. 231-578462, s.lilienfeldt@web.de, www.lilienfeldt-design.de



Bewerber: Jugendkulturzentrum MultiCult
Ort und Zeitraum:
MultiCult und Graffiti-Freifläche im Paderquellgebiet (Parkanlage)
seit April 2012
TeilnehmerInnen:
39 (29 w, 10 m)
MitarbeiterInnen:
4 (1 w, 3 m)

179 GENERATION ARTS

»Generation Arts« ist eine repräsentative Künstlerplattform. Die Jams finden zweimal im Jahr mit dem MultiCult statt. Bei diesen findet sich ein überregionaler Künstlerpool zusammen, um gemeinsam ein Wandbild zu gestalten. Aufgrund des hohen künstlerischen Anspruches werden Besucher animiert, am Entstehungsprozess teilzuhaben. Subkultur erschafft eine eigene bedeutsame Lebenswelt, die für Einzigartigkeit und Authentizität spricht. Zudem weckt »Generation Arts« ein allgemeines Interesse an subkulturellen Praktiken. Der Zugang wird durch »Sketch Battle«, bei denen sich Interessierte an Sprühdosen und Markern erproben können, erleichtert. Die Zielgruppe sind Mädchen. Ihnen werden legale Möglichkeiten aufgezeigt, um einer illegalen Beschädigung des öffentlichen Raumes entgegenzuwirken und die Begeisterung für legale urbane Kunst zu wecken. Die männliche Dominanz stellt für weibliche Interessentinnen eine Art Barriere dar, die sie häufig daran hindert, sich durch Graffiti auszudrücken. Die Mädchen werden im kreativen Bereich nicht nur gefördert, sondern gestärkt. Seit April gibt es geschlechtsspezifische Angebote für Jungen.

Kontakt: Jugendamt, Sonja Chudalla, Am Haxthausenhof 18, 33098 Paderborn, Tel. 05251-280950, Fax 05251-207230, s.chudalla@paderborn.de, www.multicult.wordpress.com



Bewerber:
Werkstatt für Raum
und Textilgestaltung
Ort und Zeitraum:
Jugendwerkstatt
Wanne-Eickel
August 2013 bis Juli 2014
TeilnehmerInnen:
8 (4 w, 4 m)
MitarbeiterInnen:
2 (2 w)

205 DIE ROTE WELT

Hohe Stalagmiten recken sich der feuerroten Sonne entgegen, aus der schrundigen roten Erde sprießen Kugelblumen, am Himmel hängen Netze mit geheimnisvollen Rieseneiern, rote Regenfäden fließen aus Wolkenfetzen. Ein Jahr lang haben zwölf Jugendliche unter der Leitung der Künstlerin Heike Sommer an dieser eigenen textilen roten Welt gebaut, genäht, gehäkelt und geklebt. Dabei bilden traditionelle Handarbeiten wie Nähen und Häkeln und phantastische Zitate aus futuristischen Computerspielen keinen Kontrast. Scheinbare Abfallmaterialien erfahren ein wundersames Upcycling. Die eigene herausfordernde Lebenssituation und die damit verbundenen intensiven (Lern-)Prozesse in der Orientierung zwischen Schule und Beruf bilden für vier junge Erwachsene den Hintergrund für diese ästhetische Auseinandersetzung. Aber auch für die weiteren vier Jugendlichen, denen die Schule zeitweise keinen adäquaten Ort für die persönliche Weiterentwicklung mehr bieten kann, ist die Jugendwerkstatt der Jugendkunstschule ein alternativer Lernort.

Kemalcan Bagbasi, 23: Wenn unsere »Rote Welt« in allen Ausstellungen war, könnte ich dann vielleicht eine Palme für mein Zimmer haben?

Fabian Möller, 19: Natürlich hält die Konstruktion der Palmen! Die habe ja auch ich gemacht!

Kontakt: Jugendkunstschule Wanne-Eickel e. V., Julia Schmidt, Dorstener Straße 476, 44653 Herne, Tel. 02325-51515, Fax 02325-55346, info@jks-wanne-eickel.de, www.jks-wanne-eickel.de



Bewerber: Jugendkunstschule im artefact
Ort und Zeitraum:
Drei Schulen, ein Jugendzentrum und die Spielstätten des Theaterfestivals NRW, März bis Juni 2013
TeilnehmerInnen:
61 (28 w, 33 m)
MitarbeiterInnen:
3 (3 w)

208 IM WESTWIND

Motivation für das Projekt war das Theaterfestival Westwind und der Wunsch, Kinder und Jugendliche mit sozialer Benachteiligung dafür zu begeistern und einzubeziehen. So entstand die Idee, Windspiele zu fertigen und diese an den vier Spielorten öffentlich zu installieren. Beteiligt waren drei Schulen und ein Jugendzentrum.

Der erste Workshop fand mit Kindern des offenen Treffs statt. Die Mädchen entwarfen drei überlebensgroße Figuren, schnitten sie zu und nähten sie per Hand. Mit Schülern wurden Windspiele aus Fahnenstoffen genäht. Im Vorfeld wurde die Handlung der Stücke »Der Geheime Garten« und »Der gelbe Mond« bearbeitet. Davon ausgehend entwickelten und nähten sie Figuren, Tiere und Pflanzen alleine und in Gruppen. Mit Schülern der Klasse 9 fand eine temporäre Kunstaktion statt. Aus leichter Folie konstruierten sie einen Wal, inspiriert von dem Theaterstück »Pekee Nuue Nu-ee«. Sie bauten Modelle, die als Vorlage für die meterlangen Wal-Einzelteile dienten. Zur Probe wurde er mit Staubsaugern aufgeblasen, bevor dieser auf dem Münsterplatz mit einer Windmaschine zum Leben erweckt wurde.

Ayse Demirel, 14: Das Besondere war, dass wir alle gemeinsam in den Wal reingehen konnten. Nachdem der Wal voller Luft war, kamen nach und nach Menschen und gingen in den Wal rein.

Semina Kesskin, 11: Obwohl das Nähen sehr mühsam und ein bisschen anstrengend war, haben wir die ganze Zeit durchgearbeitet. Es hat viel Spaß gemacht, mit den eigenen Händen etwas herzustellen.

Kontakt: Jugendkunstschule im artefact, Dorothee Irmich-Eßer, Heerstraße 84, 53111 Bonn, Tel. 0228-9768440, kontakt@artefact-bonn.de, www.artefact-bonn.de



Bewerber:
Sabine Lakämper
Ort und Zeitraum:
Atelier freiraum237
in Blelefeld
Juni 2013 bis
1. März 2014
TeilnehmerInnen:
16 (10 w, 6 m)
MitarbeiterInnen:
4 (2 w, 2 m)

211 INTERKULTURELL NRW

Das Projekt hat das Ziel, Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft durch gemeinsame Kunst und gemeinsames Kochen zu fördern. Das »künstlerische Tun« wird professionell fotografisch begleitet und für eine abschließende Buchpublikation mit einzelnen Portraits, Skizzen, Gedanken und Lieblingsrezepten der einzelnen Teilnehmer sowie Darstellungen der gemeinsamen Arbeiten dokumentiert. Zielgruppe: Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters. Maßnahme: Zubereitung landestypischer Gerichte in einer großzügigen Atelierküche. Als Abschlussveranstaltung planen wir eine öffentliche Feier. Ziel ist es, ein vorurteilfreies und angstfreies Miteinander zu erlernen. Das gemeinsame Tun fördert gegenseitiges Verständnis und die Achtung füreinander, was eine zukünftige Teilhabe an anderen Prozessen in unserer Gesellschaft vereinfacht und somit Integration fördert. Zudem werden soziale Kompetenzen gefördert und die Teamfähigkeit gestärkt.

Jeremy Dehal, 13: Toll war, dass meine Mutter und ich zusammen Kunst machen konnten. Auch bei der Zubereitung des indischen Essens habe ich ihr viel geholfen und es hat allen geschmeckt.

Angelina Hussein, 8: Mir hat das Malen sehr gefallen. Außerdem gab es immer was Leckeres zu essen! Und wir durften die Bilder und Tonsachen mit nach Hause nehmen. Das Foto mit meinem Bruder und meiner Mutter gefällt mir sehr!

Kontakt: freiraum237, Sabine Lakämper, Herforder Straße 237, 33609 Blelefeld, Tel. 0176-62951085, info@freiraum237.de, www.freiraum237.de



Bewerber:
Q1 Graffiti-Team des
Jugend-Kulturzentrums
Bergisch Gladbach
Ort und Zeitraum:
Bergisch Gladbach
seit 2012
TeilnehmerInnen:
15 (5 w, 10 m)
MitarbeiterInnen:
2 (2 m)

227 GRAFFITI WORKSHOP

Seit 2012 wird im Jugendzentrum ein Graffiti-Workshop angeboten. Als Kick-Off Veranstaltung fand der »Midnightspray« statt. In Kooperation mit einem AWO-Kindergarten wurde gemeinsam mit einer Gruppe Vorschulkindern ein Motiv erarbeitet, welches in einer Abendaktion bis in die Nacht an die Eingangswand der Kita gesprüht wurde. Seitdem findet ein regelmäßiger Workshop im Jugendzentrum statt. Dieser wird ergänzt durch Ferien- und Sonderaktionen, in denen legal Wände künstlerisch gestaltet werden.

Ziel dieses Projekts ist, die Akzeptanz des Graffitis als urbane Kunst bei der Bevölkerung zu erhöhen und den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, sich legal und unter Anleitung mit dem Sprayen zu beschäftigen. So fand 2013 eine Beteiligung am Stadt- und Kulturfest und am Weltkindertag in Bergisch Gladbach statt. Des Weiteren wurde das Gebäude des DRK-Familienbildungswerkes in einer Ferienaktion verschönert. 2014 findet in Kooperation mit der städtischen Galerie Villa Zanders ein Workshop und in Zusammenarbeit mit Amnesty International ein Graffitiwettbewerb zum Thema Menschenrechte statt.

Patrick Bensch, 18: Wir wollen zeigen, dass man mit dem Projekt viel bewirken kann. Es gibt auch Graffiti-Künstler, die legale Interessen haben. Wir wollen zeigen, dass legales Graffiti viel schöner ist als das meist illegale Geschmiere.

Lukas Waffen, 18: Mit diesem Projekt wollen wir einfach Jugendlichen helfen, die eine schwierige Vergangenheit haben oder hatten, ihre Gefühle in Farben auszudrücken.

Kontakt: Q1 Jugend-Kulturzentrum, Szymon Bartoszewicz, Quirlsberg 1, 51465 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-9310136, szymek@q1-gl.de,



Bewerber:
Kulturwerkstatt Bottrop

Ort und Zeitraum:
Bottrop und
Kunstmuseum Pablo
Picasso Münster
Januar bis März 2013

TeilnehmerInnen:
41 (21 w, 20 m)

MitarbeiterInnen:
6 (4 w, 2 m)

245 AUF PICASSOS SPUREN

»Auf Picassos Spuren«, so lautet das Projekt der Kulturwerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Pablo Picasso Münster, an dem sich insgesamt 41 Schüler beteiligt haben. Teilgenommen haben zum einen 15 Schüler einer 10. Klasse der August-Everding Realschule, zum anderen 26 Kunst-LK Schüler des 12. Jahrgangs der Janusz-Korzczak-Gesamtschule, welche mit der Willy-Brandt-Gesamtschule kooperiert. Im Vorfeld besuchten die Schüler die Münsteraner Ausstellung »Die Picassos aus Arles – Tagebuch eines Malers«, bei der sie sich inspirieren lassen konnten. Danach hieß es, sich selbst zu inszenieren. In Kleingruppen konnten sich die Schüler dafür entscheiden, mit welchen Materialien sie arbeiten wollen. Zur Auswahl standen Acryl-Malerei, Keramik, Schnellzeichnung und Fotoin szenierung. Unterstützt wurden die Jugendlichen von dem fünfköpfigen Künstlerteam der Kulturwerkstatt. In wenigen Projekttagen entstanden viele unterschiedliche und ausdrucksstarke Werke, welche in der »jungen galerie« im Kulturzentrum August-Everding in Bottrop sowie auch einige im Kunstmuseum Pablo Picasso Münster ausgestellt wurden.

Tuba Meral, 18: Das Picasso-Projekt hat mir deshalb so gut gefallen, weil es uns tiefe Einblicke in die Arbeit und Persönlichkeit des Künstlers Picasso gab. Das Projekt war sehr facettenreich gestaltet. So konnten wir uns beispielsweise in Malerei, Zeichnung, dem Töpfern und der Fotografie versuchen, wobei mir zweifelsohne das Fotografieren die meiste Freude bereitet hat. Bei der Umsetzung der Arbeiten wurde uns ein großer Spielraum geboten.

Kontakt: Kulturwerkstatt Bottrop, Andreas Kind, Blumenstraße 12-14, 46236 Bottrop, Tel. 02041-704178, kulturwerkstatt@bottrop.de



Bewerber:
Keanu Sapadi

Ort und Zeitraum:
Brühl
10 Sekunden

TeilnehmerInnen:
1 (1 m)

MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

253 ART NOW!

»Art Now« ist ein Hinweis auf den Zustand der momentanen Kunst. Kunst hat keine Grenzen mehr, Innovation gibt es kaum noch. Kunst ist nur noch eine Hülle, um »kreative« Prozesse von Menschen zu ummanteln. Und für so etwas werden Gelder im fünfstelligen Bereich ausgegeben. Ihr habt alle das Gefühl, dass Kunst nur noch ein Kadaver ist, von dem sich Maden ernähren, die sich Künstler nennen. Worauf zielt also ein bekratztes Wertpapier ab? Nun, empört euch, feiert es, verspottet es. Die Hauptsache ist, dass das Ganze Beachtung findet und wenn nur kurz drüber nachgedacht wird, reicht das für den Anfang.

Keanu Sapadi: »Art Now« ist ein Statement, keine Kunst. Ich will, dass Bilder Menschen wieder beeindrucken und sie nicht zu den Gedanken führen: Das kann ich auch! Der Kunstbegriff hat sich zum nicht ernst zu nehmenden Wort für Laien entwickelt. Und das finde ich furchtbar.

Kontakt: Keanu Sapadi, Kempshofstraße 38, 50321 Brühl, Tel. 02232-7014510, monochrome@web.de,



Bewerber:
Ruhrtalgymnasium
Schwerte
Ort und Zeitraum:
Ruhrtalgymnasium
Schwerte
Mai 2012 bis heute
TeilnehmerInnen:
12 (7 w, 4 m)

255 VORSICHT, FRISCH GESTRICHEN

Wir haben die AG »Vorsicht, frisch gestrichen« im Mai 2012 gegründet. Wir unterhielten uns zufällig darüber, wie unpersönlich das Gebäude ist, in dem wir so viel Zeit verbringen. Uns fiel eine Menge ein, von dem das meiste unrealistisch teuer war und auch nicht den Vorstellungen der Lehrer entsprochen hätte. Wir waren aber sicher, dass wir mit Kreativität die Atmosphäre schon sehr verbessern könnten. Daraufhin haben wir uns mit unserer Kunstlehrerin zusammengesetzt und begonnen, ein Konzept für die Wandgestaltungen im Gebäude aufzustellen. Das klingt einfacher als es ist, denn schließlich sollen die Bilder allen gefallen, die hier viel Zeit verbringen. Darüber hinaus gibt es aber auch feste Vorschriften, beispielsweise für den Brandschutz, die wir berücksichtigen müssen. Seit über einem Jahr treffen wir uns jetzt an Sonntagen oder in den Ferien, um unser Konzept umzusetzen. Manche Arbeiten, wie das Streichen eines Flures, gehen dabei schnell, andere, beispielsweise Schriftzüge, verlangen wiederum ziemlich viel Geduld. Wenn wir uns treffen, arbeiten wir nicht selten acht bis zehn Stunden am Stück.

Benedikt Bieringer, 17: Das Wichtigste für mich ist unsere Gemeinschaft. Wir sind ein Team von elf Personen mit sehr unterschiedlichen Charakteren und Fähigkeiten. Bei unserer Arbeit spielt jeder eine unverzichtbare Rolle.

Mia Bisplinghoff, 15: Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir jemals fertig werden. Trotzdem ist es schön, etwas verändern zu können und dabei viel Freiraum zu haben. Es ist auch sehr interessant, am nächsten Schultag auf die Reaktionen zu achten.

Kontakt: Ruhrtalgymnasium Schwerte, Charlotte Nierstenhöfer, Wittekindstraße 6, 58239 Schwerte, Tel. 02304-17210, charlotte.nierstenhoefer@rtg.schwerte.de, www.artgswerte.de



Bewerber:
Medienprojekt
Wuppertal
Ort und Zeitraum:
Wuppertal
August 2012
bis Dezember 2014
TeilnehmerInnen:
25 (18 w, 7 m)
MitarbeiterInnen:
4 (1 w, 3 m)

033 MUSLIMFEINDLICHKEIT

Junge Muslime und Nichtmuslime haben in einem Zeitraum von über einem Jahr Filme über verschiedene Aspekte von Muslimfeindlichkeit produziert. Gedreht wurden die Filme unter medienpädagogischer Anleitung von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, das Material wurde von einem professionellen Cutter montiert. Ziele dieser thematischen Filmreihe sind die Auseinandersetzung mit dem antimuslimischen Rassismus und den Folgen dieses Rassismus für Muslime und für das Zusammenleben verschiedener Kulturen, Religionen und Gruppen in der Gesellschaft. Die Filme dienen der Akzeptanz von Diversität, dem Abbau von Vorurteilen und der Auseinandersetzung der Zuschauer mit dem eigenen Rassismus.

Tasnim Jabaly, 17: Das Projekt gab mir die Möglichkeit, alltägliche Erfahrungen vieler Jugendlicher zu dokumentieren und dieses übersehene Problem ins Bewusstsein der Gesellschaft zu rufen. Auf einer solchen Basis der Aufklärung können Dialoge geführt werden, die uns einander näher bringen. **Max Rindfleisch, 21:** Das Wichtigste an diesem Projekt war für mich die kritische Auseinandersetzung mit den Vorurteilen gegen Muslime. Mir war es wichtig, zu diesem Thema Experten zu interviewen, weshalb ich vor allem bei den Interviews mitgewirkt habe. Ziel des Projektes war es für mich, einen Film zu produzieren, der auch bei anderen Menschen für reflektiertes Denken sorgt und so einige Vorurteile abbauen kann. Neben dem Endprodukt war es besonders interessant, mit so vielen verschiedenen Menschen zusammenzuarbeiten, was den Projektverlauf positiv beeinflusst hat.

Kontakt: Medienprojekt Wuppertal, Norbert Weinrowsky, Hofaue 59, 42103 Wuppertal, Tel. 0202-5632647, n.weinrowsky@medienprojekt-wuppertal.de, www.medienprojekt-wuppertal.de



Bewerber:
Ariane Schön
Ort und Zeitraum:
Herten
1.3.-20.7.2013
TeilnehmerInnen:
30 (18 w, 12 m)
MitarbeiterInnen:
9 (5 w, 4 m)

041 TEMPORARY HOME

Urbane Orte, an denen sich die Wege der Menschen kreuzen und die zur Kommunikation einladen, scheinen sich immer stärker aufzulösen. Dadurch geht ein Raum verloren, in dem sowohl das ›Sich-zuhause-fühlen‹ als auch das ›Fremd-sein‹ erfahrbar wurde. Was bedeutet Heimat in diesem Zusammenhang? Im Kunstprojekt »Temporary Home« entwickelte eine Klasse der 8. Jahrgangsstufe einen kritischen Blick auf neue Entwicklungen in ihrem Stadtraum und formulierte eine ›temporäre‹ Antwort in Form einer Bild-Klang-Installation in einem leerstehenden Ladenlokal in der Hertener Innenstadt. Unter Anleitung von Lehrern und des Künstlerkollektivs Ponte Courage gab es Workshops mit den Mitteln der Klangkunst, Filmkunst und Fotokunst. Kooperationspartner: Caritas, Haus der Kulturen, Zeche Scherlebeck. Für die abschließende Präsentation in einem leerstehenden Ladenlokal eroberten die Schüler den Raum, indem Fotos, Kurzfilme und Soundcollage zu einer Gesamtinstallation zusammengeführt wurden. Die Schüler führten Gäste, Eltern und Schüler durch ihre Ausstellung. Ziele: Förderung der Sozial- und Medienkompetenz, Erlernen künstlerischer Abstraktionsprozesse, Durchführung einer Intervention im Stadtraum.

Kontakt: Rosa-Parks-Schule Herten, Ariane Schön, Fritz-Erler-Straße 2, 45701 Herten, Tel. 0151-46158209, ariane.schoen@kulturagenten-programm.de, www.rps-herten.de



Bewerber:
Gesamtstädtischer
Jugendrat Hagen
Ort und Zeitraum:
Hagen und Umgebung
Februar bis
Mai 2014
TeilnehmerInnen:
17 (11 w, 6 m)
MitarbeiterInnen:
5 (4 w, 1 m)

053 VIELFALT MITEINANDER ERFAHREN

Inklusion ist für uns ein wichtiges Thema. Oftmals noch weit weg von der Realität, aber es gibt auch Orte gelebter Inklusion. Wir – die Projektgruppe »Inklusion« des Gesamtstädtischen Jugendrates – haben uns mit solchen Orten beschäftigt:

- in einem Graffiti-Projekt mit Menschen mit neurologischen Einschränkungen und jungen Künstlern
- in Schulen
- in Jugendzentren
- in Vereinen
- in Unternehmen
- im täglichen Leben ...

Für uns bedeutet Inklusion, dass alle (mit oder ohne Handicap, egal, aus welchem Kulturkreis, welchen Geschlechts oder Alters) überall mitmachen dürfen und dass die äußeren Bedingungen so gestaltet sind, dass das auch möglich ist.

Wir möchten:

- Orte zeigen, wo gelungene Inklusion bereits sichtbar ist
- die Menschen dort zu Wort kommen lassen
- zeigen, wie unterschiedlich Menschen sind und dass es genau das ist, was wir alle gemeinsam haben.

Unser Film soll motivieren und

- den Spaß am Miteinander aufzeigen
- eine bunte und vielfältige Gesellschaft als Chance für alle zeigen
- zur gegenseitigen Akzeptanz auffordern
- das Know-how zum Thema Inklusion fördern.

Kontakt: Kinder- und Jugendbüro; FB Jugend & Soziales; Stadt Hagen, Gabriele Schwanke, Berliner Platz 22, 58095 Hagen, Tel. 02331-2073003, Fax 02331-2072485, gabriele.schwanke@stadt-hagen.de,



Bewerber:
LK Kunst Sv Jgst. 12/13
Ort und Zeitraum:
Atelier Lubo Laco, öffentliche Plätze in MH, Planung: 4 Wochen; Durchführung 21.8.-13.9.2012
TeilnehmerInnen:
23 (18 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

078 VORURTEILE

Kurz vor den Sommerferien 2013 war es nicht mehr zu übersehen: Griechenland hat Probleme. Und schnell wurde klar, dass Griechenland diese Probleme nicht allein lösen kann. Also hatten auch wir plötzlich ein Problem. Und schon waren sie alle wieder da: die Vorurteile, die man gerade noch für weitgehend überwunden gehalten hatte. Vorurteile bezüglich der Südeuropäer im Allgemeinen und der Griechen im Besonderen, bezüglich ihres Verhältnisses zu Arbeit und vernünftigem Wirtschaften usw. Ein Gespräch unseres Kurslehrers mit dem Fotografen Lubo Laco führte zu dem Gedanken, dass es eine reizvolle Aufgabe für einen Leistungskurs Kunst sein könnte, zu versuchen, »Vorurteile« in konkrete Bilder umzusetzen. Interessanterweise haben viele Menschen teilweise komplexe Gedanken zu diesem Thema im Kopf, aber oft keine Bilder! Und einige wollen wir ihnen mit unseren Arbeiten liefern und sie einladen, die Rolle von Vorurteilen in ihrem Leben kritisch zu reflektieren.

Constanze Jeschonek, 17: Die Zusammenarbeit mit einem Künstler, der einem Denkanstoß gibt, einen berät, aber auch Kritik äußert, war für uns etwas völlig Neues.

Cornelius Kindermann, 17: Viele von uns konnten sich zunächst nicht vorstellen, wie man Vorurteile in Bildern darstellt. Jede fertige Fotoarbeit wurde dem Kurs zur Begutachtung vorgelegt und nach inhaltlichen und ästhetischen Kriterien beurteilt. Dies war oft eine Hilfe, Mängel zu erkennen und zu korrigieren und die erkannten Fehler bei der nächsten Arbeit zu vermeiden.

Kontakt: Otto-Pankok-Schule, Mülheim an der Ruhr, Joachim Servatius, Roeschstraße 19, 45470 Mülheim an der Ruhr, Tel. 0208-33506, sv@jservatius.de



Bewerber: Krea-Jugendclub/Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V.
Ort und Zeitraum: Bergisch Gladbach und Barcelona, 2013
TeilnehmerInnen: 14 (11 w, 3 m)
MitarbeiterInnen: 4 (3 w, 1 m)

081 GENERATION KRISE

Im Projekt »Generation Krise« wurden sechs Jugendliche aus Barcelona und acht Jugendliche aus Bergisch Gladbach und Köln zusammengeführt und in Workshops angeleitet, Dokumentarfilme in der fremden Wirklichkeit des anderen Landes zu drehen. Es entstanden sieben beeindruckende Dokumentarfilme. Die Jugendlichen arbeiteten sehr selbstständig, das heißt die Kontaktaufnahme mit Interviewpartnern, die Vereinbarung von Terminen etc. lag in ihrer Verantwortung. Um einen authentischen Blick aus der Perspektive der Jugendlichen auf das jeweilige Thema zu erlangen, wurden die Teilnehmer nicht zu den Drehorten begleitet. Durch diese Herangehensweise entwickelten die Jugendlichen ein starkes Verantwortungsgefühl. Es wurden soziale Kompetenzen wie etwa Kommunikationsfähigkeit und Teamarbeit gefördert. In Spanien wurde das Projekt vom Goethe-Institut Barcelona unterstützt. Die Projektleitung hatten die Regisseurin Vera Schöpfer und der Filmemacher Dieter Bongartz des kreativen Netzwerks Screenagers. **Anton Lehnen, 17:** Das Besondere am Projekt waren die neuen Freundschaften, die ich schließen durfte, sowie die Chance, außerhalb der Touristenperspektive in die Kultur des Landes einzutauchen und dabei deren Bewohner, Mentalität und kulturelle Identität im direkten Austausch kennenzulernen. **Safiya Yon, 20:** Ich habe im Rahmen dieses Projekts gelernt, was für eine große Bereicherung Diversität für das kreative Schaffen sein kann. Wir waren alle unterschiedlich, hatten unterschiedliche Stärken und Sichtweisen. Das führte zu einer sehr fruchtbaren und lehrreichen Zusammenarbeit.

Kontakt: Krea-Jugendclub/Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V., Sigrid Brenner, An der Wolfmaar 11, 51427 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-303106, team@krea-jugendclub.de, www.krea-jugendclub.de



Bewerber:
Peter Schlegel
Ort und Zeitraum:
Gummersbach
seit 2009
TeilnehmerInnen:
ca. 10 - 20
MitarbeiterInnen:
10

095 FILM AG E.V.

Die Film AG des Gymnasiums Moltkestraße wurde 2009 in Gummersbach gegründet. Der erste Film war »Time Shift«, welcher zum Jubiläumsschulfest des Gymnasiums gezeigt wurde und auch im Fernsehen Sendezeit fand. Es folgten karitative Dokumentationen und im Anschluss daran die bislang größte Produktion der Film AG: »Run For Your Life!«. Nach einem Auslandsdreh in Namibia und dem Projekt »Herz, Leber, Niere« ließ der nächste große Film nicht lange auf sich warten: In nur fünf Tagen entstand die Horrorkomödie »Insomnia«, für welche der Film AG der Camgaroo Award, ein Filmpreis gestiftet von Sat1 und Tele5, verliehen wurde. Die Eintragung als gemeinnütziger Verein fand im Dezember 2012 statt. Vier Monate später zeigte die Film AG ausgewählte Werke im Filmforum NRW. (Museum Ludwig Köln). Beim Kurzfilmfestival der Schulen in NRW 2013 gewann die Film AG mit »Insomnia« und »Das erste Mal« den ersten und zweiten Platz. Die Vorstellungen fanden im Cinedom Köln und im Filmhaus Köln statt. Im Herbst 2013 wurde die Film AG für den Camgaroo Award in München nominiert. Im Februar 2014 gewannen die Film AG das Publikumsvoting des 99Fire-Films Award.

Kontakt: Peter Schlegel, Gurlittstraße 14 - 701, 40223 Düsseldorf, Tel. 01631-850764, peter.schlegel@gmx.net, www.filmag.org



Bewerber: Krea-Jugendclub/Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V.
Ort und Zeitraum:
Bergisch Gladbach
25./26.5. und 1./2.6.2013
TeilnehmerInnen:
10 (10 w)
MitarbeiterInnen:
2 (2 w)

096 TYPISCH MÄDCHEN?!

An dem viertägigen Projekt nahmen zehn Mädchen teil. Ziel war es, ihnen in der kreativen Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie Möglichkeiten zu geben, neue und eigene Rollenbilder zu entwickeln. Darüber hinaus sollten ihre Lebenssituationen und ihre Gefühle im öffentlichen Raum präsentiert werden, um so erweiterte Handlungs- und Kommunikationsräume für Mädchen zu eröffnen. Im Projekt wurden ihnen Künstlerinnen vorgestellt, die sich mit (weiblicher) Identität auseinandersetzen (z.B. Cindy Sherman, Miranda July und Harell Fletcher). Die Arbeit von July und Fletcher »Learning to love you more« wurden als Einstieg genommen, sie in einen eigenen fotografisch-künstlerischen Prozess zu führen. Den Teilnehmerinnen standen Kleidungsstücke, Schminkutensilien sowie Foto- und Lichtequipment zur Verfügung. Sie schlüpften in verschiedene Rollen, spielten mit verschiedenen Identitäten und fotografierten sich gegenseitig. Am Ende wählten sie ihre Lieblingsfotos aus, die dann im Jugendcafé des Krea-Jugendclubs ausgestellt wurden. Das Projekt wurde von der Fotokünstlerin Susanne Heinke und der Medienpädagogin Sigrid Brenner geleitet.

Valeria Kraus, 13: Mir hat besonders gefallen, dass wir so verrückte Sachen ausprobieren konnten.

Liv Redeman, 15: Ich fand es interessant, dass wir Künstlerinnen kennengelernt haben und besonders, dass wir alles ausprobieren durften und keiner gesagt hat, das ist aber blöd.

Kontakt: Krea-Jugendclub/Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V., Sigrid Brenner, An der Wolfsmaar 11, 51427 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-303106, team@krea-jugendclub.de, www.krea-jugendclub.de



Bewerber:
Superhelden
Ort und Zeitraum:
Homburgisches
Gymnasium Nümbrecht
14.-21. Oktober 2013
TeilnehmerInnen:
13 (12 w, 1 m)
MitarbeiterInnen:
2 (2 w)

116 SUPERHELDEN

Die »Geschichten« der Jugendlichen werden oft von anderen erzählt. Damit bestimmen auch andere Menschen das Bild und die Identität der Jugendlichen in unserer Gesellschaft. Mit diesem Workshop bieten wir den Jugendlichen die Gelegenheit, ein filmisches Bild von sich, das sie selbst mögen und mit dem sie sich identifizieren können, zu erschaffen. Dabei geht es nicht darum, fantastische Welten zu kreieren oder nach rein fiktiven Geschichten zu suchen, sondern darum, die Elemente der vorgegebenen Realität (wie Ort, Zeit, Atmosphäre, Charakter, Beziehung) zu beobachten und zu lernen, wie diese innerhalb einer linearen Erzählform verändert werden können. Eigene Geschichten zu fiktionalisieren, verständlich zu machen und zu strukturieren, ihnen ein mögliches Ende zu geben, kann eine therapeutische Wirkung entfalten. Wir haben mit den Teilnehmern eine Geschichte gefunden, die für sie relevant ist: die mit ihren eigenen Fragen, Ängsten und Wünschen zu tun hat. So wurden in »Superhelden« die Versagensängste verarbeitet, die bei den Teilnehmern überraschend stark waren. Unsere »Superhelden« haben im kreativen Prozess selbst eine mögliche Lösung gefunden.

Ann-Charlotte Mehren, 16: Am besten hat mir gefallen, dass wir eine passende Story gefunden haben, womit wir persönliche Dinge verbinden, nämlich unsere Zukunfts- und Versagensängste. Und ich habe gelernt, dass es Dinge wie Freundschaft gibt, die mir bei Ängsten helfen.

Annika, 17: Für mich war es eine ermutigende Erfahrung, da man sich zum einen als Team aufeinander verlassen musste und sich zum anderen selbst etwas beweisen konnte.

Kontakt: Hanna Slak, Glogauer Straße 10, 10999 Berlin, Tel. 0176-81015483, mail@hannaslak.com



Bewerber:
Stadt Witten
Ort und Zeitraum:
Witten
Juli bis Dezember 2013
TeilnehmerInnen:
60 (40 w, 20 m)
MitarbeiterInnen:
7 (4 w, 3 m)

130 MIA

Das Projekt greift das Thema »Medienkompetenz« auf und setzt es aus Sicht der Jugendlichen filmisch um. Es wurde ein Drehbuchworkshop angeboten, in dem die Jugendlichen unter fachlicher Anleitung das Drehbuch zum Film geschrieben haben. Zuvor wurde beim Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport ein Projektantrag gestellt.

Die Jugendlichen haben eine originelle Idee entwickelt, wie sie Mia aus ihrer misslichen Mobbing-Situation befreien können. Es gab eine Hauptrolle, mehrere Nebenrollen und Statistenrollen. Die Drehorte wurden ausgestattet und die einzelnen Szenen gefilmt. Unter anderem wurde auch in einer Wittener Hauptschule gedreht und ein aufwändiger, imaginärer Raum ausgestattet. Nach den Dreharbeiten wurde der Film geschnitten und eine junge Band hat die Filmmusik unter fachlicher Anleitung komponiert. Im Dezember fand die öffentliche Premiere im Burgkino in Witten statt.

Julia Anns Wilczek, 16: Der gesamte Dreh hat riesig viel Spaß gemacht. Es war beinahe so, wie ich mir Hollywood vorstelle. Ich bin froh, durch das Projekt mein schauspielerisches Talent entdeckt zu haben und diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen.

Xenia Stark, 16: Der Dreh war superschön und sehr lustig. Da ich in diesem Film das böse Mädchen gespielt habe, würde ich auch gern einmal die andere Seite spielen. Hinter der Kamera haben wir uns aber sehr gut verstanden.

Kontakt: Stadt Witten, Amt für Jugendhilfe und Schule, Abteilung Jugendförderung/Koordination/Jugendkulturarbeit, Petra Linden, Marktstraße 16, 58452 Witten, Tel. 02302-5815252, petra.linden@stadt-witten.de



Bewerber:
PLANB Ruhr e. V.
Ort und Zeitraum:
Bochum
Herbstferien 2012
TeilnehmerInnen:
8 (1 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

144 BANANE MIT SOSSE

Eine heterogene Jugendlichengruppe hat unter Anleitung von Fachleuten einen Kurzfilm vorbereitet (Drehbuch/Szenen/Ton/Licht/Schnitt/Musik etc.) gedreht und nachbereitet. Mit dem Projekt sollten Jugendliche, die an Film- und Filmtechnik interessiert sind, an die Berufe, die mit dem Genre zu tun haben, herangeführt werden. Durch die heterogene Gruppe – es waren Jugendliche dabei, die bereits in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, aber auch Jugendliche, die erst seit einigen Monaten in Deutschland leben –, waren folgende Ziele beabsichtigt: Heranführung an Medienberufe, Sprachentwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Förderung und Stärkung der sozialen Kompetenzen. Mit dem Team von Daheim e. V. und Pädagogen von PLANB Ruhr e. V. haben Jugendliche einen selbstkreierten Film gedreht und in den Büroräumen geschnitten.

Vinith Vijavarajah, 15: Das Projekt war sehr gut für mich. Ich habe viel gelernt und möchte bei den nächsten Projekten wieder dabei sein. Ich konnte einen Einblick bekommen, wieviel Arbeit und Zeit dahinterstecken muss, wenn im Fernsehen/im Kino ein Film gezeigt wird.

Roshani Josef-Braveen-Kumar, 15: Ich war das einzige Mädchen im Projekt und am Anfang habe ich gedacht, dass ich eine Außenseiter-Position haben werde, ... aber dieser Gedanke hat sich nicht bestätigt. Ich war Teil der Gruppe und es hat mir viel Freude bereitet, an der Vorbereitung, Umsetzung und Fertigstellung eines Films mitgewirkt zu haben.

Kontakt: PLANB Ruhr e. V., Ayse Balyemez, Alleestraße 46, 44793 Bochum, Tel. 0234-41482510, Fax 0234-41482511, a.balyemez@planb-ruhr.de, www.planb-ruhr.de



Bewerber:
Querformat e. V.
Ort und Zeitraum:
Wuppertal
Juni 2013
bis Mai 2014
TeilnehmerInnen:
34 (22 w, 12 m)
MitarbeiterInnen:
4 (2 w, 2 m)

150 BESUCH DER DAME

»Der Besuch der alten Dame« ist ein Ferien-Projekt des Vereins Querformat e. V. in Kooperation mit der Gesamtschule Langerfeld, dem Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) und dem Haus der Jugend Oberbarmen im Rahmen des BKJ-Programms »Künste öffnen Welten«. Schüler der Klassen 8 bis 13 haben sich mit dem Stück »Der Besuch der alten Dame« von Friedrich Dürrenmatt auseinandergesetzt. Nach dem Besuch des Stücks an den Wuppertaler Bühnen haben sich die Teilnehmer der Produktionsgruppe mit den Schwerpunktthemen Mobbing, Gruppendruck, persönliche Verantwortung und Zivilcourage auseinandergesetzt. Anschließend entstand ein Kurzfilm, an dem 20 Schüler vor und hinter der Kamera während der Dreharbeiten sowie acht Schüler an der Filmmusikproduktion und sechs an den Schnittarbeiten beteiligt waren. Ziel war neben der eigentlichen Filmproduktion der Erwerb von Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Medienkompetenz, Kreativität und Durchhaltevermögen. Diese wurden mit den Schülern reflektiert und im »Kompetenznachweis Kultur« dokumentiert.

Annabelle Vasconcelos, 18: Wir sind eine tolle Gruppe und vor allem das freie Improvisieren und Darstellen macht mir großen Spaß. Diesmal war nicht nur die Idee von mir, sondern ich habe auch die Hauptrolle der »Klara« gespielt.

Pascal Kroheck, 16: Besonders gerne improvisiere ich. Und da kommen mir immer die besten Ideen für die Anlage meiner Rolle. Und wenn ich dann anschließend in den Gesprächen zum »Kompetenznachweis Kultur« überlege, was ich so alles kann, ist das schon einiges.

Kontakt: Ulrike Korbach, Burgunderstraße 26, 44263 Dortmund, Tel. 0231-716242, querformat@email.de



Bewerber:
Bergische Welle e. V.
Ort und Zeitraum:
Hauptschule Ahornweg,
Bergisch Gladbach
November 2013
bis Januar 2014
TeilnehmerInnen:
10 (10 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

153 KEINE AHNUNG

Am Anfang stand die Idee, ein Medienprojekt in einer Hauptschule (9. Klasse) durchzuführen und das Medienverhalten der Jugendlichen vor allem auf Facebook und mit dem Mobiltelefon zu erfahren und zu verändern. Daraus wurde dann im zweiten Schritt die Aufgabe, eine eigene Geschichte zu formulieren und kreativ etwas Spannendes entstehen zu lassen. Die beste Geschichte wurde ausgewählt und ein Filmkonzept erstellt, das aus der Geschichte eine Bilder-geschichte machen sollte. Auf der Suche nach den richtigen Drehorten entstand dann dieser Film. Die abgebildeten Personen sind die Schüler selbst und die Musik (leider nicht GEMA-frei) wurde auch von den Jugendlichen selbst ausgewählt. Der Film wurde begeistert von Lehrern und Schülern aufgenommen und immer wieder gab es die Bitte, dieses Projekt zu wiederholen. Es gibt inzwischen eine zweite Gruppe, die ebenfalls einen Film dreht.

Justin van Drunik, 16: Es war echt cool, vor der Kamera zu chillen.

Minh Truong, 16: Ich war eher skeptisch, aber das Ergebnis ist echt geil geworden.

Kontakt: Jugendgruppe Medienprojekt, Andreas Schwann, Reuterstraße 226, 51467 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-44600, Fax 02202-250567, schwann@bergtv.de, www.bergischewelle.de



Bewerber:
Jonathan Schaller
Ort und Zeitraum:
Köln
2012 bis 1014
TeilnehmerInnen:
13 (3 w, 10 m)

163 EIGENTLICH ALLE

Die Idee hinter dem Projekt war es, ein filmisches Abbild einer jugendlichen Generation von heute anhand eines Wochenendes im Leben eines Jugendlichen zu schaffen und sie dabei so zu zeigen, wie ich sie sehe. Tristan (17) ist ein melancholischer Grübler. Die jedes Wochenende gleich ablaufenden Partys seiner Freunde machen ihm zu schaffen, genauso wie die Beziehung zu seiner Freundin Pauline. Doch dieses Wochenende reicht es ihm: Auf einer der obligatorischen Partys packt er seinen Freund Ali und haut ab. Die Odyssee durchs nächtliche Köln endet schließlich doch wieder bei Pauline. Am nächsten Sonntag kommt es zwischen beiden zu einer unerwarteten Aussprache. Das Drehbuch zum Film schrieb ich im Sommer 2012 und setzte eine Rundmail auf, in der ich um Unterstützung in Form von Spenden bat. Innerhalb eines Monats kam so genug Geld zusammen. Alle Freunde, die ich fragte, ob sie Lust hätten mitzumachen, sagten zu, sodass wir anfangen konnten zu drehen. Nachdem wir die gesamten Herbstferien gedreht hatten, machte ich mich an die Nachbearbeitung, die bis Ende 2013 dauerte.

Jonathan Schaller, 17: Als ich das Drehbuch schrieb, war es mir vor allem wichtig, meine Sicht auf die Dinge über ein Thema, das mich beschäftigte und über das ich wirklich etwas aussagen konnte, darzulegen.

Tristan Becker, 17: Erfahrungen als Schauspieler beim Film hatte ich noch keine und es reizte mich sehr, etwas in diese Richtung zu machen, auch wenn ich direkt wusste, dass die anberaumte Drehzeit nicht hinhalten würde. Aber wir haben es ja geschafft.

Kontakt: Jonathan Schaller, Stamstraße/86, 50823 Köln, Tel. 0221-5104935, schaller.jonathan@web.de



Bewerber:
Nika Lebedeva
Ort und Zeitraum:
Zuhause
2 Wochen
TeilnehmerInnen:
1
MitarbeiterInnen:
1

203 FARBRAUSCH

Farben sind ganz individuelle visuelle Wahrnehmungen, die durch Licht hervorgerufen werden. Jeder Mensch empfindet Farben ganz unterschiedlich. Für manche spielen Farben eine wichtige Rolle in ihrer Umgebung. Andere wiederum achten gar nicht darauf. Ich habe mich experimentell mit dem Thema Farben, Farbmischung und mit deren Wirkung auseinandergesetzt. Mein Ziel war es zu zeigen, dass man Farben mit verschiedensten Mitteln erzeugen und mischen kann. Für mein Projekt »Farbrausch« benötigte ich folgende Lebensmittel: Eier, Öl, Speisefarben, Götterspeise und Backpulver. Abhängig davon, welches Mittel zuerst verwendet wurde, entstanden ineinanderfließende Formen und dadurch neue Farben.

Kontakt: Nika Lebedeva, Cimberstraße 9, 44263 Dortmund, Tel. 0231-4272965, Nika. Lebedeva@gmx.de



Bewerber: Jugendgemeinschaftswerk Hamm gGmbH
Ort und Zeitraum:
Stadtteil Hamm-Westen,
Anne-Frank-Schule
Juli bis
Dezember 2013
TeilnehmerInnen:
50 (30 w, 20 m)
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

215 MEIN ZUHAUSE. MEINE WURZELN

Im Hammer Westen, einem Stadtteil mit hoher Arbeitslosenquote und Armut, ist das Projekt »Wir im Quartier« vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge angesiedelt, das vom Jugendgemeinschaftswerk Hamm durchgeführt wird. In Kooperation mit dem Verein »ICH+DU. Hammer Dialog der Kulturen« hat die Projektmitarbeiterin Petra Steimann mit Schülerinnen der Anne-Frank-Hauptschule den Fotowettbewerb und die Ausstellung organisiert. Durch die Fotowanderungen haben die Jugendlichen nicht nur interessante Motive gefunden, sondern auch die Vielfalt in ihrem Stadtteil, von leerstehenden, heruntergekommenen Häusern bis zu Kunstobjekten auf einem Betriebsgelände erlebt. Sie haben sich mit der Einwanderungsgeschichte ihrer Familien beschäftigt und erfahren, dass ihre Eltern oder Großeltern wegen der Arbeit in den Industriebetrieben in diesen Stadtteil gezogen sind. Dies gilt für alle Mitwirkenden, ob Migrant oder nicht. Die prämierten Fotos wurden alle von Jugendlichen der Anne-Frank-Hauptschule gemacht. Das Ziel, diese Jugendlichen zu motivieren, ihr Können zu zeigen und das Image der Hauptschule beziehungsweise des ganzen Stadtteils zu verbessern, ist dadurch erreicht worden.

Jessica Holthuis, 16: Ich fand bei der Ausstellung besonders toll, dass mein Bild von den Erwachsenen und besonders von meinen Lehrern so bewundert wurde. Wichtig fand ich auch, dass wir etwas über den Hammer Westen und seine Geschichte erfahren haben.

Gülnoz Pacal, 15: Toll fand ich die Kunstobjekte auf dem Firmengelände. Interessant war auch, wo überall Pflanzen und Tiere in dem Wohngebiet leben.

Kontakt: Jugendgemeinschaftswerk Hamm gGmbH, Petra Steimann, Hohe Straße 10, 59065 Hamm, Tel. 0 23 81-13911, Fax 02381-20697, info@jgw-hamm.de, www.jgw-hamm.de



Bewerber:
Redaktion Q1 Tivi -
Videojournalismusteam
Ort und Zeitraum:
Bergisch Gladbach
ganzjährig
TeilnehmerInnen:
15 (7 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
6 (1 w, 1 m)

2.2.8 Q1 TIVI

»Q1 Tivi« ist ein ganzjähriges Angebot des »Q1« Jugend-Kulturzentrums für Jugendliche, die Interesse rund um das Thema Filme und Videojournalismus, Videoschnitt und -animation haben. Ab zehn Jahren können Kinder und Jugendliche kostenlos an den Workshops und der Redaktion teilnehmen und eigene Filme und Filmb Berichte herstellen oder bei der Arbeit mit Kamera, Schnitt, Ton und Kommentar usw. mitmachen. Alle »Q1 Tivi«-Beiträge sind auf YouTube veröffentlicht.

Kontakt: Q1 Jugend-Kulturzentrum, Kalla Piel, Quirlsberg 1, 51465 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-32820, Fax 02202458997, k.piel@q1-gl.de, www.q1-gl.de



Bewerber:
Kulturwerkstatt Bottrop
Ort und Zeitraum:
Bottrop Eigen
November 2012
bis Juli 2013
TeilnehmerInnen:
5 (3 w, 2 m)
MitarbeiterInnen:
3 (1 w, 2 m)

2.4.8 VOM KRIEG ZUR KUNST

Das Projekt »Vom Krieg zur Kunst« entstand in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Bottrop. Als erster Schritt wurden die am Projekt teilnehmenden Jugendlichen mit den Funktionen von digitalen Spiegelreflexkameras vertraut gemacht. Dann recherchierten die Projektteilnehmer die allgemeinen Lebensumstände der Menschen um das Jahr des Bunkerbaus. Am Anfang stand der Vergleich von Zeitungen der damaligen Zeit, dem »Westfälischen Beobachter« mit Lokalteil von 1942 und aktueller Tagespresse. Daran anschließend setzten die Projektteilnehmer die Recherche mit neuen Medien fort. Im nächsten Schritt führten die Jugendlichen Interviews mit Zeitzeugen aus ihrer Familie sowie aus Bottroper ZWAR-Gruppen (Zwischen Arbeit und Ruhestand). In mehreren Arbeitsschritten besuchten die Schüler mit den Zeitzeugen Gebäude und Orte des Stadtteils, die durch historische Fotos dokumentiert sind und hielten die neuen Gegebenheiten fotografisch fest. Die Ergebnisse wurden in der Gruppe gesichtet und weiter bearbeitet, sodass das Bild- und Textmaterial auf Planen und Steine gedruckt und diese ausgestellt werden konnten. **Jonas Wiemeier, 16:** In dem Projekt der Stadt Bottrop über den Bunker in Eigen und seine Geschichte habe ich nur Positives mitgenommen. Durch die zahlreichen Interviews mit den Zeitzeugen habe ich viel über die damalige Zeit und den Zweiten Weltkrieg in Erfahrung gebracht und betrachte nun alles mit anderen Augen. **Astrid Makowski, 15:** Ich fand, das Bunkerprojekt war eigentlich eine schöne Sache, was ich am Anfang erst nicht dachte, wenn ich ehrlich bin. Wir haben sehr viele interessante Sachen gemacht.

Kontakt: Kulturwerkstatt Bottrop, Andreas Kind, Blumenstraße 12-14, 46236 Bottrop, Tel. 02041-704178, kulturwerkstatt@bottrop.de



Bewerber:
Internationale
Kurzfilmtage Oberhausen
gGmbH
Ort und Zeitraum:
Oberhausen
10.2.-2.5.2014
TeilnehmerInnen:
75
MitarbeiterInnen:
16

262 POETRY CLIP- WETTBEWERB 2014

Die Kurzfilmtage Oberhausen, fünf Partnerschulen und der Presseklub Oberhausen führen gemeinsam den »Poetry Clip-Wettbewerb« durch. Das Projekt ist lokal verankert, für alle Schulformen offen und wird in den jeweiligen Stadtteilen Oberhausens durchgeführt. Das Ziel des Projekts besteht darin, den Jugendlichen den Zugang zu Kunst und Kultur zu erleichtern und kulturell bedingte Vorurteile abzubauen. Jugendliche in Oberhausen und Umgebung werden angeregt, in Schreibwerkstätten Texte zu verfassen und diese in Poetry Clips umzusetzen. In Workshops werden die Teilnehmer von einem professionellen Poetry Slammer dazu angeleitet. Ein Teil der selbstständig verfassten Texte wird anschließend in Eigenregie, aber mit professioneller Unterstützung des Presseklubs Oberhausen, nach eigenen Ideen filmisch in kurzen Videoclips dargestellt. Damit soll nicht nur die Schreib- und Lesefähigkeit der Teilnehmer verbessert werden, sondern auch der souveräne Umgang mit dem Medium Film/Video gestärkt werden. Dem Wettbewerb liegen die Themen Integration, Toleranz und Respekt zugrunde. Die Ergebnisse der Workshops werden bei den Kurzfilmtagen in einem separaten Programm präsentiert.

Kontakt: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH, Christine Sutoris, Grillostraße 34, 46045 Oberhausen, Tel. 0208-8252925, sutoris@kurzfilmtage.de, www.kurzfilmtage.de



Bewerber:
Manuel Grenda
Ort und Zeitraum:
Bottrop, Essen, Gladbeck
12.8.-3.9.2013
TeilnehmerInnen:
25 (13 w, 12 m)

272 CSI BOTTROP

Wir sind eine Gruppe von Jugendlichen, die mit der Kulturwerkstatt zusammen einen Action-Film gemacht hat! Die Idee kam uns durch diverse TV-Serien und Filme (James Bond etc.). Das Projekt haben wir frei gestaltet und es wurde von uns alleine durchgeführt. Die Zielgruppe war bei unseren zwei Vorführungen sehr vielfältig! Es waren alle begeistert, egal ob Jung oder Alt!
Justin, 14: Ich wollte Spaß haben, das war wichtig! Ich habe viele neue Dinge gelernt, wie ein Film gemacht wird!

Matthias, 24: Es war uns wichtig, Neues dazu zu lernen, wir haben vieles falsch gemacht, doch daraus haben wir gelernt, sodass wir dieses Wissen für neue Projekte anwenden können!

Kontakt: Blue Motion Pictures, Manuel Grenda, Ostring 158, 46238 Bottrop, Tel. 02041-687069, m.grenda1@web.de



Bewerber:
Martina Spoo,
Dorthe Plöger
Ort und Zeitraum:
Joseph-Beuys-
Gesamtschule
August 2012 bis April 2013
TeilnehmerInnen:
18 (16 w, 2 m)
MitarbeiterInnen:
5 (3 w, 2 m)

275 WENN ANDERSSEIN NORMAL IST

Die Schüler haben sich durch simulierte körperliche Behinderungen dem Thema Inklusion genähert. Auf dieser Basis wünschten sie, einen Willkommensgruß der Schule an Schüler mit eingeschränkten Körperwahrnehmungen zu formulieren. Dieser Willkommensgruß sollte zeigen, dass wir als Schule durchaus aufgeschlossen sind, uns der Aufgabe Inklusion zu stellen. Er sollte aber auch die Mängel und Probleme darstellen, mit denen wir in einem alten Schulgebäude zu kämpfen haben. Außerdem sollten auch Elemente aus dem Darstellen und Gestalten-Unterricht aufgegriffen werden, wie zum Beispiel Tanz und Schauspiel. Die Ideen zum Film wurden von den Schülern mit Hilfe der Kurslehrer und dem Theaterfachmann Lars Evers vor allem in Gruppenarbeit erarbeitet und filmisch durch den Regisseur und Kameramann Patrick Waldmann umgesetzt. Finanziert wurde das Projekt durch das Landesprogramm »Kultur und Schule«. Kooperationspartner waren die Medienwerkstatt »Clipper« und die Theaterfabrik Düsseldorf. Die Filmpremiere fand im Rahmen des Kulturabends »Schaubühne« an unserer Schule statt.

Janina Bastian: Mir hat das Projekt sehr gut gefallen, da es eine Abwechslung zum normalen Darstellen und Gestalten-Unterricht war und mich das Thema Inklusion angesprochen hat.

Donieta Bega: Uns hat das Projekt sehr viel Freude bereitet, da die Arbeit mit dem Kameramann und dem Schauspieler ein abwechslungsreiches Erlebnis war.

YEA

Kontakt: Joseph-Beuys-Gesamtschule, Martina Spoo, Siegburger Straße 145, 40591 Düsseldorf, Tel. 0211-8922800, spoo-spoo@gmx.de



020 Q1 STEIN – DAS JUGENDMAGAZIN

Bewerber:
Redaktion Q1 Stein –
Das Jugendmagazin
Ort und Zeitraum:
Bergisch Gladbach
ganzjährig seit 2008
TeilnehmerInnen:
ca. 30 Teilnehmer
(15 w, 15 m)
MitarbeiterInnen:
3 (1 w, 2 m)

Die »Q1 Stein«-Redaktion bietet eine Journalismus-Werkstatt für Jugendliche ab 12 Jahren, die gern Texte schreiben, Fotos machen, Leute interviewen und die wissen wollen, wie eine Zeitung entsteht und gemacht wird: von der Textgestaltung über das digitale Layout bis zum Druck. Das »Q1 Stein«-Magazin erscheint als Print- und Online-Ausgabe. Als Printausgabe wird es kostenlos an Haushalte in Bergisch Gladbach verteilt. Die Themen werden von Jugendlichen für Jugendliche ausgewählt, recherchiert und geschrieben sowie von pädagogischen Mitarbeitern des »Q1«-Jugend-Kulturzentrums moderiert. Die Zeitung gibt es seit 2008. Bislang wurden zehn Ausgaben produziert. Alle Ausgaben sind auch online abrufbar unter www.q1stein-online.de.

Sara-Lena Niebaum, 23: Eine coole Möglichkeit, sich im Bereich Journalismus zu erproben.

Jan Feser, 17: Im Interview habe ich viel über die Lebensbedingungen der Menschen in Palästina erfahren.

Kontakt: Q1 Jugend-Kulturzentrum, Karl-Heinz Piel, Quirlsberg 1, 51465 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-32820, Fax 02202-458997, k.piel@q1-gl.de, www.q1-gl.de, www.q1stein-online.de



Bewerber:
Anna Orsini,
Isabell Hoffmann,
Hilke Pantel

Ort und Zeitraum:
Attendorf
Februar 2012 bis 3.3.2013

TeilnehmerInnen:
196 (119 w, 77 m)

MitarbeiterInnen:
7 (6 w, 1 m)

057 ATTENDORN SCHREIBT

»Attendorf schreibt« heißt es in der Hansestadt. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 23 Jahre in und um Attendorf sind aufgefordert, etwas zu schreiben: einen Aufsatz, ein Gedicht, eine Reportage, die Beschreibung ihres Lieblingsplatzes, ein Rätsel oder einen Witz. Jedes Genre ist willkommen. Die einzigen Bedingungen sind: Es muss selbst erfunden sein und in Attendorf und Umgebung spielen. Die Texte werden von einer Jury gelesen und bewertet. Die 50 besten Beiträge werden in einem Buch veröffentlicht. Im Rahmen einer Feier werden die besten Autoren ausgezeichnet. Dazu sind Büchergutscheine ausgelobt.

Linda Miftari, 11: Ich fand heraus, dass ganz viele Kinder und Jugendliche, die ich kenne, auch daran teilgenommen haben und ich mich mit ihnen austauschen konnte. Die anschließenden Lesungen haben mir gut gefallen und ich fand es ganz spannend zu sehen, wie andere Teilnehmer ihre Geschichten vortrugen.

Maria Parassi, 17: Es ist eine Erfahrung, die ich niemals missen will. Nicht, weil ich einen Preis gewonnen habe. Die ganze Zeit davor war unglaublich aufregend und lehrreich. Und das Schönste an der Sache war, dass man mit voller Leidenschaft schreiben konnte und egal, was für Probleme oder Fragen es gab, die Organisatoren immer für einen da waren, einem halfen, mitfieberten und sich mit uns freuten.

Kontakt: Jugendzentrum Attendorf, Anna Orsini, Heggener Weg 9, 57439 Attendorf, Tel. 02722-959356, Fax 02722-959352, anna-orsini@jugendzentrum-attendorf.de, www.jugendzentrum-attendorf.de



Bewerber: Kap.8 im
Bürgerhaus Kinderhaus

Ort und Zeitraum:
Geschwister-Scholl-Gymnasium und Studiobühne im Kap.8 in Münster
seit September 2012

TeilnehmerInnen:
60-80

MitarbeiterInnen:
6 (4 w, 2 m)

091 SLAM IT!

Wie bei Poetry Slams treten Schüler und Profis gemeinsam auf der Studiobühne auf, das Publikum nominiert die Gewinner. Die Texte werden meist im Literaturkurs (Qualifikationsphase) und im Fach KuLT (Mittelstufe) erstellt, aber vereinzelt auch in Workshops mit Slammern der lokalen Szene. Die Kooperationspartner nutzen lokale Ressourcen und fördern Vernetzung. »Slam it!« versucht, das selbstorganisierte und gestalterische Handeln von Jugendkulturarbeit im curricularen Kontext von Schule zu ermöglichen. Im Sinne des Empowerments wird an die Interessen und Fähigkeiten angeknüpft sowie kulturelle Teilhabe gefördert. Über den Eventcharakter des Projekts und die Zusammenarbeit mit Künstlern sollen Texte und Textproduktion als Identifikationsstiftend erfahrbar gemacht werden. Sie sollen als Basis für die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt dienen und diese Sicht der Dinge soll – über den jugendkulturellen Kontext hinaus – öffentlich gemacht werden. Das Projekt will eine heterogene Schülerschaft zu interkulturellem Austausch anregen und über das gemeinsame Tun Selbstwirksamkeit freisetzen.

Jonis Aden Omar, 11: Das Wichtigste für mich war, dass auch Leute, die ich nicht kenne, meine Gedichte kennen lernen, dass man Kritik von anderen bekommt und dass man auf der Bühne steht, beachtet wird und zwar ohne Ansehen des Alters.

Janis Fifka, 20: Ich wünsche viel Erfolg bei der Bewerbung auf Preise für diese schöne Initiative.

Kontakt: Stadt Münster – Kulturamt, Ute Behrens-Porzky, Idenbrockplatz 8, 48159 Münster, Tel. 0251-4924152, Fax 0251-4927940, porzkyu@stadt-muenster.de, www.buergerhaus-kinderhaus.de



Bewerber:
Georg Gläser
Ort und Zeitraum:
Rest Area & Girraween
National Park in Stanthorpe,
QLD, Australien
1 Monat
TeilnehmerInnen:
1 (1 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

164 HEIMATSDEFINITIONEN

Ich reise bereits seit sieben Monaten zusammen mit einem Freund als Backpacker durch Australien. Dieser eingeschlagene Weg, auf dem ich jeden Tag unglaublich viel lerne, der mir verschiedenste Erfahrungen beschert und mich massiv reifen lässt, fördert mehr Schreibprojekte aus den Tiefen meiner selbst zu Tage. Noch nie durfte ich eine kreativere Zeit erleben, in welcher unter anderem zahlreiche Gedichte, Songtexte, Vierzeiler sowie Prosa entstanden. Das Werk »Heimatsdefinitionen« ist einer dieser vielen Texte. Es gewährt unverfälschte Einblicke in das Backpackerleben, ist jedoch keine »seichte« Reiseliteratur, sondern behandelt ernste Themen. Diese komplett wahre Geschichte verdeutlicht ebenso den Wandel des Zeitgeists wie die Hartnäckigkeit alter Ideen und die besondere Rolle eines deutschen Reisenden. Der Text entstand am PC und wurde in unregelmäßigen Abständen (aus Zeit- und Strommangel) immer weiter bearbeitet. Meine Literatur hat das Ziel, Alltag und Groteskes abzubilden, zum Nachdenken anzuregen, zu erfreuen.

Kontakt: Georg Gläser, Im Kleefeld 38, 51467 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-22410, georg-glaser1@web.de, www.swagpacker.blogspot.de

YEA



Foto: Frank Vinken

Bewerber: Jugendstil
Ort und Zeitraum:
Dortmund, Castrop-Rauxel,
Herten, Gelsenkirchen,
Bottrop, Oberhausen, Duis-
burg; 18.1.-12.4.2013 (Le-
sereise: 13.10.-6.12.2013)
TeilnehmerInnen:
64 (54 w, 10 m)
MitarbeiterInnen:
6 (4 w, 2 m)

210 AM FLUSS ENTLANG SCHREIBEN

64 Jugendliche aus sieben Städten entlang der Emscher schrieben den Roman »Stromabwärts. Ein Emscher-Roadmovie«. In jeder Stadt wurde eine Woche lang geschrieben, ehe der Roman an die nächste Stadt weitergereicht wurde. Teil jeder Schreibwoche war eine Exkursion an die Emscher, die sinnbildlich für Industrialisierung und Strukturwandel im Ruhrgebiet steht. Angeleitet wurde der Schreibprozess von den Autoren Inge Meyer-Dietrich und Sascha Pranschke. Das neu gewonnene Wissen über die eigene Region floss genauso in den Roman ein wie die Vorlieben der Teilnehmer für verschiedene Genres und Themen. So entstand ein Roman über zwei Ausreißer, die entlang der Emscher vor einem Privatdetektiv fliehen und unterwegs merken, dass aus ihrer Freundschaft Liebe geworden ist. Emscherfeen und Tiere sorgen für fantastische und witzige Elemente.

Lara Volkmer, 16: Am Projekt war mir das Schreiben an sich am wichtigsten, aber auch, dass ich viel über meine Heimat lernen konnte.

Nina da Silva Viana, 14: Ich fand bei dem Projekt sehr gut, dass wir es geschafft haben, uns in so einer großen Gruppe gemeinsam auf eine Geschichte zu einigen.

Darleen Matthei, 16: Mir war es wichtig, zusammen etwas von Jugendlichen für Jugendliche zu machen.

Kontakt: Kinder- und Jugendliteraturzentrum NRW (Träger LAG Jugend und Literatur NRW e.V.) in Kooperation mit dem Friedrich-Boedecker-Kreis NRW e.V., Emschergenossenschaft, Verein Emscher Freunde, Sarah Meyer-Dietrich, Wittener Straße 3, 44149 Dortmund, Tel. 0179-1385028, info@jugendstil-nrw.de, www.jugendstil-nrw.de



250 JUGEND-LITERATUR-WETTBEWERB

Mit dem »Jugend-Literatur-Wettbewerb NRW« haben wir von Juli 2012 bis November 2013 einen wichtigen Beitrag für die Anregung, Beschäftigung und Wettbewerbsorganisation für junge Leute zwischen 13 und 19 Jahren im Bereich Literatur geleistet. Der »Jugend-Literatur-Wettbewerb NRW 2013« war der zweite Jugend-Literatur-Wettbewerb NRW nach dem ersten Wettbewerb von 2009. Das Team des »Jugend-Literatur-Wettbewerb NRW« mit der Leiterin der Bücherei und vier ehrenamtlich Aktiven und einem Moderator von Wort & Kunst hatte die 15-monatigen Vorbereitungen auch mit Hilfe von 300 Schulen, über 150 Freizeiteinrichtungen, zahlreichen Internetauftritten sowie sachkundigen Unterstützern der etwa 100 Kulturbüros in Nordrhein-Westfalen und Bergisch Gladbach erarbeitet. Renommierete Jugendbuchautoren führten 2009 und auch 2013 neben ihren Lesungen fachliche Gespräche mit den Jugendlichen zu ihren literarischen Arbeiten. Diese wurden vorgetragen und diskutiert. Der Charakter der festlichen Veranstaltung wurde neben der Auszeichnung und Lesung damit fachlich-qualitativ angehoben.

Nina Däne, 14: Danke für die gute Wettbewerbsorganisation und die gute Stimmung auf der Abschlussveranstaltung in Bergisch Gladbach. Über den 1. Preis habe ich mich gefreut.

Verena Krämer, 19: Gefallen hat mir die engagierte Arbeit des Organisationsteams und die gelungene Preisverleihung am 21. November im Rathaus Bensberg.

Kontakt: Wort & Kunst e. V – Förderverein der Stadtbücherei Bergisch Gladbach, Roland Mittag, In der Taufe 4, 51427 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-60670, roland.mittag@online.de, www.bergischgladbach.de/foerderverein-wort-und-kunst-ev.aspx

Bewerber:

Team »Jugend-Literatur-Wettbewerb NRW 2013«

Ort und Zeitraum:

Bergisch Gladbach

Juli 2012 bis Nov. 2013

TeilnehmerInnen:

135 (75% w, 25% m)

MitarbeiterInnen:

6 Ehrenamtliche

(2 w, 4 m)



265 POETRY SLAM/KULTUR

Ein Poetry Slam ist ein moderner Dichterwettbewerb. Zunächst veranstaltete die 30-köpfige Klasse 10a der Nieheimer Peter-Hille-Realschule ihren eigenen Poetry Slam im Foyer der Realschule. Es waren rund 150 begeisterte Zuschauer anwesend bei der ersten Nieheimer Kulturnacht. Der Poetry Slam erwuchs aus einer Lyrik-Reihe im Deutschunterricht. Weil der Poetry Slam ein so großer Erfolg war, nahmen sich der Idee auch benachbarte Schulen an. So waren wir kurze Zeit später mit unserer Klasse eingeladen vom Bad Driburger Gymnasium. Dieser Einladung kamen wir sehr gerne nach. Mit der ganzen Klasse reisten wir an und nahmen mit acht aktiven Slammern, die selbstverständlich ihre selbst geschriebenen Texte vortrugen, daran teil. Es folgten Auftritte in Steinheim und beim BOTS-Finale in Lage. Gemeinsam mit dem Kulturverein Höxter veranstalteten wir im Höxteraner Jugendtreff JUZI den ersten City-Battle zwischen Höxter und Nieheim. Das Rückspiel findet in Nieheim statt. Wir, die Klasse 10a, richten den City-Battle im Nieheimer Westfalen Culinarium am 7. Juni aus. Moderiert wird die Veranstaltung von Karsten Strack aus Paderborn.

Timo Schultz, 15: Das Projekt hat uns alle weitergebracht, vor allem in unserer Persönlichkeit. Wir haben viel gelernt über die Sprache und konnten so auch unser Selbstvertrauen stärken. Das war mal ein ganz anderer Umgang mit Gedichten, Lyrik und Sprache überhaupt. **Sophia Friedrich, 15:** Es erfordert eine Menge Mut, seinen eigenen Text, der ja auch etwas Persönliches darstellt, vor vielen Leuten auf der Bühne zu präsentieren. Das war eine tolle Erfahrung.

Kontakt: Peter-Hille-Realschule Nieheim, Dieter Müller, Billerbecker Straße 41, 32839 Steinheim, Tel. 05233-954862, dm@textundkick.de, www.peter-hille-schule.de

Bewerber:

Klasse 10a

Peter-Hille-Realschule

Ort und Zeitraum:

Nieheim/Kreis Höxter

Oktober 2013 bis Juni

2014

TeilnehmerInnen:

30 (15 w, 15 m)

MitarbeiterInnen:

1 (1 m)



Bewerber:
Kinder- und Jugendhaus
Boltensterstraße

Ort und Zeitraum:
Kinder- und Jugendhaus
Boltensterstraße
Seit 1.1.2013

TeilnehmerInnen:
10 (10 m)

MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

027 PADAWAN RECORDS

Das Kinder- und Jugendhaus Boltensterstraße liegt in einem der größten sozialen Brennpunkte von Köln. Die meisten unserer Besucher kommen aus sozial schwachen Familien und/oder Familien mit Migrationshintergrund. Einmal wöchentlich treffen sich Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren im Tonstudio des Hauses, um gemeinsam Musik zu kreieren und sich darüber auszutauschen. Die Anleitung wird von den erfahrenen Teilnehmern übernommen, die wiederum von einem hauptamtlichen Mitarbeiter der Einrichtung gecoachert werden. Die Jugendlichen geben ihr Wissen ehrenamtlich an die jüngeren Teilnehmer weiter, die so »peer to peer« alles über das Schreiben von Texten, Aufnahmen von Rap und Gesang oder das Abmischen eines Songs erfahren. Ziele sind die Förderung von Kreativität, Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl, Einüben von Kontinuität, Förderung von sozialem Verhalten und Konfliktbewältigung, Öffentlichkeit schaffen für die Themen und Anliegen der Teilnehmer und natürlich Spaß an Musik.

David Laue, 23: Es ist wichtig für mich, einen Ort und damit eine Möglichkeit zu haben, meine Musik zu produzieren und damit am Leben zu halten. Wenn die »Kleinen« zu mir als Künstler aufschauen, gibt mir das eine positive Bestätigung.

Cephas Miller, 16: Im Workshop lerne ich viel darüber, wie man Texte schreibt und sie aufnimmt. Auch Live-Auftritte machen mir sehr viel Spaß. Das Coole daran ist, dass ich das alles von Leuten lerne, die genau wie ich von der »Straße« sind. Ich verstehe die und die verstehen mich.

Kontakt: Jugendzentren Köln gGmbH, Daniel Heimbach, Boltensterstraße 126, 50735 Köln, Tel. 0221-9763622, Fax 0221-9763623, d.heimbach@boltenstern.jugz.de



Bewerber:
Stadt Witten

Ort und Zeitraum:
Jugend- und
Aktionsfläche Imberg
April bis Juli 2013

TeilnehmerInnen:
554 (260 w, 294 m)

MitarbeiterInnen:
5 (2 w, 3 m)

038 SOMMERROCK IMBERG 2013

Das Sommerrockfestival fand am 13.7.2013 im Steinbruch Imberg in Witten-Annen statt. Neun Nachwuchsbands unterschiedlicher Stilrichtungen hatten die Chance, drei selbst geschriebene Songs vorzutragen. Die Reihenfolge der Bands wurde am Veranstaltungstag ausgelost. Die drei ersten Plätze wurden vom Publikum bestimmt und nach dem Wettbewerb bekannt gegeben. Danach spielten noch drei Hauptacts. Das Festival war mit über 500 Besuchern sehr gut frequentiert. Mittelpunkt des Projektes war das Organisationsteam, das aus neun Jugendlichen bestand. Unter fachlicher Anleitung organisierten sie ihr eigenes Musikfestival. Die Altersspanne lag bei 15 bis 21 Jahren. Die Organisationsgruppe übernahm von April bis Juli 2013 in mehreren Phasen maßgebliche Aufgaben der Festivalorganisation. Dazu bildeten die Jugendlichen Arbeitsgruppen für verschiedene Aufgabenbereiche: Öffentlichkeitsarbeit, Social Media und Dokumentation, Flyer-, Plakat- und Programmheftlayout, Gelände, Sicherheit und Technik, Koordination Bandcontest, Rahmenprogramm, Künstlerbetreuung und Catering, Ablauf- und Finanzplan.

Luisa Zuppa, 18: Mir hat es Spaß gemacht; die Atmosphäre und der Umgang miteinander in der Arbeitsgruppe waren sehr gut. Die Besucher des Festivals haben ausschließlich ein positives Feedback gegeben. **Johanna Lea Kruse, 19:** Ich fand es super, weil wir viele unterschiedliche Genres hatten und selber bestimmen konnten, wie das Projekt ablaufen soll. Ich habe neue Menschen kennen gelernt und konnte organisieren und planen.

Kontakt: Stadt Witten – Amt für Jugendhilfe und Schule, Abteilung Jugendförderung Koordination Jugendkulturarbeit, Petra Linden, Marktstraße 16, 58452 Witten, Tel. 02302-5815252, petra.linden@stadt-witten.de



Bewerber:
Valise
Ort und Zeitraum:
Bielefeld
Seit Ende 2012
TeilnehmerInnen:
7 (7 m)

077 VALISE

Eine Band aus Bielefeld präsentiert eine Mischung von Jazz bis Hip Hop und Drum and Bass. Dabei stehen Kommunikation, Improvisation, Gleichberechtigung und Kreativität im Vordergrund. Wir hoffen, mit unserer Musik diese Aspekte und darüber hinaus unsere gedanklichen und technischen Fähigkeiten und Ideen an die Zuhörer zu vermitteln. Unsere Stücke sind mit wenigen Ausnahmen selbst geschrieben und falls von anderen Komponisten, meistens persönlich interpretiert. Wir haben uns ursprünglich im soziokulturellen Zentrum des Bunkers Ulmenwall Bielefeld zusammengefunden, um die pop- und jazzmusikalische Jugendarbeit des Bunkers mit musikalischen Beiträgen zu unterstützen, denn die Finanzierung des Bunkers stand auf dem Prüfstand. Dabei haben wir uns in musikalischer Richtung stark entsprochen und seitdem einige Bandmitglieder dazu gewonnen. Unsere Zielgruppe sind vermutlich musikalisch interessierte Menschen ohne Altersbegrenzung.

Leon Raum, 19: Valise ist für mich ein Rahmen, in dem ich mich musikalisch entfalten kann und das Gefühl habe, von Leuten wirklich gehört zu werden. Sowohl zwischenmenschliche Arbeits- und Kommunikations-Fragen als auch die Organisation von Transporten, Soundtechnik und diverse andere Probleme, die es zu lösen gilt, bereiten mich auf den »Ernst des Lebens« vor, wenn ich nicht schon mitten drin stecke. Ein Projekt, welches sich zum motivierenden Selbstläufer und Träumeverwirklicher entwickelt hat.

Kontakt: Valise, Leon Raum, Flehmannshof 11, 33613 Bielefeld, Tel. 0521-884419, trompf1@gmx.net, www.valise.bandcamp.com, www.facebook.com/valiseband, www.youtube.com/user/lejaben



Bewerber:
Musikschule der
Stadt Leverkusen
Ort und Zeitraum:
Indien
2.2.-18.2.2014
TeilnehmerInnen:
4 (4 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

082 4NATIONS

Das Gitarrenquartett »4nations« besteht seit 2010. Was »macht« man mit Bundespreisträgern von »Jugend musiziert«? Eine Konzertreise, weil ein abendfüllendes Programm einstudiert werden muss. Nur wohin und vor allem warum. In Indien sind extreme Lebenswelten nebeneinander – durch eine gute Verbindung zur Nichtregierungsorganisation »HELGO«, die in Kalkutta für Kinderarbeiter Schulbildung organisiert, ergab sich die Möglichkeit, sich auf ortsansässige Schulen zu konzertieren. In Howrah gab es drei Konzerte gemeinsam mit einer indischen Sängerin. Unterbringung vor Ort in Räumen der Nichtregierungsorganisation, um einen engen Kontakt zu den Kindern aufzubauen, was gelang und unsere Jugendlichen nachhaltig beeindruckte. Bei »HELGO« arbeiten kontinuierlich auch zwei deutsche Freiwillige (FSJ), die uns unterstützen. Der zweite Schwerpunkt lag in »traditionellen« Konzerten in Kalkutta für die kulturinteressierte Mittel- und Oberschicht – auf der »anderen Seite des Lebens«, beispielsweise im Goethe-Institut oder im Royal Golf Club, so auch in Mumbai. Im Goethe-Institut gab es ein Konzert und einen Workshop mit jungen Gitarristen. **Adam Wasiak, 17:** Es hat mich gefreut, dass unsere Musik sehr gut bei dem indischen Publikum angekommen ist und wir einen genauso bleibenden Eindruck hinterlassen haben wie das Land auf uns. **David Stroh, 18:** Die Menschlichkeit, der man hier begegnete, ist nicht zu vergleichen mit der in Deutschland. Man begegnet hier keiner Aggression. Niemand beschwert sich über sein Schicksal, obwohl viele Menschen weit unterhalb der Menschlichkeit schuffen, denn Arbeitskraft kostet fast nichts.

Kontakt: Musikschule der Stadt Leverkusen, Matthias Fromageot, Friedrich-Ebert-Straße 41, 51373 Leverkusen, Tel. 0214-4064059, matthias.fromageot@kulturstadtlev.de



Bewerber:
GOVision Community
Ort und Zeitraum:
Gymnasium Odenthal
2007 bis 2013
TeilnehmerInnen:
27 (7 w, 23 m)
MitarbeiterInnen:
2 (2 m)

086 GOVISION BANDFESTIVAL

Das Projekt soll Schülerbands die Möglichkeit geben, erste Erfahrungen mit einem größeren Publikum machen zu können sowie Leute zusammenbringen, die aufgrund ihrer Musikvorlieben sonst viel zu selten miteinander reden. Das Festival wurde anfangs von Lehrern und »könnenden« Erwachsenen organisiert, mit der Zeit nahmen wir Jugendlichen die Organisation selbst in die Hand – egal ob Bands, Techniker, Bühnenbauer, Moderatoren, das Suchen von Sponsoren etc. Seit der ersten Austragung 2007 haben wir Rückschläge eingesteckt, aber viel mehr Mut aufgebracht, um die einzigartige Kameradschaft verschiedenartigster Menschen zu erleben, die es ohne »GOvision« nie gegeben hätte. Wir nennen das den »GOvision«-Spirit. Angefangen hat es als Contest, das heißt mit einer musikalischen Aufgabe, die die Bands umsetzen mussten, einer Jury und am Ende mit einem Gewinner. Das führte aber manchmal zu noch mehr Feindseligkeit, deswegen beschlossen wir, ab 2010 »GOvision« wieder als Festival zu organisieren. 2013 wurde über »GOvision« von Studenten der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation eine Doku gedreht. **Christoph Heimbach, 17:** Das Wertvollste war, dass Musiker, die in völlig verschiedenen Stilrichtungen und Genres zuhause waren, aufeinandertrafen und auf sehr respektvolle Art und Weise miteinander ein großartiges Projekt auf die Beine gestellt haben. **Vanessa Wirths, 17:** Am wichtigsten war mir, dass viele meiner Freunde und Bekannten vor »GOvision« sehr schwer zu überreden waren, dorthin zu kommen, da es ja eine Schulveranstaltung ist. Die sind aber alle gekommen und waren wirklich überwältigt, wie cool der komplette Abend war.

Kontakt: Gymnasium Odenthal, Tristan Monscheuer, Schulstraße 17, 51519 Odenthal, Tel. 02174-4577, tmonscheuer@hotmail.com, www.gymnasium-odenthal.de/leben-lernen/govision



Bewerber: Krea-Jugendclub/Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V.
Ort und Zeitraum: Bergisch Gladbach
August 2012 bis März 2013
TeilnehmerInnen: 21 (10 w, 11 m)
MitarbeiterInnen: 7 (2 w, 5 m)

097 ROMEO UND JAY JAY

21 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren erarbeiteten gemeinsam mit der Regisseurin Heike Wertgen das Musiktheater »Romeo und Jay Jay«. Sie nahmen William Shakespeares Tragödie »Romeo und Julia« als Grundlage und ersetzten die einflussreichen Familien durch verfeindete Gangs. Kommuniziert wurde über Facebook, es wurde gerappt und getanzt. Die Jugendlichen waren von der Themenfindung bis zur Vorbereitung der Premiere maßgeblich beteiligt. Sie entwickelten die Szenen, Dialoge sowie Songtexte selbst und produzierten alle Musikstücke mit Hilfe des Produzenten JJ-Da Costa. Die Live-Band wurde von Joss Lehmkuhl geleitet. Der Tänzer Daniel Richartz entwickelte gemeinsam mit den Jugendlichen die Tanzchoreografien. Außerdem waren die Jugendlichen bei der Konzeption und Umsetzung von Bühnenbild und Kostümen, unterstützt von Gernd Schreiber und Puya Bagheri, beteiligt. Bemerkenswert ist die gute Zusammenarbeit innerhalb der sehr altersheterogenen Gruppe. Das Projekt fand in Kooperation mit der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach statt. **Paolo Cucchiara, 16:** Zwischendurch hatte ich echte Durchhänger, aber ich bin sehr froh, dass ich bis zum Ende dabei geblieben bin. Durch die Erfahrungen im Theaterprojekt bin ich noch mehr motiviert, meine eigenen Songtexte zu schreiben. **Vanessa Wower, 18:** Das war die intensivste und beste Erfahrung, die ich je gemacht habe. Vor allem die letzten Intensivproben, als alle mit voller Konzentration dabei waren. Im Moment weiß ich gar nicht, was ich sonntags ohne Proben machen soll.

Kontakt: Krea-Jugendclub/Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V., Sigrid Brenner, An der Wolfsmaar 11, 51427 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-303106, team@krea-jugendclub.de, www.krea-Jugendclub.de



106 BELAKONGO

2010 startete ein musikalisches Begegnungsprojekt zwischen Jugendlichen aus Wuppertal und der Bergischen Region mit der Blaskapelle Fanfare Masolo aus Kinshasa/ Demokratische Republik Kongo. Die Fanfare ist ein Projekt des Zentrums »Espace Masolo« in Kinshasa, das Straßenkinder und so genannte Hexenkinder betreut. Die elf- bis 16-jährigen Jugendlichen lernten Stücke aus dem Repertoire der kongolesischen Band und kamen bereits drei Mal mit den Kongolese zusammen, um dann in Wuppertal gemeinsam als »Deutsch-Kongolesische Big Brass Band« aufzuspielen! Nach fortlaufender musikalischer und solidarischer Arbeit entschied die deutsche Band, als selbstständig agierende Brassband »Belakongo« (BergischLandKongo) weiterzuarbeiten und sie wuchs zu einer besonderen Band heran. Sie erarbeitet nun auch ein eigenes Repertoire, geprägt von ihren Erfahrungen und afrikanischen Einflüssen: Sie steht in regelmäßigen Kontakt zu ihren afrikanischen Freunden.

Lasse Schimmelpferd, 15: Es hat mir viel Spaß gemacht und ich habe auch viel von den Kongolese gelernt. Trotz anfänglicher Kommunikationsschwierigkeiten aufgrund der unterschiedlichen Nationalitäten haben wir angefangen, uns durch die Musik zu verständigen und sind so zu richtig guten Freunden geworden. **Bianca Geisler, 17:** Ich bin von Anfang an dabei gewesen und die Treffen wurden mit jedem Mal schöner. Ich hoffe nun, sie beim nächsten Mal überraschen zu können, indem ich ihre Sprache lerne.

Kontakt: Stadt Wuppertal, Ressort 208 Kinder, Jugend und Familie, Lucila Bögeholz-Blecher, Haus der Jugend Barmen, Geschwister-Scholl-Platz 4-6, 42275 Wuppertal, Tel. 0202-5636459, Fax 0202- 563 8040, luci.boegeholz@stadt.wuppertal.de, www.jugend-freizeit.de

Bewerber:
Stadt Wuppertal
Ort und Zeitraum:
Wuppertal, Solingen,
Kinshasa (DR-Kongo)
2010, 2012,
2013, 2014
TeilnehmerInnen:
28 (10 w, 18 m)
MitarbeiterInnen:
6 (3w, 3 m)



109 THE MIX UP

»The Mix Up« ist entstanden im Rahmen eines Workshops während der Konfirmandenarbeit 2010. Die Konfirmanden suchten eine Möglichkeit, ihr musikalisches Können öffentlich zu präsentieren und gemeinsam mit Gleichaltrigen zu musizieren. Um sich fortzuentwickeln, suchten sie die Unterstützung des Workshopleiters, eines ehrenamtlichen Jugendmitarbeiters der Kirche, der auch den Kontakt zum Konzertpianisten Sven Bergmann herstellte, der die Band im Hintergrund musikalisch berät. Durch Zufall und äußere Umstände kamen zunächst etwas ältere Sängerinnen hinzu, die ihre musikalischen Gesangserfahrungen zunächst sporadisch einbrachten. Da alle hiervon profitierten, wurde das Projekt auf zusätzliche Altersklassen ausgeweitet. Durch zahlreiche öffentliche Auftritte konnten die Jugendlichen unterschiedliche Lebenshintergründe kennen lernen. Die Persönlichkeit der Jugendlichen wurde durch diese öffentlichen Auftritte bestärkt und gefördert. Besonders hervorzuheben ist das erste Konzert, bei dem sie selber durch Konzeptgestaltung, Liederauswahl und gemeinsames Erarbeiten der neuen Stücke mit Erfolg und Misserfolg umzugehen lernten.

Philipp Reichert, 18: Ich finde das Projekt aus zwei Gründen wichtig: Zum einen gefällt mir das Musizieren generell sehr gut und zum anderen der Anschluss an so viele Menschen. **Patrick Herbert, 16:** Das Projekt ist mir wichtig, weil es mir sehr viel Spaß macht und ich durch das Bandprojekt neue Freunde kennengelernt habe. Außerdem finde ich es sehr wichtig, dass mein autistischer Bruder am Bandprojekt teilnehmen darf und alle ihn so gut aufgenommen haben.

Kontakt: Ev. Luth. Kirchengemeinde Haspe, Rüdiger Schleimer, Am Andreasberg 47, 58135 Hagen, Tel. 02331-1856191, info@the-mix-up.de, www.the-mix-up.de

Bewerber:
The Mix Up
Ort und Zeitraum:
Hagen
seit 2012
TeilnehmerInnen:
18 (6 w, 12 m)
MitarbeiterInnen:
2 (2 m)



Bewerber:
Mathilde Anneke Schule
Sprockhövel
Ort und Zeitraum:
Mathilde Anneke Schule
Sprockhövel
Januar bis März 2012
TeilnehmerInnen:
168 (56 w, 112 m)
MitarbeiterInnen:
31 (17 w, 14 m)

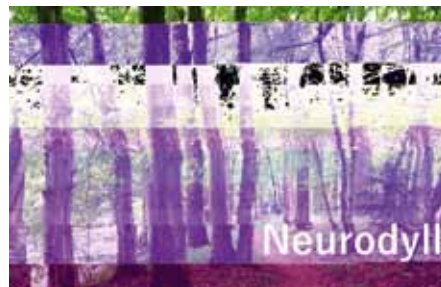
117 ROCKHÖVEL

Regelmäßig werden an der Mathilde-Anneke-Schule Musicalprojekte durchgeführt. Hierbei ist weitestgehend die ganze Schule einbezogen. In Projektwochen werden die Musicals in den verschiedenen Bereichen vorbereitet: Chor, Band, Schauspiel, Kulissen, Kostüme, Werbung und Plakate, Technik und viele Teilbereiche mehr, in denen Schüler verantwortlich und verlässlich zum Gelingen des Ganzen beitragen. Es wird versucht, möglichst viele Projektgruppen einzurichten, die zu diesem Thema arbeiten. Geleitet werden diese Gruppen von den Lehrkräften und den außerschulischen Partnern. Die Musicals sind selbst geschrieben. So können Gruppen aus dem AG-Betrieb der Schule in das Musical integriert werden. Aktuelle Themen der Schüler und des Umfeldes werden aufgegriffen, um ein starkes »Lokalkolorit« zu erreichen. Die Schüler identifizieren sich mit den »Helden«. Durch die Aufführungen und Präsentationen der Projektarbeiten erreichen wir eine Öffnung der Schule. Eltern und Bürger Sprockhövels sowie Schüler der umliegenden Schulen kommen zu den Aufführungen. Ortsansässige Unternehmen unterstützen uns bei dem Projekt.

Maksut Osmani, 16: Für mich als Schauspieler war es am wichtigsten, mit einer guten Leistung die Leute zu begeistern.

Tatjana Langenstein, 13: Ich fand als Chorsängerin die Zusammenarbeit mit den Schülern aus anderen Klassen wichtig.

Kontakt: Mathilde Anneke Schule (vormals GHS Niedersprockhövel), Andreas Lensing, Dresdener Straße 45, 45549 Sprockhövel, Tel. 02324-9701518, Fax 02324-97676, 149548@schule.nrw.de, www.mathilde-anneke-schule.de



Bewerber:
Ruben Bauer
Ort und Zeitraum:
Overath-Cyriax &
Umgebung, Paul-Klee-
Gymnasium Overath
ca. 30.3-6.4.2014
TeilnehmerInnen:
2 (2 m)

123 NEURODYLL

In unserer Projektarbeit ist es unser Ziel gewesen, sich mit der sinnlich wahrnehmbaren Lebenswirklichkeit, des Raumes rund um unseren »Arbeitsplatz« auseinander zu setzen. Wir haben Teile der Idylle, dem Aggertal, aufgenommen, so sind beispielsweise Vögel zu hören. Diese haben wir mit andere Klängen zusammengesetzt und elektronisch bearbeitet. So kommen etwa eine Flügelhornimprovisation an einer nächtlichen Landstraße oder ein Orgelwerk Bachs vor. Da einem einige Elemente wohl auf die Nerven gehen und es auch nicht immer leicht ist in einer Idylle zu leben, betrifft unser Werk auch die Neurologie und so haben wir es neurodyll genannt. In den nächsten Monaten soll auch ein Video folgen.

Ruben Bauer, 18: Mir hat besonders gefallen, experimentelle und musikalische Elemente sowie die Umgebungsgeräusche des Durchführungsorts in einem elektronisch bearbeiteten Werk zusammenzuführen!

Max Höller, 20: Die Auseinandersetzung mit meinem Lebensraum sowie die Übertragung der Sinneswahrnehmung auf ein Medium, welches eine künstlerische Auseinandersetzung ermöglicht, fand ich besonders spannend.

Kontakt: HH – Höller&Herzog, Ruben Bauer, Burg 17, 51491 Overath, Tel. 02206-919481, Ruben-PKG@gmx.de



Bewerber:
Jugendzentrum
der Stadt Billerbeck
Ort und Zeitraum:
Billerbeck,
Skatepark Helker Berg
05.10.2013
TeilnehmerInnen:
500 (250 w, 250 m)
MitarbeiterInnen:
24 (7 w, 17 m)

148 ROCK DIE PERLE – OBEN OHNE

Das Projekt um das 1. Open Air Jugendfestival »Rock die Perle – oben ohne« war die Idee der Rock- und Skate-AG, welche in Zusammenarbeit mit dem städtischen Streetworker entstanden ist. Die beiden AGs erhielten zudem Unterstützung durch die Mitarbeiter des Jugendzentrums, gestalteten letztlich den Tag jedoch ganz nach ihren Vorstellungen. So kümmerten sie sich um ein spannendes Nachmittagsprogramm, bei welchem sie Billerbecks Next Promi suchten, einen Airbrusher sowie die Rapschool NRW anheuerteten, um diese beiden Kunstformen den Besuchern näher zu bringen. Sie konnten Titus Münster gewinnen, um die Skater an diesem Tag zu unterstützen, sorgten für das leibliche Wohl und organisierten die fünf Bands aus der Region für das Abendprogramm. Ziel war es, Jugendliche und junge Erwachsene für dieses Projekt zu begeistern. Die Atmosphäre sprach für sich. Es wurde geskatet, die angebotenen Kunstprojekte wurden begeistert ausprobiert und am Abend wurde mit ca. 300 Besuchern ordentlich gerockt. **Niklas Jethon, 21:** So ein Open-Air Konzert hat es hier noch nie gegeben im Ort. Außerdem konnte ich meine ehrenamtliche Arbeit im Bereich Veranstaltungstechnik den Jugendlichen schmackhaft machen. **Christian Peetz, 21:** Das Wichtigste für mich war, dass etwas für Jugendliche gemacht wurde, was es vorher noch nicht gegeben hat und dass wir in die Planung und Umsetzung einbezogen wurden. Der Dankeschönabend war ein super Abschluss, weil uns so gezeigt wird, dass die ganze Unterstützung auch anerkannt wird, schließlich wäre so eine coole Veranstaltung ohne ehrenamtliches Engagement gar nicht möglich.

Kontakt: Stadt Billerbeck, Birgitt Nachbar, Markt 1, 48727 Billerbeck, Tel. 02543-7357, nachbar@billerbeck.de



Bewerber:
Leon Schewe
Ort und Zeitraum:
Bergisch Gladbach
Seit 2012 bis heute
TeilnehmerInnen:
4 (4 m)

162 MAJESTY

Wir sind eine Band aus dem Raum Bergisch Gladbach und Bonn und möchten mit unserem Projekt »Majesty« Musik machen und Musizieren vermitteln und vor allem jüngere Menschen und Musiker motivieren, sich selbst in Bands zu integrieren und dadurch auch zu entwickeln.

Kontakt: Leon Schewe, Karl-Ernst-Rahtgens Straße 6, 51469 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-53639, leon.schewe@netcologne.de, www.facebook.com/pages/Majesty/503208689747069



Bewerber:
Gesamtschule
Else-Lasker-Schüler
Ort und Zeitraum:
DIE BÖRSE, Wuppertal
11.3.-14.3.2014
TeilnehmerInnen:
32 (17 w, 15 m)
MitarbeiterInnen:
3 (1 w, 2 m)

167 ASPHALT TRIBE

Nach zweijähriger Vorbereitungszeit hat die Gesamtschule Else Lasker-Schüler in Wuppertal ein packendes und spannendes Musical nach dem gleichnamigen Roman von Morton Rhue auf die Bühne gebracht: »Asphalt Tribe, Kinder der Straße«. Die Jugendlichen ziehen das Leben auf der Straße der scheinheiligen Welt ihrer Eltern bei weitem vor. Sie tauschen die ständig fordernde, selten verlässliche Erwachsenenwelt, den Missbrauch und die Gleichgültigkeit gegen die eiskalte Freiheit auf der Straße ein. Morton Rhue, der Autor des Erfolgsromans »Die Welle«, beschreibt in »Asphalt Tribe« schonungslos, aber ohne Zeigefinger, die Welt der Straßenkinder. Gemeinsam mit den Schülern haben Susanne Bender-Holl, Thomas Holl und Silvio Geßner diese Bühnenfassung zu einem packenden Musical weitergeschrieben. Songs und Musik verstärken eindrucksvoll den Stolz und die Verzweiflung der Straßenkinder. Geprüft und gearbeitet wurde weitestgehend außerhalb des Unterrichts bis in den späten Abend hinein.

Zoe Florian, 15: Das Wichtigste an diesem Projekt war für mich, dass es realitätsnah das Leben von Straßenkindern beschreibt. Es sollte das Publikum packen und zum Nachdenken über gesellschaftliche Strukturen anregen. Weiterhin sollte es natürlich auch viel Spaß machen!

Karl-Louis Rietzschel, 16: Viele Stunden harter Arbeit haben uns als Team zusammenschweißt. Wir haben uns gegenseitig unterstützt und uns ganz neu kennengelernt.

Kontakt: Gesamtschule Else-Lasker-Schüler, Silvio Geßner, Am Zuckerloch 14, 42111 Wuppertal, Tel. 0151-24108000, gessner@ges-else.de, www.ges-else.de



Bewerber:
Oberstufenchor des
Städtischen Gymnasiums
Steinheim
Ort und Zeitraum:
Steinheim/Westf.
2012 und 2013
TeilnehmerInnen:
25 (15 w, 10 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

168 CHORPROJEKTE 2012 UND 2013

Der Oberstufenchor des Städtischen Gymnasiums Steinheim setzt sich zusammen aus Sängern der Jahrgangsstufen 8 bis 13. Die Anzahl der Choristen liegt derzeit bei 25 Schülern. Mit der zeitintensiven, oft anspruchsvollen, aber lohnenden Arbeit an den unterschiedlichsten Kompositionen zeigen die Chormitglieder ein ungewöhnliches Maß an Engagement. Der Oberstufenchor erhielt 2008 den »Kulturpreis des Kreises Höxter an junge Künstlerinnen/Künstler«. Die Freude und Leistungsbereitschaft lässt sich unter anderem daran ablesen, dass der Chor als rein freiwillige Singgemeinschaft angeboten wird und der Termin Freitag nachmittags nach Unterrichtschluss liegt. In großangelegten Chorprojekten konnte der jugendliche Klangkörper im Juni 2012 die »Messe Nr. 4 in C-Dur« von Franz Schubert sowie das »Oratorio de Noël« von Camille Saint-Saëns mit kleineren Kirchenwerken von Charles Gounod im Advent 2013 erfolgreich mit namhaften Orchestern und Solisten vor zahlreichem Publikum aufführen.

Abiturienten 2013, 18: Dank ... für großartige Chorprojekte ... Dank an ... Herrn Schmidt für all die unvergesslichen musikalischen Erlebnisse.

Abiturient 2012, 18: Besonderes an der Stufe: Zehn Leute im Oberstufenchor ...

Kontakt: Städtisches Gymnasium Steinheim, Michael Schmidt, Grüner Weg 5, 32760 Detmold, Tel. 05231-88628, Fax 05233-93327, Schmidt_Hoengen@web.de



Bewerber:
Godwillwin Townou
Ort und Zeitraum:
Emmerich am Rhein
1.4.-22.4.2014
TeilnehmerInnen:
2 (2 m)
MitarbeiterInnen:
2 (2 m)

181 I LOVE YOU MY GIRL

Die Idee kam Godwillwin vor etwa einem Jahr. Er bekam die Inspiration und begann, einen eigenen Song zu schreiben. Als er diesen nach einem dreiviertel Jahr endlich vollendet hatte, wusste er nichts damit anzufangen. Durch einen Zufall und die Mithilfe seines Bruders traf er dann auf mich (Robin Kodera). Ich fand seinen Song fantastisch und wollte daraus noch mehr machen. Da ich durch mein Hobby, das Filmen, über das geeignete Equipment verfügte, begannen wir seinen Song bei mir zu produzieren. Unser Ziel war es, diesen mitsamt einem Musikvideo ins Internet zu stellen, um so noch mehr Leute für den Song zu begeistern.

Robin Kodera, 15: Mir hat das Projekt totalen Spaß gemacht. Ich konnte meinen Partner Godwillwin super ergänzen. Am wichtigsten war mir hierbei, den für mich fantastischen Song noch mehr Leuten verfügbar zu machen. Dies konnten wir durch das Einstellen im Internet verwirklichen. Insgesamt fand ich es ein tolles Projekt.

Godwillwin Townou, 17: Das Projekt hat mir ebenfalls sehr gut gefallen. Man kann neue Ideen entwickeln und zeigen, wozu man in der Lage ist. Am wichtigsten ist die Zusammenarbeit mit Robin, weil wir dadurch sehr viel erreichen konnten. Das Wichtigste für mich war, dass man sich ein Ziel setzen muss und dafür kämpft.

Kontakt: Robin Kodera, Leni-Braunmüller-Straße 7, 46446 Emmerich am Rhein, Tel. 02822-537303, robinkodera@gmail.com, www.youtube.com/channel/UCkxyBji8od0hC6a7_DhUr8A



Bewerber:
Ufo Jugendkulturhaus
der AWO
Ort und Zeitraum:
Bensberg
seit Sommer 2012
TeilnehmerInnen:
über 450
(ca.40% w, ca. 60% m)
MitarbeiterInnen:
5 (2 w, 3 m)

186 AKUSTIK-BAR

Martin Greiber, Musiker, Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge und »Akustik-Bar«-Initiator fiel auf, dass sich die regionale Jugend in letzter Zeit immer mehr für Akustikmusik begeistern konnte. Inspiriert durch Lagerfeuermusik, Straßenmusik, Baggerlochsessions und die immer größer werdende Frequenz der Besucher lokaler Konzerte und die damit verbundene besondere Atmosphäre, nahm er dies zum Anlass, eine regelmäßige Plattform für die sich bildende Szene zu schaffen und einen kostenlosen, öffentlichen Raum sowie eine Vernetzungsmöglichkeit zu bieten. Deshalb gibt es mittwochs ab 20 Uhr in Bensberg die »Akustik-Bar«. Das Projekt umfasst nicht nur die Teilnahme als Besucher an den Konzertabenden, an denen verschiedene Künstler der Akustikmusik live auftreten und die damit mögliche Identifikation und Inspiration gegeben ist, sondern bietet an den anderen Abenden in Form einer »Jamsession« auch die Möglichkeit, aus einer intrinsischen Motivation heraus sich selbst einzubringen, Austausch zu haben und in Kontakt mit anderen Musikern zu kommen. Die »Akustik-Bar« hat sich so zu einem etablierten regionalen Pfeiler in der Akustik-Musikszene, speziell für 14- bis 27-Jährige, entwickelt.

Timo Martin: Das Wichtigste am Projekt ist für mich, nicht alleine spielen zu müssen und eine Art Band zu haben, bei der man auch automatisch von anderen lernt. Außerdem ist es toll zu sehen, wozu eine teils fremde Gruppe, die jedoch das gleiche Ziel hat, in der Lage ist.

Daniel Schrewentiggas, 21: Für mich sind die Jamssessions in der Akustikbar eine wichtige Möglichkeit, sich mit anderen Musikern auszutauschen.

Kontakt: Ufo Jugendkulturhaus der AWO, Martin Greiber, Kölner Straße 68, 51429 Bergisch Gladbach, martintubandt@googlemail.com, www.facebook.com/ufojugendkulturhaus



Bewerber:
Grenzfrei Team/
WERK°STADT
Witten
Ort und Zeitraum:
Parkplatz, Witten
September 2013
TeilnehmerInnen:
900 (420 w, 480 m)
MitarbeiterInnen:
25 (9 w, 16 m)

188 GRENZFREI

An zwei Tagen konnten mehr als zehn Bands und Acts aus der Region und deutschlandweit auf der Bühne erlebt werden. Durch Vorträge und Infostände haben sich die Jugendlichen umfassend informiert. Die Ziele des Festivals bestanden darin, Jugendliche stark und selbstbewusst zu machen, für die Gefahren von Rechts zu sensibilisieren, aufzuklären, ein Zeichen gegen Rassismus, Sexismus und Ausländerfeindlichkeit zu setzen und für Toleranz und Verständnis zwischen den verschiedenen Jugendszenen zu werben. Wittener Jugendzentren, alternative soziokulturelle Zentren, weiterführende Schulen, das Kinder- und Jugendparlament, die Stadt Witten und insbesondere Jugendliche aus Witten und Umgebung, haben an der Umsetzung des Grenzfrei-Festivals mitgearbeitet. Vor allem gemeinsam mit den Jugendlichen der Initiative Grenzfrei, die sich sonst um Flüchtlinge in Calais kümmert, konnte ein hervorragendes Lineup an Referenten und Musikern für das Festival gewonnen werden. Trotz teils regnerischen Wetters nahmen mehr als 900 jugendliche Besucher zwischen 15 und 23 Jahren am Festival teil.

Malte Steinmann, 23: Es war für mich wichtig, dass wir als antirassistische Jugendgruppe selbstbestimmt organisieren und dabei weitestgehend autonom entscheiden konnten, wie unser Festival letztendlich aussehen würde. **Frieda Steuer, 19:** In erster Linie war und ist es mir wichtig, durch das Projekt besonders bei Leuten in meinem Alter ein Bewusstsein für die miserablen Bedingungen, unter denen Flüchtlinge in Europa leben müssen, zu schaffen und zudem die Flüchtlinge in Calais auch praktisch zu unterstützen.

Kontakt: WERK°STADT Witten, Nicole Nies, Mannesmannstraße 6, 58455 Witten, Tel. 02302-9489423, Fax 02302-9489418, nies@werk-stadt.com, www.werk-stadt.com



Bewerber:
Krea-Jugendclub/
Jugendkulturzentrum
der Kreativitätsschule
Bergisch Gladbach e. V.
Ort und Zeitraum:
Bergisch Gladbach
fortlaufend seit 2011
TeilnehmerInnen:
5 (3 w, 2 m)
MitarbeiterInnen: 1 (1 m)

193 ONE LOVE CREW

Aus dem wöchentlichen Kursangebot »MAD-Music-Art-Dance« entwickelte sich 2011 die Gruppe »ONE LOVE«. Sie trifft sich einmal wöchentlich, um gemeinsam Beats zu produzieren und Texte zu schreiben. Sie werden darin von dem Musikproduzenten J-JD unterstützt. Die Jugendlichen haben einen sehr unterschiedlichen sozialen und kulturellen Background und finden in der Musik ein gemeinsames Medium, um ihre Gefühle und Meinungen auszudrücken. Sie bekommen so Zugang zu den Erlebniswelten und Sichtweisen der anderen Teilnehmer, was zur Stärkung der Persönlichkeit sowie zu Toleranz und Akzeptanz anderer Ansichten führt. Ihre Songs präsentieren sie regelmäßig einem oft sehr heterogenen Publikum. Sie treten auf Stadtfesten im Raum Bergisch Gladbach auf und haben 2013 bei der Preisverleihung des Schülerwettbewerbs »Begegnung mit Osteuropa« das musikalische Rahmenprogramm geboten. 2013 waren sie zudem Teil des internationalen Festivals »Brouhaha« in Liverpool. **Paolo Cucchiara, 17:** Die »One Love Crew« ist wie eine Familie für mich. Wenn wir uns treffen und gemeinsam Musik machen, bin ich glücklich. Besonders gefällt mir an uns, dass wir alle so unterschiedlich und multikulti sind. Ich hoffe, dass wir noch lange zusammenbleiben und noch viel gemeinsam erleben. **Kira Wower, 15:** An der Crew hat mir im letzten Jahr besonders gefallen, dass wir uns akzeptiert und respektiert haben, so wie wir sind, dass wir gemeinsam gelacht und geweint haben. Am allerschönsten fand ich aber die Zeiten, in denen wir zusammen Songs geschrieben haben.

Kontakt: Krea-Jugendclub/Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V., Sigrid Brenner, An der Wolfsmaar 11, 51427 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-303106, team@krea-jugendclub.de, www.krea-jugendclub.de



Bewerber:
Jugend-Musical-Bühne-
Rietberg e. V.
Ort und Zeitraum:
Cultura-Sparkassen-
theater an der Ems
28. Juni bis 6. Juli 2014
TeilnehmerInnen:
74 (56 w, 18 m)
MitarbeiterInnen:
5 (4 w, 1 m)

204 MUSICAL WEST-SIDE STORY

Das Sommerprojekt 2014 sieht die Einstudierung und Aufführung des Musicals »West Side Story« vor. Das besondere Ziel der Jugendlichen besteht darin, die Jugendkriminalität, Diskriminierung, Migrationsprobleme, Jugendarbeitslosigkeit und Generationsproblematik zu thematisieren, denn nach wie vor besitzt dieses Musical eine bedrückende Aktualität.

Bereits im Januar/Februar wurde von einigen Jugendlichen das Bühnenbild entworfen und von den Jugendlichen der Bühnenbaugruppe die Machbarkeit überprüft sowie die Mithilfe einer Gerüstbaufirma geordert. In zusätzlichen Sonderproben erarbeiten sich die Jugendlichen ihre umfangreichen und anspruchsvollen Parts in Gesang, Schauspiel und Tanz. Durch ein weiteres Projekt bekommt die Aufführung noch eine zusätzliche Aussagekraft. Der Verein hat 13 Jugendliche der Rietberger Partnerstadt Glogowek zur Mitwirkung eingeladen. Durch dieses Zusatzprojekt möchten die Jugendlichen den Ernst ihrer Interpretation über die im Musical angesprochene »Ausländerfeindlichkeit« zeigen und zugleich eine positive Möglichkeit aufzeigen, diese Problematik zu lösen.

Christin Pöppelbaum, 17: Nach verschiedenen Rollen ist die Hauptrolle »Maria« für mich eine musikalische und schauspielerische Herausforderung.

Timo Schlüter, 19: Die starke Aussagekraft dieses Musicals über verschiedene Problematiken hat mich schon immer beeindruckt.

YEA

Kontakt: Paul-Leo Leenen, Sachsenstraße 17, 33397 Rietberg, Tel. 05244-988600, Fax 05244-988603, pl.leenen@versanet.de, www.jugend-musical-buehne-rietberg.de



Bewerber:
Tiana Künstler
Ort und Zeitraum:
VKJ Jugendcafé
»JuCaKa« in Essen Karnap,
Tonstudio in Altenessen
August 2011 bis Juli 2012
TeilnehmerInnen:
1 (1 w)
MitarbeiterInnen:
3 (2 w, 1 m)

217 DEMO-CD

Das Ziel des Projekts ist die Erstellung einer Demo-CD mit drei bis fünf selbst komponierten und getexteten Liedern der 15-jährigen Tiana Künstler. Die Unterstützung und Förderung der Jugendlichen, das Schaffen von Perspektiven für ihren weiteren (musikalischen) Weg sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins stehen dabei im Vordergrund. Begleitend zum eigentlichen Projektziel fanden zahlreiche Live-Auftritte (beispielsweise Kulturfest Zeche Carl, Rocktage Ost) statt.

Tiana Künstler, 17: Das Projekt war für mich sowohl in Bezug auf meine Musik als auch für meine persönliche Entwicklung der Hammer! Ich bin sehr froh über diese Chance und die ganzen Möglichkeiten, die sich im Verlauf ergeben haben!

Kontakt: VKJ Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V./Jugendcafé »JuCaKa«, Marc Kallmeyer, Brunnenstraße 29, 45128 Essen, Tel. 0201-8462762, Fax 0201-8462763, jucaka@vkj.de, www.vkj.de



Bewerber:
Blue-Box-Theater
Ort und Zeitraum:
Jugendzentrum
Blue-Box, Siegen
Mitte 2012 bis
Anfang 2014
TeilnehmerInnen:
32 (19 w, 13 m)
MitarbeiterInnen:
4 (w, 4 m)

219 CAFÉ[DOT]KOM

Cafés sind Orte der Kommunikation. Hier trifft man sich, lernt sich kennen, flirtet und führt tief sinnige Gespräche. So auch im »Café[dot]kom«, einem Szenecafé, dessen Besitzer Samuel bei einem Unfall ums Leben kommt. Der Tod bietet ihm jedoch die Möglichkeit, als Geist in einer »Zeit des Loslassens« Abschied zu nehmen. Mit über 30 Jugendlichen wurde die Arbeit an der Musical-Produktion begonnen. Ziel war es, die Geschichten der Jugendlichen, ihre Sorgen, Interessen und kreativen Ideen in eine Geschichte einzubauen. Auf der Suche nach Orten und Themen kamen die Teilnehmer auf die Idee, unsere Geschichte in einem Café spielen zu lassen. Die Jugendlichen begannen zuerst über verschiedene Schreib- und Improvisationsübungen Geschichten zu entwickeln und auszuprobieren. Später schrieben sie Szenen, Lieder und Monologe. Parallel arbeiteten die Mitglieder der Band. Zuerst probten die Gewerke Theater und Musik parallel, jedoch tauschten sich die Jugendlichen oft aus. Es gab eine Atmosphäre von gegenseitigem Respekt und Anteilnahme.

Fynn Engelkes, 16: Das Wichtigste an diesem Projekt war für mich die gemeinsame Arbeit an unserem Stück und dass wir so gut zusammengehalten haben und das Ganze gemeinsam gerockt haben!

Kaya Ferrero, 17: Das Wichtigste für mich an dem Projekt war die Gemeinschaft, die aus den vielen unterschiedlichen Jugendlichen entstanden ist. Es ist immer wieder aufs Neue schön zu sehen, wie schnell wir zu einer Familie zusammenwachsen.

Kontakt: Blue-Box Siegen, Bernd-Michael Genähr, Sandstraße 54, 57072 Siegen, Tel. 0271-2342968, bernd-michael@genaehr.eu, www.bluebox-siegen.de



Bewerber:
Stadt Hamm
Ort und Zeitraum:
Kubus Jugendkulturzentrum, Hamm
14.-21.10.2012
TeilnehmerInnen:
24 (19 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
7 (5 w, 2 m)

225 LET YOUR BEAT SPEAK

Beim Projekt »Let your beat speak« begegneten sich in Hamm jeweils zwölf Jugendliche aus der Türkei (Afyon) und Hamm. Thema des Projektes war es, sich über die Lebensrhythmen in den teilnehmenden Ländern auszutauschen und die Ergebnisse am Ende des Projektes auf einer Bühne zu präsentieren. Als Mittel der Präsentation wurde die Technik Bodypercussion ausgewählt. Ziel war es vor allem, die türkischen und deutschen Jugendlichen intensiv miteinander in Kontakt treten zu lassen. Dies erfolgte über gezielte Kooperationsübungen, die inhaltliche Bearbeitung des Themas »Lebensrhythmus« in der Großgruppe oder in Kleingruppen, das Erlernen der Technik »Bodypercussion« in der gesamten Gruppe oder in gemischten Kleingruppen und die Durchführung gemeinsamer Abendangebote. Über die gemeinsame Zielsetzung kam auch unter den Jugendlichen ein Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl auf, welches die Sichtweise auf Menschen anderer Kulturen verändert und die Barrieren reduziert hat.

Ilona Tews, 19: Die Jugendbegegnung war eine einzigartige, ereignisreiche Zeit, in der wir es geschafft haben, ein unglaublich tolles Bühnenstück auf die Beine zu stellen und Kontakt mit neuen Menschen zu knüpfen. **Jana Ficht, 20:** Geprägt durch anstrengende, aber auch sehr spaßige Unterrichtsstunden und eine abwechslungsreichen Abendgestaltung waren es bereits nach einer kurzen Zeit keine zwei Gruppen mehr aus zwei verschiedenen Ländern, sondern eine einzige Gruppe, die schon sehr aufgeregt wegen des bevorstehenden Auftritts war.

Kontakt: Stadt Hamm, KUBUS Jugendkulturzentrum, Benjamin Bröer, Südstraße 28, 59065 Hamm, Tel. 02381-9736992, Fax 02381 9736990, kubus@jugendkultur-hamm.net, www.kubus-hamm.de



Bewerber:
Willy-Brandt-Gymnasium
Oer-Erkenschwick
Ort und Zeitraum:
Willy-Brandt-Gymnasium
Oer-Erkenschwick
beständig seit 10 Jahren
TeilnehmerInnen:
8 (8 w)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

230 I DOLCI

Es handelt sich um eine kleine Chorgruppe mit besonders talentierten und engagierten Schülerinnen. Intention ist die intensive musikalische Förderung, verbunden mit einer täglichen, konsequenten Möglichkeit, gemeinsam zu singen, die Qualität zu steigern und die damit verbundene Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Zahlreiche Auftritte in und außerhalb der Schule ermöglichen vielfältige Erfahrungen und Erfolgserlebnisse. Das Projekt existiert seit zehn Jahren und das Ansehen innerhalb der Schule, aber auch der Gemeinde, unterstützt die positive Kraft, die die Schülerinnen daraus schöpfen. Alle Entscheidungen (Liedauswahl, Auftritte, Neuaufnahmen usw.) werden demokratisch getroffen. Das Repertoire wird nach Einstudierung auf CDs veröffentlicht. Videomitschnitte von Konzerten und Musikvideos sorgen für eine sorgfältige Sicherung und Kontrolle des Leistungsfortschritts. Dabei kommen die gemeinsame Begeisterung und der Spaß natürlich hinzu.

Joy Schmidt, 24: Das Projekt hat mich sehr geprägt, da die Gruppe und das tägliche Üben mir Selbstbewusstsein gegeben haben, welches ich vorher wirklich nicht hatte – und vor allem jede Menge Spaß! Und ich bin froh, dass ich es so viele Jahre mitmachen durfte!

Johanna Broschei, 15: Das Projekt hat mir gezeigt, Musik nicht nur oberflächlich zu hören, sondern sich ihr ganz hinzugeben.

Kontakt: Willy-Brandt-Gymnasium Oer-Erkenschwick, Wilhelm Gertz, Breslauer Straße 3, 45739 Oer-Erkenschwick, Tel. 02368-5168, wilhelmgertz@web.de, www.idolci.de



Bewerber:
LAG Musik NRW
Ort und Zeitraum:
XVision Zukunftshaus,
Bochum, Bochumer
Schauspielhaus
Juni bis Dezember 2014
TeilnehmerInnen:
60 (35 w, 25 m)
MitarbeiterInnen:
18

247 KRAFT DER VISIONEN 2013

Der Titel »Kraft der Visonen 2013« war die verbindende Klammer in Musik-, Tanz-, Medien- und Performance-Workshops. Unterstützt von der LAG Musik NRW und der Initiative XVision Ruhr setzten sich Jugendliche über diverse künstlerische Medien mit ihren persönlichen Perspektiven, Ideen und Einstellungen auseinander. Die Workshop-Ergebnisse wurden schließlich zu einer abwechslungsreichen Präsentations-Revue zusammengefügt, die am 16.12.2013 im Großen Haus des Bochumer Schauspielhaus aufgeführt wurde. Erstmals zeigten Jugendliche nicht nur ihr Können und ihre Kreativität auf einer großen Bühne, sondern sie erlebten auch die einzigartige Live-Atmosphäre in einem vollbesetzten riesigen Theatersaal. Auf Anregung der Initiative XVision wurde zusätzlich ein Wettbewerb von Bochumer Schulen initiiert, so dass weitere Beiträge für das abschließende Publikumsvoting den Programmablauf bereicherten. Größten Applaus erhielt die Präsentation einer Bochumer Förderschule. Für alle Mitwirkenden blieb das Projekt wie der große Präsentationsabend im Bochumer Schauspielhaus ein unvergessliches Erlebnis.

Kontakt: LAG Musik NRW, Michael Brüning, Küppelstein 34, 42857 Remscheid, Tel. 02191-794-220, Fax 02191-794 221, info@lagmusik.de, www.lagmusik.de



Bewerber:
Jugendkulturzentrum
MultiCult
Ort und Zeitraum:
MultiCult
jeweils
Wochenendworkshops
TeilnehmerInnen:
17 (17 w)
MitarbeiterInnen:
4 (3w, 1 m)

251 MUSIKPROJEKT

Musik ist für junge Menschen eine wichtige Form der Verständigung, der Kanalisation von Werten, Einstellungen und Emotionen. Sie selber machen, allein oder in Bands, ist ein wichtiger Bestandteil insbesondere von männlicher Sozialisation. Bandkonstellationen im HipHop oder in der Rockmusik sind nahezu ausschließlich männlich dominiert. Überspitzt: Jungs machen Musik, Mädchen hören Musik. Seit den 1990er Jahren gibt es feministische Projekte wie die »RockCamp-Bewegung«, die Mädchen dazu ermutigt, Musik selber zu machen und dabei ein Genre zu bedienen, das als männlich gilt. Die Teilnehmerinnen wurden ermutigt, sich künstlerisch-musikalisch auszudrücken, sich selbst eine »Stimme« zu geben. Musik selber zu schreiben wurde dabei als selbstverständlicher Teil des Musikerlernens und -machens vermittelt. Die musikalischen Zugänge konnten unterschiedlich sein, es ging nicht darum, spezifische musikalische Fähigkeiten auszubauen, sondern Hemmschwellen im Umgang mit Musik zu überwinden. Das Team bestand aus vier Coaches, die die Bereiche Gitarre/Schlagzeug/Songwriting, Keyboard/Gesang, Beats produzieren/ Rappen sowie Blasinstrumente/Pädagogik abgedeckt haben.

Kontakt: Jugendamt der Stadt Paderborn, Sonja Chudalla, Am Haxthausenhof 18, 33098 Paderborn, Tel. 05251-280950, s.chudalla@paderborn.de, www.multicult.wordpress.com



Bewerber:
LAG Musik NRW
Ort und Zeitraum:
Hauptschule Köln-Buchheim, Kulturbunker Köln-Mülheim, September bis Dezember 2013
TeilnehmerInnen:
24 (8 w, 16 m)
MitarbeiterInnen:
12

268 LIT-OPERA FRANKENSTEIN

Musiktheater beziehungsweise eine Oper hatten die Jugendlichen noch nie auf die Beine gestellt. Jetzt eröffnete sich ihnen die Gelegenheit, die Monsterstory »Frankenstein« live umzusetzen. Zusammen mit Gesangsstudenten der Hochschule für Musik und Tanz Köln erarbeiteten sie in verschiedenen Arbeitsphasen szenische Abläufe. Die bekannte Romanvorlage von Mary Shelley »Frankenstein« lieferte den Anstoß zu neuen szenischen Improvisationen. Die Form der Improvisation wurde auch bei den Präsentationen im Kulturbunker Köln-Mülheim beibehalten: Texte wurde nicht auswendig gelernt, sondern die Konzentration lag auf dem Erfinden und der Spontaneität. Die Jugendlichen, die sich bislang noch nie mit Oper beschäftigt hatten, erlebten mit dem Medium Musiktheater neue, ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten und unvergessliche Live-Momente bei den Präsentationen.

Kontakt: LAG Musik NRW, Michael Brüning, Küppelstein 34, 42857 Remscheid, Tel. 02191-794-220, Fax 02191-794 221, info@lagmusik.de, www.lagmusik.de



Bewerber:
Grafschafter
Gymnasium Moers
Ort und Zeitraum:
Moers
10.-17.12.2013
TeilnehmerInnen:
16 (12 w, 4 m)
MitarbeiterInnen:
2 (2 w)

019 SCHATTEN CARROUSEL

Im Rahmen dieses Projekts mit dem deutsch-französischen Titel »Schatten Carrousel«, das von dem Kunstlehrer Rolf Hamacher geleitet wurde, sollten die Schüler ihren Schulaustausch zum Anlass nehmen, ihre Eindrücke von Deutschland und rund um den Austausch zunächst zu sammeln: Objekte mit interessanten Silhouetten, Alltagsgegenstände, Zeilen aus Liedern, Dialogfetzen, Geräusche und vieles mehr. Die gesammelten Eindrücke nahmen anschließend eine sinnlich erfahrbare Form an, indem einerseits die Objekte auf eine sich drehende Scheibe angebracht wurden und somit Schatten an die Wand warfen und andererseits, indem dieses »Schauspiel« durch von Schülern geschriebene und gesprochene Texte akustisch untermalt wurde. Das Ziel der beteiligten Lehrer war, dass die deutschen und die französischen Schüler bei der Sammlung, der Auswahl und der anschließenden Vertonung intensiv miteinander ins Gespräch kommen und ihre Eindrücke austauschen konnten. **Pauline Klasen, 15:** Zu unserem »Shadowplay« sollten wir die selbst geschriebene Geschichte der Gegenstände erzählen, begleitet von Musik. Wir durften unsere eigene Geschichte sogar, wenn wir wollten, als Vortrag rappen! Das hat mir besonders gut gefallen! Außerdem hat es uns Spaß gemacht, nicht nur auf Deutsch zu rappen, sondern auch auf Französisch. **Christina Schaaf, 16:** Mir hat die Kooperation der französischen und deutschen Schüler besonders gut gefallen. Es sind sehr schöne und lustige zweisprachige Geschichten entstanden.

Kontakt: Grafschafter Gymnasium Moers, Rolf Hamacher, Bankstraße 20, 47441 Moers, Tel. 02841-889008-0, Fax 02841-889008-111, info@grafschafter-gymnasium.de, www.grafschafter-gymnasium.de

YEA



Bewerber:
Kath. Grundschule
Zugweg, Köln
Ort und Zeitraum:
Köln
Seit 2009
TeilnehmerInnen:
Jedes Schuljahr bis
360 Grundschüler
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

026 DIE WELT IST AUCH ANDERS

Mit Kunstausstellungen und Kunstworkshops für Kinder und Lehrer sollen diese, die Eltern und Gäste der Grundschule in die Welt der Kunst eingeführt werden und die Möglichkeit zu eigenem kreativen Schaffen erhalten.

Louis Schüpfer, 10: Ich bin so stolz, dass mein Kunstwerk hier in der Schule ausgestellt wurde, das werde ich nie vergessen.

Charlotte Pfeil, 10: Ich fand es ganz toll, dass Larissa Bertonasco extra aus Hamburg für uns nach Köln gereist ist, um mit den Schülern meiner Klasse dieses große Bild vom Essen zu malen. Schade, dass ich das Bild nicht mit nach Hause nehmen kann. Meine Mutter hat aber ein Kochbuch von Frau Bertonasco und da schaue ich schon mal rein und denke an Larissa.

Kontakt: Kath. Grundschule Zugweg, Cornel Wachter, Sachsenring 36, 50677 Köln, Tel. 0221-319561, Fax 0221-319561, cornel.wachter@gmx.de, www.kgszugweg.de/06_Kunst/index.html



Bewerber:
Pink Pop e. V.
Ort und Zeitraum:
Ibbenbüren
1.5.2012-23.11.2014
TeilnehmerInnen:
50 (27 w, 23 m)
MitarbeiterInnen:
18 (10 w, 8 m)

028 ONESOCIETY – VEREINTE KULTUREN

Der Pink Pop e. V. hat in Kooperation mit dem DRK Tecklenburger Land seit Mai 2012 das Projekt »ONESociety – Vereinte Kulturen« ins Leben gerufen. Die Idee war, Inklusion im Freizeitbereich voranzutreiben. Konkret wurde 2012 erstmals ein Jugendkulturtag mit 50 Jugendlichen mit und ohne Behinderung durchgeführt. Die Teilnehmer erarbeiteten in Workshops wie Theater, Musik-Band, Graffiti und Video brillante Ergebnisse, die anschließend auf einer Gala Freunden, Verwandten und Interessierten präsentiert wurden. Kurz gesagt: Das Projekt gab Inklusion eine Bühne. Aber auch abseits der Bühne war dies spürbar: Nach kurzer Zeit vergaßen die Teilnehmer die Barrieren in ihren Köpfen, malten gemeinsam Graffiti-Kunstwerke und hatten eine Menge Spaß. Aufgrund der positiven Resonanz wurde das Projekt 2013/2014 weitergeführt. »ONESociety« vereint Jugendliche mit und ohne Behinderung. Es zeigt auch, dass Inklusion »einfach« stattfinden kann, ganz ohne Leistungsdruck und mit wenig finanziellen Mitteln.

Jugendliche Zuschauerin, : Wer von den Jugendlichen auf der Bühne hat jetzt eigentlich eine Behinderung? (Zitat nach der »ONESociety«-Gala 2013)

Nina Frickenstein, 19: Ich fand das Projekt super. Ich konnte viele verschiedene Sachen ausprobieren, z.B. Graffiti. Ich habe sehr viel Neues erfahren und habe gemeinsam mit den anderen Teilnehmern tolle Songs gelernt. Ich fand auch die Atmosphäre klasse. Ich habe eine geistige Behinderung, doch das war bei »ONESociety« egal. Ich wurde sehr freundlich und respektvoll behandelt.

YEA

Kontakt: Pink Pop e. V., Steffen Ruwe und Alwina Koop, Am Sportzentrum 27-30, 49477 Ibbenbüren, Tel. 05451-16676, steffenuwe@pinkpop.de, www.pinkpop.de



Bewerber:
Mobiles Figurentheater
Ort und Zeitraum:
Herne
August bis
Dezember 2013
TeilnehmerInnen:
24 (13 w, 11 m)
MitarbeiterInnen:
4 (3 w, 1 m)

047 ÜBER DAS WÜNSCHEN

Rund ums Wünschen entwickelten 21 Jugendliche in fünf Monaten unter der Leitung der Künstlerinnen Lotte Füllgrabe-Pütz und Maja Herenz außerhalb des Unterrichts ein Figurentheaterstück. Da Jugendliche im Bereich »Lernen« alltäglich mit ihrem Handicap zu kämpfen haben, sollte es in diesem Projekt um Ideale und Visionen für das eigene Leben gehen. Das Märchen »Vom Fischer und seiner Frau« diente als Anlass, um sich mit der Wichtigkeit von (im)materiellen Werten auseinanderzusetzen. Der Entwurf und der Bau der Stabfiguren, der mobilen Bühne und des Bühnenbildes schafften Raum für ästhetische Bilder rund um die gierige Fischersfrau und ihr Scheitern. Die Inszenierung selbst orientierte sich vor allem an den Stärken der Jugendlichen, aber auch am anvisierten Publikum in zwei nahen Seniorenheimen. So wurde als musikalisches Leitmotiv für die Frau des Fischers »Die Caprifischer« von Rudi Schuricke gewählt. Auch interaktive Spielideen überbrückten die gefühlte und reale Entfernung zwischen den Altersgruppen zumindest zeitweise. Ein kontroverses Gespräch nach der Aufführung zeigte die Notwendigkeit des Dialogs zwischen den Generationen.

Kontakt: JKS Wanne-Eickel e. V., Bärbel Borosch, Dorstener Straße 476, 44653 Herne, Tel. 02325-51515, Fax 0232555346, projekte@jks-wanne-eickel.de, www.jks-wanne-eickel.de



Bewerber:
Rheinische
Turnerjugend
Ort und Zeitraum:
Gummersbach
29.03.2014
TeilnehmerInnen:
450 Aktive
2000 Zuschauer
MitarbeiterInnen:
50 (25 w, 25 m)

049 RTJ TURNSHOW

Kein Sport ist so vielfältig wie das Turnen. Und genau das wollen wir zeigen. In der RTJ Turnshow sind Vereinsgruppen aus dem ganzen Rheinland die Stars auf der Turnfläche. Egal, ob sie aus dem Kinderturnen kommen, in der Jugend oder im Erwachsenensport aktiv sind – jeder kann seinen Turnsport in einer Showvorführung auf die Bühne bringen. Damit wird der »angestaubte« Turnsport für jeden interessant, denn es wird spannend, bunt, lustig, schillernd und waghalsig – wie in Zirkus und Variété. Spannend für die Gruppen und für die Zuschauer sind die in die Show integrierten Qualifikationsmöglichkeiten für die Showwettbewerbe: »Tuju-Stars« ist ein Show-Wettbewerb für Kinder und Jugendliche. Unter dem Motto »No Limits« soll eine Vorführung mit Showcharakter gezeigt werden, die von einer Jury bewertet wird. Die besten Gruppen jedes Landesverbands dürfen am Bundesfinale teilnehmen. Dasselbe gilt für »Rendezvous der Besten«. Dieser Showwettbewerb richtet sich an Jugendliche ab zwölf Jahren und Erwachsene.
Tina Brandsch-Böhm, 17: Die Turnshow 2014 war wie immer ein spektakuläres Schauspiel an Körperkunst der Teilnehmer und insgesamt gut organisiert. Es war sehr schön, dort gewesen zu sein und solch eine abwechslungsreiche Show miterlebt zu haben.

Kontakt: Rheinische Turnerjugend, Petra Wasser, Paffrather Straße 133, 51465 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-200329, Fax 02202-20 03 90, wasser@rtb.de, www.rtj.de



Bewerber:
Education
Abteilung des
Klavier-Festivals Ruhr
Ort und Zeitraum:
Duisburg Marxloh
Februar bis Juli 2013
TeilnehmerInnen:
163 (90 w, 73 m)
MitarbeiterInnen:
2 (4 w, 2 m)

050 LES NOCES

In einem ersten Modul befassten sich eine 4. Klasse und eine 5. Klasse in den Kunstformen Musik und Tanz mit Strawinskys Werk »Les Noces«. Ausgehend von ihren Erfahrungen erarbeiteten sie mit dem Grundschullehrer Klaus Hagge und der Tanzpädagogin Petra Jebavy ihre eigene Version. Im zweiten Projekt stand die Zusammenarbeit von Schülern mit und ohne Behinderung im Mittelpunkt. Unter Leitung der Choreographin Yasha Wang entwickelten Oberstufenschüler, Grundschüler und Förderschüler eine Choreographie zu »Les Noces«. Ziel war es, Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen und ein tieferes Verständnis füreinander zu entwickeln. Außerdem arbeitete der Musikvermittler Richard McNicol in einer Projektwoche regelmäßig mit Förderschülern und entwickelte mit ihnen eigene Hochzeitsmusik. Die Abschlusspräsentation fand am 17.7.2013 in der Gebläsehalle im Landschaftspark-Nord in Duisburg statt. Zunächst konnte sich das Publikum in einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm auf das Hochzeitsthema einstimmen. Dann präsentierten alle Teilnehmer ihre Ergebnisse. Der musikalische Part wurde dabei vom ChorWerk Ruhr und der Pianistin Tamara Stefanovich sowie Nachwuchsmusikern übernommen.

Mirko Turp, 17: Es ist eine interessante Herausforderung, mit den Förderschülern zu arbeiten, sie zu unterstützen und mit ihnen etwas gemeinsam zu entwickeln.

Victoria Drechnowicz, 10: Ich fand es gut, dass die Eltern mal sehen, was wir können.

Kontakt: Stiftung Klavier-Festival Ruhr, Annika Storck, Brunnenstraße 8, 45128 Essen, Tel. 0201-8966822, education@klavierfestival.de, www.klavierfestival.de/education



Foto: Helga Niekammer

Bewerber:
Kreativitätsschule
Bergisch Gladbach e. V.
Ort und Zeitraum:
Bergisch Gladbach
29.7.-9.8.2013
TeilnehmerInnen:
70 (42 w, 28 m)
MitarbeiterInnen:
12 (5 w, 7 m)

054 GESCHICHTEN AUS PAPIER

Tanzen, Theaterspielen, Singen, Texten, Musik oder ein Bühnenbild und eigene Kostüme gestalten beim Sommerferien-Kulturprojekt und am Ende in einer gemeinsamen Show vor 200 begeisterten Zuschauern präsentieren: »Geschichten aus Papier«. Finanziell ermöglicht im Rahmen der Projektförderung des »Kulturucksacks NRW« durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport. 70 Teilnehmer konnten an fünf verschiedenen Kulturorten in Bergisch Gladbach die eigenen kreativen Fähigkeiten in sieben Workshops entdecken:

- Workshop 1 Tanz: Breakdance und HipHop in einer Choreografie von klassischem bis modernem Tanz
 - Workshop 2 Percussion: Spielen auf Rhythmusinstrumenten
 - Workshop 3 Musikproduktion am PC: Sound-Collagen und Beats, Grooves und Melodien
 - Workshop 4 Vocal Gesang: Gemeinsam Songs schreiben und singen sowie Live-Präsentation auf der Bühne
 - Workshop 5 Theater: Rollen finden und zusammen entwickeln in Theater-Szenen
 - Workshop 6 Bühnenbild: Bilder, Skulpturen und Objekte erstellen und den farbigen Rahmen für die Bühnenshow darstellen
 - Workshop 7 Kostüme: Falten, Reißen, Knittern und Erstellen von Kostümen aus Papier.
- Marwyn Koch, 15:** Die Teilnehmer waren echt begeistert – das hat mich schon überrascht, dass sie alle so gut mitgemacht haben und jeder seine eigenen Ideen eingebracht hat. **Maxi Niekammer, 11:** Das Projekt hat mir super gefallen, ich habe in einer Gruppe mit anderen Jugendlichen zusammen gesungen und wir haben z.B. gelernt, sich beim Singen zu öffnen, damit man auch mal die hohen Töne schafft. Ich war richtig stolz darauf, auch am Ende auf der Bühne im Scheinwerferlicht zu stehen und der Applaus ... das war ein schönes Gefühl.

Kontakt: Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V., André Eigenbrod, An der Wolfsmaar 11, 51427 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-67913, info@krea-online.de, www.krea-online.de



Bewerber:
Kulturbüro Löhne
Ort und Zeitraum:
Werretalhalle Löhne
Oktober 2013 bis
März 2014
TeilnehmerInnen:
280 (ca. 140 w,
ca. 140 m)
MitarbeiterInnen:
16 (8 w, 8 m)

056 PREMIUM PARADISE

Eine Umfrage in allen Löhner Schulen ab Klasse 10 ergab, dass sich Jugendliche in Löhne generell für Kulturveranstaltungen interessieren, sie sich aber (über die klassischen Informationswege) nicht gut informiert fühlen und ihnen das vorhandene Angebot häufig nicht altersgerecht erscheint. Deshalb wurde in der Saison 2013/2014 eine neue Jugendkulturreihe in Löhne gestartet. Gemeinsam mit Jugendlichen wurden Künstler für die Reihe ausgesucht sowie mit Hilfe eines Grafikers Titel und Layout entwickelt. Dies geschah über eine Facebookgruppe und in mehreren Gruppentreffen. Die Bewerbung erfolgte über eine Facebookseite, Mailings sowie Plakatierungen und Aktionen in den Schulen. Dabei wurden die an der Programmauswahl beteiligten Jugendlichen in ihren Schulen und Bekanntenkreisen als Multiplikatoren genutzt. Entstanden ist ein junges Unterhaltungsprogramm mit moderner Comedy und Musik. Ausgesucht von jungen Löhnern für junge Löhner. Optimaler Weise entwickelt sich hieraus eine neue Jugendkulturszene, die Angebote initiiert.

Corinna Wessel, 18: Das Wichtigste an diesem Projekt für mich war, dass unsere Stadt für Jugendprogramme offener war und wir Veranstaltungen für den Geschmack junger Leute gemacht haben.

Kathi Grübbel, 17: Das Wichtigste war für mich, dass wir als Jugendliche, um die es bei diesem Projekt ja hauptsächlich geht, unsere eigenen Meinungen und Vorschläge zum Thema Kultur einbringen können und ein Programm gestalten können, was uns wirklich interessiert.

Kontakt: Stadt Löhne, Dirk Hinke, Alte Bündler Straße 14, 32584 Löhne, Tel. 05732-100557, Fax 05732-100552, d.hinke@loehne.de, www.facebook.com/PremiumParadise



Bewerber:
Jugendhaus TREFFER
Ort und Zeitraum:
Jugendhaus TREFFER
August bis
Dezember 2013
TeilnehmerInnen:
23 (17 w, 6 m)
MitarbeiterInnen:
10 (7 w, 3 m)

058 WOVON WIR TRÄUMEN

In wöchentlichen Workshops und auf einer 4-tägigen »Kulturklausurfahrt« in den Herbstferien haben 23 Besucher des Jugendhauses »Treff« aus Köln-Buchheim eine »traumhafte Aufführung« erarbeitet. Ausgehend von einem offenen Workshoptag als Kick-Off-Veranstaltung hatten die Jugendlichen in den ersten Wochen nach den Sommerferien Gelegenheit, sich in verschiedenen Workshops auszuprobieren: Rap und Songwriting, moderner Tanz, Theaterarbeit, Radioarbeit und Chor. Auf der »Kulturklausurfahrt« mit allen Teilnehmern, Dozenten und Pädagogen wurden kulturdidaktische Inhalte vertieft und Ideen zur weiteren Ausgestaltung der Workshops und der gemeinsamen Abschlussaufführung entwickelt. In den anschließenden Wochen folgten intensive Kompaktphasen und Probenstage bis zu den Aufführungen Ende November. Inhaltlich beschäftigten sich die Jugendlichen mit ihren Träumen. Sie entwickelten Songs, Tänze und Toncollagen. Sie gestalteten das Bühnenbild und die Gesamtdramaturgie. Weiterhin produzierten sie zwei Videoclips und eine Radiosendung, in der das Gesamtprojekt dokumentiert wurde. Diese wurde im Bürgerfunk ausgestrahlt.

Janine Miraglia, 17: Ich fand toll, dass wir zusammengehalten und uns gegenseitig geholfen haben. Es gab so schöne Ergebnisse, die wir Jugendlichen erschaffen haben. Jeder kann stolz auf sich sein, so viel in der kurzen Zeit erreicht zu haben. **Mendy, 14:** Am besten fand ich die beiden Auftritte. Wir haben viel Lob bekommen. Durch das Projekt habe ich viel mehr Freunde bekommen und bin sehr stolz auf mich. Es war ein traumhaftes Gefühl, auf der Bühne zu stehen.

Kontakt: Jugendhaus TREFFER, Kristina Kilders, Guilleaumestraße 16, 51065 Köln, Tel. 0221-645558, Fax 0221-99201096, treffer@diakonie-koeln.de, www.treffer-buchheim.de



Bewerber:
Jugendteam
TuS Schildgen 1932 e. V.
Ort und Zeitraum:
Bergisch Gladbach
3.5.2014
TeilnehmerInnen:
ca. 800
(ca. 400 w, ca. 400 m)
MitarbeiterInnen:
ca. 60 (25 w, 35 m)

076 KORFBALL ACTION DAY

Der Korfball Action Day am 3.5.2014 ist ein Projekt des Jugendteams des TuS Schildgen 1932 e. V. Ziel der Veranstaltung ist es, die Förderung und Verbreitung der exotischen Sportart Korfball, die in Bergisch Gladbach eine »Hochburg« hat, zu fördern. Im Rahmen des Korfball Action Days erhalten Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen die Möglichkeit, bei einem kostenlosen Schnuppertraining mit niederländischen Korfballweltmeistern die einzigartige Mixedsportart kennenzulernen. Außerdem sind zwei hochklassige, internationale Demonstrationsspiele geplant, um Korfball einmal auf höchstem Niveau kennenzulernen. Zur weiteren Unterhaltung trägt ein umfangreiches Musik- und Rahmenprogramm bei, das den sportlichen Teil perfekt ergänzt und somit zu einem gelungenen Familiensportfest beiträgt. Auf der Bühne stehen mit »Cat Ballou« und »Die Flöckchen« zwei bekannte Karnevalsgruppen. Außerdem bieten wir den beiden Nachwuchsbands »LikeSnow« und »Age Of Flaves« die Möglichkeit, sich bei einem Auftritt weiter in der Region bekannt zu machen. Der Eintritt für die gesamte Veranstaltung ist kostenfrei, Verpflegung wird zu günstigen Preisen angeboten.

Kontakt: TuS Schildgen 1932 e. V., Martin Büchel, Voiswinkeler Straße 58a, 51467 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-2806222, martin.b@tus-schildgen.de, www.korfballactionday.de



Bewerber:
Eindruck Verlag e. V.
Ort und Zeitraum:
Erich-Brost-Berufskolleg
März bis Oktober 2014
TeilnehmerInnen:
40 (28 w, 12 m)
MitarbeiterInnen:
43 (30 w, 13 m)

090 PRINTS

Unter dem Dach des Eindruck Verlages e. V. arbeitet ein junges, innovatives Team von angehenden Medienkauleuten digital und print an einem Magazin. Mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren präsentiert sich »prints 2014« gezielt an Anlaufpunkten der Jugendszene im gesamten Ruhrgebiet. »prints 2014« bietet hochwertig aufbereitete Inhalte im schicken Design und optimal präsentierte Anzeigen für die spannende Zielgruppe der 16- bis 30-Jährigen. Es braucht kein Phänomen, um die Welt zu bewegen, denn es sind oftmals schon die kleinen Dinge, die uns zum Nachdenken bringen und uns zu Veränderungen anregen. Umziehen, um in einer fremden Stadt zu studieren, mehr Sport treiben und gesünder essen, um fitter zu werden, die Steckleisten ausschalten, um Strom zu sparen.

Mit der vierzehnten Ausgabe des »prints«-Magazins »MOVE« raffen wir uns auf, sind mutig und machen unsere Welt besser. Und das geht ganz einfach, wenn man sich die Tipps zu Herzen nimmt, die einen durch das ganze Heft begleiten.

Lukas, 26: Mir gefällt die Entwicklung meiner persönlichen Kompetenzen und die Erweiterung meiner beruflichen Handlungskompetenz. Außerdem sammle ich außerbetriebliche Erfahrungen und erweitere so mein Spektrum innerhalb des Verlagswesens.

Melanie Römhild, 22: Das Wichtigste an diesem Projekt ist für mich, dass ich das, was ich in der Berufsschule über den Aufbau, den Inhalt und die Produktion eines Printproduktes gelernt habe, endlich praktisch anwenden und umsetzen kann.

Kontakt: Erich-Brost-Berufskolleg, Melanie May, Sachsenstraße 26, 45128 Essen, Tel. 0201-88480530, Fax 0201-88480531, info@eindruck-verlag.de, www.eindruck-verlag.de



Bewerber:
Julius-Leber-Haus
Ort und Zeitraum:
Volksgarten Essen-Kray
14.6.2014 (seit 2009)
TeilnehmerInnen:
1800 (800 w, 1000 m)
MitarbeiterInnen:
70 (30 w, 40 m)

098 KRAY OR DIE

Das städteübergreifend von Jugendverbänden und Jugendlichen organisierte Jugendkulturevent »Kray or Die« hat einen festen Platz im Essener Veranstaltungskalender. Newcomerbands aus Essen, Gelsenkirchen und Umgebung rockten in den letzten Jahren neben Bands wie »Omas Zwerge«, »Starry«, »Venom in Veins« und »Freakatronic« die Menge. Am 14.6.2014 geht das Open-Air-Festival im Kray-Volksgarten in eine neue Runde. Kooperationspartner sind die Jugendhilfe Essen und die Jugend- und Kulturhäuser der Evangelischen Jugend Gelsenkirchen-Rothausen, das Spunk Gelsenkirchen-Ückendorf, Hüweg Essen-Steele, Gecko Essen-Kray sowie das Julius-Leber-Haus Essen-Kray. Jugendliche sind für die Auswahl der auftretenden Bands, die Moderation, die Graffiti-Aktion und für die Demokratie- und Kulturmeile verantwortlich. Bei dieser präsentieren sich Jugendverbände und Gruppen wie Anime, Tierschutzjugend und Jam-Session. Zielgruppe sind 14- bis 27-Jährige. **Denise Regim, 18:** Das Wichtigste für mich ist die Musik und alles, was mit Musik zu tun hat, weil die Förderung von Bands aus der Region ansonsten zu gering ist und ich darauf besonderen Wert lege – und natürlich der Spaß. **Anton Vinnik, 25:** Ich bin von Anfang an bei dem Festival dabei und moderiere es seit vier Jahren. Es ist das einzige Jugendfestival in der Region – außer der Young Stage – bei der junge regionale Nachwuchs-Bands die Möglichkeit haben, aufzutreten. Es ist genial, dass junge Bands die Möglichkeit haben, auf einem Open-Air-Festival zu spielen.

Kontakt: Julius-Leber-Haus, Kray or Die Orga-Team, Jessica Franken, Meistersingerstraße 50, 45307 Essen, Tel. 0201-591259, Fax 0201-591046, jessica.franken@awo-essen.de, www.kray-or-die.de



Bewerber: Krea-Jugendclub – Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V.

Ort und Zeitraum:
Krea-Jugendclub
21.-26.10.2013

TeilnehmerInnen:
42 (21 w, 21 m)

MitarbeiterInnen:
8 (2 w, 6 m)

099 U-CARE

Am Projekt »U-CARE goes Bergisch Gladbach« – urbane Jugendkultur gegen Diskriminierung und Rassismus, nahmen 42 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren teil, die sich in verschiedenen künstlerischen Bereichen mit Diskriminierung und Rassismus auseinandersetzten. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, an den Workshops Graffiti, Streetdance, Breakdance, Musikproduktion und Medien teilzunehmen. Professionelle Künstler aus dem internationalen Roots & Routes Netzwerk und ausgebildete »U-CARE«-Peer-Coaches unterstützten sie beispielsweise darin, eigene Songs zu schreiben und zu produzieren oder Moves und Tanz-Choreografien zu erarbeiten. Die Graffiti-Gruppe gestaltete das passende Bühnenbild. So entstand eine eindrucksvolle Bühnenshow, die am Ende der Projektwoche öffentlich präsentiert wurde. Der Prozess und die Aufführung wurden von der Mediengruppe dokumentiert. Jeder Teilnehmer erhielt eine DVD mit der Dokumentation des Projekts, den entstandenen Musikstücken und Videoclips sowie der Bühnenshow. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem UFO-Jugendkulturhaus der AWO durchgeführt. Die Projektleitung hatte das jfc Medienzentrum, Köln.

Mona Prediger, 17: Ich fand das Thema »Rassismus und Diskriminierung« sehr gut, weil es so aktuell ist und einem auch im Alltag begegnet. Am Besten hat mir der Zusammenhalt in der Gruppe gefallen. **Saskia Neu, 15:** Mir hat gefallen, dass wir eine richtige Gemeinschaft sind und auch keiner ausgeschlossen wird von der Gruppe. Das ist echt cool! Manchmal hat man das nicht.

Kontakt: Krea-Jugendclub/Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V., Sigrid Brenner, An der Wolfsmaar 11, 51427 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-303106, team@krea-jugendclub.de, www-krea-jugendclub.de



Bewerber:
Kristin Strauß

Ort und Zeitraum:
Emsland-Gymnasium
Rheine
Februar bis April 2014

TeilnehmerInnen:
60 (50 w, 10 m)

MitarbeiterInnen:
6 (3 w, 3 m)

108 THE ARTIST

In Anlehnung an den Film »The Artist« befassten sich die beteiligten Schüler in dem von der Schulpädagogin Hanneli Podewski initiierten Kulturprojekt bereits zum zweiten Mal mit der Bedeutung und Auslebung von Kunst. Was bedeutet es, sich künstlerisch auszudrücken, wie vielfältig und unterschiedlich kann die künstlerische Tätigkeit sein? Und was verbindet uns, wenn wir gemeinsam kreativ werden? Kunst ist Kultur. Egal, ob wir tanzen, malen, singen, Theaterspielen. Wir erschaffen etwas völlig Neues aus uns heraus. Wir sind in einem kreativen Prozess: für uns, für andere, mit anderen. Damit verändern wir nicht nur uns selbst, sondern die Welt um uns herum. Die 60 beteiligten Schüler im Alter von 14 bis 20 Jahren setzten sich unter Anleitung der Tanzpädagogin Kristin Strauß und weiteren Lehrern mit den Themen Heimat, Zeit und wahres Glück auseinander. Bei einem öffentlichen Kulturabend präsentierten sie in Form von Live-Musik, Tanzperformances, Videoinstallationen und Gesang ihre kreativen Ergebnisse. Dies ist bereits der zweite Kulturabend und soll sich als regelmäßiges Projekt für Schüler am Emsland-Gymnasium etablieren.

Michele Arndt, 17: Wir haben ganz unterschiedliche Sachen getanzt und ich finde es richtig gut, dass wir uns mit dem zeitgenössischen Tanz befasst haben.

Piriyanga Sivakumar, 20: Für mich war das Thema Heimat sehr berührend, da meine Eltern Flüchtlinge aus Sri Lanka sind und wir dann dazu interviewt wurden. Aber es war toll, die Gefühle dazu in einem Tanz auszudrücken.

Kontakt: Kristin Strauß, Georg-Bonne-Straße 49, 22609 Hamburg, Tel. 0173-6428816, kristinstrauss@gmx.de, www.scheinwerfer-dancecenter.com



Bewerber:
PROJEKT ZKE
Ort und Zeitraum:
Kunstgalerien auf der
Zeche Königin Elisabeth
in Essen-Frillendorf
3. März bis 14. Juni 2013
TeilnehmerInnen:
30 (20 w, 10 m)
MitarbeiterInnen:
6 (4 w, 2 m)

110 JUNGE VISIONEN

Unser Malunterricht und unsere Projekte bieten Kindern und Jugendlichen Gelegenheit, ihre Kreativität auszuleben und ihre handwerklichen Fähigkeiten zu verfeinern. Anerkennung für ihre Lernbegeisterung und ihren Ideenreichtum fanden unsere Schüler bei der Essener Jugendkunstausstellung auf der Zeche Zollverein (mehrere Sonderpreise). Aus Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren werden im Laufe der Jahre Kunststudenten. Viele von ihnen haben als Fortsetzung ihrer Ausbildung bei uns ein Studium an einer der Kunsthochschulen begonnen. Einige davon haben sogar als freischaffende Künstler, Designer oder Kunstpädagogen erfolgreich abgeschlossen. Die Ausstellung »Junge Visionen« präsentierte die Arbeiten einiger von ihnen in der Großen Galerie und zwar aus den Bereichen Malerei, Grafik-Design, Typografie, Fotografie, Installationen und Mode-Design. Der Teil der Ausstellung in der Kleinen Galerie ermöglichte einen Blick auf das Schaffen der Jugendlichen im Alter zwischen 13 bis 17 Jahren. Die Schirmherrschaft hat Bezirksbürgermeister Peter Valerius.

Marie Altenrath, 16: Es war ein sehr schönes Gefühl, Teil einer großen Sache zu sein.
Nico Jarmuth, 24: Das Wichtigste an dem Projekt war für mich der Austausch zwischen Malschule und Studium. Dazu kommt der Austausch mit alten Bekannten oder neuen, die jetzt erst auf dieser Basis zusammenfinden und gemeinsam als Kollegen den vertrauten Raum der Malschule bespielen. Es ist gut zu sehen, welche Wege man gehen kann und dass man in seinem Hobby gut aufgehoben ist.

Kontakt: Eugen Bednarek, Wanda Korfanty-Bednarek, Vöcklinghauser Straße 28, 45130 Essen, Tel. 0201-780858, bedart@t-online.de, www.projekt-zke.de



Bewerber: Berufskolleg
im Bildungspark
Ort und Zeitraum:
Berufskolleg, Kulturzentrum
Zeche Carl Essen,
seit September
2013 bis 21.3.2014
TeilnehmerInnen:
37 (29 w, 8 m)
MitarbeiterInnen:
17 (13 w, 5 m)

113 MAKING A DIFFERENCE

Comenius-Projekt (KMK-Programm) mit den Themenbereichen Kunst, soziales Engagement, interkulturelle Begegnung, Theater, internationale Kommunikation, soziale Herausforderungen sowie soziales Engagement, internationaler Austausch durch Begegnung und via Internet, Sprachgestaltung/Schreiben von kurzen Szenen, Medienkompetenz/Gestalten von Videosequenzen, soziale Recherche, Ausbildung sozialer Kompetenzen für den Umgang mit Vielfalt, inklusive der Begegnung mit Menschen mit Behinderungen. Kooperationspartner: acht Schulen für Teens aus sechs Ländern (Deutschland, Finnland, England, Irland, Polen, Spanien), Theater 51 (Köln), Zeche Carl (Essen) sowie auf Seiten der Essener Schule pro Asyl. Vom 17.-21.3.2014 erarbeiteten zwei Lehrkräfte aus Irland und Essen gemeinsam mit irischen und Essener Schülern in Kooperation mit dem Theater51 unter anderem ein Bühnenprogramm mit Video-Einlagen. Es integrierte Themen der Schüler wie Jugendliche auf der Flucht vor Krieg und Gewalt, Obdachlosigkeit, Drogen oder Mobbing. **Fatima Younisfatima, 19:** Das Wichtigste für mich war, zu lernen, dass sich hinter Gesichtern Schicksale verbergen! Noch nie hatte ich mich gefragt, welchen Grund das Verlassen von Heimat hat, wie sie zu Drogen/Obdachlosigkeit kamen. **Melanie Marszalek, 17:** Das Wichtigste war für mich die Internationalität der Kulturen im Projekt, vieles über Länder, Kulturen, Probleme und Lösungsansätze zu lernen. Es war interessant, unterschiedliche Sicht- und Herangehensweisen kennenzulernen.

Kontakt: Berufskolleg im Bildungspark der Stadt Essen, Bernhard Trautvetter, Blücherstraße 1, 45141 Essen, Tel. 0201-8849024, Fax 0201 8849005, Bernhard.Trautvetter@schule.essen.de, www.berufskolleg-bildungspark.de



Bewerber:
Kulturschule Bertha
Ort und Zeitraum:
Bertha-von-Suttner-
Gymnasium Oberhausen
dauerhaft
TeilnehmerInnen:
1100 (ca. 550 w,
ca. 550 m)
MitarbeiterInnen:
90

119 KULTURSCHULE BERTHA

Die Stadt Oberhausen hat das Siegel »Kulturschule« entwickelt. Damit verbunden ist die vertragliche Vereinbarung von Kooperationen mit zahlreichen außerschulischen Partnern, die Einbindung und Weiterentwicklung der schulinternen Kulturprojekte unter Federführung des Kulturbeauftragten der Schule. Das Bildungsbüro der Stadt begleitet, moderiert und evaluiert den Gesamttablauf. Es finden zahlreiche einzelne Aktivitäten speziell in den Schwerpunktfeldern musische Bildung, Theaterarbeit und Literatur sowie politische Bildung statt. Zu den Kooperationspartnern zählen das Stadttheater, die Gedenkhalle, die VHS, die Stadtbücherei, diverse Einzelkünstler, Tanzschulen etc. Damit entsteht ein dichtes Netzwerk, das einerseits den Schülern innerhalb ihrer Bildungsbiographie an unserer Schule ein breites kulturelles Angebot macht, welches die Schüler einer Innenstadtschule des Ruhrgebietes häufig von Haus aus nicht geboten bekommen. Andererseits rücken die städtischen und privaten Kulturinstitutionen mit ihrer enormen Bandbreite an Angeboten in den Fokus der Schule.

Lea Torkarski, 14: Ich profitiere von dem Projekt an vielen Stellen. Außerdem herrscht ganz oft eine tolle Atmosphäre an der Schule, wenn andere ihre Projekte zeigen. Mir gefallen die Theaterstücke am besten. **Jens Korbion, 13:** Ich wusste nicht, was »Kulturschule« ist, aber jetzt bin ich bei so vielen Veranstaltungen gewesen, dass ich das ganz toll finde. Mir hat es viel Spaß gemacht, die anderen Klassen durch die Ausstellung zum Rechtsextremismus zu führen.

Kontakt: Bertha-von-Suttner-Gymnasium Oberhausen, Stefan Schubert, Bismarckstraße 53, 46047 Oberhausen, Tel. 0208-2054955, Fax 0203 4396115, schubert@bertha-ob.de, www.bertha-ob.de



Bewerber:
Luise-von-Duesberg-
Gymnasium
Ort und Zeitraum:
Luise von Duesberg
Gymnasium Kempen
29.-31.1.2014
TeilnehmerInnen:
170 (85 w, 85 m)
MitarbeiterInnen:
15 (3 w, 12 m)

122 KULTURSPLITTER

»Kultursplitter« erlaubt es Schülern und auch Eltern sowie Lehrern, unter einer vorgegebenen Thematik (Brüche) ihre Fähigkeiten an drei Veranstaltungstagen auf der Bühne zu zeigen. Grundsätzlich werden alle Angebote von Schülern berücksichtigt. Theatergruppen (Klasse 5 und 6), Literaturkurse (Theater und Video) präsentieren ihre Ergebnisse. Musiker (Jubi Band/ Big Band/Chor) stellen ihre Arbeiten vor. Schülergruppen tragen ihre Musikbeiträge vor. Tanzgruppen tragen ihre einstudierten Projekte vor. Kunst-Kurse stellen Bearbeitungen in Videoform beziehungsweise Installationen vor. Insgesamt werden 32 Programmpunkte vorgestellt – Dauer: ca. 3 Stunden. Die Schule veranstaltet den »Kultursplitter« jedes zweite Jahr (Beginn 1996).

Max Vogel, 17: Wenn bei uns »Kultursplitter« stattfindet, ist bei uns Ausnahmezustand. Der Aufwand, der für diese drei Abende betrieben wurde, hat sich wirklich bezahlt gemacht. Diese Show ist abwechslungsreich und bietet ein breites Spektrum von Spaß über schwarzen Humor bis hin zu purem Ernst.

Carolina Kraft, 17: Der »Kultursplitter« zeigt Seiten von Schülern, die man niemals vermutet hätte. Für mich war es eines der aufregendsten Erlebnisse in meinem bisherigen Leben und ich habe so viel aus der Zeit vor und während des Kultursplitters mitgenommen, viele neue Freundschaften geschlossen und unglaublich viel Lob erhalten.

Kontakt: Luise-von-Duesberg-Gymnasium, Hans-Dieter Greyn, Berliner Allee 42, 47906 Kempen, Tel. 02152-2816, lvd-gymnasium@t-online.de, www.lvd.de



Bewerber:
LAG Kunst und
Medien NRW e. V.
Ort und Zeitraum:
Witten
30.9.-
8.10.2013
TeilnehmerInnen:
12 (8w, 4m)
MitarbeiterInnen:
5 (4w, 1 m)

125 DIE DRITTE HAUT

Das Projekt »Die dritte Haut« gab den Jugendlichen einen Raum, sich jenseits des Alltags mit ihrer eigenen Identität auseinanderzusetzen. Nach einem Vorbereitungstreffen haben die Jugendlichen vier Tage gemeinsam mit den Künstlern und der Projektleitung in der Jubi Welper am Thema gearbeitet. Ausgangspunkt war die erste Haut. Mit den Medien Tanz, Theater, Film und bildender Kunst näherten sich die Jugendlichen ihrer eigenen Haut auf vielfältige Weise. Ihre zweite Haut erschufen sie aus Alt Kleidern neu. Entstanden sind multifunktionale Kostüme, die durch den Tanz bespielt wurden. Die dritte Haut ist ein gemeinsames Werk aus getragener Kleidung. Diese wurde tänzerisch, theatral und stimmlich zum Leben erweckt und steht für einen gemeinsamen Weg trotz aller Unterschiede. Entstanden ist ein Crossoverstück, das die Erlebnisse, Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes eindrücklich in Szene setzt. Dabei wurde das übergeordnete Thema »Integration« von allen während der gesamten Projektarbeit hautnah erlebt. Beteiligte Künstler: Sabine Gorski, Christopher Hustert, Andrea Lötscher; Projektleitung: Petra Linden. **Mergan Natascha Pawlak, 17:** Es war toll, vier Tage intensiv zu arbeiten und einmal ganz viel Abstand zum Alltag zu haben und mit Freunden zusammen zu sein. Auch wenn es manchmal anstrengend war, habe ich viele neue Erfahrungen gemacht. **Anna Chwalek, 20:** Ich habe die Zeit sehr genossen und das erste Mal erfahren, was Tanztheater wirklich bedeutet. Es war eine sehr gemischte Gruppe. Das war oft sehr anstrengend, aber doch auch inspirierend.

Kontakt: Landesarbeitsgemeinschaft Kunst und Medien NRW e. V., Karlheinz Strötzel, Kirchplatz 8, 46348 Raesfeld, Tel. 02865-603573, Fax 02865 603574, kunstmedien@t-online.de, www.lag-kunst-und-medien.de



Bewerber:
Steps Around The Corner –
Projektgruppe
Ort und Zeitraum:
Wuppertal-Barmen,
Haus der Jugend Barmen
21.11.2013-28.2.2015
TeilnehmerInnen:
8 (6w, 2m)
MitarbeiterInnen:
2 (2w)

127 STEPS AROUND THE CORNER

Das Thema »Heimat und Fremde« beinhaltet nicht nur die Auseinandersetzung mit Migration, Flucht und Politik, denn jeder kennt diese Gefühle des Fremdseins oder Heimischseins. Das Projekt versteht sich als Experimentierraum für alle Fragen rund um »Heimat und Fremde«. Den Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich durch eigenverantwortliches Arbeiten im kreativen Umgang mit verschiedenen Techniken aus Theater, Kunst und Audio-Visuellem zu üben. Die Teilnehmer erforschen, welche Faktoren dazu führen, sich heimisch oder fremd zu fühlen. Es werden gesellschaftliche Mechanismen, die Heimat/Fremde konstruieren, herausgearbeitet und kritisch hinterfragt. In der Auseinandersetzung werden sowohl Selbst-, als auch Fremderfahrungen reflektiert. Dazu gehören beispielsweise auch Erfahrungsberichte von Stadteilbewohnern. Den Abschluss bildet eine begehbare und erlebbare Rauminstallation. Das Projekt wurde kostenfrei und für Jugendliche im Alter von 15 bis 21 Jahren angeboten.

Margarete Rosenbaum, 16: In anderen Projekten gab es immer einen Gruppenleiter, der Arbeiten verteilt hat, die dann ausgeführt werden sollten. Hier war es aber so, dass jeder irgendwie überall mitgearbeitet hat. So kamen viele verschiedene Ideen zusammen und ergaben ein kreatives Ergebnis. Dadurch, dass es keine strenge Arbeitsverteilung gab, war man auch im Umgang viel freier, man hat sich viel mehr getraut, zu kritisieren und neue Vorschläge zu machen. **Aaron Mucke, 17:** Ich glaube, die Ausstellung ist sehr beeindruckend und sehr anregend. Die Reaktion der Zuschauer war unbezahlbar.

Kontakt: Haus der Jugend Barmen, Yvonne Warsitz, Brunnenstraße 41, 42105 Wuppertal, Tel. 0173-2015513, afewstepsaroundthecorner@web.de



Bewerber:
Alexandra Hackländer
Ort und Zeitraum:
Überbrückungsheim für
Asylbewerber in Neuss
seit November 2013
TeilnehmerInnen:
30 (20 w, 10 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

12.8 WILLKOMMEN BEI FREUNDEN

Zusammen mit der Eurocare GmbH hat das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium eine längerfristige Kooperation begonnen. Das gesamte Projekt steht unter dem Namen »Willkommen bei Freunden«. Das Alexander-von-Humboldt Gymnasium ist von Weltoffenheit geprägt. Dies ergibt sich aus den zahlreichen Migrationshintergründen unserer Schülerschaft. Das Flüchtlingsheim liegt in unmittelbarer Nähe zu unserem Gymnasium. So konnte durch zahlreiche Berichte in der öffentlichen Presse und im Fernsehen vor dem Hintergrund des eigenen familiären Werdegangs und der räumlichen Nähe ein direktes Interesse bei den Schülern geweckt werden. Konkret umgesetzt wird das außerschulische Engagement durch regelmäßige, wöchentliche Besuche in den verschiedenen Jahrgangsstufen. Überdies fanden schon individuelle und themenbezogene Aktivitäten statt und sind in weiterer Planung. **Naima Melek, 14:** Es ist sehr wichtig, die Kinder zu besuchen und sie glücklich zu machen. So befreit man sie von ihren Sorgen und zaubert ein Lächeln auf ihre Gesichter. **Ipek Danaci, 17:** Wir wollen diesen Menschen helfen und besonders die Kinder der Familien glücklich machen. Wir lernen dort Lebensumstände kennen, die mein Weltbild verändert haben. Wir wollen die Flüchtlingskinder unterstützen und motivieren, einen ähnlichen Weg zu gehen, wie unsere Familien dies getan haben. Sie sollen sich in ihrer neuen Heimat angenommen und willkommen fühlen. In den Kindern der Asylbewerberfamilien habe ich mich selbst wiedererkannt. Ich bin froh, dass ich dieses Leben heute führen darf!

Kontakt: Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Alexandra Hackländer, Bergheimer Straße 233, 41464 Neuss, Tel. 02131-740490, Fax 02131-7404911, alexandra.hacklaender@web.de, www.avhgneuss.de



Bewerber:
Toleranzprojekt am
Berufskolleg Dinslaken
Ort und Zeitraum:
Berufskolleg Dinslaken
2013
TeilnehmerInnen:
67 (52 w, 15 m)
MitarbeiterInnen:
8 (2 w, 6 m)

12.9 AUGEN AUF

»Eins, zwei, drei, vier Eckstein, alles muss versteckt sein« – verängstigte Kinder, für die ein Versteckspiel das Überleben gesichert hätte. Surreale Bilder. Die Kinder, die fanatischen Horden, die sie aus ihrer bis dato sicheren Welt reißen, sie vor sich her treiben – brutal, eine Masse, die zuschaut, die fotografiert, lacht, tanzt zum letzten Kampf der Kinder, die schließlich im Nichts verschwinden, als hätten sie nie existiert. Eine zerstörte Synagoge, ein zerschlagenes Waisenhaus, Kinder, die vor Angst außer sich sind, durch die Straße getrieben zur »Judenparade«, so geschehen am 10.11.1938 in Dinslaken. Manche Bürger haben sich beteiligt, andere haben weggeschaut, Augen zu und nichts sehen. »Augen auf«, dazu fordert ein Tanz-Theater-Projekt des Berufskollegs Dinslaken auf. 49 Schüler aus zehn verschiedenen Klassen hatten sich im Rahmen des Bundesprojekts »Toleranz fördern – Kompetenz stärken« intensiv mit dem Thema Toleranz beschäftigt. Mit dem Tanz-Theater-Projekt »Augen auf« widmeten sie sich dem historischen »Judenzug« in Dinslaken und schlugen auf der anderen Seite eine Brücke in die Gegenwart. **Anna Kniep, 17:** Ich finde es am wichtigsten, dass die Projekte den Zusammenhalt der Schüler geprägt haben und sich so aus vielen verschiedenen Gruppen eine Gemeinschaft entwickelt hat. **Katharina Schulz, 18:** Ich finde es am wichtigsten, dass man sich auch heute noch mit diesem Thema befasst und es nicht in Vergessenheit geraten lässt.

Kontakt: Berufskolleg Dinslaken, Stefan Braemer-Jostes, Wiesenstraße 45-47, 46353 Dinslaken, Tel. 02064-47700, Fax 02064 - 477079, stefanbraemer@gmx.de, www.bkdin.de



Bewerber:
LAG Kunst und
Medien NRW e. V.
Ort und Zeitraum:
Dorsten
14.2.-4.7.2013
TeilnehmerInnen:
14
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

134 VON ANGESICHT ZU ANGESICHT

Im sechsten Generationenprojekt haben sich Jugendliche und Senioren mit Gesichtern auseinandergesetzt und diese künstlerisch bearbeitet. Dabei ging es um das eigene Gesicht und frei gestaltete Gesichter. Der Aneignungsprozess mit dem eigenen Bild fand auf mehreren Ebenen statt. Jugendliche und Seniorinnen fotografierten und verfremdeten Schwarzweißporträts ihrer Gruppenpartner. Die Frage »Wie sehe ich denn da aus, wie sehen mich andere?« trat in den Hintergrund. Man schlüpfte gleichsam in eine neue Rolle, die es zu spielen galt. Es wurden unter anderem Silhouetten fotografiert und grafisch verfremdet. Nur durch genaues Hinsehen war so erkennbar, wer dort abgebildet ist. Gesichter wurden aus Materialien gelegt, die mit den eigenen Hobbys in Verbindung stehen und fotografiert. Eine Exkursion zum Thema Gesichter/Porträts fand ins Folkwang-Museum nach Essen statt. Das eigene Porträt wurde mit Photoshop in Gemälden eingebaut und imaginär ins Museum gehängt. Die Porträts wurden dabei dem jeweiligen Malstil individuell angepasst.

Mario Buschmann, 15: Das Verhältnis von Jung und Alt hat gepasst. Alle haben sich gut verstanden. Wir haben viel über Bilder gelernt. Allen hat es großen Spaß gemacht.

Alexandra Wilk, 81: Besonders gut fand ich, mit wieviel Freude die Jugendlichen bei der Arbeit waren und wieviel Anregungen sie uns gaben.

Kontakt: Landesarbeitsgemeinschaft Kunst und Medien NRW e. V., Karlheinz Strötzel, Kirchplatz 8, 46348 Raesfeld, Tel. 02865-603573, Fax 02865-603574, kunstmedien@t-online.de, www.lag-kunst-und-medien.de/projekte/face.htm



Bewerber:
Jugendkulturbüro
Lüdenscheid
Ort und Zeitraum:
Lüdenscheid – Fußgängerunterführung Sauerfeld
Februar bis Juni 2013
TeilnehmerInnen:
30 (27 w, 3 m)
MitarbeiterInnen:
8 (5 w, 3 m)

136 TUNNEL DES LICHTS

Mit dem »Tunnel des Lichts« haben Jugendliche zwischen zwölf und 20 Jahren eine stark frequentierte Fußgängerunterführung attraktiver gestaltet. Begleitet wurden das offene Projekt und der Projektträger Jugendkulturbüro von der Stadtplanung und dem Stadtumbaubüro. Die Jugendlichen konnten das Motto selbst wählen und eigene Ideen in die Gestaltung einbringen. Sie erfuhren so, dass aktive Teilnahme und Eigeninitiative für ihre Stadt auf positive Resonanz stößt und ihnen ein Gefühl von Stolz und Identität verleiht. Das Thema Licht passt thematisch einerseits zur Ortschaft, andererseits zur Stadt Lüdenscheid, die den Titel »Stadt des Lichts« trägt. Im ersten Workshop standen unter Anleitung zweier Künstlerinnen die Suche nach der geeigneten Gestaltungsidee sowie das Umsetzungskonzept im Vordergrund. In der zweiten Phase wurde die handwerkliche und künstlerische Gestaltung vor Ort vorgenommen. Die Tunnelwände erhielten eine malerische und plastische Gestaltung (verschiedene, zum Teil historische Lampensilhouetten); die gegenüberliegende Glasbausteinwand wurde mit bunten Leuchtstoffröhren illuminiert und mit Farbfolien beklebt. **Luisa Heinrich, 16:** Es war eine tolle Chance, unsere Stadt mitzugestalten und selbst zu verändern, was uns nicht an ihr gefiel. Das Endergebnis beweist, dass es keine weltbewegenden Projekte braucht, um den Wert eines Teils unserer Stadt zu erhöhen. **Kim Kursawe, 16:** Mir hat die Zusammenarbeit besonders gefallen und vor allem das Ergebnis, an dem man sieht, dass sich die Arbeit gelohnt hat!

Kontakt: Stadtjugendring Lüdenscheid e. V., Julia Wilksen, Altenaer Straße 5, 58507 Lüdenscheid, Tel. 02351-673163, Fax 02351-674257, julia.wilksen@das-einzigartige.de, www.facebook.com/jugendkulturbuero



Bewerber:
Schauspiel Köln
Ort und Zeitraum:
Schauspiel Köln /
Geneveva-Gymnasium Köln
Oktober 2013
bis Januar 2014
TeilnehmerInnen:
10 (9w, 1 m)
MitarbeiterInnen:
2 (1w, 1 m)

142 KABALE UND LIEBE

Schüler eines Deutsch-Leistungskurses des Geneveva-Gymnasiums Köln haben sich über die Behandlung von Schillers »Kabale und Liebe« in der Schule als Vorbereitung auf ihr Zentralabitur hinaus im Kölner Schauspiel intensiv mit der Umsetzung des Stücks im Theater beschäftigt. Sie hatten Gelegenheit, die Entstehung der Kölner Neuinszenierung von der Planung bis zur Premiere zu begleiten. In mehreren Terminen lernten sie die Logistik und die Berufsfelder eines großen Theaters durch eigene Erkundungen in den verschiedenen Abteilungen des Hauses kennen. Sie haben Proben besucht, Interviews mit Beteiligten geführt und in einem Workshop eigene, theaterpraktische Erfahrungen gemacht. Die Ergebnisse wurden in Form von Fotos, Grafiken und Texten gesammelt. Die Schüler haben diese Dokumente systematisiert, in einer Sitemap angeordnet und ein »Digitales Programmheft« als Homepage zum Stück entwickelt und programmiert. Das Ergebnis ist im Internet unter <http://schulprojekte.schauspielkoeln.de/kabale-und-liebe/> abrufbar. Es dokumentiert eindrucksvoll die Entstehung einer Neuinszenierung aus der Sicht von Schülern und verbindet Deutschunterricht, Theater und Informatik innovativ.

Kontakt: Schauspiel Köln, Frank Rohde, Offenbachplatz, 50667 Köln, Tel. 0221-22128295, frank.rohde@stadt-koeln.de, www.buehnenkoeln.de



Bewerber:
Gesamtschule
Schermbek
Ort und Zeitraum:
Gesamtschule Schermbeck
September 2012
bis April 2013
TeilnehmerInnen:
111 (86w, 25 m)
MitarbeiterInnen:
27 (18w, 9 m)

151 BRUNDIBÁR

Teile des Projekts: Inszenierung der Kinderoper »Brundibár«, Erarbeitung einer begleitenden historischen Ausstellung zum Thema »Kinder im Konzentrationslager«, Einblicke in die jüdische Kultur in Zusammenarbeit mit dem jüdischen Lauder-Kolleg in Budapest und Besuche in einer Synagoge, gemeinsames Musizieren von Klezmermusik mit Musikern des Lauder-Kollegs und wissenschaftliche Vorträge. Die Idee war es, in Verknüpfung mit der fachlich-pädagogischen Arbeit der Schule unterschiedliche Zugänge und Auseinandersetzungen zu einer wichtigen historischen Epoche mit Bezug zu gegenwärtigen Herausforderungen zu ermöglichen. Ziel war historische Bildung, die Stärkung der personalen Kompetenzen der Mitwirkenden, Stärkung der Verantwortung aus der deutschen Geschichte und Stärkung des europäischen Gedankens. Das Projekt hatte Angebotscharakter, es richtete sich an alle Schüler der Schule, die Projektarbeit fand schwerpunktmäßig außerhalb des regulären Unterrichts statt. Insgesamt nahmen am Projekt über 100 Schüler, Kollegen und Eltern statt. Kooperationspartner waren Profis aus dem Kulturbereich und wissenschaftliche Mitarbeiter einer Hochschule bzw. eines jüdischen Museums. **Julian Hoffrogge, 18:** In Zeiten, in denen rechte Parteien verstärkt neu auftreten, ist es wichtig, an die Gräueltaten des Nationalsozialismus zu erinnern und für Menschenrechte und Frieden auf der Welt zu kämpfen. **Dorothea Benitez Sánchez, 16:** Mir war die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Menschen sehr wichtig. Toll war die Zusammenarbeit mit der Opern-Regisseurin.

Kontakt: Gesamtschule Schermbeck, Peter Grotendorst, Schlossstraße 20, 46514 Schermbeck, Tel. 02853-861410, Fax 02853-861411, info@gesamtschule-schermbeck.de, www.gesamtschule-schermbeck.de



Bewerber:
Stadt Herne
Ort und Zeitraum:
Flottmann-Hallen Herne
seit September 2012
TeilnehmerInnen:
116 (82 w, 34 m)
MitarbeiterInnen:
28 (13 w, 15 m)

156 HERNER JUGENDKULTURPREIS HERBERT

Der Jugendkulturpreis »Herbert« soll das kreative Potenzial der Herner Jugend (14 bis 23 Jahre) fördern. Alle Aktionen, Projekte, Werke, die sich aus dem breiten Feld der Kultur heraus generieren, sind hierbei zugelassen. Das können sowohl Einzel- als auch Gruppenprojekte oder Werke sein. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, es zählen Kreativität, Innovation und Engagement. Damit soll erreicht werden, dass sich alle Jugendlichen angesprochen fühlen, ohne im Vorhinein in einer arrivierten Kultursparte verortet zu sein. Grundsätzlich gilt: Wer sich bewirbt, ist auch beim »Herbert« dabei. Ende September haben die Bewerber die Möglichkeit, sich an zwei Tagen mit ihrer Kunst unter professionellen Bedingungen in den Flottmann-Hallen zu präsentieren. Eine Jury entscheidet, welche Künstler Förderpreise erhalten. Seit 2012 gibt es »Herbert«. Er wird von der Stadt Herne, der Kulturinitiative Herne, der Sparkasse Herne und dem Land NRW (der Preis findet immer im Rahmen der langen Nacht der Jugendkultur statt) durchgeführt. 2012 nahmen fast 70 Akteure teil, 2013 waren es weit über 100.

Kimberly Barsottelli, 17: Für mich persönlich war das mein allererster großer Auftritt auf einer richtigen Bühne! Ich werde diese zwei tollen Tage nie vergessen.

Christopher Deutsch, 23: Von Beginn an herrschte eine große Offenheit und Wärme zwischen allen Beteiligten. Für mich war diese Teilnahme eine spannende Erfahrung, auf die ich gerne zurückblicke. »Herbert« beflügelt, inspiriert und verfolgt dabei ein nachhaltiges Konzept.

Kontakt: Stadt Herne, Fachbereich Kultur, Gabriele Kloke, Willi-Pohlmann-Platz 1, 44623 Herne, Tel. 02323-163097, gabriele.kloke@herne.de, www.herbert-herne.de



Bewerber:
Costa Makrogiannis
Ort und Zeitraum:
Minden/Espelkamp
Oktober 2013
bis Februar 2014
TeilnehmerInnen:
120 (ca.70 w, ca.50 m)
MitarbeiterInnen:
10 (5 w, 5 m)

171 CITY TALENT

Mit dem »City Talent« haben wir nicht etwas neu erfunden, aber es erträglich gemacht. Was heißt das? Heutzutage sind Castingshows sehr beliebt und genießen bei Jugendlichen eine hohe Aufmerksamkeit. Leider wird dabei bei den Formaten, die im Fernsehen vertreten sind, nicht mehr auf das Talent geguckt, sondern es geht um die Vermarktung. Jemand ist nur interessant, wenn er »komisch aussieht«, »provoziert« oder »Seelenstriptease« betreibt. Hinzu kommen lange Anfahrtswege in Großstädte und lange Wartezeiten, um dann nach Hause geschickt zu werden mit einem »Du kannst nichts«. Genau diesem Trend wollen wir entgegenwirken und das reine Talent des Künstlers bewerten. Eine Castingshow für Jugendliche ab 15 Jahren, wobei es egal ist, wo ich herkomme oder was ich erlebt habe. Erst ab den letzten 13 Finalisten stellen wir die Personen der Öffentlichkeit vor. Per Online-Voting/Promoauftritte und beim Finale vor 640 Zuschauern wurde der Gewinner ermittelt. Finanziert wurde das Projekt durch Sponsoren, die an diese Idee glaubten. Viel Arbeit und Kraft stecken darin, aber die Resonanz der Medien und die glücklichen Gesichter der Teilnehmer waren es wert.

Clara, 19: Eine super Erfahrung.

Dennis, 24: Ich wäre niemals ins Fernsehen gegangen, aber das war okay.

Kontakt: Costa Makrogiannis, Schenkendorfstraße 186, 32427 Minden, Tel. 0571-40523685, CostaM@gmx.de, www.city-talent.com



Bewerber:
Glorreiche 6 - 8
Ort und Zeitraum:
Remscheid Honsberg
13.-14. Juli 2013
(mit zwei Monaten
Vorbereitungszeit)
TeilnehmerInnen:
14 (8 w, 6 m)

174 HEUTE ABEND SCHLÄFST DU BEI MIR

Honsberg ist ein benachteiligter Stadtteil (schlechte Infrastruktur, hoher Migrantenanteil und Leerstand). Durch eine Bürgerinitiative sollten die vom Abriss bedrohten Häuser noch einmal im Rahmen eines Kulturprojekts genutzt werden. Durch den Initiator Mariusz Mateja wurden wir über das Projekt informiert. Wir suchten uns ein Haus aus und entwickelten ein interaktives Konzept für ein Theaterstück. Wir interviewten Anwohner: alteingesessene wie auch neuzugezogene Menschen, die den zunehmenden Verfall des Stadtteils miterlebten und kaum Alternativen sahen. Wir nahmen verschiedene Impulse auf und entwickelten das Konzept bis zur letzten Aufführung stetig.

Zum Zeitpunkt unseres Einzugs stand das Haus leer: Somit bot es Raum für jede nur denkbare Idee. Wir Schauspieler entwickelten für unsere Rollen einen detaillierten Lebenslauf: Viele der Figuren hatten ihr eigenes Zimmer, das jeweils mit Möbeln, Gegenständen und Objekten ausgestattet wurde, die der Rolle und der Geschichte des Stücks angepasst waren. Die Proben fanden direkt im oder vor dem Haus statt, meist unter den Augen der Anwohner, sodass wir anhand ihrer Reaktionen unser Stück erproben konnten.

Tim Löhde: Wir wollen weiterhin in diesem Stadtteil kulturelle Projekte aufbauen, wie etwa ein Jugendkulturbüro als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche (z.B. für Projektbegleitungen, Beratungen, Austausch), Ausstellungsmöglichkeiten, einen Club oder eine Bar mit Lesungen und Poetry Slams und Kino.

Kontakt: Tim Löhde, Elberfelderstraße 12, 42853 Remscheid, Tel. 02191-293744, lo3htiy@gmx.de



Bewerber:
Jugendkunstschule
im artefact
Ort und Zeitraum:
Atelier und die Straßen
und Plätze in Bonn
Mai bis Juni 2013
TeilnehmerInnen:
12 (12 w)
MitarbeiterInnen:
3 (3 w)

182 BONN-INTERVENTION

Die Teilnehmerinnen waren dazu eingeladen, die Stadt mit anderen Augen zu sehen, neu zu betrachten, sich künstlerisch und performativ mit ihr auseinanderzusetzen. Es bildete sich eine bunt gemischte Gruppe von experimentierfreudigen Mädchen. Zunächst wurden anhand von Methoden aus dem Bereich Tanz und Theater im Atelier grundlegende Elemente vermittelt. So wurde das eigene Körperbewusstsein geschult und die Wahrnehmung für die Umgebung und den anderen. Wichtiges Element waren die geführte Kamera und vier verdeckte Kameraboxen, die aus unterschiedlichsten Perspektiven und Blickwinkeln unbemerkt von den Beobachtern den Parcours begleiteten. Bespielt wurde die Stadt mit ihren Gebäuden, Plätzen, Brunnen, öffentlichen Verkehrsmitteln und Menschen. Dabei kamen fünf Grundelemente ins Spiel: Zeit, Raum, Körper, Zuschauer und Wetter. Die Mädchen probierten aus und wurden immer mutiger, wagten ungewohnte Positionen, motivierten Passanten und führten zu mancher Irritation. Der begleitende Film zeigt den Weg des Projekts mit aller Lebendigkeit und Poesie.

Viola Huhn, 15: Mir hat das Projekt super gefallen und ich würde jederzeit wieder mit Begeisterung mitmachen. Vor allem liegt das daran, dass ich sehr viel Spaß daran hatte, mithilfe der Leiter und der anderen Teilnehmer Inspirationen zu sammeln und diese dann in kreativen Aktionen umzusetzen. Außerdem fand ich es schön, dass wir jede Idee angenommen haben und dann auch eigenständig ausprobieren konnten. **Kristina, 19:** Ich hab noch nie vorher in der Form gearbeitet. Ich fand es spannend, verschiedene Gegenstände auszuprobieren.

Kontakt: Jugendkunstschule im artefact, Dorothee Irmich-Eßer, Heerstraße 84, 53111 Bonn, Tel. 0228-9768440, kontakt@artefact-bonn.de, www.artefact-bonn.de



Bewerber:
Theater im Fluss/
Theaterschip
Deventer (NL)
Ort und Zeitraum:
Kleve/Deventer
6/2013 bis 6/2014
TeilnehmerInnen:
20 (11 w, 9 m)
MitarbeiterInnen:
6 (2 w, 4 m)

187 PLAY!

Gefördert vom Fonds »Soziokultur« und vom »fonds voor cultuurparticipatie« starteten die Partner ein Projekt zum Thema »Sport, Streitkultur und Nationalismus«. Teilnehmer waren 20 deutsche und niederländische Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren. Zum Abschluss erfolgte mit vier deutschen und fünf niederländischen Jugendlichen die Inszenierung der Produktion »PLAY!«. Die sieben Aufführungen fanden auf dem Theaterschiff beim Hafenfestival in Kleve und beim Humorfestival in Deventer statt.

Inhalt: Mit dem Sichten von Sporttrailern und den Improvisationen der Jugendlichen entstand das Stückkonzept, von einem Regisseur in Szene gesetzt. Zwei Theaterpädagogen leisteten dramaturgische Arbeit und coachten die Gruppe. Eine Choreografin entwickelte einen »Haka«, einen neuseeländischen Kampftanz, und einen Cheerleadertanz. Ein Filmer schnitt einen Backgroundfilm für die Aufführung zusammen.

Edda Meurs, 18: Das Projekt sollte unter anderem Unterschiede und Gemeinsamkeiten unserer Länder herausstellen: Wir haben diese auf jeden Fall gefunden und sind uns dadurch näher gekommen. Ich bin selber Sportlerin und seit diesem Projekt rufe ich vor jedem Wettkampf das Gefühl der Stärke und Kraft auf, das ich auf der Bühne beim »Haka« gelernt habe.

Eva Bühnen, 18: Es war super zu sehen, dass wir uns gut verstehen. Vor allem, weil ich vorher durch einen Niederländisch Austausch sehr negative Erfahrungen gesammelt habe und genauso ein Teil der Niederländer schlechte Erfahrungen mit Deutschen gemacht hatte.



Kontakt: Theater im Fluss e. V., Harald Kleinecke, Ackerstraße 50-56, 47533 Kleve, Tel. 02821-979379, thea.fluss@t-online.de, www.theaterimfluss.de



Bewerber:
LAG Musik NRW
Ort und Zeitraum:
20 Schulen in
Nordrhein-Westfalen
11.10.-20.12.2013
TeilnehmerInnen:
1342 (604 w, 738 m)
MitarbeiterInnen:
4 (2 w, 2 m)

190 HOFFNUNG GEWINNT

Die NRW-Schultour »Hoffnung gewinnt« widmete sich vom 11.10.-20.12.2013 dem gesellschaftspolitischen Thema Integration. Der Musiker und Autor Omid Pouryousefi schilderte in einer Lesewerkstatt Stationen seiner Flucht als Jugendlicher aus dem Iran (»Terrorstaat, religiöse Diktatur«), sein Aufwachsen im Ruhrgebiet, seinen Werdegang (»Aufstieg durch Bildung – jeder soll seine Chancen nutzen«) zu einem erfolgreichen Musiker. Authentisch erlebten Jugendliche in den Schilderungen von Omid Pouryousefi sowie in den Songs mit Jugendlichen der Initiative X-Vision Ruhr eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Integration. In den abschließenden Diskussionen animierten die vorgestellten Biographieerlebnisse viele Jugendliche zu persönlichen Statements, auch hinsichtlich ihrer eigenen Lebenssituation. Das Projekt NRW-Schultour »Hoffnung gewinnt« löste vor Ort viele Blockaden. Anhand der Biographie von Omid Pouryousefi planen jetzt viele der beteiligten Schulen, sich mit dem Thema Integration zu beschäftigen.

Teilnehmer: Es hat mir gefallen, was Omid uns über den Iran gelehrt hat.

Teilnehmer: Es war gut. Besser als Unterricht.

Kontakt: LAG Musik NRW, Michael Brüning, Küppelstein 34, 42857 Remscheid, Tel. 02191-794220, Fax 02191-794 221, info@lagmusik.de, www.lagmusik.de

**Bewerber:**

Kubus Jugendkulturzentrum, Hamm

Ort und Zeitraum:

Kubus Jugendkulturzentrum, Hamm seit 2007

TeilnehmerInnen:

13 (7 w, 5 m)

MitarbeiterInnen:

1 (1 w)

199 JUGENDKULTURRAT

Der Jugendkulturrat ist aus der Arbeit der Koordinierungsstelle Netzwerk Jugendkultur entstanden. Inzwischen engagieren sich interessierte Jugendliche ehrenamtlich, vor allem aus dem Umfeld des Kubus Jugendkulturzentrums, im Jugendkulturrat. Im Jugendkulturrat wirken zehn bis 15 junge Menschen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren aktiv mit. Je nach Möglichkeit und Interesse jedes Einzelnen sind die Dauer und der Umfang des persönlichen Engagements. Plenumsitzungen finden alle vier bis sechs Wochen statt. Mitglieder des Jugendkulturrats haben maßgeblich das ursprüngliche Konzept des Jugendkunstförderprojekts »Kreativitätsbeschleuniger« entwickelt und engagieren sich weiterhin bei der jährlichen Durchführung des Projekts. Weitere Projekte und Veranstaltungen, bei denen der Jugendkulturrat mitwirkt und ohne den das alles nicht möglich wäre, sind beispielsweise das Kulturquiz, der Schreibwettbewerb, NWW – der Bandnachwuchswettbewerb, die internationalen Hansetage, der junge literarische Herbst und so weiter. **Marvin Riekötter, 21:** Der Jugendkulturrat bietet einem die Möglichkeit, sich in jugendkulturellen Bereichen, die einem wichtig sind, nicht nur zu engagieren, sondern sich selbst darin zu verwirklichen und auch etwas zurückzugeben. Kurz gesagt: die Projekte zu machen, an denen man früher selbst teilgenommen oder die man vermisst hat. **Farina Danne, 17:** Man lernt nette neue Leute kennen, die ähnliche Interessen haben – tolle jugendkulturelle Angebote in Hamm anzubieten, auszuprobieren und vielleicht sogar zu etablieren. Ich kann hier viel ausprobieren und überall mitmachen, wenn ich Zeit habe. Dabei habe ich schon viel gelernt.

Kontakt: Stadt Hamm, Kubus Jugendkulturzentrum, Franziska Böhrer, Südstraße 28, 59065 Hamm, Tel. 02381-9736992, boehmer@jugendkultur-hamm.net, www.kubus-hamm.de

**Bewerber:**

Max Höller

Ort und Zeitraum:

Schulzentrum Cyriax Overath und Umgebung ab Dezember 2013

TeilnehmerInnen:

1 (1 m)

MitarbeiterInnen:

1 (1 m)

207 KLANGSEKRETION SCHULE – SITUATION EINS

»Klangsekretion Schule« zeigt in einer Situation die Klänge, die die Schule absondert, dabei wirken Lebewesen und Gebäude gegenseitig aufeinander ein. Unterstützt wird das Ganze von Bildern, von dem, was die Geräusche erzeugt. Oder auch von dem toten Material, was keine Geräusche (mehr) erzeugt, aber auch zum Eindruck der Schule dazu gehört. Das Projekt soll nicht nur die Schule und die Menschen in der Schule bildlich und auditiv darstellen, sondern auch verdeutlichen, dass das Lernen in dieser eigenen Welt durch das Äußere verfälscht wird. Die Schule wird zu einer eigenen Landschaft, wie wenn man ein Tuch über eine Miniurlandschaft legt. Technisch hat Max Höller einzelne Szenen auf und rund um das Schulgelände gefilmt und/oder als Audiodatei aufgenommen. Dabei wurde beispielsweise das Klangsekret mit einem Pinsel hörbar gemacht. Das Ganze wurde dann mit Effekten und verschiedenen Einstellungen am Computer zusammengefügt. Ursprünglich fing es als ein Schulprojekt an, sprengte dann jedoch den schulischen Rahmen. So soll einem breiten Publikum ein Eindruck vom Schulleben verschafft werden.

Max Höller, 20: Ich mag die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Lebensraum Schule durch perspektivische Erweiterung.

(Herzog) Ruben Bauer, 18: Es ist unglaublich, mitzubekommen, wie Max an diesem Projekt arbeitet. Wie detailreich er arbeitet und es geschafft hat, unsere Schule in Klängen und unterstützenden Bildern eingefangen zu haben.

Kontakt: Ruben Bauer, Burg 17, 51491 Overath, Tel. 02206-919481, bauer-ruben@web.de



Bewerber: Krea-Jugendclub/Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach
Ort und Zeitraum: Krea-Jugendclub fast durchgehend seit 2009
TeilnehmerInnen: 49 (22 w, 27 m)
MitarbeiterInnen: 4 (1 w, 3 m)

216 MUSIC, ART, DANCE – WEEKLY

Das Angebot mit dem Titel »MAD/Music, Art, Dance – weekly« findet im Krea-Jugendclub fast durchgehend seit 2009 statt. Es richtet sich vor allem an Jugendliche der HipHop-Jugendszene im Raum Bergisch Gladbach. Im Jahr 2013 nahmen insgesamt 49 Mädchen und Jungen im Alter von zwölf bis 19 Jahren an den wöchentlichen Kursen in den Bereichen Graffiti, Streetdance, Breakdance und Musikproduktion teil. Professionelle Künstler unterstützten sie beispielsweise darin, eigene Songs zu schreiben und zu produzieren, beim Rappen, bei Moves und beim Erarbeiten von Tanz-Choreografien.

Die Teilnehmer der Tanzkurse erarbeiteten verschiedene Choreografien. Die Teilnehmer am Musikproduktionskurs nahmen eigene Songs auf. Der Graffiti-Kurs gestaltete einen Teil unserer Hauswand neu und stellte Skizzen im Jugendcafé aus. Durch die intensive Arbeit der einzelnen Gruppen bekamen sie die Möglichkeit, bei verschiedenen Events in Bergisch Gladbach ihre Ergebnisse öffentlich zu präsentieren. Durch diesen zielorientierten Ansatz wurden wichtige Schlüsselqualifikationen gefördert.

Alicia Baumeister, 12: Am besten gefällt mir, dass wir unsere eigenen Choreografien entwickeln können. Und die Auftritte sind cool.

Lukas Domke, 15: Ich bin schon seit 2009 dabei und ich finde es toll, Zeit mit den Jungs und Mädels zu verbringen und fünf Stunden am Stück zu zeichnen. Ich habe super viel gelernt.

Kontakt: Krea-Jugendclub/Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V., Sigrid Brenner, An der Wolfsmaar 11, 51427 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-303106, team@krea-jugendclub.de, www.krea-jugendclub.de



Bewerber: Jugendmusiktheaterensemble Trying Babylon
Ort und Zeitraum: Solingen, Planung und Proben März 2012 bis Juni 2013, Durch- und Aufführung 14. Juni 2013
TeilnehmerInnen: 110
MitarbeiterInnen: 12 (6 w, 6 m)

224 SOLINGEN – EINE SPURENSUCHE

Am 29.5.2013 jährte sich zum 20. Mal der Brandanschlag auf eine türkische Familie in Solingen. Dies war unser Anlass, sich dem Thema rechter Gewalt in Solingen künstlerisch zu nähern. Vor dem Hintergrund der Taten des NSU haben wir ein Stück gemacht, das das Thema öffentlich behandelt, in dem viele Menschen aktiv beteiligt und vier öffentliche Plätze als Spielorte gewählt wurden. Sozusagen ein Stück von Solingern für Solinger, bei dem sich zunächst den Akteuren und dann den Zuschauern »dunkle« Kapitel der gemeinsamen Stadtgeschichte auf einer dreistündigen Busfahrt durch die Stadt erschließen. Die Resonanz in der Stadt für dieses Vorhaben war riesig. Es entstand ein Netzwerk aus zwei Gesamtschulen, einem Berufskolleg, der Musikschule Solingen, dem Jugendzentrum Gräfrath, der Ballettschule Angel Blasco, der Schreibwerkstatt Sandy Green, dem Netzwerk der Migrantenselbstorganisationen (MSO), den Stadtwerken Solingen, der Jugendförderung, dem Kulturmanagement, dem Bündnis für Toleranz und Vielfalt und dem Jugendstadtrat Solingen. Am Ende waren 110 Menschen aktiv auf den vier Bühnen an diesem Stück beteiligt, dazu die vielen Helfer und Hunderte von Zuschauern.

Janina Schnäbelin, 18: Mir war wichtig, dass das, was in Solingen und Deutschland passiert ist, noch einmal in Erinnerung gerufen und nicht vergessen wird. Es war etwas ganz anderes als sonst beim Tanzen, ein ernstes Thema, eine Geschichte zu haben, die die Leute berührt und nicht nur unterhalten soll. **Alex Nesterow, 17:** Das Wichtigste an dem Projekt war für mich der Spaß am Schauspiel in einem größeren sinnvollen Zusammenhang.

Kontakt: COBRA Kulturzentrum Solingen, Volker Eigemann, Merscheider Straße 77-79, 42699 Solingen, Tel. 0212-331222, volkereigemann@versanet.de, www.tryingbabylon.de



Bewerber:
Corina Avaria,
ESSENZ –
Rock Dein' Block
Ort und Zeitraum:
Essen
seit 2008
TeilnehmerInnen:
20-40
MitarbeiterInnen:
9-20

226 ESSENZ – ROCK DEIN' BLOCK

»Essenz« fördert seit sechs Jahren unter jährlich individuellen sozialen Mottos Jugendliche, die ihre Kunst (Gesang, Rap, Tanz) entwickeln möchten. Gleichzeitig setzt sich »Essenz« mit sozialen Themen auseinander. So kommen unterschiedlichste Menschen zusammen, die gemeinsam moderne, kreative Kunst schaffen und ihre Stimmen für gesellschaftliche Belange erheben. Bedauerlicherweise bleibt vielen Jugendlichen eine angemessene Förderung ihrer Talente verwehrt. Wir möchten Jugendlichen die Erfahrung ermöglichen, stolz auf sich selbst zu sein, Selbstbewusstsein durch Verantwortung zu entwickeln und sich aktiv erfolgreich um die eigenen Ziele zu bemühen. Sechs erfolgreiche Jahre des »Essenz«-Projekts zeigen, dass sich dieses Konzept bewährt hat. So verfolgen einige der ehemaligen »Essenz«-Nachwuchskünstler mittlerweile professionelle Karrieren. Viele unserer Nachwuchskünstler helfen bei »Essenz« mittlerweile selbst neuen jungen Künstlern, ihren Weg zu finden.

Andre Cramme, 21: Als ich an diesem Projekt teilnahm, fand ich an mir neue Seiten, die ich zuvor nicht wahrgenommen habe. Und wenn ich mich zurück an die Zeit erinnere, erinnere ich mich nicht an ein Projekt, sondern eher an eine Familie, die zusammen kämpft für einen gemeinsamen Traum. **Amra Gusalic, 20:** Der Zusammenhalt und die Unterstützung innerhalb der Gruppe waren wirklich etwas Besonderes und für mich das Schönste an diesem Projekt. Ich werde die Zeit mit »Essenz« nie vergessen!

Kontakt: ESSENZ – Rock Dein' Block, Corina Avaria, Stüpertweg 7, 45136 Essen, Tel. 0201-7269066, info@rock-dein-block.de, www.rock-dein-block.de, www.facebook.com/essenzzz, www.facebook.com/beoneprojects



Bewerber:
Carmen Gottwald
Ort und Zeitraum:
Internationaler Bund,
Rollhaus – Skate- und
Jugendtreff Solingen e.V.
23.-25.4.2014
TeilnehmerInnen:
8 (8w)
MitarbeiterInnen:
4 (4w)

239 ICH BIN ICH UND NOCH VIEL MEHR

An drei Projekttagen wurde acht Mädchen (zehn bis 14 Jahre) die Möglichkeit gegeben, sich in geschützter Atmosphäre mit ihrem Körper, seinen Möglichkeiten und Grenzen auseinanderzusetzen. 1. Tag: In der Einführungsrunde sprachen die acht Mädchen und ich über Ängste sowie die Chance, diese zu überwinden und daran zu wachsen. Jedes Mädchen gestaltete eine eigene Körpercollage (Körperumriss auf Tapete, unter anderem gefüllt mit Zeitungsausschnitten). Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es ins Rollhaus zum BMX-Workshop. Es wurden Fotos gemacht, um das besondere Erlebnis festzuhalten. Am 2. Tag fanden der Yoga-Workshop und nach dem Mittagessen der Tanz-Workshop statt. In einer Abschlussrunde sprachen wir über das Erlebte. 3. Tag: Wir stellten die Collagen fertig und gingen in eine Eisdielen, um in entspannter Atmosphäre die letzten Tage Revue passieren zu lassen. Projektleitung, Konzept und Organisation: Carmen Gottwald. Kooperation: Jugendförderung/Kulturrucksack, Internationaler Bund, Rollhaus, Shanti (Solingen), Abenteurerhallen Kalk (Köln).

Nele und Mona Waasem, 12 und 10: Uns hat besonders gefallen, dass wir so viel ausprobieren und erleben konnten, wie sich die unterschiedlichen Sportarten oder Aktivitäten anfühlen. **Carlotta Feller, 14:** Ich war überrascht, dass mir das Basteln der Collage Spaß gemacht hat. Ich hatte erst keine Lust, eine zu machen, weil ich dachte, ich finde eh nichts, was ich da rein kleben kann. Und dann habe ich doch vieles gefunden und es hat Spaß gemacht und die Collage ist toll geworden.

Kontakt: Carmen Gottwald, Habichthöhe 16, 42657 Solingen, Tel. 0212-2261193, carmeng@gmx.net



Bewerber:
Integrierte
Gesamtschule Paffrath
Ort und Zeitraum:
Veranstaltungshalle
der IGP, 4.- 5.4.2014
TeilnehmerInnen:
290 im Jahr 2014
(150 w, 140 m)
MitarbeiterInnen:
20 (12 w, 8 m)

240 FORUM

»Das Forum« ist eine jährliche Bühnenshow, bei der etwa 200 bis 300 Schüler auftreten und ihre Talente präsentieren. Die Darbietungen werden von den Schülern größtenteils selbst einstudiert und teilweise von Lehrern, älteren Schülern, Eltern oder Choreografen außerhalb des Unterrichts betreut. Die Moderation, die Tontechnik, die Lichttechnik, die Foto- und Filmaufnahmen, die Programmgestaltung, das Catering, die Dekoration, die Kostümauswahl und die Werbung werden von unterschiedlichen Gruppen übernommen. Inzwischen können wir auf 18 erfolgreiche Jahre zurückblicken und haben jedes Jahr zwei volle Darbietungen, an denen sich die gesamte Schulgemeinde, bestehend aus Schülern, Lehrern, Eltern, Ehemaligen und Freunden der Integrierten Gesamtschule Paffrath, erfreut.

Frank Stammel, 16: Das Forum ist ein super Event an unserer Schule, bei dem ich schon in der 5. Klasse einen Sketch aufgeführt habe, in der 7. ein Piratenstück und nun mit einer Mitschülerin die Moderation übernommen habe. Ich würde es gerne nächstes Jahr nochmals machen, auch wenn man an den Wochen vor dem Forum fast in der Schule übernachten könnte.

Lotta Bacher, 10: Es hat unheimlich viel Spaß gemacht, auf der Bühne im Rampenlicht diese Nummer zu zeigen und so viel Applaus zu bekommen.

Kontakt: Integrierte Gesamtschule Paffrath, Irmgard Broeckmann, Thorner Straße 22, 51469 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-50590, irmgard.broeckmann@gmx.de, www.igp-web.de



Bewerber:
Kubid e.V.
Ort und Zeitraum:
Berlin, Frankfurt a.M.,
Rotterdam, Neuss
29.9.-3.11.2012
TeilnehmerInnen:
798 (295 w, 503 m)
MitarbeiterInnen:
37 (17 w, 20 m)

254 URBAN CHAMPS

Urban Champs ist einer der erfolgreichsten und relevantesten Tanzwettbewerb der Untergrund HipHop-Szene. Die Eventreihe startete im Jahre 2008 mit dem Ziel, lokalen Tänzern die Möglichkeit zu geben, ihr Können auf internationaler Ebene unter Beweis zu stellen. Die Förderung junger Tänzer hat bereits eine Reihe Tänzer hervorgebracht, die mittlerweile internationale Erfolge feiern können und Kultstatus haben. Das Projekt Urban Champs entwickelte sich aus einem kleinen monatlichen Get-Together zu einem großen internationalen Austausch. Aufgrund der wachsenden Nachfrage pausierte das Event aber 2011, um 2012 mit einem internationalen Konzept wiederzukommen. Vorentscheidungen fanden diesmal auch in Frankfurt, Berlin und Holland statt, was die Veranstaltung gerade für aufstrebende Teilnehmer angrenzender Länder noch einfacher zugänglich machen sollte.

Kontakt: Kubid e.V., Jonas Soho, Viersener Straße 44, 41462 Neuss, Tel. 0163-3621293, info@kubid-ev.de, www.kubid-ev.de



Bewerber:
David Schmidt
Ort und Zeitraum:
Remscheid-Lennep
1.6.-31.12.2013
TeilnehmerInnen:
26 (15 w, 11 m)
MitarbeiterInnen:
7 (5 w, 2 m)

023 TANZ TRIFFT THEATER

Durch das Tanz-Theater-Projekt soll für junge Menschen zwischen zwölf und 24 Jahren mit und ohne Behinderungen eine gemeinsame künstlerische Begegnung auf Augenhöhe geschaffen werden. Die Einbindung behinderter Menschen bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Projekts spielt dabei eine wichtige Rolle. Gemeinschaftliches Auswählen, Erarbeiten und Aufführen der Choreografien und Sprechrollen, das vorurteilsfreie Arbeiten zwischen Behinderten und Nichtbehinderten soll in diesem Projekt erreicht werden. Durch gemeinsame Aufführungen soll ein Gemeinschaftsgefühl erlangt und der Abbau von Berührungängsten erreicht werden.

Elisabeth Halip, 24: Ich habe neue Freunde kennengelernt – in Kombination mit Auftritten macht mir das noch mehr Spaß. Ich hoffe, dass wir bald noch einmal ein ähnliches Projekt aufführen können.

Florian Halip, 21: Es macht mir Spaß, Theater zu spielen und zu tanzen. Ich war am Anfang ein wenig aufgeregt, vor Publikum auf der Bühne zu stehen, aber hinterher war ich stolz, dass so viele Leute applaudiert haben.

Kontakt: Schule für Musik, Tanz & Theater – Jugendkunstschule Lennep e. V. –, David Schmidt, Kölner Straße 2c, 42897 Remscheid, Tel. 02191-661422, Fax 02191-63600, rotationstheater.rs@t-online.de, www.jugendmusikundkunstschule.de



Bewerber:
Michael Maurissens
Ort und Zeitraum:
Quartier am Hafen,
Köln und Übergangswohnheim Rather Straße
Köln, September
bis Dezember 2013
TeilnehmerInnen:
7 **MitarbeiterInnen:**
3 (2 w, 1 m)

034 TANZ-AG IM QUARTIER

Die Idee dieser Tanz-AG ist es, zehn sozial benachteiligten Jugendlichen einen Zugang zur Tanz- und Videokunst zu ermöglichen und somit einen Beitrag zu ihrer kulturellen Bildung zu leisten. Von September bis Dezember 2013 sind die Jugendlichen Teil eines künstlerischen Schaffensprozesses, bei dem sie zeitgenössische Tanzerfahrung und Kenntnisse über Tanztechnik und choreografische Werkzeuge sammeln und diese kreativ umsetzen. Durch die enge Verzahnung mit dem Michael Douglas-Kollektiv und dem Atelierhaus Quartier am Hafen bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, bei Proben zu hospitieren, Tanzvorstellungen oder Ateliers von bildenden Künstlern zu besuchen, wodurch die Jugendlichen in direkten Austausch mit den Künstlern und deren Arbeit kommen. Zudem lernen sie durch den Tänzer und Medienkünstler Michael Maurissens den Umgang mit der Videokamera kennen und drehen abschließend gemeinsam ein Tanzvideo, welches sich im urbanen Raum in Porz und Umgebung abspielt.

Kontakt: MichaelDouglas Kollektiv, Michael Maurissens, Siebengebirgsallee 84, 50939 Köln, Tel. 0174-3203038, info@mdkollectiv.de, www.mdkollectiv.de



Bewerber:
Tanz AG Anna-Freud-
Schule Köln
Ort und Zeitraum:
Schule in Köln
September bis
Dezember 2013
TeilnehmerInnen:
8 (7 w, 1 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

039 EINEN WUNSCH FREI ...

Die Idee des Projekts war, meinen Schülern einen Wunsch zu erfüllen und gemeinsam mit ihnen und anhand von Tanz und Video verschiedene Träume und Wünsche in Szene zu setzen und leben zu lassen. So war es uns beispielsweise möglich, einer Rollstuhlfahrerin Flügel zu verleihen. Sie hatte den Wunsch zu fliegen. Eine andere Schülerin, Epileptikerin, hatte Sehnsucht nach buntem Licht, dem sie sich aufgrund ihrer Krankheit nicht widmen kann. Im Schutz einer Mitschülerin konnten wir für sie ein Duett choreografieren: im Rücken grelles und buntes Licht. Nachher konnte sie sich selber in einer solchen Szene betrachten.

Das Projekt vermittelt ganz deutlich die individuelle Wichtigkeit der Persönlichkeiten. Verantwortung übernehmen, zuverlässig sein, den richtigen Einsatz finden, Acht geben auf die Anderen und sich selber. Wir sind eine Förderschule für motorische und körperliche Entwicklung, das heißt unsere Schüler leben mit verschiedenen körperlichen Einschränkungen. Viele körperliche und emotionale Erfahrungen bleiben unertastet: aus Angst, Gegebenheiten und teilweise auch Gewohnheiten.

Lara M., 16: Ich habe mich tatsächlich frei gefühlt und meinen Rollstuhl komplett ausgeblendet!
Tobias W., 18: Der Tag der Generalprobe war ganz besonders. Die große Theaterbühne und die Anzahl der Zuschauerstühle waren beeindruckend!

Kontakt: Anna-Freud-Schule-Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung, Sarah Schuhmacher, Rüdigerstraße 75, 51109 Köln, Tel. 0177-9389246, sarah-schuhmacher@online.de



Bewerber:
Bürgerzentrum
Ehrenfeld e. V.
Ort und Zeitraum:
Bürgerzentrum, Tanzfabrik
Paulo Franco, Oktober
2013 bis April 2014
TeilnehmerInnen:
25 (19 w, 6 m)
MitarbeiterInnen:
5 (3 w, 2 m)

045 DAS PUPPENHAUS

Zielgruppe: Mädchen und Jungen aus Köln-Ehrenfeld und Umgebung mit unterschiedlicher kultureller Herkunft im Alter von 12 bis 18 Jahren. Ziele: Seit einigen Jahren arbeitet das Bürgerzentrum daran, Tanz als festes Angebot zu etablieren. Ziel ist es, das Bürgerzentrum für die Jugendlichen noch weiter zu öffnen, um ernsthaftes Training zu ermöglichen, da die Erfahrungen gezeigt haben, dass der Tanz als Angebot, aber auch als Methode Kompetenzen der Jugendlichen stärkt und ihnen Ziel und Motivation gibt. Schritt für Schritt können sie dann das Erlernte auf das alltägliche Leben übertragen. Arbeitsweisen: Der Unterricht findet an vier Tagen in der Woche statt. Neben den Einheiten Klassisch, Jazz/Modern Dance und Urbaner Tanz ist eine Choreographie-Werkstatt geplant, eingebettet in evaluierende Gespräche mit den Jugendlichen, aus denen eigene Choreographie-Ideen entstehen.

Kontakt: Bürgerzentrum Ehrenfeld e. V., Esther Schurna, Venloer Straße 429, 50825 Köln, Tel. 0221-5462175, e.schurna@bueze.de, www.bueze.de



Bewerber:
Michael Hess
Ort und Zeitraum:
Willy-Brandt Gesamtschule
Bochum/Albertus-Magnus
Kirche
2.9.2013-18.1.2014
TeilnehmerInnen:
26 (16 w, 10 m)
MitarbeiterInnen:
5 (4 w, 1 m)

059 SCHRITT FÜR SCHRITT

»Schritt für Schritt« ist nicht nur unsere gezielte Herangehensweise beziehungsweise Lebenseinstellung, sondern der Titel für die neueste Tanztheaterperformance. TheaterTotal, die Willy-Brandt Gesamtschule und die Ruhr-Universität Bochum haben sich zu einem Dreiergespann gefunden, um Schülern sowie Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich künstlerisch-professionell mit einer Thematik auseinanderzusetzen, die Ergebnisse zu präsentieren und den Prozess zu erforschen. Bewegungen jeder Art, die sich in/durch/unter oder über einer Stadt finden lassen, standen im Zentrum. Die mobile Stadt war unser Thema und bannte uns für vier Monate: Von der fliegenden Zeitung, der sich ändernden Ampel über die skurrilsten Situationen bis hin zu den sich meistens passiv bewegendenden Schuhen forderte sie unsere Aufmerksamkeit. Am Ende stand eine 50-minütige Performance. 32 nackte, zapplige und präzise kontrollierte Füße traten unter einem Vorhang vor und zeigten ihre eigene Choreografie. Neben Straßenszenen wurden Begrüßungen unter Freunden, Touristenschwärme, Demonstrationen und das Resultat von stressigen Warteschlangen präsentiert.

Sandra Leidgebelt, 15: Ich fand toll, dass wir zusammengehalten und uns geholfen haben. Es gab so schöne Ergebnisse, die wir erschaffen haben. Jeder kann stolz auf sich sein, so viel in der kurzen Zeit erreicht zu haben. **Seval Demirtas, 14:** Das Wichtigste für mich war, dass es viel Spaß gemacht hat und alle zusammengehalten haben. Am Ende waren wir alle ein Team, obwohl sich viele vorher nicht kannten.

Kontakt: TheaterTotal Bochum, Michael Hess, Hunscheidtstraße 154, 44789 Bochum, Tel. 0234-9731673, Fax 0234 7731801, info@theatertotal.de, www.theatertotal.de



Bewerber:
Gertrud
Loquay-Gerbaulet
Ort und Zeitraum:
Stadtheater Gütersloh
2012 bis 2014
TeilnehmerInnen:
140 (138 w, 2 m)
MitarbeiterInnen:
12 (8 w, 4 m)

087 EINFACH TANZ 2012/13

»Einfach Tanz 2012« stand unter dem Thema »Zeitgedanken«: In einer Welt der Schnelligkeit, der Globalisierung, der Vernetzung haben wir uns Gedanken gemacht: Was ist überhaupt Zeit, wie gehen wir beziehungsweise ich damit um? »Einfach Tanz 2013« hatte zum Leitthema die Begrifflichkeit der »Ordnung«: Wo lassen sich Ordnungsstrukturen im Großen als auch im kleinsten Mikrokosmos erkennen? Wie sehe ich ganz persönlich den Begriff der Ordnung oder wohin führt eine zu große Reglementierung? Künstlerisch kooperiert haben wir mit dem Fotografen Peter Woitschikowski (Mikrofotos) und Stefan Niehaus (Rückwandprojektionen).

»Einfach Tanz« entstand aus der Idee heraus, mit den Teilnehmern der Schule neben der Möglichkeit der Bühnenpräsenz auch die soziale Komponente in den Vordergrund zu stellen. Das Miteinander, gemeinsam eigene Ideen für eine gute Sache auf die Bühne zu bringen mit Freude, Engagement und Präsenz steht im Vordergrund des Projekts.

Eva Hahn, 17: Es ist nicht nur das Aufführen unserer Choreografien, das die Veranstaltung so besonders macht, sondern dass wir unsere Emotionen und unsere Leidenschaft, die wir jedes Jahr neu in die Aufführung stecken, mit allen Leuten teilen können.

Femke Noordanus, 13: Die Aufführung ist für mich das Spannendste und macht mir auch total Spaß, weil ich es toll finde, vor Publikum zu tanzen. Auch die Kostüme sind immer sehr einfallreich und passen auch super zum Tanz.

Kontakt: Kleine Schule für Bewegung/Tanz/Theater, Gertrud Loquay-Gerbaulet, Versmolder Straße 14, 33428 Harsewinkel, Tel. 02588-755, Fax 02588-930222, info@einfach-tanz.de, www.einfach-tanz.de



Bewerber:
Tanztheater Leverkusen
Ort und Zeitraum:
Leverkusen
Februar bis Mai 2014
TeilnehmerInnen:
20
MitarbeiterInnen:
3 (2w, 1 m)

092 VOLL EGAL

Das Tanztheater-Ensemble setzt sich jedes Jahr neu zusammen, wird als Projekt im Kurshett der Jugendkunstgruppen veröffentlicht und angeboten. Es richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die Lust haben, auf Entdeckungsreise zu gehen. Zum einen werden die Teilnehmer des Öfteren sich selbst begegnen und ihre Position klären müssen, zum anderen setzen sie sich auch mit gesellschaftlichen Themen auseinander und finden dort die ein oder andere Antwort auf das, was sie berührt. Idee des Projekts ist es, Jugendliche und junge Erwachsene auf tanzpädagogischer Basis das Medium Tanztheater nahe zu bringen. Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich »mal anders« auszudrücken, gesehen, wertgeschätzt und gehört zu werden mit Hilfe von Themen, die wir gemeinsam auswählen. In diesem Jahr sind die Themen: Massentierhaltung und Frauenrechte. Hier klagen wir den Hunger, die Gier und die Gewalt an. Wir tanzen im Tanzsaal der Jugendkunstgruppen, der ausgestattet ist mit Musikanlage, Tanzboden und Spiegel. Die Erarbeitung des Stücks findet an 14 Wochenend-Terminen statt, jeweils in vier- bis sechs-stündigen Einheiten. Wir nutzen Tanz, Sprache, Texte, Projektionen (Bild und Video). Requisiten: Bauzaun, Rollbretter, Frischhaltefolie. **Alina Podolski, 20:** Ich freue mich, am Ende ein fertiges und aussagekräftiges Stück zu präsentieren, das die Zuschauer auf Probleme aufmerksam macht und zum Nachdenken anregt. **Julia Mienkina, 17:** Sich selbst mit einem Thema auseinanderzusetzen und es in Tanz zu vermitteln, gefällt mir gut.

Kontakt: Jugendkunstgruppen Leverkusen, Monika Piechowicz, Bodelschwinghstraße 34, 51377 Leverkusen, Tel. 0214-31497937, monimarcela@web.de, www.tanztheaterleverkusen.de, www.jugendkunstgruppen.de, www.facebook.com/tanztheater.leverkusen?ref=tn_tnmn



Bewerber:
Rebekka Schaefer –
Flamenco-Modern
Ort und Zeitraum:
Duisburger
Tanztage - Akki-Düsseldorf
21. März bis 24. Mai 2014
TeilnehmerInnen:
5 (5w)
MitarbeiterInnen:
1 (1w)

132 SEHNSUCHT

Die fünf Tänzerinnen im Alter von zehn bis 15 Jahren sind seit mehreren Jahren bei mir im Flamenco-Unterricht. Die Idee war: Nicht nur Flamenco-Choreografien zu lernen und brav in »zwei Reihen« vorzutanzten, sondern eine Darbietung zu geben. Das Erlernen und die teilweise Beherrschung der Technik des Flamenco-Tanzes ist nur ein Teil, hinzu kommt für dieses siebenminütige Stück: Timing, Präsenz, Fokus, Spannung aufbauen, aufeinander hören, miteinander agieren. Außerdem sollen sich die Teilnehmerinnen emotional mit dem Thema »Sehnsucht« auseinandersetzen. Die Mädchen sind sehr unterschiedlich in punkto Größe, Begabung, Auffassungsgabe, technische Fähigkeiten und körperliche Voraussetzungen. Der positive Effekt bei den Proben war, dass sie als sehr homogene Gemeinschaft zusammengewachsen sind. Ich bestärke und honoriere ihren Einsatz und freue mich zu sehen, wenn sie über sich hinauswachsen können. **Clarissa Mori Wohlrab, 15:** Für mich war das Stück eine neue Erfahrung. Man musste sich erst darauf einlassen, um den tieferen Sinn zu verstehen. Ich habe das Stück als sehr aufbauend und schön empfunden, auch wenn es um die Sehnsucht nach etwas ging. **Francesca Rocker, 12:** Ich finde es schön, wie ich zum Schluss von der Gruppe aufgenommen wurde. Es war ein Zeichen für den Glauben an das Gute im Menschen.

Kontakt: Ballettschule Inez Correia, Rebekka Schaefer, Stoffeler Straße 20, 40227 Düsseldorf, Tel. 0177-4844834, rebekka@web.de, www.rebekkaschaefer.de



Bewerber:
Oguz Kagan Karaca
Ort und Zeitraum:
Jugendzentrum Extra 3
seit Januar 2013
TeilnehmerInnen:
38 (28 w, 10 m)
MitarbeiterInnen:
8 (4 w, 4 m)

146 MASSIVE-X-DREAM

»Massive-X-Dream« ist eine HipHop-Dance-Crew aus Recklinghausen mit Mitgliedern aus dem ganzen Kreis. Bereits seit 2007 bieten wir als Tanzgruppe mit unseren Auftritten und Workshops ein Programm, das im Kreis Recklinghausen einmalig ist. Oguz Kagan Karaca – Trainer, Choreograf und Gründer von MXD – arbeitet seit jeher uneigennützig für unseren gemeinsamen Traum. Unser Fokus liegt in der Jugendförderung, die wir durch sportliche Aktivität erreichen wollen, nämlich durch das Tanzen. Tanzen ist Kultur und Integration pur. Wir möchten den Kindern und Jugendlichen im Kreis zeigen, wie sehr Tanzen ihr Leben bereichern kann, um von der Jugendkriminalität weg und zu wegweisenden Perspektiven hin zu gelangen. Mit unserem Projekt fördern wir Teamarbeit, ein soziales Umfeld sowie Sport, Kultur, Fitness und Kreativität. Durch ein regelmäßiges Training im Jugendzentrum Extra 3 haben die Jugendlichen nicht nur die Möglichkeit, aus dem Alltag zu entfliehen, sondern auch gefördert zu werden, um somit beste Voraussetzungen für das spätere Leben zu haben. Unser Ziel ist es, das alles, was MXD ausmacht, durch unsere Auftritte zu präsentieren.

Kevin Korbut, 14: Bei MXD zu tanzen ist abwechslungsreich. Wir machen immer wieder was Neues, tanzen mal eine Choreografie, tanzen mal Freestyle oder lernen einen neuen Tanzstil. Und deshalb macht es auch immer Spaß. **Vivien Otta, 18:** Das Tanzen im Allgemeinen macht mir jede Menge Spaß. Es ist etwas anderes als in einer normalen Tanzschule zu tanzen. Man lernt unterschiedliche Tanzstile, die einen selbst weiterbringen.

Kontakt: Massive-X-Dream, Kiki Toulakoun, Ewaldstraße 18, 45892 Gelsenkirchen, Tel. 0152-56455902, ki_chan88@yahoo.de, www.facebook.com/massivexdream



Bewerber:
Britta Sophie
Bornhöft-Graute
Ort und Zeitraum:
AlarmThetaer, Bielefeld
September
bis November 2013
TeilnehmerInnen:
14 (1 w, 13 m)
MitarbeiterInnen:
11 (7 w, 1 m)

147 HALLO DEUTSCHLAND

In Kooperation mit der Clearingstelle Fichteheim des Wohngemeinschaften e. V. und mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau Gesamtschule aus Bielefeld haben wir ein Tanztheaterstück entwickelt. Die Fragestellungen, die uns durch die Arbeit leiteten, waren die nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Jugendlichen, nach Träumen, Ängsten und Perspektiven sowie die Frage: Wenn bei uns Krieg wäre, wohin würdest du gehen? Das Stück ist als »work-in-progress«-Arbeit mit den Jugendlichen zusammen entstanden: Es wurden Improvisationen gemacht, Gespräche geführt, Texte geschrieben. Außerdem wurden Fragen entwickelt, die als Interviews mit Bielefelder Bürgern in Videospieldarstellungen zu sehen sind. Parallel zur Entstehung des Stückes wurde mit zwei Musikern Musik entwickelt. Ziel des Projekts war es, die Bielefelder Schüler und die jungen Flüchtlinge zusammenzubringen, mit Hilfe der Theaterarbeit Grenzen und Vorurteile zu überwinden und den jungen Menschen die Möglichkeit zur kulturellen Teilhabe zu geben.

Tamim Ansary, 18: Ich finde es wichtig, dass verschiedene Kulturen zusammengekommen sind.

Kontakt: AlarmTheater e. V., Britta Bornhöft-Graute, Gustav-Adolf-Straße 17, 33615 Bielefeld, Tel. 0521-137809, Fax 0521- 9679162, bornhoeft@alarmtheater.de, info@alarmtheater.de, www.alarmtheater.de



Bewerber:
Zeitgenössischer Tanz der
JKS Wanne-Eickel e. V.
Ort und Zeitraum:
Kunsthaus Crange
März 2013
bis März 2014
TeilnehmerInnen:
31 (26 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

214 SPIEL – EIN TANZSTÜCK

Die Auflösung von Zeit und Raum, Spiel und Wirklichkeit zu ertanzen war das Ziel des Tanztheaterprojekts »Spiel« unter der Leitung von Antje-Katrin Hansch. Die Hauptfigur, eine junge Frau, verliert während des Spielens am Handy das Gefühl für Innen und Außen und wird selbst zur Spielfigur. Im Finale findet sie einen Weg, um sich aus dem Spiel zu befreien. Einzel- und Gruppen-Choreografie auf der Grundlage des zeitgenössischen Tanzes bilden ein spannungsvolles Wechselspiel. Die Idee zum Thema des Stückes stammt aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Vier verschiedene Gruppen der Jugendkunstschule Wanne-Eickel e. V. entwickelten unabhängig voneinander in wöchentlichen Treffen daraus eindrucksvolle Tanzsequenzen, die sich nach und nach zu einer Geschichte verdichteten. Das poetische Trickfilm-Intro wurde von fünf jungen Frauen der Jugendwerkstatt unter der Leitung von Tanja Marzinik gestaltet. Präsentiert wurde die Uraufführung in »Die Aula – Junge urbane Bühne« der benachbarten Realschule.
Leonie Weiler, 11: In diesem Projekt habe ich mich selbst wiedererkannt und gemerkt, dass ich manchmal selbst zuviel zocke. In die Rolle einer Spiel-Figur zu schlüpfen hat mir beim Proben viel Spaß gemacht. **Nicole Chrobok, 15:** Mir wurde in der Beschäftigung mit dem Thema »Spiel« bewusst, wie schnell man sich in einer anderen Welt verlieren kann. Im Eifer des Geschehens kann man schnell die wirklich wichtigen Dinge um sich herum vergessen. Es war spannend, nicht nur meinen Tanzstil, sondern auch meinen persönlichen Ausdruck weiterzuentwickeln.

Kontakt: Jugendkunstschule Wanne-Eickel e. V., Antje-Katrin Hansch, Dorstener Straße 476, 44653 Herne, Tel. 02325-51515, Fax 02325-55346, info@jks-wanne-eickel.de, www.jks-wanne-eickel.de



Bewerber:
Tanztheater der JKS
Wanne-Eickel
Ort und Zeitraum:
Kunsthaus Crange
Januar 2013
bis Januar 2014
TeilnehmerInnen:
8 (8 w)
MitarbeiterInnen:
3 (2 w, 1 m)

229 HINTERM MOND

Über ein Jahr lang stellten sich die jugendlichen Tänzerinnen der Jugendkunstschule Wanne-Eickel e. V. grundlegenden Fragen ihres Daseins. Gemeinsam entwickelten sie eine Tanzperformance, in der sie tänzerisch eindrücklich von ihrer vielfältigen Gefühlswelt erzählten. Mit einfachen Bühnenmitteln und starkem Ausdruck präsentierten sie im April 2013 erstmalig ihre ganz persönlichen Antworten – facettenreich, überraschend, kreativ und witzig zugleich. Gezeigt wurde die Einzigartigkeit jedes Menschen und die Sehnsucht nach Gruppenzugehörigkeit in einer Bilderfolge, die durch unterschiedliche Raumbezüge, durch selbst kreierte Standfiguren und durch Elemente des Materialtheaters gekennzeichnet war. Die Figur der Maskentänzerin verbindet die spannungsreichen assoziativen Choreografien zu einem Ganzen. Mal ernsthaft-bedrückend, mal komisch-inspirierend.

Anna Matheubek, 15: Ich habe während der Aufführung gespürt, wieviel Spaß ich am Improvisieren habe. Ich selber konnte mich noch mehr entdecken, ja, jede von uns konnte ihren Ideen freien Lauf lassen und dass sich daraus ein Stück entwickelt hat, ist echt interessant. Ich liebe es, dieses Stück aufzuführen.

Charlotte Kessen, 16: Es war super spannend, an einem so großen Stück zu arbeiten. Anstrengend war es auf jeden Fall auch, aber ich habe meine Mit tänzerinnen ganz neu erlebt und wir haben so viel Spaß, Herzblut, Schweiß und Gefühl da reingesteckt!

Kontakt: Jugendkunstschule Wanne-Eickel e. V., Michaela Koenen-Welles, Dorstener Straße 476, 44653 Herne, Tel. 02325-51515, Fax 02325-55346, info@jks-wanne-eickel.de, www.jks-wanne-eickel.de



Bewerber: Tanzwerkstatt Mamrenko/Stadt Hamm/ Netzwerk Jugendkultur in Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Hamm
Ort und Zeitraum: Hamm, 27.10.-17.12.2012
TeilnehmerInnen: 170 (120 w, 50 m)
MitarbeiterInnen: ca. 20 (12 w, 8 m)

234 KLASSIK TRIFFT STREETART

Mit dem Tanzprojekt »Nussknacker – Klassik trifft Streetart« konnten Kinder und Jugendliche auf verschiedenen Ebenen profitieren: Beim Erlernen des Tanzens, auf der Bühne zu stehen, mittendrin dabei zu sein oder im Publikum. Die Idee von Evgeni Mamrenko, dem künstlerischen Leiter des Projekts, den »Nussknacker« mit Musik von Tschairowsky gemeinsam mit rund 170 Kindern und Jugendlichen zu inszenieren und auf die erste Bühne der Stadt zu bringen, war ungewöhnlich, erfolgreich und mit nachhaltiger Wirkung. Als Kooperationspartner für die Umsetzung wirkten die Tanzwerkstatt Mamrenko, Koordinierungsstelle Netzwerk Jugendkultur sowie das Kulturbüro der Stadt Hamm mit. Um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen im besten »Kulturrucksack«-Alter das Erlebnis, beim »Nussknacker« dabei zu sein, zu ermöglichen und sie für das Tanzen zu begeistern, wurde eine Schulaufführung organisiert, zu der sich Klassen aller Hammer Schulen für einen kostenfreien Besuch der Aufführung melden konnten.

Eileen Hüsken, 13: Es war superaufregend, aber toll, Teil einer so riesigen Aufführung zu sein. Ich habe neue und coole Leute kennengelernt und mit denen zusammen zu tanzen war großartig. Beim Publikum hat mir am besten gefallen, dass die vielen Schüler gekommen sind und begeistert waren.

Lena Hülße, 15: Zu erleben, wie Mädchen und Jungen, die so alt sind wie ich oder noch jünger, so gut tanzen können, war super. Einige davon haben ja noch gar nicht lange getanzt. Ich habe mit vielen gesprochen, die superbegeistert waren! Daran werde ich mich bestimmt noch lange erinnern.

Kontakt: Tanzwerkstatt Mamrenko und Stadt Hamm, Netzwerk Jugendkultur in Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Hamm, Pit Siedenbergl, Südstraße 28, 59065 Hamm, Tel. 02381-973699-1, netzwerk@jugendkultur-hamm.net, www.kubus-hamm.de



Bewerber: Houssie Shiri, Kulturwerkstatt Lindenhorst, dobeq GmbH
Ort und Zeitraum: Dortmund, September 2013 bis März 2014
TeilnehmerInnen: 20 (6 w, 14 m)
MitarbeiterInnen: 2 (1 w, 1 m)

241 FREUNDSCHAFTSANFRAGE – VARIÉTÉ DER GENERATIONEN

Unter dem Motto »Theater der Generationen« wurden in dem Theaterprojekt »Freundschaftsanfrage – Variété der Generationen« zwei Generationen zusammengeführt. Jugendliche und Senioren erarbeiteten dabei gemeinsam ein Theaterstück und brachten es zur Aufführung. Die Themen wie Mit- und Gegeneinander, Vorurteile und Wertvorstellungen, Zukunftsängste und Wünsche, veränderte Traditionen und Erinnerungen sollten mit den Mitteln des Theaters auf die Bühne gebracht werden. Acht Monate lang arbeiteten schließlich zehn Jugendliche im Alter von 17 bis 25 Jahren der Jugendwerkstatt Nord und der Jugendkulturwerkstatt Hörde zusammen mit zehn freiwilligen Senioren an diesem ungewöhnlichen Kulturprojekt. Beide Altersgruppen lernten sich kennen, sendeten sozusagen eine Freundschaftsanfrage, indem sie gegenseitig eine Patenschaft übernahmen. Die Erinnerungen und Ratschläge der Senioren wurden gefilmt und die Jugendlichen kreierten ein Theaterstück mit Musik und Tanz. Für beide Altersgruppen war es ein großes Ereignis.

Moritz Heger, 22: Es wird also ein Theaterstück! Ich gebe offen zu, zunächst war ich mal so gar nicht begeistert von der Idee! Theater, wie altmodisch, dachte ich! Und dann noch Freundschaftsanfrage? Plötzlich dabei dann die Erkenntnis: Mir fällt dazu verdammt viel ein und es bringt sogar Spaß.

Lisa Hoffmann, 17: Da ich selbst Tanztheater aufführe, war der Thekenbereich definitiv eine neue Erfahrung.

Kontakt: Kulturwerkstatt Lindenhorst, Houssie Shirin, Lindenhorsterstraße 38, 44147 Dortmund, Tel. 0231-28662852, h.shirin@dobeq.de, www.dobeq.de



Bewerber:
Inklusives Theaterprojekt
Ort und Zeitraum:
Cafe Leichtsinn in
Bergisch Gladbach
seit November
2013 bis heute
TeilnehmerInnen:
15 (9 w, 6 m)
MitarbeiterInnen:
4 (4 w)

257 TIERISCHE WARTEZONE

»Tierische Wartezone«: Die Tiere sind los und jetzt stecken sie am Flughafen fest. Ein Stück über das Warten. 15 Jugendliche mit und ohne Behinderung setzen das in Szene! Dabei spielen Tiere die Hauptrolle, die jeweils aber viel mit den menschlichen Schauspielern zu tun haben, denn die Tiere sind von den Jugendlichen mit Hilfe von Rollenbüchern selber gestaltet worden. Zudem ist es bei dem fertigen Stück wichtig, jeden einzelnen Schauspieler mit seinen individuellen Fähigkeiten und Begabungen zu zeigen.

Neben der Gestaltung der eigenen Figuren und deren Charaktereigenschaften haben die Teilnehmer ebenfalls die Texte für das Stück durch Improvisationen erschaffen. Vorlage für die Texte sind lediglich die Angabe von einem groben Handlungsgerüst. So kann während der Szenenarbeit sichergestellt werden, dass die Jugendlichen keine vorgegebenen Texte auswendig lernen, sondern ihren eigenen Worten, Gedanken und Gefühlen Ausdruck verleihen können. Das Stück proben und spielen zurzeit 15 junge Menschen. Es sind Gäste des Jugendcafés »Cafe Leichtsinn« im Zentrum von Bergisch Gladbach. Kooperationspartner ist die freie Theaterschule »THEAS« in Bergisch Gladbach.

Tom Auweiler, 25: Ich mache das Projekt, weil es mir großen Spaß macht, zu spielen und zu tanzen. Ich bin behindert und hier kann ich mal zeigen, das ich auch was kann.

Jan Neumann, 16: Theaterspielen ist meine Leidenschaft. Es macht riesig Spaß und auch meine Befürchtungen, dass Behinderte das nicht können, waren falsch.

Kontakt: Jugendzentrum »Cafe Leichtsinn«, Anne Skribbe, Dr.-Robert-Koch-Straße 8, 51429 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-9362222, anne.skribbe@kja.de, www.cafe-leichtsinn.de



Bewerber:
Inklusive Tanzgruppe
Ort und Zeitraum:
Cafe Leichtsinn
August/September 2013
TeilnehmerInnen:
8 (4 w, 4 m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

261 LEICHTSINN TANZT

Die Gruppe tanzt gerne! Sie studiert die Tänze selbst ein, sucht die Musik aus und hat Spaß. Es sind junge Leute mit und ohne Behinderung. Sie treffen sich nicht regelmäßig, aber immer, wenn es die Möglichkeit gibt, aufzutreten. Dabei wollen sie gerne, dass Andere spontan mitmachen! Es gibt keine festen Zeiten, Regeln oder Tanzstile – die Bewegung, der Moment und die Freude an der Musik – das ist es schon!

Kontakt: Cafe Leichtsinn, Anne Skribbe, Dr.-Robert-Koch Straße 8, 51465 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-9362222, anne.skribbe@kja.de, www.cafe-leichtsinn.de



Bewerber:
Nilüfer Kemper
Ort und Zeitraum:
Fritz-Henßler-Haus
Dortmund
21.-26.10.2013
TeilnehmerInnen:
34 (29 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
7 (7 w)

271 ICH BIN NICHT MEIN T-SHIRT

Accessoires, Hairstyling, Outfit – im Ballkleid in die Schule und mit Kapuzenpulli zur eleganten Feier? Wer bin ich eigentlich und wie muss ich aussehen, damit man mich gut findet? In diesem Tanztheaterprojekt ging es um die Wichtigkeit unseres äußeren Erscheinungsbilds und darum, was es über die Persönlichkeit aussagt. Wir haben uns mit dem Kleiderwahn beschäftigt und überlegt, wer uns eigentlich vorgibt, was gerade »in« ist und wie sehr man davon beeinflusst wird. Gemeinsam machten wir uns auf die Suche nach den Möglichkeiten und Freiheiten, so zu sein, wie man ist. Zunächst wurde gemeinsam das Tanztheaterstück »Dresscode 1001« im Theater im Depot besucht. Eine Vor- und eine Nachbesprechung bereitete inhaltlich die Projektwoche vor. In der Ferienwoche vom 21.-25.10.2013 hat sich die Gruppe intensiv mit Tanz, Tanztheater und Sprache auseinandergesetzt. Dabei wurde sie an der inhaltlichen Entwicklung maßgeblich beteiligt. Sie hatte den Freiraum, ihre eigenen Ideen, Ansichten und Gefühle zum inhaltlichen Thema mit künstlerischen Mitteln für die Bühne umzusetzen. Am 26.10. gab es eine ca. 45-minütige öffentliche Bühnenpräsentation der Arbeitsergebnisse.

Kontakt: LAG Tanz NRW, Nilüfer Kemper, Güntherstraße 65, 44143 Dortmund, Tel. 0231-18913373, Fax 0231-18913373, post@lag-tanz-nrw.de, www.lag-tanz-nrw.de oder www.get-on-stage-dortmund.de



Bewerber:
Kubid e.V.
Ort und Zeitraum:
Neuss
Juni 2012 bis
Februar 2013
TeilnehmerInnen:
15 (6 w, 9 m)
MitarbeiterInnen:
8 (3 w, 5 m)

274 AUGENBLICK

Das Tanztheater »Augenblick« ist ein organisches Projekt des Funk La Society Theater Ensembles. Ein Theaterstück, das Integration, Hass, Gewalt, Geld, Religion, Erfolg und Liebe aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und dabei alltägliche Situationen und allgegenwärtige Vorstellungen von Gut und Böse, Richtig und Falsch, Schwarz und Weiß in Frage stellt und in ihrer realitätsnahen Ganzheit präsentiert. Alleinstellungsmerkmal dieses Projekts ist der Spielraum, der für den Ausgang des Stückes gelassen wird. Konkret bedeutet dies, dass die erste Aufführung ein offenes Ende hat, was die Grundlage für die Zusammenarbeit mit tanz- und theaterbegeisterten Jugendlichen aus dem Publikum bietet. Ziel ist es, dass die verschiedenen Darsteller, die in Bezug auf Herkunft, Alter und Ausbildung gar nicht unterschiedlicher sein könnten, mit dem Stück auch einen Teil ihrer eigenen Geschichten erzählen können und uns somit die allgegenwärtigen, grausamen und gleichzeitig wunderschönen Facetten des Lebens auf künstlerische Weise vor Augen halten. Egal ob Zuschauer oder Darsteller, »Augenblick« sollte für jeden Beteiligten die Möglichkeit liefern, das Leben manchmal aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Kontakt: Kubid e.V., Jonas Soho, Viersener Straße 44, 41462 Neuss, Tel. 0163-3621293, info@kubid-ev.de, www.kubid-ev.de



Bewerber:
Kinder- und Jugendzentrum
HiP in Kooperation mit
dem theater@home
Ort und Zeitraum:
Bonn
Juni bis Dezember 2013
TeilnehmerInnen:
12 (7 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
11 (6 w, 5 m)

025 DIE WELLE

Das Kinder- und Jugendzentrum HiP des Kleiner Muck e. V. initiiert seit 2009 mit der Projektreihe »Die Musikstation« Kulturangebote für Kinder und Jugendliche. Das Theaterprojekt »Die Welle« fand von Juni bis Dezember 2013 als Kooperationsprojekt zwischen dem Jugendzentrum HiP und dem »theater@home« statt.

Ziel war es, Jugendlichen, die bisher kaum Zugang zu Kulturangeboten haben, die Teilnahme an einer professionellen Theaterproduktion zu ermöglichen und darüber hinaus die Integration von Jugendlichen zu fördern. Die Teilnahme war deshalb auch kostenlos. Zudem bot das Stück die Möglichkeit, mit den HiP-Jugendlichen Themen wie Holocaust, Diktatur, Macht, Mobbing und Gruppenzugehörigkeit zu thematisieren. Insgesamt nahmen zwölf Jugendliche im Alter von elf bis 17 Jahren am Projekt teil, die aus völlig verschiedenen schulischen und familiären Hintergründen stammen. Weitere Kooperationspartner waren das Tonstudio Klangfabrique, das Kulturzentrum Brotfabrik, die KiTA Mari&Monti und die Integrierte Gesamtschule Beuel. Das Projekt wurde vom Landschaftsverband Rheinland gefördert.

Dijar Omar, 13: Im Grunde hat mir das Theaterprojekt »Die Welle« sehr gefallen und es hat mega Spaß gemacht, weil auch ältere Kinder mitgemacht haben und ich neue Freunde gefunden habe!
Leonie Zimmermann, 12: Wir waren eine tolle Truppe! Mir hat es echt viel Spaß gemacht. Ich hätte mir vorher gar nicht zugetraut, so was auf die Bühne zu bringen.

Kontakt: Kleiner Muck e. V., Katrin Birkhölzer, Helene-Weber-Straße 139, 53229 Bonn, Tel. 0228-9737560, katrin.birkhoelzer@kleiner-muck.de, www.kleiner-muck.de, www.theaterathome.de



Bewerber:
rohestheater Aachen
Ort und Zeitraum:
Odzak, Bosnien-
Herzegovina: Aachen;
1.9.2013-26.9.2014
TeilnehmerInnen:
36
MitarbeiterInnen:
6 (2 w, 4 m)

031 1914-2014 HURRA

Seit 1991 machen wir an einem Berufskolleg für Technik im Rahmen von Schule als einem Lern- und Freizeitort Theater. Wir öffnen Schule so über den Unterricht hinaus und ermöglichen Schülern kulturelle Freizeitbetätigung. Im Rahmen dieser Arbeit mit immer wieder neuen Jugendlichen sind bisher 27 Produktionen entstanden, die im Schnitt jeweils ca. zehn Mal aufgeführt worden sind. Das rohestheater hat in den letzten 20 Jahren landesweit als einzige Theatergruppe fünfmal das Land NRW beim Schultheater der Länder vertreten dürfen. Zweimal wurde es bisher zum Theater der Jugend nach Berlin eingeladen und spielt auf vielen Festivals im In- und Ausland. Kooperationspartner stammen aus dem Landesprogramm Kultur und Schule, hier sind es Schauspieler und Regisseure. Darüber hinaus kooperieren wir seit langem mit der LAG Arbeit, Bildung und Kultur in Bochum und mit dem Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e. V. Aus Anlass des 100. Gedenkjahres des Ausbruchs des 1. Weltkriegs unternehmen wir in diesem Jahr mit »1914-2014 Hurra« den Versuch, das »Unspielbare« mit einer Eigenproduktion auf die Bühne zu bringen. **Theresa Mohr, 17:** Durch das Theater habe ich viel an Selbstbewusstsein dazu gewonnen und so viele tolle Menschen kennengelernt. Das rohestheater hat mir nicht nur das Theaterspielen beigebracht, sondern auch ganz viele andere kleine Dinge, die man in seinem Leben immer brauchen wird. **Till Gutmann, 17:** Die zwei Jahre, die ich nun Schauspieler bin, haben mein Leben komplett umgewandelt.

Kontakt: Mies-van-der-Rohe-Schule, Berufskolleg für Technik in der Städteregion Aachen, Eckhard Debour, Roetgenbachstraße 18b, 52159 Roetgen, Tel. 02471-4099, Eckhard@Debour.com, www.rohestheater.de



Bewerber:
Jugendvolxtheater
Ort und Zeitraum:
Theaterwerkstatt Bethel
Dezember 2012
bis September 2013
TeilnehmerInnen:
12 (11 w, 1 m)
MitarbeiterInnen:
4 (2 w, 2 m)

069 ALLES GUTE!

Feierlichkeiten und Glückwünsche, Floskeln und Täuschung, Gut und Böse. Das Streben nach dem Guten bis hin zum Leistungsdruck. Die Fragen danach, wie es wäre, wenn tatsächlich alles gut wäre und ob man selber eigentlich immer gut sein muss – das sind nur einige der vielen Assoziationen zu diesem Motto, die das inklusive Ensemble zu seinem eigenen Stück verarbeitet hat. Herausgekommen ist eine packende Collage, mit der die Jugendlichen zeigen, was ihnen wirklich wichtig ist und was sie schmerzt im Leben. Im Jugendvolxtheater treffen junge Menschen zwischen zwölf und 28 Jahren mit sehr unterschiedlichen Lebenshintergründen und Erfahrungen aufeinander. So entwickeln bei den Produktionen Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung, die verschiedene Schulen besuchen, verschiedene Arbeitsplätze haben, in unterschiedlichen Stadtteilen wohnen und ein unterschiedliches Maß an Theatererfahrung mitbringen, gemeinsam ein Stück. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die Interessen, Vorstellungen und Ideen, die die Ensemblemitglieder in den Arbeitsprozess einbringen. Auf diese Weise erschaffen sie ihr eigenes Theater.

Marlene Schneider, 17: Mir war besonders wichtig, dass wir als Gemeinschaft etwas auf die Beine stellen, ein Stück produzieren, zu dem jeder Einzelne Ideen beisteuert und seinen Platz finden kann.

Charlotte Wörmann, 13: Die Möglichkeit, sich ein ganzes Theaterstück zusammen mit den verschiedensten Menschen zu überlegen und auszuarbeiten, war für mich das Wichtigste.

Kontakt: Theaterwerkstatt Bethel, Lena Kampmann, Handwerkerstraße 5, 33617 Bielefeld, Tel. 0521-1443040, theaterwerkstatt@bethel.de, www.theaterwerkstatt-bethel.de



Bewerber:
Musik- und Kunstschule
der Stadt Bielefeld
Ort und Zeitraum:
Musik- und Kunstschule
der Stadt Bielefeld
ca. 1 Jahr
TeilnehmerInnen:
12 (12 w)
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

070 MEGASTARS

»Megastars – ein Stück Castingwahnsinn« ist ein Projekt, das aus der Arbeit mit zwölf Mädchen im Alter von 13 bis 16 Jahren im Rahmen des Schauspielunterrichts unter der Leitung einer Diplom-Theaterpädagogin an der Musik- und Kunstschule entstanden ist. Bei der erfolglosen Suche nach einem passenden Stück, das alle interessiert, haben wir entschieden, dass die Mädchen selbst eines entwickeln: die Story, die Rollen und die Texte. Und das ist sicher auch das Besondere an diesem Stück:

Ein selbstgewähltes Thema, das aktueller nicht sein kann und direkt der Lebenswelt der Mädchen entspringen ist. Es dreht sich um eine Castingshow, die jedoch immer mehr zur Satire wird und am Ende eskaliert. Somit ist das Stück eine kritische Auseinandersetzung mit den derzeit so populären Castingshows im Fernsehen.

Nicole Salvi, 14: Mir hat das Projekt so gut gefallen, weil wir das Stück komplett selbst geschrieben haben. Es hat allen wirklich sehr viel Spaß gemacht und auch die Resonanz war super.

Sophia Foukis, 17: Ich kannte die Gruppe vorher noch nicht lange und es hat mir wirklich gefallen, mit allen an dem Stück zu arbeiten, Texte zu schreiben und so verschiedene Geschichten rund um die Handlung zu erschaffen. Am wichtigsten war mir, dass es am Ende allen gefällt. Ich gehe davon aus, dass es gelungen ist.

Kontakt: Musik- und Kunstschule der Stadt Bielefeld, Silke Pollmann, Burgwiese 9, 33602 Bielefeld, Tel. 0521-516608, Fax 0521-516678, silke.pollmann@bielefeld.de, www.muku-bielefeld.de



Bewerber:
Sarah Pröllochs,
Martina Breinlinger
Ort und Zeitraum:
Theater am alten Markt,
Bielefeld
Juli 2013 bis Januar 2014
TeilnehmerInnen:
9
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

074 DIE ALTRUISTEN

Das Stück »Die Altruisten« behandelt das Thema der Moral, kritisiert eine Gesellschaft, in der leere Worte und Phrasen und nicht Aufrichtigkeit und Authentizität ausschlaggebend und charakterbeschreibend sind, in der das »Ich« immer noch wichtiger ist als das »Du«. Hauptgedanke der »Selbstausröser«-Projekte ist, dass die Teilnehmer nicht nur auf der Bühne stehen, sondern auch Regieverantwortung übernehmen.

Gecoacht und unterstützt werden diese Projekte von der Theaterpädagogik, oft mit Unterstützung durch Ensemble-Mitglieder der Sparte Schauspiel. Inszenierungskonzept, Bühnenbild und Probenposition wurden bei diesem Projekt komplett von der Gruppe gestaltet. Nach vielen Diskussionen um Stückinhalte und Inszenierungsziele wurde in dreieinhalb Monaten das Stück geprobt. Premiere war am 14.12.2013. Die Teilnehmer waren allesamt theaterbegeisterte Jugendliche und junge Erwachsene, die teilweise ihre berufliche Zukunft im Theater sehen und die sich in Eigenorganisation auf der Bühne ausprobieren wollten.

Kontakt: Theater Bielefeld/Jugendclub Selbstausröser, Martina Breinlinger, Brunnenstraße 3-9, 33602 Bielefeld, Tel. 0521-516722, martina.breinlinger@bielefeld.de, www.theater-bielefeld.de



Bewerber:
Ari Nadkarni
Ort und Zeitraum:
Münster, Aufführungsort:
»Baracke«, Mai 2013 bis
März 2014, Aufführungen
im März 2014
TeilnehmerInnen:
8 (6 w, 2 m)
MitarbeiterInnen:
3 (3 m)

088 RINKS, LECHTS UND DAZWISCHEN

Die Collage erzählt Abschnitte aus dem Leben der Studentin Julia, die sich in ihrer neuen universitären Umgebung zwischen politisch linken und rechten Freunden hin und hergerissen fühlt. Bereichert durch Geschichten der Weltliteratur wie Büchners »Dantons Tod«, werden gesellschaftspolitische Orientierung und Verantwortung thematisiert.

Ziel war es, ein politisches Theaterstück zu entwickeln, das möglichst präzise und künstlerisch die sozial-politischen Fragestellungen junger Menschen widerspiegelt. Die Jugendlichen waren inhaltlich maßgeblich an der Entwicklung des Stücks beteiligt.

Künstlerisch wurde das Stück durch Arbeit in den Bereichen Masken-, Tanz-, Musik- und chorisches Theater sowie durch Sprechbildung und Körpertraining erarbeitet. Alle Aufführungen waren vollständig ausverkauft, auch dank der Vernetzung mit dem »Cactus Theater Münster«, das uns bei der Produktion unterstützt hat. Weitere Projekte der Gruppe in Kooperation mit der Stadt Münster sind in Aussicht.

Larissa Dähne, 17: Ich spiele Theater, weil ich es liebe. Ich schlüpfte gerne in eine Rolle, fühle mich in sie hinein und verkörpere sie. So kann ich alles andere vergessen.

Munia Nienhaus, 16: Mir hat besonders gefallen, dass ich mich selbst einbringen konnte. Es hat Spaß gemacht zu sehen, wie sich etwas entwickelt, etwas Eigenes, etwas, was Leute zum Nachdenken anregen kann, vor allem – etwas Ehrliches.

Kontakt: Drachentheater (Jugendgruppe der LAG Spiel und Theater NRW), Ari Nadkarni, Kettelerstraße 15, 48147 Münster, Tel. 0251-7476566, dumbledorebumblebee@gmail.com



Bewerber:
Barbara Kemmler
Ort und Zeitraum:
Münster
September 2013
bis Februar 2014
TeilnehmerInnen:
9 (3w, 6 m)
MitarbeiterInnen:
24 (10w, 14 m)

104 WER ZULETZT LACHT, MACHT DAS LICHT AUS

Ein interkulturelles Theaterstück, Komödie zum Thema »political correctness« (Humor in und zwischen den Kulturen). Seitens der Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist die Idee entstanden, sich mit Interkultur in ihrem Alltag hier nochmals anders auseinanderzusetzen und dafür eine andere Bühnenform, ein neues Format, zu entwickeln. Die Theateraufführungen und anschließenden Diskussionsrunden haben unterschiedliches Publikum angesprochen: Theaterpublikum, afrikanische Diaspora etc. und somit in breiteren Kreisen Impulse gesetzt. Das Stück sensibilisiert für die Reibung, die entsteht, wenn verschiedene Kulturen und damit auch unterschiedlicher Humor aufeinanderprallen. Interkulturelle Begegnungen im Alltag, Klischees und Missverständnisse werden humorvoll beleuchtet, um spielerisch Stereotype aufzubrechen. Die Inszenierung ist unter professionellen Rahmenbedingungen und unter Partizipation der Jugendlichen entstanden (Regie: B. Kemmler, Dramaturgie: P. Kindler).

Ibrahim Issa, 18: Interessant war, außerhalb der Schule Theater zu machen. Es hat mir gezeigt, dass viel intensiver und professioneller gearbeitet wird. Es war besonders, weil ich neue Leute kennengelernt und miterlebt habe, wie schwer und zeitaufwändig ein Theaterstück sein kann!

Gifty Wiawe, 19: Ich war sehr aufgeregt vor der Aufführung, ich habe mir sehr viele Fragen gestellt und die wurden im Nachhinein positiv beantwortet.

YEA

Kontakt: Cactus Junges Theater, Barbara Kemmler, Hoppengarten 22, 48147 Münster, Tel. 0251-1621534, info@cactus-theater.de, www.cactus-theater.de



Bewerber:
Theatergruppe Kratzbürste
Ort und Zeitraum:
PSG Mädchen- und Frauentreff & Fritz-Henßler-Haus
April 2013
bis Februar 2014
TeilnehmerInnen:
11 (11 w)
MitarbeiterInnen:
1 (1 w)

105 ICH IN DORTMUND

Das Theaterprojekt »Ich in Dortmund« ist ein niederschwelliges Projekt, das sich der Methode des autobiographischen Erzählspiels bedient. Diese Wahl ermöglichte den Teilnehmern eine eigene Gestaltung ihrer Szenen – dirigiert durch den Blick auf ihre (Dortmunder) Lebenswelt. Ziel ist gewesen, das entstandene Szenenstudium aufzuführen und auch anderen Mädchen aufzuzeigen, dass Theater ein kulturelles Sprachrohr ist. Die Gruppengröße umfasst elf Teilnehmerinnen im Alter von zwölf bis 14 Jahren. Dieses Alter wurde bei der Planung des Projekts festgelegt unter dem Aspekt, dass dies das Eintrittsalter in die Pubertät und damit auch der Beginn der Auseinandersetzung mit der Frage der eigenen Möglichkeiten von Beteiligung, Veränderung und Ausdruck der eigenen Lebenswelt ist. Der Projektverlauf gestaltete sich anhand von Improvisation, Schreibwerkstätten und technischen Einführungen. Ausflüge ins Theater (unter anderem Proben auf den Bühnen) und zu anderen Institutionen dienten als Vernetzungsangebote für die Teilnehmerinnen. Kooperationspartner waren unter anderem das Kulturbüro NRW, der »Kulturucksack NRW«, das Land NRW, das Theater Dortmund und das Fritz-Henßler-Haus.

Paula Emmrich, 13: Wir haben alles selber gebaut. Lisa hat uns erklärt, wie alles geht und stand uns immer zur Seite, hat uns aber alle Entscheidungen alleine treffen lassen. Es hat sich gut angefühlt, so mitwirken zu können!

Tabea Stockbrügger, 14: In unserem Projekt ist das Wichtigste für mich gewesen, dass wir Freiraum gehabt haben, um uns selbst auszuprobieren.

Kontakt: PSG DV Paderborn e. V. PSG Mädchen- und Frauentreff Kratzbürste, Lisa Kaufmann, Hakenstraße 13, 44139 Dortmund, Tel. 0231-149313, kratzbuerste@psg-paderborn.de



Bewerber:
Natalia Plechanov
Ort und Zeitraum:
Kinder- und Jugendzentrum
CROSS – Kath. Zentrum für
junge Menschen in Gronau
Juni 2012 bis März 2013
TeilnehmerInnen:
62 (21 w, 41 m)
MitarbeiterInnen:
2 (2 w)

115 KINDER FÜR KINDER

Junge Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen sollten unter Anleitung einer Theaterpädagogin dazu befähigt werden, das Projekt »Kinder für Kinder« partnerschaftlich zu planen, vorzubereiten und durchzuführen. Im Vordergrund standen das Lernen voneinander, die gemeinsame Verantwortungsübernahme, der Austausch zwischen den Kulturen und die aktive Anwendung kulturpädagogischer Arbeitsweisen. Entwickelt hat sich im Laufe der Zeit ein Projekt, an dem zwölf junge Menschen (Kerngruppe) verantwortlich gearbeitet haben. Die Methode »Forum Theater« wurde von der Kerngruppe ausgewählt. Bei dieser Form des Theaterspiels geht es darum, auch das Publikum mit in die Theaterrückführung einzubeziehen.

Johanna Niesen, 26: Zuschauer und Schauspieler haben gemeinsam an alltäglichen Problemen gearbeitet. Die gewählten Themen von Gewalt, Einsamkeit, Konflikten und Problemen mit den Eltern fand ich dabei besonderes gut.

Wgenia Nikolaera, 24: Die Methode »Forum Theater« bot uns als Gruppe die Möglichkeit, das Publikum komplett in das Geschehen auf der Bühne mit einzubeziehen. Obwohl der grobe Ablauf einstudiert war, konnte man – gerade als Schauspieler – von außen gut erkennen, wie sich die Ideen bei unterschiedlichen Gruppen in verschiedene Richtungen entwickelten. Das Publikum konnte den Verlauf maßgeblich mitbestimmen, so dass spannende Szenen entstanden, die auch den Schauspielern neue Sichtweisen zeigten.

Kontakt: Katholische Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg gGmbH – CROSS kath. Zentrum für junge Menschen, Manuela Muth, Mülheimer Straße 211, 51469 Bergisch Gladbach, Tel. 02202-50759, manuela.muth@kja.de, www.cross-gronau.de



Bewerber:
Junges Ensemble
Ort und Zeitraum:
Theater im Depot
Oktober 2012
bis Juli 2013
TeilnehmerInnen:
11 (10 w, 1 m)
MitarbeiterInnen:
3 (2 w, 1 m)

140 MONEY MAKES THE WORLD GO ROUND

Das Junge Ensemble hat sich mit der menschlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, historischen und globalen Seite des Geldes auseinandergesetzt. Es recherchierte und improvisierte, fand Rollen, schrieb Szenen, spielte und filmte. Entstanden ist eine Szenencollage rund um das Thema Geld – witzig, absurd und bissig.

Inhaltlich geht es in dieser Szenencollage darum, dass das Junge Ensemble der Theaterwerkstatt eine neue Therapieform vorstellt: »I.D.I.O.T. – die Interdisziplinäre Destruktions- und Interventions-Obulus-Therapie«. Probanden sind Menschen, deren Beziehung zu Geld sich zwischen Gier und Geiz, Armut und Abneigung bewegt. Um die Eindringlichkeit der Darstellung und den voyeuristischen Blick zu maximieren, agierten die Jugendlichen zusätzlich mit einer Live-Cam. Ziel des Projekts war die sozialkritische und persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Geld mit Hilfe von künstlerisch-kreativer Gestaltung.

Frederike Schneider, 20: Für mich war das Wichtigste, zu sehen, wie unser Stück und unsere Rollen von Probe zu Probe wachsen, wenn wir was dafür tun.

Elisabeth Szillus, 21: Das Abstruse an unserer Welt ist, dass niemand unabhängig von Geld ist. Die einen sind stolz drauf, besonders viel zu haben, die anderen, besonders bescheiden zu sein. Aber so viel im Leben dreht sich um Geld, und das kann einen wahnsinnig machen. Und diesen Wahnsinn haben wir auf die Bühne gebracht. Und es hat wahnsinnig viel Spaß gemacht.

Kontakt: Theaterwerkstatt am Theater im Depot, Barbara Müller, Zwickauer Straße 11, 44139 Dortmund, Tel. 0231-1062512, post@barbaramueller.de, www.depotdortmund.de, www.barbaramueller.de

**Bewerber:**

Jugendtheatergruppe
der Jugendkunstschule

Ort und Zeitraum:

Jugendkunstschule Löhne
September 2012
bis 20. Juli 2013

TeilnehmerInnen:

10 (10 w)

MitarbeiterInnen:

3

152 BLICKWECHSEL

Sieben berühmte Frauen aus der Vergangenheit treffen auf zwei Besucherinnen der Gegenwart. Ein lebhafter Austausch von Lebenserfahrungen, Schicksalsschlägen, persönlichen Befindlichkeiten und Lebensweisheiten findet harmonisch bis kontrovers zwischen den charismatischen Frauen statt. Die zehn jungen Schauspielerinnen des Theaterkurses entwickelten gemeinsam durch Improvisation die Persönlichkeitsprofile und Spielhandlung des Theaterstückes. Sie recherchierten intensiv über das Leben der Spielfiguren von Frida Kahlo bis Gerda Taro und gestalteten kunstvolle Videosequenzen, die einen Einblick in das Leben dieser Hauptfiguren geben sowie die Theaterinszenierung eindrucksvoll ergänzen und das Lebensgefühl der jeweiligen Zeitepoche widerspiegeln.

Kontakt: Jugendkunstschule Löhne, Christiane Stelter, Alte Bünder Straße 14, 32584 Löhne, Tel. 05732-100590, jks@loehne.de

**Bewerber:**

Guido Lohmar

Ort und Zeitraum:

Ufo Jugendkulturhaus der
AWO KV Rhein-Oberberg
ab Februar 2013

TeilnehmerInnen:

8 (6 w, 2 m)

MitarbeiterInnen:

2 (2 w)

166 JUNGES THEATER BENSBERG

Unter Anleitung einer Sozialpädagogin haben acht Jugendliche innerhalb von zwölf Monaten ein Theaterstück ausgesucht, geprobt und zur Aufführung gebracht. Zielgruppe: Alle interessierten Mädchen und Jungen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren aus Bergisch Gladbach. Ziele: unter anderem das Aufdecken, Erleben und Fördern individueller, kommunikativer, kreativer und darstellerischer Fähigkeiten sowie die Förderung von Ausdrucksstärke. Projektdurchführung: Nicola Schmitz.

Kontakt: Ufo Jugendkulturhaus der AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V., Anke Steyer, Kölner Straße 68, 51429 Bergisch Gladbach, Tel. 02204-54922, jugendkulturhaus@awo-rhein-oberberg.de, www.facebook.com/ufojugendkulturhaus



Bewerber:
Dietlind Budde/
Harald Otto Schmid
Ort und Zeitraum:
AlarmTheater,
Bielefeld
Januar bis Juni 2014
TeilnehmerInnen:
14 (4 w, 10 m)
MitarbeiterInnen:
23 (13 w, 9 m)

172 DA KANN JA JEDER KOMMEN

»Da kann ja jeder kommen« ist eine Tanztheaterproduktion des AlarmTheaters in Kooperation mit dem Berufskolleg am Tor 6 für minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge, dem Oberstufen-Kolleg an der Universität Bielefeld und der eigenen Jungen Bühne. Es ist eine Reise zu den Themen Flucht, Begegnung und Angenommenwerden. Die Jugendlichen konfrontieren sich mit Fragen wie: Warum habe ich keine Angst vor dem Tod, aber vor dem Sprechen? Sie folgen Lebensgeschichten vom Weggehen und Ankommen, der Überforderung durch Schwere, der Verantwortung und Härte der Schicksale. Die Konzeption und Gestaltung unter der Leitung von Dietlind Budde und Harald Otto Schmid erfolgte als »work in progress«. Entstanden ist eine poetisch-kraftvolle Produktion von Jugendlichen für Jugendliche, die ein Problembewusstsein schaffen, Erkenntnisvermittlung aus den eigenen Prozessen darstellen, die Selbstreflexion fördern und Perspektiven schaffen will.

Lea Mara Witsch, 17: Für mich persönlich war die Interaktion mit den Gästen am wichtigsten – zu verstehen, was mit ihnen passiert und ihre Probleme anderen Menschen nahe zu bringen, die davon nichts wissen. Auch für mich selber war es eine starke Erfahrung, mit den Gästen zu reden und zu spielen, da ich viel über sie und ihr bisheriges, schwieriges Leben erfahren konnte.
Mamadou Oury, 17: In diesem Theater habe ich viele Freunde kennengelernt. Es hat mir Spaß gemacht. Ich habe in diesem Theater eine Hilfe gesehen. Ich habe gemerkt, ich bin nicht alleine in Deutschland und wollte weitermachen.

YEA

Kontakt: AlarmTheater e. V., Dietlind Budde, Gustav-Adolf-Straße 17, 33615 Bielefeld, Tel. 0521-137809, Fax 0521 9679162, info@alarmtheater.de, www.alarmtheater.de



Bewerber:
THEATERausBruch
Ort und Zeitraum:
Kirche St. Hubertus, Aachen
(Stadtteil Kronenberg)
September 2012
bis Juni 2013
TeilnehmerInnen:
27 (16 w, 11 m)
MitarbeiterInnen:
3 (1 w, 2 m)

176 KING'S FATE

In einer spartenübergreifenden Theaterarbeit entwickelte sich für junge Menschen des Stadtteils Kronenberg der alte Mythos und das antike Drama von König Ödipus zu einer menschlichen Spurensuche. In einer monatelangen Auseinandersetzung mit dem Stadtteil, seinen Bewohnern und Institutionen sowie Künstlern beschäftigten sich junge Menschen aus ihrer Lebensperspektive mit den provozierenden Fragen nach Schicksal, Identität, Heimat, Gewalt und Schuld. In Improvisationen und Interviews brachten sich die jungen Akteure als Experten ihrer eigenen Lebensfragen in die Entwicklung der Inszenierung ein und lernten dabei die spartenübergreifende Arbeit eines professionellen Theaters auf und hinter der Bühne kennen. Kooperationspartner waren das Kinder- und Jugendzentrum, die Hauptschule, das Gymnasium, der Schwimmverein, die katholische und die evangelische Gemeinde sowie Bewohner des Stadtteils. Als Ergebnis dieser Projektarbeit wurden mit »King's Fate« in einer ungewöhnlichen Inszenierung elementare Fragen nach dem Menschsein provozierend und fesselnd gestellt an einem außergewöhnlichen Spielort, der Kirche St. Hubertus, dem sogenannten »Backenzahn«.

Marik Annabel Bourceau, 18: Während der gesamten Zeit habe ich Menschen besser kennengelernt und mich auch. Außerdem haben mir die Proben die Freiheit gegeben, den Alltag loszulassen und mich ganz auf eine Sache zu konzentrieren.

Burak Caliskan, 15: In der Schule sehe ich meine Lehrerin als Respektsperson und dann habe ich mich mit ihr und den anderen in meiner Freizeit getroffen und wir haben zusammen gelacht.

YEA

Kontakt: THEATERausBruch, Brigitte Köhr, Pöngelerstraße 1, 52074 Aachen, Tel. 0031-43-3066131, koehr@theaterausbruch.de, www.theaterausbruch.de

**Bewerber:**

3ST/LAG Spiel &
Theater NRW e. V.

Ort und Zeitraum:

Schloß Holte-Stukenbrock
Mai 2013 bis März 2014

TeilnehmerInnen:

66 (56 w, 10 m)

MitarbeiterInnen:

19 (10 w, 9 m)

200 GEFANGEN!

66 Schüler aus allen weiterführenden Schulen Schloß Holte-Stukenbrocks, aufgeteilt in ein 16-köpfiges Ensemble (13 bis 20 Jahre) und eine Massengruppe (50 Schüler der Klassen 8-10), haben sich ein Jahr lang historisch, künstlerisch und biographisch mit der eigenen und der Geschichte des ehemaligen sowjetischen Kriegsgefangenenlagers Stalag 326 beschäftigt. Recherchiert wurde mithilfe von Material der Dokumentationsstätte Stalag und dem Zeitzeugen Ferdinand M., dessen persönliche Erlebnisse der Verschleppung nach Deutschland Teil des späteren Stücks wurden. Lehrerinnen und viele ehrenamtliche Mitarbeiter sorgten für eine unglaubliche Motivation aller Beteiligten und halfen so, dieses Mammutprojekt zu stemmen. Das Stück selbst kombiniert die reale Chronologie des Nazilagers mit fiktiven Elementen einer an Demenz erkrankten Stadt und einer übers Ziel hinaus schießenden Museumsleiterin im Jahre 2014.

Maleen Rusack, 14: Erst war ich sehr skeptisch, ob ich überhaupt das Talent habe, um zu schauspielern, aber nach dem Werkstattauftritt in Herford war ich voller Energie.

Demokrat Ramadani, 20: Am Ende der letzten Aufführung sagte unser Zeitzeuge Ferdinand M. spontan zu, genau das »Katjuscha«-Lied live zu singen, das in unserem Stück in den verschiedensten Versionen vorkommt. Danach trete ich an ihn heran, um mich zu bedanken. Gerade will ich ihm meine Hand reichen, da umarmt er mich. »Das ist Ihr Applaus!«, sage ich und nehme meinen Arm von seiner Schulter. »Nein«, erwidert er, sieht mir direkt in die Augen und greift nach meinen Händen: »Das ist unser Applaus!«

Kontakt: Landesarbeitsgemeinschaft Spiel & Theater NRW e. V. (LAG), Michael Zimmermann, Frühherrenstraße 11, 32052 Herford, Tel. 05221-342730, info@spiel-und-theater-nrw.de, www.spiel-und-theater-nrw.de

**Bewerber:**

Klasse 7a und 7b der
Christy-Brown-Schule
Herten

Ort und Zeitraum:

Herten, Dezember
2013 bis März 2014

TeilnehmerInnen:

28 (9 w, 19 m)

MitarbeiterInnen:

10 (8 w, 2 m)

202 DER STARKE WANJA

Das Projekt »Die Abenteuer des starken Wanja« nach Otfried Preußler ist die 4. Auflage der 2010 begonnenen regelmäßigen Theaterprojekte in der Mittelstufe der Christy-Brown-Schule, die durch ihre Intensität und ihren Inhalt aus dem Schulalltag herausragen. Es geht um die Inszenierung einer eigens für die Zielgruppe angefertigten spielbaren Version des Jugendbuchs mit allen 25 Schülern der Jahrgangsstufen 6 und 7 unter Anleitung der Theaterpädagogin und Schauspielerin Marion Gerlach. Jedes Jahr stellt sich neu die Herausforderung, eine auf die konkrete Schülergruppe zugeschnittene Projektidee zu entwickeln, da in jedem Jahrgang wieder ganz unterschiedliche Talente und Interessen, aber auch motorische, kognitive und emotionale Einschränkungen bis hin zu schwersten Behinderungen berücksichtigt werden müssen. »Wanja« bietet den Schülern Identifikationspunkte: Es fällt ihm schwer, mit anderen mitzuhalten, er geht als Träumer durchs Leben, erfährt deshalb Ablehnung und wird verspottet. Nach einer Prophezeiung tut er konsequent sieben Jahre lang etwas Unverständliches, wird dann jedoch zum starken Helden, der schließlich nicht nur die Zarentochter heiraten darf, sondern selbst auch den Zarenthron bekommt. **Chris Gazi, 14:** Ich lasse da: die Traurigkeit, dass es nun vorbei ist. Ich nehme mit: die Erinnerung, dass es mir Spaß gemacht hat, so viel zu proben.

Michaela Seifer, 13: Ich lasse da: Es war manchmal anstrengend. Ich nehme mit: den schönen Rock und wie schön es war, ihn anzuhaben.

Kontakt: Christy-Brown-Schule Herten, LWL-Förderschule, Klaus Beyer-Dannert, Hofstraße 26, 45701 Herten, Tel. 02366-95770, Fax 02366-95733, klaus.beyer-dannert@lwl.org, www.christy-brown-schule.de



Bewerber:
Viola Schneider
Ort und Zeitraum:
Minden
ab September 2013
TeilnehmerInnen:
circa 40 Akteure auf
der Bühne (31 w, 9 m)
MitarbeiterInnen:
8

206 OUT WITH LOVE

Entwickelt werden soll ein Theaterstück, das die Mitwirkenden fesselt und Spaß macht. Es soll aber auch nachhaltig in die Theaterwelt einführen und eine Bindung der beteiligten Akteure an das Stadttheater schaffen. Rahmenbedingungen: Kooperationsprojekt zwischen Stadttheater Minden und der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule. Ziele: • Heranführen der Jugendlichen an einen klassischen Stoff sowie Entwicklung eines eigenen Inszenierungskonzepts • Jugendliche abholen: Fokussierung jugendlicher Lebensweise und ihrer Musik, Berücksichtigung biographischer und kultureller Aspekte (beispielsweise Migrationshintergrund, bisherige Kontakte/Verständnis von Theater und Kultur) • Begegnung der Jugendlichen mit professionellen Künstlern (Workshops, Rahmenprogramm) • Kennenlernen des Stadttheaters als Arbeitsort (verschiedene Bühnengewerke: Bühnenbild, Maske, Kostüm, Marketing usw.) • Öffnung des Stadttheaters für Kinder und Jugendliche sowie aktive Teilhabe und Mitgestaltung am kulturellen Leben ihrer Stadt. **Sophia Derda, 18:** Ich habe bis jetzt schon ganz viele neue Erfahrungen gesammelt und merke, dass gerade das Arbeiten mit dem alten Stück/Text und den neuen Inhalten sehr interessant ist und dass man sehr kreativ wird. Dass wir so eine tolle Gruppe werden, hätte ich nicht gedacht. **Henri Scheidler, 18:** Unser Projekt macht mir sehr viel Spaß, eine meiner Motivationen besteht darin, mit den anderen zusammenzuarbeiten, zusätzlich erhoffe ich mir mehr Erfahrung beim Theaterspielen.

Kontakt: Stadttheater Minden, Viola Schneider, Tonhallenstraße 3, 32423 Minden, Tel. 0571-8283915, viola.schneider@stadttheater-minden.de, www.stadttheater-minden.de/theaterpaedagogik.php?navi=service



Bewerber:
Theater und Chor
Ort und Zeitraum:
Stiftsgymnasium Xanten
2., 4. und 5.4.
(Aufführungen)
TeilnehmerInnen:
96 (68 w, 28 m)
MitarbeiterInnen:
4 (3 w, 1 m)

218 UNDER AFRICAN SKIES

Animiert durch die Kenia-Teams der Schule, die in Zusammenarbeit mit der Stiftung »Welt-Klasse« einen vierwöchigen Lernaufenthalt in Kenia absolvieren, entstand die Idee, die diesjährige Co-Produktion von Chor und Theater dem Thema »Afrika« zu widmen. Basierend auf den Erfahrungen der Teams und auf der intensiven Lektüre jüngster literarischer Publikationen afrikanischer Autoren zeigt das selbstgeschriebene Theaterstück, was passiert, wenn Europäer mit den unterschiedlichsten Interessen auf Afrikaner unterschiedlicher Herkunft mit unterschiedlichen Biographien treffen. Entstanden ist ein Stück, in dem auf einer fiktiven Insel in Nigeria die unterschiedlichsten Menschen aus Europa und Afrika einander begegnen. Deren Geschichten informieren, amüsieren, berühren, geben Raum und Zeit zum Nachdenken und Mitfühlen.

Carolin Knümann, 18: Ich bin so froh, dass ich meine Afrikaerlebnisse noch einmal reflektieren konnte und dass meine Rolle als »Anne« mir dafür so viel Freiraum gab. Ich habe in der Gruppe neue Freunde gewonnen.

Carmen Hunzelaer, 18: Als ich ausgesucht wurde, zwei Soli zu singen, war ich ganz schön nervös. Normalerweise stehe ich nicht so gern im Mittelpunkt, aber andererseits kann ich mich mit dem Thema so gut identifizieren und finde es auch so wichtig, dass andere sich damit auseinandersetzen, dass ich einwilligte – trotz immenser Nervosität. Faszinierend fand ich, dass das Stück der Theater-AG, unsere ausgesuchten Lieder und die Video-Mitschnitte eine so spannende Mischung ergeben haben.

Kontakt: Städtisches Stiftsgymnasium, Dagmar Roters, Johannes-Janssen-Straße 6, 46509 Xanten, Tel. 02801-71360, Fax 02801-713622, stiftsgymnasiumxanten@t-online.de



Bewerber:
Jugendtheaterclub
Querspiel
Ort und Zeitraum:
Stadththeater Herford
September 2012
bis Juli 2013
TeilnehmerInnen:
7 (5 w, 2 m)
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

220 HIJACK HOTEL

Der Jugendtheaterclub »Querspiel« ist eine Jugendgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater in Zusammenarbeit mit dem Stadththeater Herford. Aus Improvisationen ersponn sich die Geschichte um die Hotelerin Emila, die aus der Not heraus zwei arbeitslose Clowns entführt, um sie ihrer Tante als Mitarbeiter zu verkaufen. Diese schrägen Charaktere sowie die absurde Story brachten uns auf die Idee, die Geschichte wie in einem Comic zu gestalten. Im gesamten Probenprozess waren die Teilnehmer an der Konzeption des Stückes und dessen Gestaltung persönlich beteiligt. Wir befassten uns mit Bühnenkomik, Slapstick und Clownerie und haben in dem Zusammenhang kurze Schwarz-Weiß-Filme gedreht. Es war ein kreativer Mix aus Schauspiel, Mediennutzung und künstlerisch-handwerklichen Tätigkeiten: Somit wurde es für alle Beteiligten zu einem einzigartigen Erlebnis. Das Projekt endete schließlich mit der Präsentation des Stückes im Juli 2013 auf der Studiobühne in Herford vor Familienmitgliedern, Freunden und Interessierten jeden Alters.

Maren Warneke, 19: Am Projekt haben mir besonders die Stummfilme gefallen. Der Dreh hat super Spaß gemacht und mit der Schwarz-Weiß-Rot-Bearbeitung ist da echt ein sehr witziges Stückchen Slapstick-Theater draus geworden.

Elisa, 17: Ich habe einen Clown gespielt und die Erarbeitung dieser Rolle hat mir gut gefallen, da wir viele Freiheiten hatten, uns auszuprobieren. Auch meiner Familie und meinen Freunden, die zugeguckt haben, hat es gut gefallen.

Kontakt: LAG Spiel und Theater NRW e.V., Sascha Kubiak, Frühherrenstraße 11, 32052 Herford, Tel. 05221-342730, info@spiel-und-theater-nrw.de, www.spiel-und-theater-nrw.de



Bewerber:
Jugendclub t3 des
Stadththeaters Minden
Ort und Zeitraum:
Stadththeater Minden
Dezember 2012
bis Mai 2013
TeilnehmerInnen:
18 (13 w, 5 m)
MitarbeiterInnen:
4 (2 w, 2 m)

221 DIE TROERINNEN DES EURIPIDES

Zehn Jahre lang metzeln sich Griechen und die Bewohner Trojas gegenseitig nieder. Das Morden gipfelt in der Vernichtung Trojas. Die trojanischen Frauen, die überlebt haben, erleiden die Rache der Sieger und werden als Sklaven verschleppt. Hier werden Helden zu Schlächtern. Sartres Bearbeitung verschärft über Euripides hinaus die Kriegsanklage. Unter dem Eindruck des Algerienkrieges geschrieben, zeigen die Troerinnen Parallelen zwischen der alten Kolonialmacht Athen und dem modernen Europa, zwischen der Zerstörung Trojas und der Vernichtung der Menschheit, wie sie aktueller kaum sein könnte: »Der Krieg, wir wissen heute, was das bedeutet: Ein Krieg wird weder Sieger noch Besiegte übrig lassen«. Das Stück war den Beteiligten des Jugendclubs im Angesicht sich weltweit verschärfender Konflikte ein Herzenswunsch. Der Jugendclub ist ein Freizeitangebot des Stadththeaters. Die Gruppe arbeitete im dritten Jahr mit der Theaterpädagogin Viola Schneider zusammen und wollte sich im Rahmen einer antiken Tragödie mit politischem Theater auseinandersetzen. **Kristina Stelze, 23:** Wir sind auf der Bühne zu einem Ganzen verschmolzen. Ein Erlebnis, das sich schwer in Worte fassen lässt. Jugendliche trauen sich häufig nicht an solch schwierigen Stücke heran, doch meine Erfahrung zeigt: Indem wir mutig genug waren, haben wir erfahren, wozu wir fähig sind. **Jonas Volkmann, 24:** Ein Stück, das zwar fast 2.500 Jahre alt ist, aber noch heute hochaktuell. Es war eine so intensive Probenarbeit, dass wir uns gegenseitig beim Wachsen an der Rolle zuschauen konnten.

Kontakt: Stadththeater Minden, Viola Schneider, Tonhallenstraße 3, 32423 Minden, Tel. 0571-8283915, viola.schneider@stadththeater-minden.de, www.stadththeater-minden.de/theaterpaedagogik.php?navi=service



Bewerber:
Spieltrieb – Jugendclub
im Theater Duisburg
Ort und Zeitraum:
FOYER III im Theater
Duisburg
23.3.-27.6.2014
TeilnehmerInnen:
17 (11 w, 6 m)
MitarbeiterInnen:
4 (2 w, 2 m)

2.2.2 ROSIGE ZEITEN

17 junge Menschen auf dem Weg in ihre Zukunft. Kraftvoll, zielstrebig, energisch. Suchend, zweifelnd und ängstlich. Die Vergangenheit im Gepäck, die Gegenwart im Herzen und ein Liter Wasser für unterwegs. Auf in das Morgen! Die Eine blickt sehnsüchtig zurück, während der Andere erwartungsvoll in die Ferne blickt. Der Eine beginnt leidenschaftlich etwas Neues, während die Andere frustriert vor den Trümmern ihres bisherigen Lebens steht. Die Theaterpädagogin Katharina Böhcke entwickelt mit ihren jugendlichen Spielern eine performative Collage. Alle auf der Suche, in verschiedene Richtungen und doch nah bei sich! Seit 2005 gibt »Spieltrieb« Jugendlichen zwischen 17 und 23 Jahren die Möglichkeit, sich unter professioneller Anleitung mit dem Medium Theater auseinanderzusetzen: vor, auf und hinter der Bühne. Geprobt wird an zwei Abenden in der Woche, dazu kommen Probeneinheiten an Wochenenden und in Ferienzeiten. Voraussetzung für die Teilnahme ist die konsequente Anwesenheit bei allen Proben. Eine Auswahl findet nicht statt. Nach mehreren Kennenlertreffen entscheiden die Jugendlichen, ob sie sich Zeit für die Theaterarbeit nehmen wollen.

Kontakt: Theater Duisburg, Michael Steindl, Neckarstraße 1, 47051 Duisburg, Tel. 0203-3009149, Fax 0203-3009220, spieltrieb@theater-duisburg.de, www.theater-duisburg.de



Bewerber:
Lena Maßmann
Ort und Zeitraum:
Stadtheater Herford
September 2012
bis Juni 2013
TeilnehmerInnen:
9 (8 w, 1 m)
MitarbeiterInnen:
2 (2 w)

2.2.3 LA DISPUTE

Das Projekt wurde in der Spielzeit 2012/2013 unter der Leitung von Lena Maßmann und Birte Eilbrecht als Regieassistentin durchgeführt. Der Jugendtheaterclub »Stand Up!« bestand aus neun Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren. Das Stück »La Dispute« erzählt die Geschichte der Familie Carbonne. Neben dem Familienvater Marcel ist der Großvater der einzige Mann in der Familie. Die älteste Tochter Charlotte kehrt über die Weihnachtsfeiertage nach Hause, um ihre Familie zu besuchen, als Marcel ermordet in seinem Zimmer aufgefunden wird. Es gibt keinen Kontakt zur Außenwelt mehr und es wird deutlich, dass eine der anwesenden Personen den Mord begangen haben muss. Jedes Familienmitglied hat ein Motiv und hatte Gelegenheit zum Mord. Durch gegenseitige Anschuldigungen versuchen alle, von ihren eigenen Geheimnissen und Lügen abzulenken. Auf der Suche nach dem Mörder werden die Intrigen der Familienmitglieder aufgedeckt, es kommt zu Schulzuweisungen und zu Begegnungen der Figuren mit sich selbst.
Gesa Homann, 13: Für mich war das Wichtigste, gemeinsam mit anderen, die Freunde geworden sind, Theater zu spielen und am Ende eine schöne Aufführung zu haben.
Antonia Hoffmann: Besonders wichtig war mir, ein richtiges Stück zu spielen. Wir haben gemeinsam Höhen und Tiefen erlebt und zusammengehalten.

Kontakt: LAG Spiel und Theater NRW e.V., Lena Maßmann, Frühherrenstraße 11, 32052 Herford, Tel. 05221-342730, info@spiel-und-theater-nrw.de, www.spiel-und-theater-nrw.de



Bewerber:
Saskie und
Vanessa Blicke
Ort und Zeitraum:
Lünen
ca. 1 1/2 Monate
(Wiederholung im
folgendem Jahr)
TeilnehmerInnen:
39

235 TYPISCH LÜNEN

Im Rahmen der City-Offensive »Ab in die Mitte« entwickelten meine Zwillingsschwester und ich ein Theaterstück über unsere Heimatstadt Lünen, das deren Eigenheiten und Besonderheiten herausstellen sollte. Anschließend wurde das etwa zwei Stunden lange Stück mit interessierten Bürgern Lünens und einem integrierten Knappenverein inszeniert und im September 2013 aufgeführt. Im März 2014 kam es schließlich zu einer erneuten Aufführung aufgrund stetiger Nachfrage. Im Vorfeld haben meine Schwester und ich diverse Lünener befragt, was für sie denn »typisch« Lünen sei und auch ein Presseaufruf sorgte für Input. Die Regie und Inszenierung lag dabei in den Händen von mir und meiner Zwillingsschwester und innerhalb von etwa einem Monat (in den Sommerferien 2013) probten wir fast täglich, um eine gelungene Aufführung darbieten zu können. Beteiligt waren interessierte Mitspieler zwischen sechs und 76 Jahren sowie zwei Theaterpädagogen als Coaches und das Stadtmarketing, das das Projekt initiiert hatte. Ziel war es, sich über die Eigenheiten Lünens bewusst zu werden und diese der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren, sodass Lünen von seinen Bürgern bewusster wahrgenommen wird.

Vanessa Blicke, 17: Für mich war es am wichtigsten, wirklich Lünener Eigenheiten herauszufinden, mit denen sich das Publikum auch identifizieren konnte.

Saskia Blicke, 17: Für mich war es wichtig, ein Stück zu kreieren, das die Leute unterhält. Hierbei wurden meine Erwartungen echt übertroffen und ich kann es immer noch nicht glauben, was für ein Teamgeist sich innerhalb der Gruppe entwickelt hat.

Kontakt: Vanessa Blicke, Bergkampstraße 13, 44534 Lünen, Tel. 02306-3046242, v.blicke@googlegmail.com



Bewerber:
Theater AG des Evangeli-
schen Gymnasiums
Meinerzhagen
Ort und Zeitraum:
Meinerzhagen
Mai 2013 bis März 2014
TeilnehmerInnen:
18 (8w, 10m)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

236 WENN NICHTS BLEIBT

Das Stück »Wenn nichts bleibt« ist der Versuch der 18 Schüler der Theater-AG und der Technik-AG des Evangelischen Gymnasiums Meinerzhagen, sich mit den Auswirkungen der technischen Entwicklung auf die Gesellschaft auseinanderzusetzen und diese in Form eines Theaterstückes künstlerisch zu verarbeiten: Wer die Regeln befolgt und ins Raster passt, hat Erfolg, wird belohnt, findet Halt, Identität und moralische Werte durch Konsum: Die neue Sportschuhreihe steht für Freiheit und den Kampf gegen Ungerechtigkeit: Slogans statt Inhalt.

Dafür werden persönliche Daten preisgegeben. Der »gläserne, zerbrechliche Mensch« begegnet seinem »digitalen, unsterblichen Zwilling«. Der Kontakt zur Außenwelt findet im Internet statt. Das Hoffnung gebende »Spiel« heißt Facebook, Twitter. Die Theater-AG steht allen Schülern der Klassen 9 bis Q2 offen. Geprobt wird jeden Freitag zwei Stunden nach der Schule und an einigen Wochenenden.

Cora Casimir, 17: Theaterspielen ist für mich Selbstverwirklichung. In unserer Welt, in der alles immer effizienter sein muss, was bleibt da noch? Mit der Erarbeitung des Stückes haben wir Schüler uns intensiv mit der Frage beschäftigt: Was beherrscht uns in unserer Welt? Was wir nicht wussten: Die Realität ist oft düsterer als man annimmt. Die Dinge, die wir beim Schreiben und Spielen erfahren haben, verfolgen einen.

Claudia Morlang, 17: Theater bedeutet für mich, die Chance zu haben, sich mit Themen auseinanderzusetzen zu können, die im Alltag völlig verloren gehen.

Kontakt: Evangelisches Gymnasium Meinerzhagen, Thomas Erdmann, Buchenweg 15c, 51709 Marienheide, Tel. 02264-287775, terdmann@posteo.de, www.egm-theater.de



Bewerber: poco*mania Theater e.V./Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Grevenbroich
Ort und Zeitraum: Grevenbroich, Düsseldorf, Neuss, Mönchengladbach u.a., seit September 2013
TeilnehmerInnen: 20 (11 w, 9 m)
MitarbeiterInnen: 4 (2 w, 2 m)

237 ALS WÄR'S EIN STÜCK VON MIR ...

»Bina Mira« (Bühne des Friedens) ist eine Organisation aus Aachen, die versucht, durch die Ausrichtung von Europäischen Friedensfestival zu einer Aussöhnung der ehemals verfeindeten Volksgruppen im heutigen Bosnien-Herzegowina beizutragen. »poco*mania« arbeitet eng mit »Bina Mira« zusammen und spielte so bereits 2010 in Aachen und 2012 und 2013 in Bosnien. Als wir letztes Jahr im September eingeladen wurden, auch beim 4. Europäischen Friedensfestival in Aachen im September 2014 zu spielen, waren die Jugendlichen unserer Theatergruppe sofort begeistert und stimmten dem Wunsch der Organisatoren zu, dafür ein Stück zum Thema »Erster Weltkrieg« zu produzieren.

In dieses Stück sind unsere Eindrücke aus Bosnien wie auch die Eindrücke unserer Fahrt auf die Schlachtfelder von Ypern/Belgien eingeflossen. Im Zentrum unserer Probenarbeit standen immer zwei Fragen: Was hat der Erste Weltkrieg mit uns zu tun und wie lässt sich das nicht inszenierbare Grauen inszenieren? Das Stück ist zur 65. Theaterwoche Korbach und zum 35. Theatertreffen der Jugend, Berlin, eingeladen worden.

Kontakt: poco*mania Theater e. V. / Käthe-Kollwitz-Gesamtschule, Grevenbroich, Axel Mertens, Obersteiner Weg 33, 40229 Düsseldorf, Tel. 0211-3983483, Fax 0211-3983483, axelmer-tens@pocomania.de, www.pocomania.de



Bewerber: Junges Ensemble am THEAS Theater
Ort und Zeitraum: THEAS Theater in Bergisch Gladbach Januar 2012 bis Juni 2013
TeilnehmerInnen: 11 (8 w, 3 m)
MitarbeiterInnen: 3 (1 w, 2 m)

238 OHNE VORWARNUNG

In seiner fünften von insgesamt sechs Produktionen setzt sich das Junge Ensemble tiefgründig mit der Thematik »Mobbing an Schulen« auseinander. Welche verschiedenen Formen von Mobbing gibt es? Was empfinden Jugendliche, die dem psychischen und physischen Terror ihrer Mitschüler ausgeliefert sind? Was bringt einen Menschen dazu, einen anderen kontinuierlich in den Wahnsinn zu treiben? Und nicht zuletzt: Wie kann Mobbing verhindert werden? Im Januar/Februar 2012 wurde von den Mitgliedern des Jungen Ensembles unter professioneller Anleitung das Stück geschrieben und einstudiert. Durch das Konzipieren von Figuren und Szenen wurde die Fantasie jedes Einzelnen angeregt. Alle hatten die Möglichkeit, das Stück durch ihre individuellen Ideen wachsen zu lassen. Am 10.3.2012 feierte »Ohne Vorwarnung« am THEAS Theater Premiere. Es folgten 18 Vorstellungen, davon neun für Schulen. Die letzte Aufführung war im Juni 2013 im Kulturhaus Zanders. Im Mai 2012 wurde die Produktion mit dem BOPP Preis, dem Kulturpreis der Stadt Bergisch Gladbach, ausgezeichnet.

Nina Bärschneider, 18: »Ohne Vorwarnung« war wichtig für meine persönliche Entwicklung. Ich entdeckte ständig neue Seiten an mir, wurde selbstbewusster. Dazu kommt, dass ich lernte, wie wichtig es ist, sich in eine Rolle hineinzuvertiefen, damit das Publikum sie versteht.

Alina Mörsberger, 18: Das Allerbeste für mich war, nach all dem Hass und der Wut zwischen uns auf der Bühne, sich zum Schluss beim Applaus die Hände zu reichen und zu spüren, dass wir als Gruppe zusammengewachsen sind und das Ding gemeinsam gerockt haben.

Kontakt: Junges Ensemble am THEAS Theater, Kristin Trosits, Schaßstraße 15, 24103 Kiel, Tel. 0162-3201654, kristin.trosits@hotmail.de, www.theas.de/junges%20ensemble.html



Bewerber:
Martin Bretschneider
Ort und Zeitraum:
Hövelriege
15.5.2012
bis 30.8.2013
TeilnehmerInnen:
9
MitarbeiterInnen:
3

243 DU SOLLST NICHT TÖTEN!

Im Sommer 2012 reiste der Fußballclub SJC Hövelriege mit 40 Jugendlichen zu den Gedenkstätten der Massaker der Wehrmacht in Kalavrita und Distomo in Griechenland. Im Anschluss verarbeiteten neun Jugendliche diese bedrückende Erfahrung in dem Theaterstück »Du sollst nicht töten!«. Es zeigt die Schwierigkeit des Umgangs junger Menschen mit den Verbrechen der Nazis. Die Jugendtheatergruppe des SJC Hövelriege ist eine Kooperation des Fußballvereins mit der Hauptschule und der Realschule in Hövelhof sowie dem Jugendheim Hövelriege e. V. Träger ist die LAG Spiel und Theater NRW. Es handelt sich um ein Sonderprojekt zur Bildung kommunaler Bildungslandschaften. Zielgruppe sind junge Fußballer, Schüler und Heimkinder in ländlicher Umgebung. Der Gedenkstättenbesuch des Fußballvereins sollte den jungen Fußballern historische Ursachen der wiederaufbrechenden Vorurteile zwischen Griechen und Deutschen in der aktuellen Eurokrise verdeutlichen.

Anna Olbrich, 15: Ich wusste nicht, was im Zweiten Weltkrieg in Griechenland passiert ist, ich war total geschockt. Das Gespräch mit Irina, einer Überlebenden des Massakers in Kalavrita, hat mich richtig fertig gemacht. Wir haben fast alle geweint. Ich möchte das Stück möglichst vielen Menschen in Deutschland zeigen. **Louis Hansjürgens, 17:** Ich bin so froh, dass wir den Leuten jetzt etwas über Griechenland erzählen können. Die Arbeit in der Jugendtheatergruppe hat uns richtig zusammengeschweißt, das ist toll. Wir kannten uns ja vorher gar nicht so gut.

Kontakt: Jugendtheatergruppe SJC Hövelriege, Martin Bretschneider, Alte Poststraße 142, 33161 Hövelhof, Tel. 05257-5693, bradsnyder@gmx.de, www.spiel-und-theater-nrw.de, www.sjc-hoevelriege.de

YEA



Bewerber:
Kattwinkelsche Fabrik
Ort und Zeitraum:
Kattwinkelsche Fabrik,
Wermelskirchen
Januar bis Juni 2014
TeilnehmerInnen:
12 (9w, 3m)
MitarbeiterInnen:
3 (2w, 1m)

244 ROMEO UND JULIA NEU INSZENIERT

»Romeo und Julia« ist das wohl bekannteste Theaterstück der Welt. Es ist ein Gleichnis für das Scheitern absoluter Gefühle in einer Welt des Familienhasses, des Parteienstreits, von bösen Folgen guten Willens und von Gewalt. Eine Welt, der auch heute viele Jugendliche in ihrem Alltag begegnen. Es ist eine leidenschaftliche, wahnwitzige, zarte und traurige Geschichte. Eine uralte Geschichte, die immer wieder neu und aktuell ist.

Mit »Romeo und Julia neu inszeniert« wollen wir Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre eigenen Stärken zu entdecken. Viele Jugendliche können weder ihre eigenen Stärken benennen oder trauen sich durch ein negatives Selbstbild zu wenig bis gar nichts zu. Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren, die aus benachteiligten Familien kommen. Es geht darum, Grenzen zu verändern, Ideen und Selbstwert zu entwickeln und Jugendliche dort abzuholen, wo sie stehen. Kulturelle Bildung hat Integrationspotenzial. Kreativität, Lebensfreude, Selbst- und Ausdrucksfähigkeit zu spüren und zu erleben sind elementar. Denn künstlerische und kulturelle Kompetenzen sind nicht zwangsläufig an sprachlich-kognitive oder schulische Leistungen gekoppelt.

Carolin Hartloff, 18: Ich hätte nie gedacht, dass ich mich das so traue, vor Leuten zu reden. Aber jetzt denke ich mal, ich schaffe das!

Marie Grammeth, 13: ... Liebe sollte immer gut sein. Man sollte zusammenhalten, es sollte nicht passieren, dass die auseinandergehen oder dass sie irgendetwas anderes machen.

Kontakt: Kattwinkelsche Fabrik, Kolja Pfeiffer, Kattwinkelstraße 3, 42929 Wermelskirchen, Tel. 02196-724024, kolja-pfeiffer@gmx.de, www.kattwinkelsche-fabrik.de



Bewerber:
Jutta S.C. Kröhnert
Ort und Zeitraum:
Theaterhäuser/Bühnen
in der Städteregion
Aufführungen April
bis Juli 2014
TeilnehmerInnen:
2.000 (1100 w, 900 m)
MitarbeiterInnen:
43

246 SCHULTHEATERTAGE

Beteiligen konnten sich 55 Schulen sämtlicher Schulformen aus der Städteregion, dem Kreis Düren, Belgien und den Niederlanden. Es ist kein Wettbewerb, sondern ein Miteinander. Künstler und Theaterleute unterstützen die jeweiligen Projekte und sorgen so für eine Steigerung der Gesamtqualität.

Von April bis Juli 2014 erfolgt die Aufführung der Stücke im Rahmen eines Festivals an professionellen Spielstätten. Begegnungsveranstaltungen für Lehrer und Künstler und auch für die Schüler runden das Programm ab. Träger des Projektes ist AKuT e. V., Mitveranstalter sind das Bildungsbüro und das Schulamt, weitere Kooperationspartner sind der Kulturbetrieb, der Kreis Düren und freie wie städtische Bühnen und Theaterhäuser der Region. Besonders stolz sind wir auf die Zusammenarbeit mit Schulen aus Belgien und den Niederlanden und auf eine Verknüpfung mit den Essener Schultheatertagen für Haupt- und Förderschulen.

Jill Teusen, 8: Ich finde es total toll, bei den Schultheatertagen mitzumachen und auf der richtigen Theaterbühne zu sein. Das macht total Spaß, wenn so viele zugucken, die man gar nicht kennt und wenn die dann trotzdem so doll klatschen.

Julius Jensen, 14: Das ist echt cool zu sehen, was andere so machen und wie richtig, richtig gut die sind. Sogar die ganz Kleinen.

YEA

Kontakt: AKuT e. V./ Theater 99, Jutta Kröhnert, Gasborn 9-11, 52062 Aachen, Tel. 0241-9290959, jutta.kroehnert@akut-theater99.de, www.akut-theater99.de



Bewerber:
Marguerite Windblut
Ort und Zeitraum:
Theater Paderborn,
Theateraktiv im
Riemeke & Studiobühne
1.11.2013-30.4.2014
TeilnehmerInnen:
10 (8 w, 2 m)
MitarbeiterInnen:
5 (2 w, 3 m)

249 ANIMAL FARM

Der Theaterclub U 21 am Theater Paderborn für Jugendliche von 16 bis 20 Jahren arbeitete ab November 2013 an dem Stück »Animal Farm« von George Orwell. Unter Leitung des Diplom-Theaterpädagogen Marguerite Windblut sowie seiner Assistentin entstand mit den zehn Spielern eine Inszenierung des berühmten Stoffs. Zunächst wurden über schauspielerische Grundlagenübungen Basics für das Spiel auf der Bühne vermittelt: Körperspannung, Präsenz und Stimme. Die Grundidee für die Inszenierung bestand in der Arbeit mit der gesamten Gruppe und einem Wechsel der Protagonisten.

Thematisch bot der Stücktext viel Raum für Diskussionen. Die Besonderheit des Projekts bildet die Kooperation mit dem Studiengang »Bühnenbild_Szenischer Raum« der TU Berlin. Unter Leitung von Professorin Kerstin Laube entwickelten sieben Studierende einen Bühnengrundraum für alle vier Theaterclubproduktionen des Theaters Paderborn mit Laien. Die Bühnenidee von Malte Axler wurde zur Realisierung ausgewählt: ein schlichter, theatraler, sehr spielerischer Grundraum, der mit einer Vielzahl von großen weißen Säcken unterschiedliche Aufstellungen, Konstellationen und Spielebenen ermöglicht.

Kontakt: Theater Paderborn – Westfälische Kammerspiele/Theaterclub U 21, Marguerite Windblut, Neuer Platz 6, 33098 Paderborn, Tel. 05251-2881209, Windblut@theater-paderborn.de, www.theater-paderborn.de



Bewerber:
Christoph Bretschneider
Ort und Zeitraum:
Roitika (bei Patras)
9 in Griechenland
12.-26.4. 2014
TeilnehmerInnen:
52
MitarbeiterInnen:
62

258 DEMOKRATIE – VON DER POLIS ZUR EU

Der SJC Hövelriege e.V., Träger der freien Jugendhilfe, reist seit seiner Gründung im Jahr 1973 jährlich mindestens einmal mit Jugendlichen ins europäische Ausland. Wir lernen das Land und die Menschen kennen und begegnen ihnen in kultureller und sportlicher Weise. Seit 2003 betreibt der Verein in privater Initiative eine Begegnungsstätte in Roitika in Griechenland. Regelmäßig finden Jugendbegegnungen statt, in diesem Frühjahr zum dritten Mal, gefördert durch das EU-Projekt »Jugend in Aktion«. In den Osterferien trafen sich unter der Anleitung zweier Theaterpädagoginnen 26 Deutsche und 26 Griechen im Alter von 14 bis 25 Jahren und erarbeiteten Szenen zur politischen Ausrichtung dreier antiker Philosophen. Gemeinsames Kochen, Ausflüge, das griechische Osterfest und zwei Präsentationsabende mit anschließender Tanzparty standen auf dem Programm. Kooperationspartner sind das Jugendheim Hövelriege und eine Privatschulklasse der Deutschlehrerin Monica Milidakis in Patras.

Kontakt: SJC Hövelriege e.V., Christoph Bretschneider, Alte Poststraße 142, 33161 Hövelhof, Tel. 05257-5693, cbretsch@web.de, www.sjc-hoevelriege.de

YEA



Bewerber:
gee whiz! – Jugendtheater
Ort und Zeitraum:
Aula der Gesamtschule Eiserfeld, Theater auf der Aal
Mai 2012 bis Juli 2014;
Premiere 10.4.2013
TeilnehmerInnen:
6 (6 w)
MitarbeiterInnen:
1 (1 m)

266 RATTENKIND

Es wurde das Theaterstück »Rattenkind« von Suzanne van Lohuizen inszeniert und an der Schule für Schüler, Lehrer, Eltern, Freunde und Interessierte aufgeführt. Drei Frauen, die auf einer Müllkippe leben, finden ein Baby und werden seine Mütter. »Rattenkind«, das ist ein modernes Märchen über Eltern und Kinder und die unterschiedlichen Formen der Liebe – zärtlich und rau, verletzlich und verletzend, egoistisch und gebend.« (Siegener Zeitung)

Es ist die Geschichte eines Mädchens, das seine Identität sucht und dabei die ganze Welt entdeckt. Die Jugendtheatergruppe »gee whiz!« wurde im Frühjahr 2012 durch die Initiative von drei Schülerinnen ins Leben gerufen. Die Gruppe besteht aus sechs Schülerinnen und einem Spielleiter. Zusätzlich zu den regelmäßigen, zweieinhalbstündigen Proben in der Woche arbeitet die Gruppe auch an vielen Wochenenden und in den Schulferien. Die Probenarbeiten, in denen das Körpertraining einen großen Stellenwert besitzt, gestalten sich als lebendiger Austausch über Inhalte und szenische Umsetzungen. Inhaltlich ist es Ziel der Gruppe, sich mit Fragen der Identitätsfindung und der Persönlichkeitsentwicklung zu beschäftigen.

Franziska Stenke, 17: Besonders inspirierend fand ich die Zeit in der Gruppe und dass man immer etwas Neues voneinander lernen konnte. Außerdem ist »gee whiz!« sehr abwechslungsreich, wir schlüpfen bei jeder Probe in andere Rollen und verbessern und unterstützen uns gegenseitig dabei. **Meike Krämer, 17:** Mir war am wichtigsten, dass wir alle unsere eigenen Ideen mit einbringen konnten und als ein super Team zusammengearbeitet haben!

Kontakt: Gesamtschule Eiserfeld, Lutz Krämer, Friedhofstraße 77, 57080 Siegen, Tel. 0271-3187524, lutzkraemer@vielgelb.de, www.facebook.com/GeeWhizJugendtheater



Bewerber:
Josef Bäcker
Ort und Zeitraum:
Herford/Manufactur
1. Oktober 2012
bis 26. Juni 2013
TeilnehmerInnen:
11
MitarbeiterInnen:
2 (1 w, 1 m)

267 CH4 – DAS WERK STEHT STILL

Der Jugendclub Confusion ist eine Kooperation der LAG Spiel & Theater NRW und des Stadttheaters Herford. Die Teilnehmer sind 17 bis 21 Jahre alt, die Jugendlichen/jungen Erwachsenen spielen zum Teil schon länger in Jugend-/Kinderclubs. Spielleiter der Gruppe ist Josef Bäcker. Zudem wird die Gruppe begleitet von der Hospitantin der LAG, Kathrin Meyer. Neben der wöchentlichen dreistündigen Probenarbeit in der Manufactur/Herford gibt es ein Kennenlernwochenende in einer Jugendherberge und mehrere Probenstage, die auf die Auführungen am Ende der Spielzeit vorbereiten.

In dem Stück »CH4 – Das Werk steht still« geht es um die Abhängigkeit der Menschen von Energie und um die Entmenschlichung des Arbeitsprozesses im Zuge der Industrialisierung. In dem Stück steht die Katastrophe im Zentrum. Neben der Auseinandersetzung mit Techniken des Theaters beschäftigen sich die Jugendlichen mit einem globalen Thema, welches nach den Ereignissen um Fukushima auch bei ihnen Anklang findet.

Anna Garais, 18: Jede Probe war sehr inspirierend und die Fülle von Interpretationsmöglichkeiten eröffnete mir persönlich unendlich viele Möglichkeiten, einen Gedanken auszudrücken. Dieser Unendlichkeit einen Rahmen zu geben, war die Aufgabe einer jeden Probe und es hat sehr viel Spaß gemacht, Gedanken dann umgesetzt auf der Bühne sehen und fühlen zu können.

Kontakt: Jugendclub Confusion, Josef Bäcker, Frühherrenstraße 11, 32052 Herford, Tel. 05221-342730, josgybae@gmail.com, www.spiel-und-theater-nrw.de



Bewerber:
Zirkustheater RatzFatz
Ort und Zeitraum:
Goethe-Gymnasium
Bochum und Varieté
et cetera Bochum
Frühjahr/Sommer 2014
TeilnehmerInnen:
70 (45 w, 25 m)
MitarbeiterInnen:
14 (9w, 5 m)

139 LASST EUCH UNTERHALTEN!

»RatzFatz« ist ein Zirkusverein, der aus einer Arbeits-Gemeinschaft an der Goetheschule Bochum entstanden ist und vom Lehrer Jochen Kaymer und der Chefin des in Bochum ansässigen Varietés et cetera, Silvia Cabello, geleitet wird. Teilnehmer sind ca. 60 Schüler zwischen 10 und 19 Jahren. Das Training wird in der Regel von älteren beziehungsweise ehemaligen Schülern der Schule mindestens dreimal pro Woche durchgeführt. Die Zahl der Übungsleiter beträgt 14. 30 Aufführungen/Shows werden in Bochum und Umgebung durchgeführt, in jedem Jahr wird eine Tournee ins europäische Ausland durchgeführt. So waren wir mehrfach in Spanien, Dänemark und der Türkei, in Österreich, Italien und in Großbritannien. In diesem 20. Jahr des Bestehens geht unsere Tournee wieder durch Nordspanien entlang des Camino di Compostella. Jährlich wird ein neues Programm zusammengestellt, das dann im (Kinder)-Karneval in Bochumer und Wittener Veranstaltungshallen präsentiert wird. Nach der Show bieten wir gerne Mitmachaktionen für unsere dann aktiven kleinen Zuschauer an.

Lilly Wirth, 16: Ich mache seit fünf Jahren bei »RatzFatz« Akrobatik, Licht- und Feuershow. Es macht einfach Spaß, auch wenn es klischeehaft klingt: Wir sind wie eine große Familie!

Gabriel Jung, 13: Ich bin seit drei Jahren dabei. Miteinander die Shows vorzubereiten – oder machmal auch mit den Profis von et cetera – das ist toll!

Kontakt: Kinder- und Jugendzirkusverein an der Goethe-Schule e.V., Goetheplatz 1 44791 Bochum, Hans-Joachim Kaymer, Elberfelder Straße 42, 58452 Witten, Tel. 02302-32926, Fax 0234-43885511, Kaymer@versanet.de, www.zirkus-ratzfatz.de

> Was sind interkulturelle Potenziale des innerdeutschen Projekt-Austauschs?

> Welche Zugangsbarrieren gibt es für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund?

> Wie gelingt interkulturelle Bildung in Kooperation mit Schule, Kindergarten und Migrantenorganisation?

> Welche integrativen Wirkungsmöglichkeiten der Künste gibt es?

Integration auf dem Kunstweg?

Die Arbeitshilfe bündelt Erfahrungen, Erkenntnisse und konkrete Empfehlungen an die Praxis, Politik und Verbandsebene, um Zugangsbarrieren abzubauen und neue Sichtweisen auf eine heterogene Zielgruppe zu öffnen. Ergänzt durch einen Serviceteil mit Literaturhinweisen und einer kommentierten Linkliste für das Themenfeld Interkultur, Pädagogik, Bildung und Kultur ist die Publikation ein starker Begleiter für zeitgemäße Kulturpädagogische Praxis.

Der Kunst-Code.
Jugendkunstschulen im interkulturellen Dialog
200 Seiten, ISBN 3-931949-43-5,
10,- Euro zzgl. Versand

LKD-Verlag, Kurpark 5, 59425 Unna
Fax +49 (0) 2303 - 2 53 02 25, info-lkd@lkd-nrw.de



infodienst

DAS MAGAZIN FÜR KULTURELLE BILDUNG

Für alle,

die Kulturpädagogik machen oder ermöglichen:

- Ideen
- Konzepte
- Innovationen

4 Magazine/Jahr für 30 Euro inkl. Versand. Bestellen Sie direkt bei:
bjke • infodienst
Kurpark 5, 59425 Unna, Tel. 0 23 03 - 2 53 02 - 0, Fax 0 23 03 - 2 53 02 25,
infodienst@bjke.de, www.infodienst-online.de

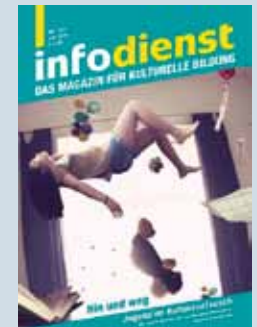
Jetzt abonnieren!

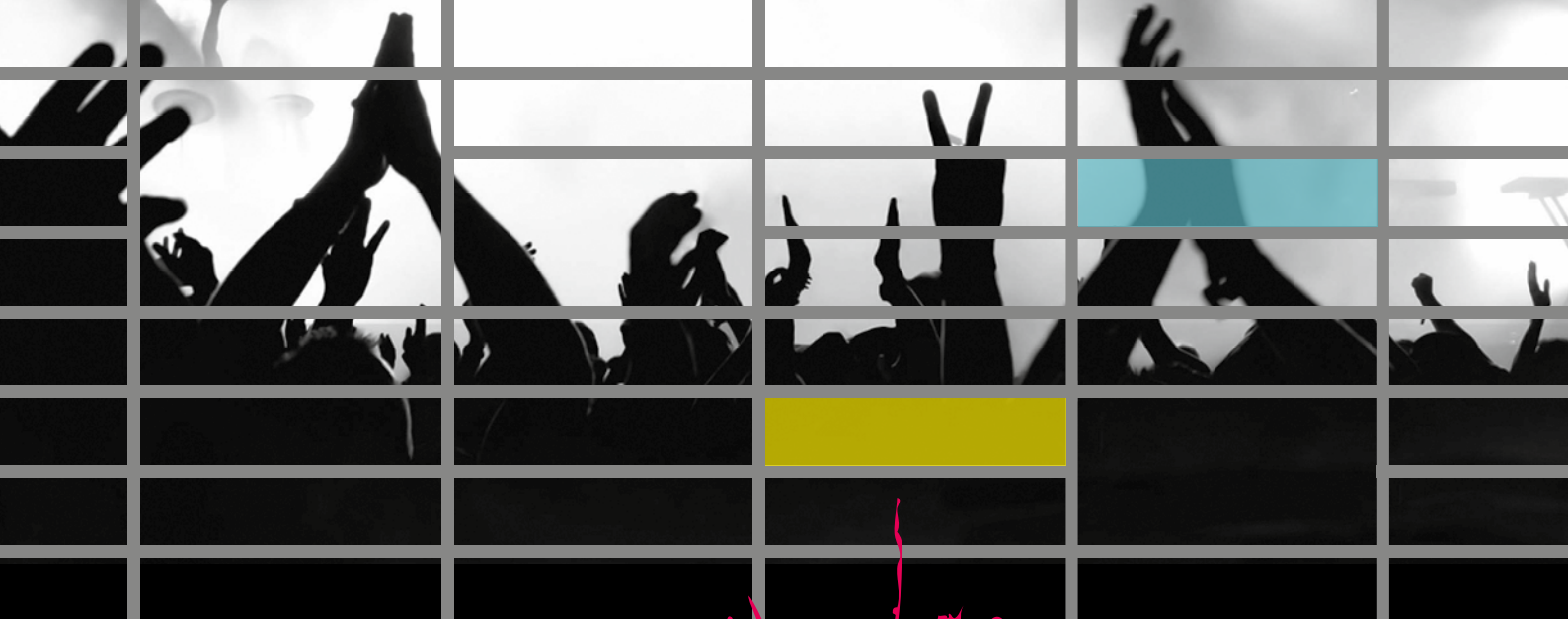


HIN UND WEG

Jugend im Kulturaustausch

In künstlerischen Projekten mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern Erfahrungen fürs Leben machen: Wie es geht und wer Sie bei der Planung und Durchführung eines internationalen Kulturaustauschs mit Know-how und Geld unterstützen kann, lesen Sie hier! Mit Tipps und Tricks, Adressen und Ansprechpartnern für Neueinsteiger und Profis. Nr. 1 | 2/2014, 48 Seiten, 8 €





LKD – Landesarbeitsgemeinschaft
Kulturpädagogische Dienste /
Jugendkunstschulen NRW e.V.
Kurpark 5, 59423 Unna

Tel. 0 23 03 / 25 30 2-0, Fax 0 23 03 / 25 30 22 5

E-Mail jugendkulturpreis@lkd-nrw.de
www.jugendkulturpreis.de

